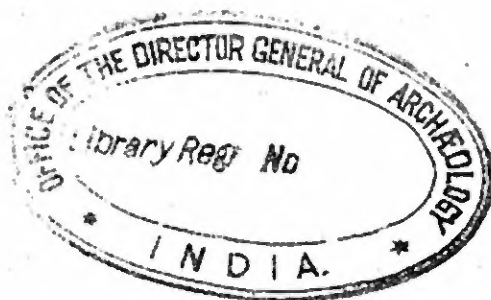


GOVERNMENT OF INDIA
ARCHAEOLOGICAL SURVEY OF INDIA
ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY

ACCESSION NO. 14789

CALL No. 491.5/Gri/Kuh

D.G.A. 79



NOT TO BE ISSUED

GRUNDRISS

DER

IRANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

CHR. BARTHOLOMAE, C. H. ETHE, K. F. GELDNER,
P. HORN, A. V. W. JACKSON, F. JUSTI, W. MILLER, TH. NÖLDEKE,
C. SALEMANN, A. SOCIN, F. H. WEISSBACH UND E. W. WEST

HERAUSGEGEBEN

VON

WILH. GEIGER UND ERNST KUHN.

ANHANG ZUM ERSTEN BAND:

DIE SPRACHE DER OSSETEN

VON

WSEWOLOD MILLER.



STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1903.

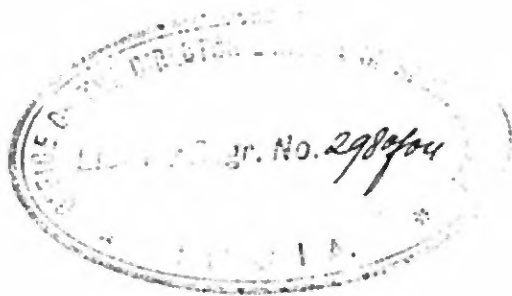
[Alle Rechte, besonders das der Übersetzung, vorbehalten.]

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY, NEW DELHI.

Acc. No.....14789.....

Date.....2-8-1961.....

Call No.....494.57. Graiff/Kuh.



VORWORT.

Meine beifolgende Arbeit »Die Sprache der Osseten« enthält eine vollständige Umarbeitung des grammatischen Theiles meiner im Jahre 1882 russisch erschienenen »Ossetischen Studien«. Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über die fremden Elemente im Ossetischen, über die Postpositionen, Adverbien, Conjunctionen und Interjectionen, welche in meiner früheren Arbeit fehlten. Bei der Bearbeitung des Wortregisters habe ich es für zweckmässig gehalten, den ossetischen Wörtern auch die deutsche Bedeutung beizufügen. Meine Absicht war dabei, dass ein solches Wortregister auch als ossetisch-deutsches Glossar, das bis jetzt in Deutschland nicht vorhanden ist, dienen könnte.

Ich komme noch einer angenehmen Pflicht nach, indem ich Prof. Dr. H. HÜBSCHMANN meinen tiefgefühlten Dank dafür sage, dass er die undankbare Mühe, die erste Correctur zu lesen übernommen hat, sowie für einzelne wertvolle Hinweise, welche meiner Arbeit zu Gute gekommen sind.

WSEWOLOD MILLER.

INHALTSÜBERSICHT.

I. EINLEITUNG (SS. 1—11).

- A. Das Ossetische Sprachgebiet und die Mundarten. B. Zur Vorgeschichte der Osseten. C. Die fremden Elemente im Ossetischen.

II. LAUTLEHRE (SS. 11—39).

- A. §§ 1, 2. Lautbestand des Ossetischen. Umschreibung und Aussprache.
B. DIE VOCALE. § 3. oss. *a* und *ä*. § 4. oss. *i*. § 5. w.oss. *i*, o.oss. *j*. § 6. oss. *u*. § 7. w.oss. *u*, o.oss. *j*. § 8. oss. *e*. § 9. w.oss. *z*, o.oss. *e*. § 10. oss. *o*. § 11. w.oss. *o*, o.oss. *ä*. § 12. Diphthonge. § 13. Vocalveränderungen im An- und Auslaut. § 14. Schwund von Vocalen im Inlaut. § 15. Prothese. § 16. Vocal Kürzung. § 17. Vocalqualitätsveränderung. § 18. Epenthese. § 19. Contraction. § 20. Einschub von Vocalen.
C. DIE HALBVOCAL. § 21. oss. *y*. § 22. oss. *v*.
D. DIE CONSONANTEN. 1. Gutturale. § 23. oss. *γ* und *g*. § 24. oss. *x*. § 25. oss. *k* und *kʰ*. § 26. oss. *g*. — 2. Palatale. § 27. oss. *č*, *čʰ*, *š*, *šʰ*. § 28. Oss. *c* und *č*. § 29. oss. *j*. — 3. Dentale. § 30. oss. *t*. § 31. oss. *f*. § 32. oss. *d*. § 33. oss. *s*. § 34. oss. *z*. § 35. oss. *n*. — 4. Labiale. § 36. oss. *p* und *pʰ*. § 37. oss. *b*. § 38. oss. *f*. § 39. oss. *w*. § 40. oss. *m*. — 5. Liquidae. § 41. oss. *r*. § 42. oss. *l*. § 43. Consonantengruppen. § 44. Schwund von Consonanten. § 45. Geminatio der Consonanten. § 46. Dissimilation. § 47. Einschub von Consonanten.

III. FORMENLEHRE (SS. 40—87).

- A. DAS SUBSTANTIVUM. § 48. Das Genus. § 49. Die Form des Stammes. § 50. Die Bildung des Plurals. § 51. Der Artikel. § 52. Die Casus. A. Nominativ. B. Genetiv. C. Dativ. D. Accusativ. E. Ablativus. F. Locativus. H. Der o.oss. Sociativus. I. Adessivus. K. Vocativus.
B. DAS ADJECTIVUM. § 53. Positiv. § 54. Comparativ.
C. DAS ZAHLWORT. § 55. Cardinalia. § 56. Ordinalia. § 57. Distribution. § 58. Multiplicativa. § 59. Bruchzahlen. § 60. Zahladverbien.
D. DAS PRONOMEN. § 61. Pronomen personale. § 62. Pronomen reflexivum. § 63. Pronomen demonstrativum. § 64. Pronomen interrogativum. § 65. Pronomen possessivum. § 66. Pronomen indefinitum.
E. DAS VERBUM. § 67. Vorbemerkung. Die Präsensclassen. § 68. Präsensstämme mit ungesteigertem Vocale. § 69. Präsensstämme mit langem Vocale. § 70. Reduplicirende Präsensstämme. § 71. Nasalpräsentia. § 72. Inchoativa. § 73. Präsensstämme mit *y*. § 74. Unregelmässige Verben. § 75. Nominale Bildungen vom Präsensstamme. Der Participialstamm. § 76. Das Participium perfecti passivi oder praeteriti.

- F. TEMPUS- UND MODUSBILDUNG. Das Präsens. § 77. Indicativ. § 78. Imperativ. § 79. Conjunctiv. § 80. Optativ. Das Präteritum. § 81. Indicativ. § 82. Conjunctiv. § 83. Futurum. § 84. Die Hilfszeitwörter. § 85. Die periphrastischen Bildungen. § 86. Das Passivum. § 87. Zusammengesetzte Verba.
- G. PRÄPOSITIONEN. § 88. 1. *a-*. 2. *äm-*, *än-*. 3. *är*. 4. *äw-*, *äf-*. 5. *ba-*. 6. *i-*. 7. *iw-*, *if-*, w.oss. *yew-*, *yef-*. 8. *ü-*, w.oss. *vo-*. 9. *nj-*, *ni*. 10. *fä-*. 11. *fäl-*. 12. *ra-*. 13. *rä-*. 14. *s-*, *z-*, w.oss. *is-*, *iz-*, *äz-*. 15. *är+c-*, *a+c-*, *är+äm-*, *ba+c-*, *ba+nj-*, *s+äm-*. 16. *d-* und *ä-*, *äm-* und *än-*. 17. Wiederholung der Präpositionen. 18. Mit Substantiven zusammengesetzte Präpositionen.
- H. POSTPOSITIONEN. § 89. 1. *mädäg*, 2. *cür*, *cürmä*, *cor*, *cormä*. 3. Adverbia als Präpositionen mit dem Genetiv.
- I. ADVERBIA. § 90. Allgemeine Adverbia. § 91. Besondere Adverbia. 1. Des Ortes. 2. Der Zeit. 3. Der Art und Weise. 4. Der Quantität. 5. Der Bejahung und Verneinung.
- K. CONJUNCTIONEN. 1. Copulative. 2. Disjunctive. 3. Adversative. 4. Conditionale. 5. Concessive. 6. Causale und Conclusive. 7. Finale. 8. Temporale. 9. Interrogative Partikeln.
- L. INTERJECTIONEN. § 93.

IV. WORTBILDUNG (SS. 88—96).

- A. DURCH ABLEITUNG. 1. Durch Suffixe. I. § 94. Im Ossetischen erloschene Suffixe. II. Im Ossetischen noch lebende Suffixe. § 95. Pronominale. 1. *-ä*. 2. *-äg*. 3. *-ag*. 4. *-gkag*, *-kkag*. 5. *-äg* = w.oss. *-ängä*. 6. *-wäg* = w.oss. *-wäg*. 7. *-jg* = w.oss. *-ug*, *-ig*. 8. *-jgkon*, *-jkkon*, *-jgon*. 9. *-äx* = w.oss. *-änxä*. 10. *-ad* = w.oss. *-adä*. 11. *-jinad* = w.oss. *-jinadä*. 12. *-ät*. 13. *-aj* (?). 14. *-jäg* (?). 15. *-än*. 16. *-jn*, *-in* = w.oss. *-im*. 17. *-jn* = w.oss. *-in*. 18. *-in* = w.oss. *-inä*. 19. *-on*. 20. *-äm*. 21. *-au*. 22. *-oi*. 23. *-äläg* (?), *-uläg* (?). 24. *-gä*. 25. *-jfn*, *-fin* = w.oss. *-gin*, *-gun*. 26. *-gai*. 27. *-gom*, *-kom* = w.oss. *-gon*, *-kon*. 28. *-gomau*. 29. *-cä*. 30. *-t*, *-d*. 31. *-täg* (?). 32. *-day*. 33. *-där*, *-tär*. § 95. Nominale. 34. *-as* = w.oss. *-asä*. 35. *-don* = w.oss. *-donä*. 36. *-ston*. 37. *-lar* = w.oss. *-larä*. — 2. Durch Präfixe. § 97. 1. *-ä-*, *-än-*. 2. *-änä-*. 3. *-äd-*.
- B. DURCH COMPOSITION. § 98. Determinative Composita. § 99. Attributive Composita. § 100. Copulative Composita.

BERICHTIGUNGEN (S. 97).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN (S. 98).

OSSETISCH-DEUTSCHES WORTREGISTER (S. 99—111).

DIE SPRACHE DER OSSETEN.

VON

WSEWOLOD MILLER.

I. EINLEITUNG.

A. DAS OSSETISCHE SPRACHGEBIET UND DIE MUNDARTEN.

Das Sprachgebiet der Osseten (russ. Osetiny) erstreckt sich zwischen 42°5'—43°20' nördlicher Breite und 61°10'—62°20' östlicher Länge, sie bewohnen also ungefähr die Bergabhänge, Thäler und Schluchten des mittleren Kaukasus. Das Gebiet der Osseten enthält ungefähr 205—210 □ Meilen, ihre Zahl beläuft sich nach der letzten Zählung auf 167 000 Seelen. Ausser diesem Hauptgebiete finden sich noch etliche ossetische Ansiedelungen am mittleren Terek im Districte der Stadt Mozdok (5000 Seelen), die eine späte ossetische Colonie unter russischen Dörfern bilden.

Nach dem Relief der Oberfläche zu urteilen ist das ossetische Gebiet hauptsächlich Bergland. Ebene Landstriche finden wir nur an der nördlichen und südlichen Grenze des ossetischen Sprachgebietes. Das Gebirge (von 3000 F. bis 11000 F. Höhe) nimmt bis 0,75 der ganzen Oberfläche ein. Die Ebene (unter 3000 F.) erstreckt sich auf ungefähr 50—52 □ Meilen (0,25 des ganzen Gebietes). Eine Hälfte dieser Fläche ist die Ebene von Wladikawkaz, die andere zerfällt in zwei Teile: einen grösseren im Süden, jenseits des Gebirgs, und einen kleineren — am mittleren Laufe des Flusses Terek im Districte der Stadt Mozdok. Die höchsten Bergspitzen im ossetischen Gebiete sind: im Osten der Kazbek (16 546 F.), westlicher von ihm die Spitzen: Jimara-choch (15 673 F.), Sjrchu-bürzond (13 634 F.), Tepli-choch (14 510 F.), Adai-choch (15 244 F.) und c. a.

Im Norden stossen die Osseten an die Kabardiner, weiter östlich an Kasaken und Inguschen (einen Stamm der Tschetschenen). Die östliche Grenze von Ossetien beginnt im nord-östlichen Winkel der Wladikawkaz-Ebene und läuft von hier südwärts ungefähr längs der grusischen Militärstrasse, wo der Fluss Terek die Osseten von den Inguschen und Kisten scheidet. Weiter südlich folgt die Grenze ungefähr dem Laufe des Flusses Aragwa. Im Massiv des Hauptkammes sind Pschawen und Chewsuren (grusische Stämme) Nachbarn der Osseten; weiter im Süden, im Bassin der Aragwa, Grusinen. Als süd-östliche Grenze der Osseten kann man die Krümmung der Aragwa, wo dieselbe ihren Lauf von der grusischen Militärstrasse ablenkt, und die Stadt Duschet ansehen. Am südlichen Abhange des Gebirgs sind überhaupt ossetische Ansiedelungen stark mit grusischen vermischt, so dass die südliche

Grenze nicht genauer bestimmt werden kann. Bei der Stadt Duschet anfangend zieht sie sich am Fusse des Gebirges hin nach Westen und erstreckt sich weiter bis zu den rechten Nebenflüssen der Liachwa und zu den Quellen des Rion. Die westliche Grenze, an den letzteren beginnend, zieht sich nach Norden hin, überschreitet den Hauptkamm und folgt ungefähr dem Laufe des Flusses Uruch von seinen oberen Nebenflüssen an bis zu seinem Ausgang in die nördliche Hochebene. Westliche Nachbarn der Osseten sind: im Quellgebiete des Rion — Imeretier (grusischer Stamm); im Gebiete des Uruch — Bergtataren (Balkaren). So sehen wir also, dass die Osseten von allen Seiten von anderssprachigen Stämmen umgeben sind.

Diesseits des Bergkammes zerfallen die Osseten in verschiedene Clane nach den Schluchten der Nebenflüsse des Terek, die sie einnehmen. Im äussersten Westen bewohnt der Stamm der Digoren das Gebiet der Nebenflüsse des Uruch und die Schlucht desselben. Im Thale des Flusses Ardon (osset. *arra-don* »wütender Fluss«) und seiner Nebenflüsse sitzen die Allagiren (osset. *vallag-ir* »Obere Osseten«); die Schluchten des Sau-don und Fiag-don sind von den Kurtaten besetzt; am Gisel-don und seinen Nebenflüssen wohnen die Tagauren. Jenseits des Kaukasus, den Grusiern benachbart, wohnen die südlichen Osseten oder Tualen (oss. *Trallü*), deren Name auf den District Dvaleti der grusischen Geographie zurückgeht¹.

Was die Sprache der ossetischen Clane oder Sippen betrifft, so unterscheidet man drei ossetische Dialekte, genauer zwei und einen Unterdialekt. Der östliche, am weitesten verbreitete, Dialekt wird gesprochen von Allagiren, Kurtaten und Tagauren. SJÖGREN in seiner »Ossetischen Sprachlehre« (1844) nannte ihn den tagaurischen Dialekt zum Unterschiede vom digorischen, während die Osseten selbst ihn den irischen oder ironischen (*iron äwrag*) nennen zum Unterschiede von dem digorischen und tualischen. Um die falsche Bezeichnung tagaurisch und die unbequeme ironisch zu meiden, nennen wir diesen Dialekt ost-ossetisch (o. oss.). Digorisch, nach unserer Bezeichnung west-ossetisch (w. oss.), reden die westlichen Osseten im Bassin des Flusses Uruch und seiner Nebenflüsse, ferner spätere digorische Ansiedler in den Dörfern Nowo-christianskaja und Nowo-machometanskaja in der nördlichen Ebene südwestlich von der Stadt Wladikawkaz, so wie auch die obenerwähnten ossetischen Ansiedler im Districte der Stadt Mozdok (in den Kasaken-Stanitzen [Dörfern] Tschernojarsskaja und Nowoossetinskaja). Das Tualische, ein Unterdialekt des ost-ossetischen, wird von den südlichen Osseten gesprochen. Eine scharfe Grenze zwischen diesen Mundarten kann übrigens nicht gezogen werden, vielmehr gehen sie in einander über. Ost-ossetische Eigentümlichkeiten werden z. B. in einigen Dörfern im östlichen Digorien beobachtet (Galiatä, Kamuntä, Machtchesk u. a.); tualische hört man schon diesseits des Hauptkammes in ossetischen Dörfern der Schlucht des Flusses Nar.

Der ost-ossetische oder der Hauptdialekt wurde im 19. Jahrhundert zur Übersetzung der heiligen Schrift gewählt. Digorische oder west-ossetische Texte habe ich zuerst in meinen »Ossetischen Studien« (I 1881 Nr. 3—7 und 10 S. 92—102; 108—114) veröffentlicht. Im süd-ossetischen (tualischen) Dialekte sind einige Büchlein geistlichen Inhalts von JALOUZIDZE zu Tiflis im Anfang des 19. Jahrhundert im grusischen Alphabet publicirt worden.

Litteratur. I. Ost-osset. Drucke: 1. Sijdäg t'ineg kânâ Psalir (Psalterium), St. Petersburg 1848; 2. Sijdäg ewangeliye (Das heilige Evangelium) übersetzt von Mzenlow, Tiflis 1848; 3. Dasselbe (neue Übersetzung), Tiflis 1864; 4. Raisomjgon aryaunj äydau (die Frühmesse), Tiflis 1861; 5. Izärijgon aryaunj äydau (die Vesper), Tiflis 1861; 6. Sijdäg minâwar Jakobij ämbirdon äinij; S. m. Petrel, S. m. Joanne,

xucavj-jaräjj, S. m. Judai ä. č. (Die Episteln der Apostel S. Jacobi, S. Petri, S. Johannis, S. Judae), Tiflis 1862; 7. Sijdag sizjārinjixd'in Joannei liturgya (Die Liturgie des heiligen Johannes Chrysostom), Tiflis 1861; 8. Lāxstāgāngā kuwdtj zarjstā (Kirchengebete), Tiflis 1869; 9. Gottesdienst an den Tagen der Geburt Christi und Mariä Himmelfahrt (osset.), Tiflis 1867 (mir unbekannt); 10. Stjz sijdag marxoi aryudtā (Gottesdienste der heiligen grossen Fasten), Tiflis 1870; 11. Xucavj aryvāni ragondinij ejhiz sijdag istoria Wladikawkazag Alčez Josebāi iron āwzagul niŋŋist (Kurzgefasste heilige Geschichte der Kirche Gottes des Alten Testaments vom Bischof JOSEF ossetisch geschrieben), Wladikawkaz 1881; 12. Xucavj aryvāni nvo-gdinij ejhiz sijdag istoria usw. (Kurzgefasste heilige Geschichte der Kirche Gottes des Neuen Testaments usw., von demselben), Wladikawkaz 1881; 13. Ossetische Texte, gesammelt von D. ČONKAJE und W. ČORAYEW, herausgeg. von A. SCHIEFNER, St. Petersburg 1868; 14. Ossetische Studien von WSEW. MILLER, I. Th. (Texte), Moskau 1881; 15. Raidayen činig (Anfangshuch) verfasst von ALMAKSIDT QANJQVAT, Wladikawkaz 1890; 16. Āwxārdti Xāsanā (A. X. eine ossetische Sage), verfasst von ALEXANDER KUBALOW, Wladikawkaz 1897; 17. KOSTA, Iron fändjz (Osset. Fändir [Geige], Gedichte von KOSTA), Wladikawkaz 1899; 18. Gālābū («Der Schmetterling»), Gedichte von verschiedenen osset. Autoren, Wladikawkaz 1900; 19. Iron āmħisāndtā āmā čuicūtā (Osset. Sprüchwörter und Rätsel) gesammelt von GAPPO (Bayew), Wladikawkaz 1900; 20. Farn («Der Friede»), osset. Sagen und Gedichte von verschiedenen Autoren, Wladikawkaz 1901; 21. Iron aryudtā (Osset. Märchen), herausgegeben von GAPPO (Bayew), I. Bd., Wladikawkaz 1901. — II. West-ossetische Texte: 1. M. I, Nr. 3—7 und 10, S. 92—102; 2. W. MILLER und R. von STACKELBERG, Fünf ossetische Erzählungen in digorischem Dialekt, mit deutscher Uebersetzung, Glossar und Anhang von R. von STACKELBERG, St. Petersburg 1891; 3. Digorische Sagen (Texte, russ. Uebersetzung und Anmerkungen), herausgegeben von Ws. MILLER, Moskau 1902. — III. Süd-ossetische (tualische) Texte, s. M. III, S. 170—177 (von mir aufgezeichnet im Dorfe Jaw in Südossetien im J. 1883).

Die wichtigsten lautlichen Unterschiede zwischen dem west-ossetischen (digorischen) und dem ost-ossetischen Dialekte sind die folgenden:

w.oss. *u* entspricht in der Regel o.oss. *i* und ebenso:

	<i>i</i>		<i>i</i>
	<i>e</i>		<i>ɛ</i>
Anlaut.	<i>je</i>	Anlaut.	<i>ɪ</i>
	<i>o</i> (= iran. <i>au</i>)		<i>ə</i>
Anlaut.	<i>vo</i>	Anlaut.	<i>ə</i>
	<i>va, vā</i>		<i>o, ā</i>
	<i>vi, vu</i>		<i>u</i>

Beispiele: w.oss. *mud* »Honig«, o.oss. *mjd*; w.oss. *fidā* »Vater«, o.oss. *fjā*; w.oss. *xad* »Brücke«, o.oss. *xīd*; w.oss. *yesun* »nehmen«, o.oss. *ɪsɪn*; w.oss. *xodā* »Hut«, o.oss. *xīd*; w.oss. *rosā* »Weib«, o.oss. *ɪs*; w.oss. *xvarz* »gut«, w.oss. *xorz*; w.oss. *xvādag* »selbst«, o.oss. *xādāg*; w.oss. *vinun* »sehen«, o.oss. *unjn*.

Auslaut. *ā*

Anlaut. *i, ā*

Beispiele: w.oss. *suczārinā* »Gold«, o.oss. *sizjārin*; w.oss. *istun* »stehen«, o.oss. *stjn*; w.oss. *āstur* »gross« o.oss. *stjz*.

	<i>ɛ, ɛ̃, ɛ̂</i>		<i>ɛ̃, ɛ̂, ɛ̃</i>
Anlaut.	<i>ɣ</i>	Anlaut.	<i>q</i>
	<i>ɛ̃, ɛ̂</i> oder <i>ɛ̃, ɛ̂</i> vor <i>i, e</i>		<i>s, z</i>
	<i>ɛ̃ (ɛ̂), ɛ̂, ɛ̃</i> vor <i>i, e</i>		<i>ɛ̃, ɛ̂, ɛ̃</i>
Anlaut.	<i>i</i> (= <i>ti</i>)		<i>j</i>

Beispiele: w.oss. *kizgā* »Mädchen«, o.oss. *čizg, čizg*; o.oss. *rači* »früh«, o.oss. *rači*; w.oss. *kīrā* »Kalk«, o.oss. *čir*; w.oss. *ɣog* »Kuh«, o.oss. *qūg*; w.oss. *sistū* »Laus« o.oss. *sist*; w.oss. *āwzestū* »Silber« o.oss. *āwzist*; w.oss. *čjyā* »Käse«, o.oss. *čjyā*; w.oss. *čju* »kleiner Vogel«, o.oss. *čju*; w.oss. *jinga* »Mücke«, o.oss. *jinga*; w.oss. *insāi* »zwanzig«, o.oss. *ssāj*².

Der südliche (tualische) Unterdialekt des Ost-ossetischen unterscheidet sich von demselben nur durch wenige lautliche Eigentümlichkeiten.

Vocale: *ä* klingt näher an offenes *e*.

Consonanten: *c* und *j* "klingen" fast wie *s* und *z* vor Vocalen; wobei *s* und *z* öfters nicht nur vor weichen Vocalen (*i*, *e*), sondern auch vor *ä*, *a* in *š*, *ž* oder *š*, *ž* übergehen.

Statt *č* und *ǰ* hört man bisweilen *č* und *ǰ*; *c* und *j* gehen gelegentlich auch in *č* und *ǰ* über.

Beispiele: *āšī*, *āšī* = o.oss. *ncj* »dieser«; *āžānt* = o.oss. *ūjānt* »er wird sein«; *xāžar* = o.oss. *xājar* »Haus«; *žimāg* = o.oss. *zimāg* »Winter«; *Uriz-māži* = o.oss. *Urizmāži* Gen. Sg. des Nainens *Urizmāg*; *fonž*, *fonj* = o.oss. *fonj*, »fünf«; *šāus*, *šāuš* = o.oss. *cāus* »du gehst«; *čippar* = o.oss. *čippar* »vier«².

Die wichtigsten Eigentümlichkeiten des Uebergangsdialekts, wie er in den Dörfern Galiatā und Kamuntā gesprochen wird, sind die folgenden:

- 1) *i* tritt bisweilen für *j* ein, z. B. *ci* »was?« für o.oss. *čj*.
- 2) Verbalformen auf auslautendes *ä* wechseln mit Formen ohne *ä*, z. B. *kodtaidā* neben *kodtaid* (Opt. 3. Sg. von *kānjn* »machen«).
- 3) »Prothetisches« *i* findet sich gelegentlich: *isbidta* »er flocht« neben *sbidta*.

4) Die Postposition *-j*l wechselt mit *-ul*, aber das w.oss. (digorische) *bāl* ist noch nicht zu hören; vgl. *vārdonul* »am Wagen« neben *vārdonj*l. Im o.oss. erscheint *-ul* nach Gutturalen und *v*, *-il* nach *y* und *ä*, sonst *-j*l.

5) *ɾ* wechselt mit *c*: *ɾgār* »Windhund« neben *yegār* (für *ɟar*).

6) *č* und *č* erscheinen für und neben *ǰ* und *č*, z. B. *kizčitā* »die Mädchen« = o.oss. *čizčitā*, *č* »wer« neben *č*.

7) *ɣ* erscheint für *g* z. B.: *sau-ɣād* »Schwarzwald« = o.oss. *sau-gād*.

8) *n* wechselt mit *m* im Auslaut einiger Verbalformen⁴.

² s. M. III, S. 4—6; LAWROW, Notizen über Ossetien und die Osseten (Sbornik materialow dlja opisanija mestnostej i plemen Kawkaza [Sammlung von Materialien zur Beschreibung der Örtlichkeiten und Völkerschaften des Kaukasus] III, Tiflis 1883, S. 2—9. — ³ s. M. II, S. 32—44; HÜBSCHMANN, Etymol. u. Lautl. der oss. Spr. (1887), S. 13. Die wenigen Unterschiede in den Formen beider Dialekte s. weiter in der Formenlehre. — ⁴ s. M. III, S. 178—179. — ⁵ s. HÜBSCHMANN a. a. O. S. 13—14; Sprachprobe M. II, S. 82—90.

B. ZUR VORGESCHICHTE DER OSSETEN.

Dass das kleine Völkchen der Osseten die letzten Nachkommen eines grossen iranischen Volksstammes, der im Mittelalter als Alanen, im classischen Alterthum als Sarmaten und pontische Skythen bekannt war, vorstellt, kann jetzt als bewiesene und allgemein angenommene Thatsache gelten¹. Indem ich hier alle geschichtlichen Berichte über die Vorfahren der Osseten, die von mir und später von Prof. J. KULAKOWSKY zusammengestellt sind, bei Seite lasse, erwähne ich nur einige linguistische Thatsachen, welche einerseits die frühere Verbreitung der ossetischen Sprache im nördlichen Kaukasus bezeugen, andererseits uns die Vorfahren derselben im grauen Alterthum im Gebiete der Sarmaten und der pontischen Skythen zu suchen erlauben.

1. Dass die Osseten noch vor einigen Jahrhunderten viel westlicher, im Gebiete der Flüsse Tscherek, Tschegem, Baksan bis zum Berge Elbrus und noch weiter westwärts am oberen Laufe des Kubanflusses, dort wo jetzt Bergtataren wohnen, ansässig waren, wird durch eine grosse Anzahl von geographischen Namen ossetischen Ursprungs bezeugt, die wir in diesen Gegenden treffen. So finden wir in den Namen der Flüsse das ossetische Wort *don* »Fluss, Wasser« in den Formen *don* und *dan*, wie: *Saudon* = oss. *saudon* »Schwarzer Fluss«, *Kurondon* »Mühlenfluss«, *ɣardon* »Warmer Fluss«, *Šakdan* = oss. *saydon* »Hirschfluss«, *Xvardon* »Grasfluss« usw. Bergpässe

tragen den entstellten ossetischen Namen *fëik* (= oss. *äfcäg*), z. B. *šaufëik* = oss. *sau-äfcäg* »Schwarzer Pass«, *zinkifëik* = oss. *zin-äfcäg* »Schwerer Pass«, *švarfëik* = oss. *švar-äfcäg* »Kreuz-Pass« usw. Einzelne Bergklippen heissen *dor* = oss. *dor* »Stein«, z. B.: *Sagdor* »Hirschstein«, *Gildor* »Penislapis«, *Sturdor* »Grosser Stein«, *Arwidor* »Himmelstein« usw. In den Namen der Bergschluchten klingt noch das ossetische Wort *kom* in der älteren Form *kam* wieder, z. B. *Šaukam* »Schwarze Schlucht«, *Asiakam* »Ossetische Schlucht«, *Mistjikam* »Mäuseschlucht«, *Darykam* = oss. *dary kom* »Lange Schlucht« u. a. m.

Häufig finden wir in der topographischen Nomenclatur dieser Gegenden echt ossetische Wörter, wie: *surx* »rot«, *bor* »gelb«, *ors* »weiss«, *stur* »gross«, *xum* »Acker«, *bavat* »Ort«, *rat* »Bett, Platz«, *sär* »Kopf«, *mäsug* »Schloss« u. a. m., z. B.: *Orsfandag* = oss. *ors fändag* »Weisser Weg«, *Komsar* »Anfang (Kopf) der Schlucht«, *Borsainag* »Gelber Felsen«, *Surx* »Roter« (Berg), *Dojvat* »Rennbahn«, *Gestanu-xum* »G.-Acker«, *Kizgansar* »Mädchenkopf« u. a. m.

Dabei ist zu bemerken, dass alle diese Namen digorische Lautformen zeigen, da die Digoren noch jetzt die nächsten Nachbarn der Bergtataren sind. In seiner im Anfange des 19. Jahrhunderts russisch geschriebenen Geschichte des Adigé-Volkes (der Tscherkessen) nennt der Verfasser ŠORA-BEKNURZIN-NOGMOW noch alle den kabardinischen Fürsten tributzahlende Bergstämme stets »Osseten«. So spricht er von Tschegem-Osseten, Chulam-Osseten, Bezengi-Osseten und Karatschai-Osseten, d. h. von allen den Stämmen, die jetzt ihrer Sprache nach zu den Bergtataren gezählt werden. So pflegten die Kabardiner noch lange diese Bergstämme mit ihrem alten Namen zu benennen, obgleich ihre ossetische Muttersprache schon längst von der tatarischen verdrängt war. Auch nennen die Digoren noch heut zu Tage ihre tatarischen Nachbarn Assi, so wie auch die Swanen die ganze Gegend östlich vom Elbrus, die früher von Osseten bewohnt war, noch jetzt unter dem Namen von Ossetien kennen². Dass die Vorfahren der Digoren noch westlicher vom Elbrus, am oberen Laufe des Zelentschuk, eines Nebenflusses des Kuban, im Mittelalter ansässig waren, wird durch eine in griechischen Charakteren geschriebene ossetische Grabinschrift (etwa vom 11—12. Jahrh.) bezeugt, in der wir das Wort *φουρτ* = oss. »Sohn« deutlich lesen: *Πακαθαρ Πακαθαρ φουρτ, Αναλ. Αναπαλαρη φουρτ* d. h. »Bakathar Bakathai's Sohn, Anbal Anabalan's Sohn«³.

2. Deutliche Spuren der Verbreitung der iranischen Sprache im Alterthum am Tanais, an der Mäotis und im heutigen Südrussland an dem nördlichen Gestade des Schwarzen Meeres finden sich in manchen topographischen Namen, die auf uns aus dem classischen Alterthum gekommen sind, sowie auch in einer grossen Anzahl von Personennamen auf den griechischen Inschriften der pontischen Colonien. Für letztere hat die classische Ausgabe derselben von W. W. LATYSCHEW⁴ eine reiche Ernte gebracht, die ich in einem Aufsatz (1886) zu verarbeiten versucht habe⁵. Eine grosse Anzahl der »barbarischen« Personennamen aus den Inschriften von Olbia, Tanais, Phanagoria, Pantikapaeon, Tyras erweisen sich nicht nur als altiranisch, sondern tragen solche lautliche Eigentümlichkeiten, die ihre Sprache als das sozusagen »Altossetische« anzusehen erlauben. Diese »altossetischen« Namen finden sich am zahlreichsten auf dem tanaisischen Gebiete, wo nach Zeugnis der ältesten Schriftsteller die Sarmaten gewohnt haben. Man findet sie auch weiter gegen Westen und Süden (Tyras, Olbia, Pantikapaeon), wo offenbar dieses iranische Element auch existirte. Aus einer grossen Anzahl mögen hier nur einige angeführt werden, welche die lautlichen Eigentümlichkeiten der Sprache am meisten charakterisiren:

Φιδας = w.oss. *fidā* »Vater«, aw. *pita*.

Φούρτας und Παδαμόφουρτος vgl. oss. *furt* »Sohn«, aw. *puδra*.

Λελμανος = oss. *limān* »lieb, Freund«.

Σόρρακος = w.oss. *surx* »rot«, *surxag* dass.

Σιαυακος, vgl. ir. **syūva* »schwarz«, oss. *sau*.

Ράσογος vgl. oss. *rasog* »rein«.

Ναύαγος und Ναύακος vgl. oss. *nāvāg* »neu«. *Nāvāg* ist auch heute ein gewöhnlicher Personennamen.

Νάμγηγος vgl. oss. *nomgin* »berühmt«.

Ξάρδακος vgl. aw. *xšādra*, »Macht, Herrschaft«, oss. *āxsart* »Macht, Heldenthat«.

Ἀρδαρος vgl. w.oss. *ārdar* »Oberster«.

Ζάραντος vgl. oss. *zārand* »alt«.

Ἰνσάγος vgl. w.oss. *insāi*, o.oss. *ssaj*, alt-oss. **insaj* »zwanzig«.

Βόρακος vgl. oss. *bor* »gelb«.

Γώστακος vgl. w.oss. *iyosag* »gut hörend, guter Hörer« von *γος-un* »hören«, ir. *ǵaus*.

Κάταγος und Κάτακος; vgl. oss. *kāsag* »guter Seher« von *kās-un* »sehen, schauen«.

Φάρνακος vgl. oss. *farn* »Friede, Glück«. Der Name *Färnuq* ist in den ossetischen Sagen bekannt.

Βραδάκης viell. ir. **brātaka* »Brüderchen«, vgl. w.oss. *ārvadā*.

Σπάδακος und Σπαδάκης vgl. aw. *spāda* »Heer«, np. *spāh*, oss. *āfsad*.

Αβ-ώ-ος; »Wassertrinker«, vgl. oss. *aw* in *aw-deu* »Wassergeist«, und *nvas-un* »trinken«.

Αβ-άρακος etwa »Wasserhalter« von *aw* + *dar-un* »halten«.

Βαίρ-ασπος »viele Rosse habend«, vgl. aw. *baivare*, d. *beurā* »viel« und aw. *aspa* »Pferd«, w.oss. *āfsā* »Stute«.

Βόρ-ασπος »graurossig«, vgl. oss. *bor* »grau, gelb«.

Βαίρ-ο-μαιος »vielkünstig« vgl. aw. *māya* »Kunst, Weisheit*.

* Aw. *māya* nach BARTHOLOMAE ZDMG. 46, 294 = »Freude«.

Στόρ-μαιος vgl. oss. *stur* »gross« + *māya* (s. o.).

Ότ-μάρακος vielleicht »Weibermörder«, vgl. oss. *osā* »Weib« und *marāg* »tötend« von *mar-un*. (Anders JUSTI, Iran. Namenbuch S. 236.)

Ἰσῶαγος; vgl. aw. *yazata* »Geist«, pars. *yazd*, np. *yazdān* »Gott«, oss. *izād* »himmlischer Geist«; Ἰσῶ-ραῖος vielleicht »Gottesgabe« oder »von Gott gegeben« vgl. aw. *rādanh* »Gabe«.

Φερίακος vgl. oss. *fur* »viel, sehr«, aw. *po^hru* + *iauos*, oss. *yāv* »Hirse«, ir. *yava*, ai. *yava* usw.

Αῤρά-ακος aus *ar* = ir. *ara-*, w.oss. *ra-* und *ʃrāz*, *a-raz-un* »richten«.

Βάστακος vielleicht oss. *bāstag* »zum Ort gehörend, örtlich« von *bāstā* »Ort«.

Χοῤανία (weibl. Name) vielleicht ir. **hu* + *zanja* = *Bōysvia*.

Σαυδαράται (Name einer Völkerschaft in Olb. Inschriften) vgl. oss. *saudar* »Schwarzmantel«; -ται = oss. N. pl. -tā, also Σαυδαράται = etwa »Μελάγχιλαιοι«.

Von Städtenamen seien hier erwähnt nur:

Ἀσῶαβῶα (Peripl. Anom.) τοῦτ' ἐστὶν ἐπτάδης alanischer Name von Theodosia. Ich nehme hier mit MÜLLENHOFF eine Verstellung der Laute an, nämlich **Asōaβῶα* und sehe in *āβῶ* das oss. *awd* »sieben« und in *ārῶa* das oss. *ārd-āg* »Seite«, aw. *ar^hā*, ai. *ardha*. Vgl. die Stadt Βαγάρῶα im Paropamisus bei Ptolem. (6, 8, 15).

Σουγδαία die heutige Stadt *Sudak* in der Krim, vgl. ir. **suγda* »heilig, rein«, oss. *suγdāg* »heilig«.

Die Eigentümlichkeiten, welche diese iranische Sprache dem Ossetischen am nächsten stellen, sind die folgenden:

1) Das arische *p* erscheint hier, wie im Ossetischen, als *f*, und vor *r* fällt es gänzlich ab; vgl. *Φῖδας*, oss. *fidā* »Vater«, aw. *pita*; *Λείματος*, oss. *limān* »liebe«, aw. *fri-ḍa-*, ai. *pre-man* »Liebe«.

2) Arisches *r* schwindet im Anlaute vor *i*, z. B. *Ἰνσάϊ-αγος*, w.oss. *insāi*, o.oss. *ssāj* »zwauzig«, aw. *vīśāti*, ai. *vijisati*.

3) Ar. *tr* und ir. *xr* werden in diesen Namen, wie im Ossetischen, zu *rt*, *rx*, z. B. *Φούρτας*, oss. *furt* »Sohn«, aw. *puḍra*, ai. *putra*; *Σόρξακος*, oss. *sux* »rot«, aw. *suxra*.

4) Iran. *h* schwindet im Anlaute vor *a*, z. B. *Ἀρδαβδα* für *Ἀβδ-αρδα*, oss. *ard* »sieben«, aw. *hapta-*.

5) Iran. *ri* wird zu *li*, z. B. *Λείματος* (vgl. oben).

6) Iran. *ti* wird zu *ci* (*ji*), z. B. *Φαΐνάμος* und *Φαϊνάμος*, oss. **fāci-*, *fāci-*, aw. *paṭti*.

7) Viele Eigennamen auf *-akos*, *-agos* entsprechen vorzüglich dem oss. Part. präs. act. auf *-āg*, vgl. oben *Ἰώσακος*, *Κάσαγος*.

8) Das Suff. *-γηνος* deckt sich mit dem ossetischen Adjectivsuffix *-gin*, *Νάμ-γηνος*, oss. *nom-gin* »namhaft, berühmt«.

Diese Eigentümlichkeiten der pontischen iranischen Sprache gestatten uns, in derselben eine Vorstufe der ossetischen zu sehen, welche als ein Nachkomme der ausgestorbenen »Sarmatischen« gelten kann.

Es sei hier noch bemerkt, dass wir unter den skytho-sarmatischen Namen eine gewisse Anzahl echt altpersisch klingende finden, wie: *Ἀράδης*, *Ἀριαράδης*, *Ἀριαράμνης*, *Ἀριάκης*, *Ἀρτάκης*, *Φαυάκης*, *Σατραβάτης*, *Σπιδάμω* u. dgl., welche offenbar unter dem Einflusse der persischen Cultur entstanden sind. Die altpersischen Namen kamen hierher entweder aus dem pontischen Reiche des Mithridates Eupator, oder sie wurden nach Norden von den Skythen mitgebracht, welche noch in Asien unter dem Einflusse der mächtigen altiranischen Cultur waren. Jedenfalls kann das Vorhandensein dieser Culturnamen, die wir auch in Kappadokien (*Ἀριαράδης*, *Ἀριοβαρζάνης*), in Armenien (*Ἀρτάνης*, *Ἀρτανάσδης*, *Ἀρταβάτης*) und später im pontischen Reiche treffen, kein Hindernis gegen die Annahme des sarmatischen Ursprungs der erdrückenden Mehrzahl der »iranischen« Namen bilden, die wir in den pontischen Inschriften finden.

¹ s. MÜLLENHOFF, Ueber die Herkunft und Sprache der pontischen Scythen und Sarmaten (Monatsbericht. der K. Pr. Ak. d. W. 1866, S. 549 ff.); Ws. MILLER, Osset. Stud. III, S. 39—101; J. KULAKOWSKY, Alanen nach den Berichten der class. u. byzant. Schriftsteller (russ.), Kiew 1899; TOMASCHIK, »Alania« in Pauly-Wissowa's Real-Encyclopädie d. kl. Alt. — 2 s. M. III, S. 7—11. — 3 s. meine Abhandlung: Altossetisches Monument in dem Gebiete von Kuban (russ.) in den Materialy po archeologii Kawkaza [Materialien zur Archäologie des Kaukasus], Moskau 1892, 3. Bd. — 4 Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini graecae et latinae, Petropoli, 1.—4. Bd. — 5 Die epigraphischen Spuren des Iranierthums im Süden Russlands (russ.; Journal des Ministeriums für Volksaufklärung, St. Petersburg 1886, October, S. 232—283).

C. DIE FREMDEN ELEMENTE IM OSSETISCHEN.

Wie in den anderen nordkaukasischen Sprachen findet sich auch im Ossetischen eine grosse Anzahl von Fremdwörtern, die in dasselbe aus verschiedenen Nachbarsprachen in verschiedenen Epochen eingedrungen sind. Eine vollständigere Zusammenstellung dieser Lehnwörter gedenke ich in meinem Ossetisch-russisch-deutschen Wörterbuche, an dem ich seit längerer Zeit unter Mitwirkung einiger Osseten arbeite, zu geben. Hier mag nur einiges hervor-

gehoben werden, das zur allgemeinen Orientirung über die verschiedenen fremden Schichten des ossetischen Sprachschatzes dienen kann¹.

Zu den ältesten Lehnwörtern mögen die Namen von drei Metallen — Silber, Kupfer und Stahl — gehören, welche sich den ugro-finnischen nähern und den nördlichen Wanderungsweg der Vorosseten andeuten. »Silber« w.oss. *āwāzētū*, o.oss. *āwāzēt* klingt nah an syrj. *caš*, wotj. *azet*, ung. *ezüst*; »Kupfer« w.oss. *ārxi*, o.oss. *ārxi* erinnert an syrj. *irgōn*, wotj. *irgon*, wogul. *ārgin*, tscherem. *vōrgene*; »Stahl« oss. *āndon* klingt fast gleich mit wotj. *andan*, syrj. *yendon*; ingusch. *andun* scheint dem Ossetischen entlehnt zu sein. Der Name von »Blei« w.oss. *iedi*, o.oss. *ēdi* ist auch ein Fremdwort, aber das Alter und die Quelle der Entlehnung ist mir unbekannt: vgl. mong. *jes*, tschagat. *ies*, kabard. *jexi*. Dasselbe gilt von dem Namen von »Zinn« oss. *Rala*, vgl. grus. *Rala*, türk. *qalai*, kabard. *galai*, abchas. *kalei*, udinisch *qalai*, tusch. *kal* usw. Am nächsten scheint die Annahme vom grusinischen Ursprung dieses ossetischen Namens zu liegen. In einer Reihe von ossetischen Wörtern, die an ugro-finnische anklingen, kann die unmittelbare Quelle der Entlehnung nicht näher bestimmt werden, z. B. oss. *bālon* »Tauben«, vgl. kriwo-liwonisch *ballande*, aber auch lit. *balandis*, lett. *ballodis*; oss. *cārgās* »Adler«, wogul. *čargč*, wotj. *juges*, vgl. auch np. *kargas*; oss. *kārt* »Hof«, vgl. syrj. *karta*, suomi *kartano* »Hof und Gebäude«, liv. *kārand*, *kārand*, läp. *karte* »Vorstube vor dem Zelt«, mordw.moksch. *kardū* »Pferdestall«, mordwerz. *kurdas* »Hof«, *kardo* »Stall«, ung. *kārt* »Garten«, nord-ostj. *karta* »Hof, Viehstall«, wog.sosw. *karte*, tschuwasch. *karda*; w.oss. *cānčā* oss. *cān* »Salz«, vgl. wog. *čax*, aber auch awar. *can*, in den Andisprachen *con*, *cañ*; oss. *rari* »Falke«, vgl. syrj.perm. *waris* »Habicht, Geier«, aber auch phlv. *wārsch* »accipiter«; w.oss. *kōlt*, o.oss. *kāl* »innerer Raum der Stube«, vgl. wotj. *kuala*, *kuala* »Haus, Stube«, aber auch kurd. *kōl* »cabane, chaumière«, grus. *xula* »Hütte«; o.oss. *pāzj* »Hexenmeister«, vgl. syrj. *pazj*; o.oss. *sjsj* »Hafer«, vgl. wotj. *sezi*; w.oss. *sos-yādā*, o.oss. *sūsqud* »Linde«, vgl. syrj. *sus* »Erle«, aber auch armen. *sos* (älter *saus*) »Platane«.

Durch den Verkehr der Vorfahren der Osseten mit türkischen Völkern (Hunnen, Awaren, Chazaren, Kumanen, Tataren) ist in ihre Sprache eine grosse Anzahl türkischer Wörter eingedrungen, deren Chronologie jedoch schwer zu bestimmen ist. Das Türkische hat dem Ossetischen auch eine ganze Reihe arabischer und persischer Wörter vermittelt. Die Mehrzahl solcher Wörter findet sich aber auch in anderen kaukasischen Sprachen, so dass diese Elemente jetzt als allgemein-kaukasisch gelten können. Zu den gemeinen türkischen gehören einige Tiernamen wie: oss. *boja*, *būy* »Stiere«, t. *būja*, *buka*; w.oss. *berāy*, o.oss. *bitrūy* »Wolfe«, tschagat. *būri*, uigur. *būrū*; w.oss. *jegūr*, o.oss. *igār* »Windhund«, t. *igār*; oss. *tewa*, *tūwa* »Kameel«, t. *deve*, ung. *teve*, ost-türk. *tira*, *tura*; oss. *kālāu* »Eselsfüllen«, karatschai. *gīlan*; oss. *gatja* »Hündin«, balk. *gat'a*; oss. *qaz* »Gans«, t. *qaz*, karagass. *kās*, koibal. *kas*, jakut. *xās* usw.; das Wort findet sich übrigens in neuiranischen und kaukasischen Sprachen, vgl. np. *gāz*, kurd. *qāz*, awar. *γaz*, udisch *qaz*, kabard. *qaz*; oss. *dudag* »Trappgans«, t. *tudak*; o.oss. *qārciγa* »Habicht«, ost-türk. *gariγja*, balk. *qirtjiγja*, auch awar. *xarčiγja*, kabard. *qačjiγja*, moksch. mordw. *karčigan*; o.oss. *babiš*, w.oss. *babuz* »Ente«, nogai. *babuš*, karatschai. *babiš*, auch ingusch. *babus*, kabard. *babiš* usw.

Aus dem Türkischen stammen ferner einige Namen der Bekleidung, der Bewaffnung, der Werkzeuge, der Metalle, der Würden, einige Abstracta; z. B.: w.oss. *basluq*, o.oss. *basliq* »Kopftuch«, t. *bāšliq* von *baš* »Kopf«; w.oss. *coqa*, o.oss. *cūqa*, *cūqqa* »Tuch, Tuchrock«, t. *čōqa*, nord-türk. *čuqa*, np. *čux*, auch im kabard., kasikumülk., awar., udischen usw.; w.oss. *jippā*, o.oss. *jipp*

»Tasche«, t. *feb*, auch kurd. *jib*, *jəb*, *juv*, arab. *jaib*, kabard. *šip* usw.; oss. *pälā* »kleinere Gewand«, t. *pālus* »etwas grössere«, np. *pālas* »vestis lanea crassior«; w.oss. *culuq*, o.oss. *cirig* »Stiefel«, t. *čarig*, balk. *čuruq*, kabard. *šriqū* usw.; o.oss. *jabir* »Schuh«, balk. *čabir*; oss. *sariq* »Turban«, t. *sariq*, balk. *sariq*; oss. *qumac* »roter Baumwollentstoff«, tat. *qumal*, t. *qumaš* »Gewebek«, auch arab. *qumāš*; oss. *basmaq* »Schuh«, t. *bašmaq*; o.oss. *činda* »Strumpf«, balk. *čindai*; oss. *top* »Flinte«, t. *top* »Geschütz«, oss. *sayadaq* »Bogen und Pfeile«, balk. *sadaq*, mong. *sayadaq*; oss. *qumbara* »Mörser«, t. *qumbara*, awar. *gumpara*, auch np. *xumbara*; oss. *qama* »Dolch«, t. *qama* »Dolch, Messer«, abchas. *qama* usw.; oss. *dambaca* »Pistole«, t. *tabanša*, auch grus. *dambača*, kurd. *damanē* usw.; oss. *qadama* »Fesseln«, balk. *qadama*; oss. *tābīy* »Feller«, osttürk. *tabaq*, balk., kabard. *tabaq*, arab. *ṭabaq* usw.; oss. *luā* »Pfeife«, im türk. »Pfeife, Pfeifenkopf«; oss. *čema* »Boot«, balk. *kāme*, t. *gemi*, ost-türk. *kīma*, auch ingusch. *kēma*, klirin. *gimi*, kurd. *gemi* usw.; o.oss. *čiray* »Licht«, durch türk. Vermittelung (vgl. np. *čiray*) in alle kaukasischen Sprachen eingedrungen; oss. *āxa* »Geld«, t. *aqā* (von *aq* »weiss«), tschetsch. *axā* usw.; oss. *bolat* »Stahl«, t. *pālāt*, auch grus. *poladi*, tschetsch. *buolat* usw.; oss. *xan* »Chan«, t. *xān*; oss. *qalaur* »Wachtposten«, t. *qaravul*, ost-türk. *qarāwāl*, auch grus. *qarauli*, thusch. *qarul*; o.oss. *xatir* »Verzeihung«, tat. *xatur* »Rücksicht«, türk. = »Zuneigung, Andenken«; o.oss. *sīsāg* »stille, heimlich«, adverb.-tat. *sus* »Stille, Schweigen«, kasan.-tat. *susā* »stille« u. a. m.

Durch türkische Vermittelung sind in das Ossetische wie in andere kaukasischen Sprachen mehrere persische und arabische Culturbörter eingedrungen, z. B. 1. Persische: oss. *čian* »Schaden«, np. *čian*, grus. *čiani*, tschetsch. *čien*; oss. *sax* »der persische Schah«, np. *ših*; oss. *saxar* »Stadt«, np. *šahr*, t. *šehr*; oss. *pateax* »Monarch«, np. *pādšāh*, auch im Türkischen, Awarischen, Udischen, Kabardinischen; o.oss. *mīxur* »Siegel«, np. *muhur*, kabard. *muḫur*; oss. *pil*, *pił* »Elephant«, np. *pil*, kabard. *pił*; oss. *paxompār*, *pāxumpār* »Prophet«, np. *paiyāmbār*; o.oss. *zinlon* »Gefängnis«, np. *zinlān*; w.oss. *nimād*, o.oss. *nīmāt* »Filzmantel«, np. *namad* »Fitz«, auch thusch. *nabad*, grus. *nabadi*; w.oss. *nisan*, o.oss. *nīsan* »Zeichen«, np. *nišān*, tschetsch. *nisan*; oss. *sary* »Sattel«, afgh. *sary*, np.-ar. *sarij*; o.oss. *saudīšer* »Kaufmann«, np. *saudāgar*, kabard. *soulager*; oss. *sākār* »Zucker«, np. *šakar*, t. *šeker*, auch grus. *šakari*; oss. *bazar* »Markt«, np. *bāzār*; oss. *din* »Glaube«, np. t. a. *dīn*; oss. *becal* »der Arme«, np. *bēčār*, älter *bēčār*, *bēčāra*; oss. *cagar* »Knecht«, np. *čakar*, pabl. *čakar* »serving wif«; t. *čaker*, tscherk. *čagor* usw. 2. Arabische: oss. *tāwārāq* »Überlieferung, Geschichte«, ar. (pl.) *tawārīx* »Geschichte«, sg. *tārīx*, balk. *taurux*, kabard. *tourix*, tsch. *tuiri* usw.; oss. *qauya* »Streit«, ar. *qauyā*, tschetsch. *qowya*; oss. *majal* »Mittel, Vermögen«, ar. *majāl* »Macht, Vermögen«; oss. *mulg* »Besitz«, ar. *mulk*; oss. *namus* »Ehre«, ar. *nāmūs*; oss. *paida* »Nutzen, Gewinn«, ar. *fāidu*, auch awar., tschetsch. *paida*; oss. *psulmon* »Mohamedaner«, np. *musālmān* usw.; oss. *xaiwan* »Lasttiere«, ar. *ḫaiwān*; oss. *xāna* »Schatz«, ar. *xazīna*, t. *xazna*; oss. *sabi* »Kind«, ar. *sabī*; oss. *jānāt* »Paradies«, ar. *juannat*; oss. *juap* »Antwort«, ar. *jeḫāb*, vgl. kabard. *čup*; oss. *bereket* »Gewinn«, ar. *barakat*, t. *bereket*, awar. *barkat*, kasikumük. *baračāt* usw.; oss. *aiw* in *ānā-aiw-āi* »untadelig«, ar. *aiw* »Fehler«, vgl. tschetsch. *ayip*; oss. *adām* »Volk, Leute«, arab. *ādām*, auch türk. und in vielen kaukasischen Sprachen: oss. *dna* »Gebet«, ar. *dna* vgl. tschetsch. *dtoha*; w.oss. *razi*, o.oss. *razi* »zufrieden«, t. *razi*, np. *rāzi*, ar. *rāḏī* usw.

Aus der grossen Anzahl der grusinischen Culturbörter, die in das Ossetische vom Süden her eingedrungen sind, beziehen sich die meisten auf Religionssachen, z. B.: oss. *švar* »Kreuz«, gr. *švari*; oss. *marxo* »Fasten«, gr. *marxva*; oss. *sabat* »Samstag«, gr. *šabati*; w.oss. *kore*, o.oss. *čiri* »Woche«,

gr. *kaira*; oss. *alër* »Bischof«, gr. *arkidi*; oss. *dekanoz* »Priester«, gr. *dekanosi* usw.; ferner auf südliche Pflanzen, Tiere, Producte, wie: oss. *bali*, bal »Kirsche«, gr. *bali*, vgl. auch kabard. *baliy*; oss. *bitna*, *bitjna* »Minze«, grus. *pitna*; oss. *brinj* »Reis«, grus. *brinj*, auch kabard. *prun*, np. t. *birinj*, arm. *brinj*; oss. *leywi* »Feige«, grus. *leywi*; w.oss. *ängozä* »Nuss«, grus. *nigosi*, arm. *engois*, np. *göz*; o.oss. *bülk* »Rettig«, grus. *boloki*, auch kabard. *balige*; oss. *soko* »Pflze«, grus. *soko*; o.oss. *näj* »Fichte«, grus. *najri*; oss. *zira* »Kümmel«, grus. *zira*, auch np. *ztra*, *štra*; oss. *zeli* »Öl«, grus. *zeli*, vgl. ar. *zait*; oss. *jmari* »Essig«, grus. *jmari*; oss. *kambec* »Büffel«, grus. *kambeli*; oss. *käsag* »Fisch«, grus. *kašagi* »harenga«. Zu grusischen oder durch das Grusische vermittelten Namen der Werkzeuge, Kleidungen, Waffen, Producte gehören im Ossetischen z. B.: w.oss. *fündur*, o.oss. *fündir* »Art Geige«, grus. *panduri*; w.oss. *fiŋgä*, o.oss. *fiŋg* »Ksstsichen«, grus. *pinaki*, arm. *pnak*, udisch *pinak*, gr. *πίναξ*; w.oss. *turusa*, o.oss. *tjriša* »Fahne«, grus. *droša*, arm. *drauš*, vgl. awar. *drašša*, op. *dirašš*; w.oss. *gollag*, o.oss. *güllag* »Sack«, grus. *gvalagi*, türk. *gawlag*, udisch *gwaal*, tschetsch. *gällai*, np. *gaväl* usw.; w.oss. *xorjen*, o.oss. *xürjin* »Quersack, Tasche«, grus. *xurjini* aus dem pers. *xorjin*; oss. *zängärag* »Glocke«, grus. *zangaraki*, *zangaluki*, vgl. np. *zang*, *zangul*, *zangula*, arm. *zangak*; oss. *becbi* »Siegel«, grus. *beledi*; oss. *guton*, *guton* »Pflug«, grus. *gufani*, auch in mehreren kaukasischen Sprachen; oss. *sarmajan*, *sarmajan* »Kanone«, grus. *zarbazani*; oss. *kamari* »Gürtel«, grus. *kamari*, aus dem pers. *kamar*; oss. *katan* »Leinwand«, grus. *kašini*, op. *katin*, ar. *kattin*, t. *keten* »Flachs, Lein«; w.oss. *kiri* »Kalk«, grus. *kiri*, vgl. arm. *kir*, t. *kireš*, *kireš*; oss. *sapon* »Seife«, grus. *saponi*; oss. *pisi* Baumharz, grus. *pisi*, gr. *πίσσα* »Pech«. Aus dem Grusischen stammen oder siod durch dasselbe vermittelt ferner solche Culturwörter wie: oss. *kalak* »Stadt Tiflis«, grus. *kalaki*, arm. *kalaš*; oss. *galvan* »Turm«, grus. *galavani*, awar. *galan*; oss. *tuman* »10 Rubel«, grus. *tumani*; oss. *kadig* »Sage«, grus. *kadagi* »prédicateur« u. a. m.

Am schwierigsten ist der Ursprung solcher Wörter, die das Ossetische mit einigen »kaukasischen« Sprachen (dem Kabardinischen, Tschetschenzischen, Awarischen u. a.) teilt, zu ergründen. Freilich sind eioige unter ihnen aus dem Türkischen entlehnt oder durch dasselbe vermittelt. Doch gibt es auch eine bedeutende Anzahl »kaukasischer« Wörter, die dem Türkischen fremd sind und bei denen nach dem heutigen Stande der kaukasischen Sprachforschung nicht bestimmt werden kann, in welcher Sprache sie daheim sind und welche sie einer anderen entlehnt hat. Hier mögen nur einige solcher »kaukasischer« Wörter angeführt werden, z. B.: oss. *ag* »Kessel«, awar. *hağ*; o.oss. *räxjs* »Kette am Kessel«, awar. *raɣas*, hürk. *raxar*; w.oss. *kov*, o.oss. *käx* »Hand«, tschetsch. *kuig*; oss. *Rax* »Fuss«, tschetsch. *kuog*; oss. *gär* »Rüstung«, tschetsch. *gierz*, thusch. *geri*; w.oss. *fos*, o.oss. *fos* »Beute«, tschetsch. *hvops* (aus dem Ossetischen?); w.oss. *rugä*, o.oss. *riğ* »Staub«, in den Dialekten der Kürasprache *ruk*, *ruki*, in Rutulischen *rug*; oss. *räyau* »Heerde«, abchaz. *raxu* »Vieh«; w.oss. *wsongä*, o.oss. *nsong* »Hütte«, hürkan. *usang* »Feldhütte«; w.oss. *zäxä* »Hafer«, kabard. *zantä*; *xala* »Faden«, kasikumük. *xal*, balkar. *xala*; oss. *bo'ö* »Schnurrbart«, kabard. *paš*; w.oss. *cädä* »Paar«, hürk. *cadak*; oss. *unaffä* »Rat«, aus dem kabard. *hunafe*; oss. *jäl* »Brot«, hürk. *çuli* »Getreide«; oss. *kau* »geflochtener Zaun«, kabard. *ken*, awar. *kau* »Thor«, tschetsch. *kau* »Thür«; w.oss. *kalev*, o.oss. *kalir* »Zweig«, hürk. *gäli* »Zweig«; w.oss. *kos*, o.oss. *käs* »Schale, Tasse«, thusch. *kos*, »Gefäss«; w.oss. *sänä* o.oss. *sän* »Wein«, abchas. *zäna*, *sana*, kabard. *sanc*; oss. *säg* »Hirsch«, thusch. *sag*, tschetsch. *say*, kabard. *sjä*; oss. *cillä* »Seide«, awar. *čillai*, kumuk. *čille*, oss. *ejrin* »Flamme«, tschetsch. *eriz*; oss. *ras* »Beil«, kabard. *reš*; w.oss. *psunä* »Abtritt« aus dem kabard.

psune; oss. *kārdo* »Birne«, kasikumük. *qort*, auch ung. *körtre*, balk. *kārtmä*; oss. *saugin*, *saugin* »Priester«, tscherk. *šogen* (SALEMANN vermutet volksetymologische Anlehnung an *sau* »schwarz«).

Zu der jüngsten Schicht ossetischer Lehnwörter gehört eine beträchtliche Anzahl der aus dem Russischen übernommenen, z. B.: oss. *werc*, *berce* »Verst«, auch kabard. *werst*; oss. *armuka* »Jahrmarkt«, russ. *yarmarka*, vulg. *yarmarka* (aus dem Deutschen); oss. *bocka* »Fass«, russ. *bočka*; oss. *bunt* »Aufstand«, russ. *bunt*; oss. *kurupa* »Buchweizen«, russ. *krupa*; oss. *gorad* »Stadt«, russ. *gorod*; oss. *bulkon* »Oberst«, russ. *polkownik*; oss. *polk* »Regiment«, russ. *polk*; oss. *kalaska* »Kalesche«, russ. *kalaska*; oss. *palet* »Epaulette«, russ. *epolet*; oss. *kapuska* »Kohl«, russ. vulg. *kapustka*; oss. *kanau* »Grabene«, russ. *kanawa*; oss. *kuler* »Courier«, russ. *kuryer*; oss. *peč* »Ofen«, russ. *peč*, kabard. *peš*; w.oss. *kinuga*, o.oss. *šinig* »Buch«, russ. *kniga*; oss. *mirka* »Maass«, russ. *měrka*; oss. *kapek* »Heller«, russ. *kopeika*; oss. *kupec* »Händler«, russ. *kupec*; oss. *komandat* »Commandant«, russ. *komendant*; oss. *nakazan* »Strafe«, russ. *nakazaniye*; oss. *škola* »Schule«, russ. *škola* u. a. in.

¹ Zusammenstellungen von ossetischen Lehnwörtern s. bei HÜBSCHMANN o. c. S. 118—136 und v. STACKELBERG, Fünf osset. Erzähl. usw. S. 80—85.

II. LAUTLEHRE.

A. LAUTBESTAND DES OSSETISCHEN. UMSCHREIBUNG UND AUSSPRACHE.

§ 1. Das erste ossetische Büchlein (Начальное учение человека хотящимъ учиться книгъ Божественнаго Писания d. i. Anfangslehre für Leute, die die heilige Schrift erlernen wollen), gedruckt in Moskau (1798), enthält eine ossetische Übersetzung des kirchenslavischen Textes in kirchenslavischer Schrift. Das zweite ossetische Buch, enthaltend den Katechismus, Gebete und eine kurze Religionslehre wurde in grusischer Schrift von JALGUSIDSE in Tiflis (1820) gedruckt. Des grusischen Alphabets hat sich auch ROSEN in seiner Abhandlung über die ossetische Sprache bedient. Seitdem aber für das Ossetische ein russisches Alphabet von SJÖGREN in seiner »Ossetischen Sprachlehre« (1844)² angewandt worden ist, gebrauchen die Osseten dasselbe in der Schule und im Leben, obwohl in der letzten Zeit manche Drucke in SJÖGREN'S Alphabet einige Modificationen eingeführt haben, hauptsächlich der Mängel wegen, die ich in meinen »Ossetischen Studien« (II, S. 4—26) hervorgehoben habe.

¹ G. ROSEN, Ueber die osset. Sprache (Philol. u. histor. Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin. 1846, S. 361—401). — ² Iron Awzagaxur das ist Osset. Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche, von Dr. A. J. SJÖGREN, Petersburg 1844.

§ 2. Das von mir in den »Oss. Studien« (II, S. 27) aufgestellte russ. Alphabet kann auf folgende Weise umgeschrieben werden:

Vocale: *a, ā, i, ī, u, ū, j, e, o.*

Diphthonge: *ai, āi, au, āu, ei, eu, ui, ūi, oi, ūo, ji.*

Halbvocale: *y, r.*

Consonanten:

Hauchlaut: *h.*

Hintergaumenlaute (Gutturale): a) Postremae: *q, x, ɣ.*

b) Posteriores: *k, ɛ, ɟ (ɣ).*

Palatale: *š, ʃ.*

Affricaten: *č, č', ʃ; c, c' j (c').*

Dentale: *t, t', d, s, z (s', z', š, ž).*

Labiale: *p, p', b, f, w, m.*

Zur Aussprache: 1. *a* ist das reine offene *a* (*a*² bei SIEVERS) wie in »Vater«.

2. *ä* steht zwischen offenem *a* und offenem *e*, aber näher dem ersteren (*æ* bei SIEVERS-BELL), so dass es einem fremden Ohr nicht immer gelingt, *ä* von *a* zu unterscheiden. In manchen Fällen, wo SJÖGREN *a* gehört und geschrieben, schreiben die Osseten *ä*. Nach *y* klingt *ä* nahe an offenes *e*, so dass z. B. *noss* *väu* »Hirse« und *w.oss.* *yeu* »ein« in der Aussprache fast zusammenfallen. Nach *z* klingt *ä* etwas nach *o* hin, so dass die Osseten selbst bald *zä*, bald *zø* schreiben.

3. *e* (bei SJÖGREN teils *ie*, teils *i'* [langes *e*] geschrieben) ist langes geschlossenes *e*, das den vorhergehenden Consonanten palatalisirt und lautet genau wie russ. *ě* und *e* in den Wörtern *ěrit*, *ěmō*, d. h. wie ein geschlossenes *e* mit Palatalisirung des vorhergehenden Consonanten. In den »Oss. Studien« wandte ich für diesen Vocal das litauische (SCHLEICHER's) *ė* an. Jetzt ziehe ich vor, dafür *e* zu gebrauchen, und da dieser Laut stets lang (oder halblang) ist, auch die Länge nicht zu bezeichnen. Nur muss hervorgehoben werden, dass z. B. im *w.oss.* *nez* »Krankheit« *n* wie *ü* klingt, also keineswegs wie *n* in »Nüsse« (ungefähr *njcz*).

4. Das *oss.* *o* ist geschlossen und lang wie *o* in »Boden«, »gross«. Ein kurzes und offenes *o* kann man nur bei ungenauer und flüchtiger Aussprache nach *z* (statt *ä*, s. oben) hören. Ich schreibe in diesen Fällen (mit der Mehrzahl der gebildeten Osseten) *ä*. Da *o* stets lang ist, können wir die Bezeichnung der Länge entbehren.

5. *i* und *u* sind geschlossene *i* und *u*. Beide Vocale können sowohl kurz als lang sein.

6. *j*, kurzer, unbestimmter Vocal, klingt ähnlich dem russ. *и* und entspricht dem deutschen offenen *i*, z. B. in »es ist«. Nach den Affricaten *č* und *š* klingt *j* nahe an *i*, so dass die Osseten selbst in diesen Fällen bald *i* bald *j* schreiben, z. B. *čizg* neben *čj:g* »Mädchen«. Keineswegs hat *j* den Klang des deutschen *ü* (wie SJÖGREN es beschrieb), welches die Osseten nur mit Mühe auszusprechen lernen. Dem *W.Oss.* (Digorischen) fehlt dieser Laut.

7. *y*, früher Halbvocal, klingt jetzt genau wie deutsches *j*; *v* wie engl. *w*.

8. In den Vocalverbindungen *ai*, *au*, *äi*, *äu* usw. ist es nicht leicht zu unterscheiden, ob hier Diphthonge oder Verbindungen *a+i*, *a+u* usw., oder die Complexe *ari*, *avu* usw. vorliegen. So hört man bei flüchtiger Aussprache *cäun* (1 Silbe) »gehen«, *njmain* (2 Silben) »zählen«; bei correcterer Aussprache bald *cä'un*, *njma'in*, bald *cä:un*, *njmayin*.

9. Was die Quantität der Vocale betrifft, so wird *a*, das einst lang war, jetzt nur dann als lang gehört, wenn auf ihm der Accent ruht, während es ohne Accent als kurz (resp. halblang) erscheint. So ist z. B. *a* lang in *stjrid* »Grösse«, *xäjir* »Haus« und kurz in *xinjnad* »Schlauheit«, *xäjairōg* »häuslich«. Mit der Verschiebung des Accents muss *a* nicht blos kurz werden, sondern kann in *ä* übergehen, z. B.: *w.oss.* *cupp'ir* »vier«, *cuppäräimag* »der vierte«. Der Vocal *o* wird meistens ohne Accent als halblang gehört und lang unter dem Accent. Das *e* ist stets lang, aber nicht so gedehnt wie deutsches *e* in »Meer«; *ä* ist stets kurz; der Vocal *j*, nur dem O.oss. und Tualischen eigen, ist durchweg kurz. Vocale, bei denen ein Unterschied der Länge und Kürze unabhängig vom Accent deutlich wahrnehmbar ist, sind: *i*, *i*, *ä*, *u*. So sind *i* und *u* lang in o.oss. *xid* »Brücke« = *w.oss.* *xed*, o.nss. *xäd* »Hut« = *w.nss.* *xodä*, und kurz in *w.oss.* *fidä* »Vater«, *xud* oder *xudt* »genäht«; man vergleiche auch: o.oss. *urs* »weiss« (= *w.oss.* *ers*) mit o.oss. *urs* »Hengst«; o.oss. *xär* »Sonne« (*w.nss.* *xor*) mit *xur* »Schutt«.

10. Der hinterste Gaumenlaut *q*, bei dessen Articulation der hinterste Teil der Zunge an den weichen Gaumen anstößt, ist seinem Klange nach dem arab. *qāf* nahe. Da *q* dem ursprünglichen ir. Consonantismus fremd war, müssen wir annehmen, dass dieser Laut sich ins Oss. durch fremde Einwirkung eingeschlichen hat, vielleicht durch grus. und türk. Lehnwörter. In w.oss. Dialekte entspricht dem o.oss. *q* in der Regel das ältere *γ*. In manchen Wörtern haben jedoch die beiden Dialekte *q*, z. B. *gur* »Kehle«, w.oss. *qarā*, o.oss. *gar* »Stärke«.

11. *k*, *t*, *p* sind Tenues mit gehauchtem Absatz, wobei der sie begleitende Hauch nicht stärker empfunden wird, als bei norddeutschen *k*, *t*, *p*. Als Aspirate können diese Laute nur im Vergleich mit slavischen und romanischen *k*, *t*, *p* (Tenues mit leisem Absatz) gelten. In o.oss. *künju* »machen« und deutsch. »kennen« sind beide *k* gleich. Russ. *k* wird von Osseten als ein härteres *k* empfunden und in Lehnwörtern meistens (jedoch ungenau) durch ihr *k* (*k* mit Kehlkopfverschluss, s. u.) übergeben, z. B. *kabuska* »Kohl« aus russ. »kapustka«.

12. Das oss. *x* ist der hintere gutturale Spirant, den wir im Grus. (*ḫ*) und Arm. (*ḫ*) finden, also nicht der deutsche *ach*-Laut. Zu seinem Klange passt genau VULIERS' Beschreibung des neupersischen *x*: »sonus gutturalis quasi cum *r* mixtus«. So hörte ich z. B. statt *sexsta* »er schoss« bei energischer Aussprache fast *serxsta* mit uvularem *r*. Der entsprechende tönende Laut *γ* ist gleichfalls ein hinterer Guttural, also viel rauher und härter auszusprechen als das deutsche *g* nach *a*, *o*, *u* (*Tage*, *Bogen*, *frug*), das neugriech. *γ*, oder das böhmische *h*. Die tonlose Kehlkopfspirans *h* (= spir. asper) erscheint im Oss. höchst selten, meistens in Interjectionen: *ha!* *hai!* *ho!* *he!*

13. Die Palatalen im echten Sinne *č*, *š* erscheinen oft im W.oss. vor weichen Vocalen *i* und *e*, z. B. *čiristi* »Christus«, *čezun* »anrühren«, sporadisch auch im S.oss.: *čt*, »wer« = o.oss. *čt*, *lāčt* »des Mannes« = o.oss. *lāčt*.

14. Die Affricaten *č* und *š* können im O.oss. sowohl hart als weich sein; so hört man *čzg* und *čzg*, *lāčt* und *lāčt*, letzteres aber häufiger als ersteres. Mouillirtes *t* statt *č* vor weichen Vocalen hörte ich noch manchmal im Übergangsdialekte zwischen W.oss. und O.oss. in den Dörfern Galiatā und Kamuntā. Nach SJÖGREN'S Angabe waren zu seiner Zeit *t* und *d* (statt *č* und *š*) im O.oss. noch ziemlich verbreitet. Die Affricaten *č* (= *čs*) und *š* (= *šz*) sind im O.oss. hart, im W.oss. hart vor *a*, *ā*, *o*, *u*, aber weich (also *č*, *š*) vor *i* und *e*. Die durch ' bezeichneten *č* und *š* stehen in der Mitte zwischen *s* und *š*, *z* und *ž* und gehören dem Digorischen und Tualischen. Echte *č* und *š* hört man nur bei den Digoren in der nördlichen Ebene im Districte der Stadt Mozdok und sporadisch bei den Südosseten. Ähnlich hört man im W.oss. (Digorischen) nicht reines *č* und *š*, sondern Laute zwischen *č* und *č*, *š* und *š*, die ich durch *č'* und *š'* bezeichne. Bei den Tulen hört man für o.oss. *š* den Laut *š'* (= *dž*), der nicht selten in weiches *š* übergeht, z. B. o.oss. *šürju* »sprechen« = s.oss. *šürin* oder *šürin*.

15. Charakteristisch für den Consonantismus des Ossetischen ist das Vorhandensein einer Reihe »kaukasischer« Laute, die in denselben durch den Einfluss der Nachbarsprachen (hauptsächlich des Grusischen) eingedrungen sind. Das sind *k*, *t*, *p*, *č* und *š*. Die drei ersteren Tenues mit Kehlkopfverschluss und hartem Absatz wurden von SJÖGREN ganz verkannt und den russischen *k*, *t*, *p* gleichgestellt. ROSEN, der diese Laute im Grusischen kannte, wusste sie auch im S.Oss. (der Stadt Gori) auszuscheiden und bezeichnete dieselben in seiner lateinischen Transscription mit *k*, *t*, *p*, wobei er auch eine treffliche Beobachtung ihres Lautklanges machte: »sie sind ausser-

ordentlich hart und so hauchlos, dass man bei vorsichtiger Aussprache den folgenden Vocal davon getrennt hört« (o. c. p. 364). Das »kaukasische« *č* (für welches SJÖGREN in seinem Alphabete eine Ligatur aus russischen Buchstaben *ч* (*z*) und *ц* (*c*) eingeführt hat) trifft man meistens in ossetischen Fremdwörtern an; im W.Oss. (Digorischen) wird vor weichen Vocalen statt *č* ein Laut zwischen *č* und *č'* gehört, den ich durch *č'* bezeichne. Echtes »kaukasisches« *č'* (d. i. *č'* mit hartem Absatz, das dem Armenischen und Grusischen eigen ist) hört man nur bei den südlichen Osseten, die dasselbe von Grusiern in Lehnwörtern bekommen haben.

16. Oss. *f*, *b* und *w* sind nicht verschieden von deutschen Lauten.

17. Oss. *r* ist dentales, richtiger alveolares *r* mit Rollen ausgesprochen. Vor *e* und *i* ist es palatalisirt wie russ. *r* in *рѣка*, *рѣста*. Das *l* im Oss. ist ein dreifaches: 1) das offene, harte, russische und polnische *l*; 2) das geschlossene, weiche (mouillirte), russische und polnische *l'*; 3) das europäische (deutsche, romanische) *l*. Vor harten Vocalen, *a*, *o*, *u*, *ä*, hört man bald *l* bald *l'*, im W.Oss. häufiger das erstere; beide Laute (*l* und *l'*) erscheinen auch vor *j* im O.Oss.; vor *i* und *e* hört man meistens das russische, weiche *l'* oder auch das europäische *l*. Im S.Oss. hörte ich kein hartes *l*.

18. Oss. *n* ist palatal vor weichen Vocalen *i*, *ɿ*, *e*, wie russisches *н* in derselben Lage, vor Hintergaumenlauten (Gutturalen) ist *n* guttural, wie deutsches *n* in »Wange«, auszusprechen. Ich lasse das gutturale *n* unbezeichnet.

B. DIE VOCALE.

§ 3. Oss. *a* und *ä*. — 1. Oss. *a* = ir. *ā*, z. B.: oss. *max* »wir, uns«, ap. *amāxam* »unser«; w.oss. *sumax*, o.oss. *smax* »ihr, euch«, aw. *yāsmākəm* »euer«; *rast* »recht«, ap. *rāsta*; w.oss. *madā*, o.oss. *mad* »Mutter«, aw. *māta*; w.oss. *ārwadā*, o.oss. *ārwad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brātī*; oss. *ma* »nicht«, aw. *mā*; *vād* »Sturm, Wind«, aw. *vāta*; *taŋwīn* »wärmene«, aw. *tāpayēti* »brennte«.

2. Oss. *a* = ir. *a* (*ā*) in oss. Schlussilbe vor Doppelconsonanz in den Fällen, wo das W.Oss. kein Schluss-*ā* hat: *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *ast* »acht«, aw. *ašta*; *marj* »Vogel«, aw. *mārjō*; oss. *marđ* »tote«, aw. *mārštō*; oss. *sald* »Frost, gefroren«, aw. *sarštō*, *marj* »Mark«, aw. *marza*; *fars* »Seite«, aw. *parisuš*, ai. *parišuš* »Rippe«; *kark* »Henne«, aw. *kahrka* in *kahrkāsō* »Geiere«, np. *kark*; *arw* »Himmel«, aw. *awrəm* »Wolke«, ai. *abrīm* »Wolke«; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*, np. *čarx*; w.oss. *yarm*, o.oss. *garm* »Hitze«, aw. *garwmō*, np. *garm*; *ary* »Preis«, vgl. ai. *arǵis* u. a. m.

3. Oss. *ä* = ir. *a*: *āz* »eiche«, aw. *azəm*, *ād* »mit«, aw. *haða*; *būynäg* »nackte«, aw. *maynō*; *āxsāz* »sechs«, aw. *xšvaš*; *dās* »zehn«, aw. *dasa*; *kāstār* »jüngere«, aw. *kasu* »kleine«; *kād* »wenn«, aw. *kaða*; *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*; *vād* »darauf, dann«, aw. *avāða* »da«; *fūd* »Spur«, aw. *pāða*; *fūtān* »Breite«, aw. *pāḍana* »breite«; w.oss. *xvādäg*, o.oss. *xādäg* »selbst«, aw. *xʷatō* »selbst«; oss. *xārüg* »Esele«, aw. *xarō*, ai. *karas*, np. *xar*; *fündag* »Weg«, aw. *pantā*; w.oss. *mārzuu* »kehren, putzen«, aw. *marzāti*; *nūwäg* »neu«, aw. *narō*, w.oss. *insāj*, o.oss. *ssāj* »zwanzig«, aw. *rīsaʔti* u. a. m.

Anm. In Fällen, wo im W.Oss. das Schluss-*ā*, welches das O.Oss. später verloren hat, geblieben ist, haben beide Dialekte *ā* (statt *a*) vor Doppelconsonanz entsprechend dem ir. kurzen *a*, z. B. o.oss. *aist*, w.oss. *āstā* »Augen«, vgl. aw. *āimanan*; o.oss. *pāst*, w.oss. *āstā* »Stute«, aw. *apā*, ai. *āstā*; oss. *sāngū* »Unterschenkel«, aw. *sanga* »Knöchel«, ai. *jānghū*; o.oss. *fūru*, w.oss. *fūrwā* »Erle«, vgl. ahd. *fīlawa* »Felber, Weide«; o.oss. *sīrd*, w.oss. *sīrdā* »Sommer«, aw. *sarōdō* »Jahr«; oss. *sārdū* »Herz«, aw. *zarḍayā*; o.oss. *bīrz*, w.oss. *bārzū* »Birke«, vgl. ai. *bhūrjas* eine Art Birke, aksl. *brěza*, lit. *beržas* u. a.

4. Oss. *ä* wechselt mit *a*, so dass das erstere den intransitiven, das letztere den transitiven Verba gehört, z. B.

<i>säfin</i> »zu Grunde gehen«	<i>safin</i> »verderben«
<i>sdäxjin</i> »zurückkehren«	<i>sdaxjin</i> »zurückbringen«
<i>mäljin</i> »sterben«	<i>marjin</i> »töten«
w.oss. <i>γāun</i> »Mangel haben«	<i>γaun</i> »vermindern«
w.oss. <i>iwāzun</i> »sich ausdehnen«	<i>iwazun</i> »ausdehnen«
w.oss. <i>ixälun</i> »zu Grunde gehen«	<i>ixalun</i> »zerstören«
w.oss. <i>āhwāsun</i> »herausspringen«	<i>āhwāsun</i> »herausziehen«
w.oss. <i>äγ-älun</i> »abfallen«	<i>äγ-älun</i> »abschütteln« usw.

Der Singular des Namens hat *a*, der Plural *ä*:

<i>arm</i> »hohle Hand«	Pl. <i>ärmtä</i>
o.oss. <i>az</i> »Jahr«	» <i>äztä</i>
<i>gaz</i> »Gans«	» <i>gäztä</i>
<i>xäjar</i> »Haus«	» <i>xäjärttä</i>
<i>fändag</i> »Weg«	» <i>fändägtä</i>
<i>Rax</i> »Fuss«	» <i>käxtä</i>
<i>dvar</i> »Thür«	» <i>dvärttä</i>

Ausnahme: *gal* »Ochse« (Fremdwort?) Pl. *galtä*.

Das Präsens hat *ä*, das Prt. Prf. *a*:

<i>tärjin</i> »treibe«	Prt. Prf. <i>tard</i>
<i>ärjin</i> »lebe«	» <i>card</i>
<i>mäljin</i> »sterbe«	» <i>mard</i>
<i>täxjin</i> »fliege«	» <i>tayd</i>
<i>bältjin</i> »binde«	» <i>bast</i>
<i>färsjin</i> »frage«	» <i>farst</i>
<i>säljin</i> »friere«	» <i>sald</i>
<i>xässjin</i> »trage«	» <i>xast</i>
<i>zäyjin</i> »sage«	» <i>zayd</i>

Das Präsens hat *a* in beiden Dialekten, das Präteritum *ä* im O.oss., *a* im W.oss.:

o.oss. <i>ivazjin</i>	w.oss. <i>nivazun</i> »trinke«	Prät. <i>ivāston, nivāston</i>
» <i>āmbarjin</i>	» <i>āmbarun</i> »begreife«	» <i>āmbārston, āmbarston</i>
» <i>färazjin</i>	» <i>färazun</i> »könne«	» <i>färāston, färazton</i>
» <i>äyafjin</i>	» <i>äyafun</i> »holen«	» <i>äyāfston, äyafston</i>
» <i>äfsadjin</i>	» <i>äfsadun</i> »sättige«	» <i>äfsāston, äfsaston</i>
» <i>varjin</i>	» <i>ivarun</i> »teile«	» <i>vārston, ivarston</i>
» <i>āhwāsjin</i>	» <i>āhwāsun</i> »ziehe aus«	» <i>ākwāston, ātwāston</i>

5. Prothetisches *ä* erscheint in der Regel vor anlautenden Lautgruppen *xs*, *rw*, *rf*, *rt*, *fs*, *wz*, z. B.: *äxsäs* »sechs«, aw. *xšraš*; *äxsir* »Milch«, ai. *kšīrdm*; *ärwad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brāta*; o.oss. *ärfig*, w.oss. *ärfug* »Augenbraue«, ai. *brāf*; *ärtä* »dreie«, aw. *ḍrāyō*; oss. *äfsad* »Heer«, aw. *spādō*; *āwār* »schlecht«, vgl. aw. *īzbar*, ai. *īhvar*.

Anm. Im W.oss. ist prothetisches *ä* verbreiteter als im O.oss.; so erscheint es vor anlautenden Lautgruppen *sk*, *st*, *sl*, *sm*, *sn*, z. B.: w.oss. *ästur* »gross, stark« = o.oss. *stir*; w.oss. *ästis* »achtzehn« = o.oss. *stis*; w.oss. *äskuyun* »platzen, auseinandergehen« = o.oss. *skūn*; w.oss. *äsmesä* »Sand« = o.oss. *smis*; w.oss. *äsmäg* »Kupferwasser«; w.oss. *änag* »Feinde« = o.oss. *enag*.

6. Westossetisches Schluss-*ä*: In einer beträchtlichen Anzahl von Fällen erscheint im W.oss. *ä* im Auslaute, das im O.oss. und S.oss. ausbleibt. Hierher gehören:

a) Mehrere einsilbige Nomina, bei denen der Wortaccent auf auslautendem *ä* ruht, z. B.: w.oss. *šilä* »Weibchen«, o.oss. *šil*; w.oss. *bilä* »Lippe, Rand«,

o.oss. *bil*; w.oss. *sānā* »Wein«, o.oss. *sān*; w.oss. *sūtā* »Schleim«, o.oss. *sāt*; w.oss. *γādā* »Wald«, o.oss. *qād*; w.oss. *xurā* »Schutt«, o.oss. *xur*; w.oss. *fāndā* »Wunsch«, o.oss. *fānd*; w.oss. *vosā*, *osā* »Weib«, o.oss. *ūs*; w.oss. *šifā* »Blatt«, o.oss. *sif*; w.oss. *ronā* »Gürtel«, o.oss. *ron*; w.oss. *cāstā* »Auge«, o.oss. *cāst*; w.oss. *xāfsā* »Frosch«, o.oss. *xāfs*; w.oss. *tuxā* »Kraft«, o.oss. *tix*; w.oss. *ūfsā* »Stute«, o.oss. *yīfs*; w.oss. *binjā* »Fliege«, o.oss. *binj*; w.oss. *šinjā* »Dornen«, o.oss. *šinj*; w.oss. *toljā* »Eiche«, o.oss. *tāl*; w.oss. *tvasā* »Ahle«, o.oss. *tvā* u. a. m.

b) Verwandtschaftswörter: w.oss. *madā* »Mutter«, o.oss. *mad*; w.oss. *fidā* »Vater«, o.oss. *fid*; w.oss. *ārivadā* »Bruder«, o.oss. *ārivad*; w.oss. *xvārā* »Schwester«, o.oss. *xo*.

c) Nomina auf Suff. *-ānxā* und *-āngā*, z. B.: w.oss. *fudānxā* »Bedrohung«, o.oss. *fidāx*; w.oss. *xvārānxā* »Wohlwollen«, o.oss. *xvārāx*; w.oss. *vasāngā* »Hahn«, o.oss. *vasāg*. Vergl. auch: w.oss. *xānxā* »Erde«, o.oss. *xāx*; w.oss. *cānxā* »Salz«, o.oss. *cāx*; w.oss. *xānxā* »Linie«, o.oss. *xax*.

d) Abstracta auf Suff. *-āddā*: w.oss. *āldairāddā* »Äldartum«, o.oss. *āldarad*; w.oss. *dardjindāddā* »Ferne«, o.oss. *dardjinad*.

e) Verbaladjektiva auf Suff. *-āgā*, die eine beständige Eigenschaft ausdrücken, z. B.: w.oss. *cāvāgā* »Fussgänger«, o.oss. *cāvag*; w.oss. *tārsāgā* »furchtsam«, o.oss. *tārsag*.

f) Nomina auf Suff. *-ādnā*: w.oss. *kūvāndnā* »Bettstelle«, o.oss. *kūvāndon*; w.oss. *axāsdnā* oder *axāstnā* »Nest«, o.oss. *axsdon*, *axstlon*.

g) Nomina auf *-inā* (w.oss. *-oi*), z. B.: w.oss. *āncinā* »Ruhe«, o.oss. *āncoi*; w.oss. *insinā* »Wetzstein«, o.oss. *ssoi*; w.oss. *burinā*, *broinā* »Hülse, Schuppe«, o.oss. *broi*, *broi*.

h) Nomina auf *-inā*: w.oss. *suysārinā* »Gold«, o.oss. *sjrjārin*; w.oss. *sojinā* »Nähnadel«, o.oss. *sjjin*; w.oss. *āsinā* »Treppe«, o.oss. *asin*; w.oss. *āfsinā* »Frau des Hauses, Wirtin«, o.oss. *āfsin* oder *āxsin*.

i) Pronomina demonstrativa: w.oss. *ayā* »dieser«, o.oss. *ai*; w.oss. *yeyā* »jener«.

j) Numeralia: w.oss. *yeuā* oder *yeu* »ein«, o.oss.: *yu*; w.oss. *sādā* »ein Hundert«.

k) Declination: Local. exter. plur. w.oss. Suff. *-tāmā* z. B. *lāgtāmā* »zu den Leuten«, o.oss. *lāgtām*.

Anm. Vor den Pluralsuffixen geht im W.oss. das auslautende *-ā* verloren, z. B. Sg. *bālarā* »Baum«, Pl. *bālār-tā*; Sg. *āikā* »Ei«, Pl. *āik-tā*.

l) Conjugation: Hier erscheint im W.oss. das Schluss-*ā*: α) in allen Formen der 2. und 3. Pers. plur., z. B.: *finsetā* »ihr schreibt«, o.oss. *fissūt*; *finsoncā* »sie schreiben«, o.oss. *fissinc*; β) in allen Formen des Conjunctiv (alter Optativ): *finšinā* »ich würde schreiben«, *finfisā*, *finfidā* usw. = o.oss. *fissin*, *fissis*, *fissid* usw.; γ) in der 2. Sg. Imperativi: *finšā* »schreib«, o.oss. *fiss*.

Was den Ursprung dieses w.oss. Schluss-*ā* betrifft, so scheint es mir in den meisten Fällen ein neuangesetztes Suffix zu sein, so z. B. in den Fällen, wo *-ā* vor den Pluralsuffixen schwindet. Doch möchte ich *-ā* in einigen Fällen, von denen später die Analogie ausgegangen, als alt ansehen, und teile ich in dieser Frage FORTUNATOW's Ansicht, welcher meint, dass w.oss. *-ā* in einzelnen Fällen = altiran. *-ā* (vgl. *madā* »Mutter« = aw. *māta* aus *māti*) oder = ursprüngl. *-ā* nach einfachen Consonanten (vgl. *sādā* »hundert« = ai. *śatām*) zu setzen sei. Bei den unter g) und h) erwähnten Nomina scheint die Erhaltung des *-ā* mit der Epenthese zusammenzuhängen. So scheint w.oss. *suysārinā* »Gold« ursprünglich das Suffix *-nja* (vgl. ai. *hiraṇya*) gehabt zu haben, also: **saranja*, **saraina*, **sārinā*. Die Analogie von *innā* »anderer« aus **anja*, **a-i-na* zeigt, dass in diesen Fällen

der durch Epenthese entstandene Diphthong nicht in *e* übergeht. Dasselbe suff. *-nja* oder *nja* (?) können wir für *āncinā* »Ruhe« annehmen; **ā-nja* konnte durch die Mittelstufen **-onja*, *oina* im W.oss. *-oinā* geben. Auslautendes *-ā* (= ir. *ā* oder *a*, *am*) scheint ferner in beiden Dialekten wegen der unbequemen Aussprache der Consonantengruppe sich erhalten zu haben in Wörtern auf Suff. *-cā*, wie: *dārycā* »Länge«, *vārcā* »Breite«, deren Suffix auf altes *-tja* (*tjā* oder *tjam*) zurückgehen mag. Da das O.oss. ferner einen Auslaut auf *-nx*, *-ng* nicht duldete, so musste es mit dem Schluss-*ā* auch den den Lauten *x* und *g* vorhergehenden Nasal verlieren (vgl. o.oss. *sāx*, w.oss. *zānxā*; o.oss. *vasāx*, w.oss. *vasāngū*). Für die Ursprünglichkeit des w.oss. Schluss-*ā*, wenigstens in einigen Fällen, scheint auch die Thatsache zu sprechen, dass sich dasselbe in iran. Wörtern auf suff. *-u* und *-i* nicht findet: vgl. w.oss. *mud* (nicht *mudā*) »Honig«, aw. *mañu*; w.oss. *bon* »Tag«, vgl. ai. *bānu* »Licht, Strahl«; w.oss. *fus* »Schaf«, aw. *pasu* »Vieh«.

7. Vorossetisch ist der Abfall des ir. anlautenden *a* vor *v* in: *vād* »darauf«, aw. *avaða*; w.oss. *vetā* »so«, aw. *avaða*; w.oss. *vidon* »Zügel«, aw. *a'widina*. Anlaut. *a* ist ferner geschwunden in: *dālā* »unten«, aw. *ada'ri*; max »wir«, ap. *amāxam*; *stāg* »Knochen«, aw. *ast*, *asti*, np. *ast*, ai. *asti*; w.oss. *-sug* in *cāsti-sugtā* »Thränen« (eigentl. Augenthränen), vgl. aw. *asru*, ai. *āru* (*sug* aus *asruka*?). Gelegentlich und dialektisch schwinden *ā*, *a*, im Inlaut vor *vā*, *va*: *rvog* »leicht« neben *rāvāg*; *rvod* »Kalb« neben *rāvād*; *rvog* »neu« neben *nārvāg*; *mval* »nicht mehr« aus *ma+val*; o.oss. *bvar* »Körper« = w.oss. *bavar*, o.oss. *evanon* »Jäger« = w.oss. *carānon* u. a. In o.oss. *mvar* »Ader« scheint der Schwund des *a* vorossetisch zu sein, vgl. aw. *snāvarə*, ai. *snāvan*.

§ 4. oss. *i*. — 1) Oss. *i* = ir. *i*? : o.oss. *lūn*, w.oss. *liyun* »cacare«, aw. *l'ri*, ai. *rīyatə* »gerät ins Fliessen, löst sich auf«, np. *rīdan* »cacare«, Pr. *riyam*; o.oss. *biin*, w.oss. *biyun* »winden«, vgl. aksl. *viti*, Pr. *vijā* »winden«.

2. Oss. *i* = ir. durch Epenthese entstandenem *ai* treffen wir in den Wörtern: ir »Osseten, Ossetien«, aw. *a'rya*, oss. *imā* »andere«, aw. *anyō*; w.oss. *surjārinā*, o.oss. *sjzyārin* »Gold«, aw. *zaranya*.

Anm. In oss. *igār* »Leber«, aw. *yākarə*, ai. *yākt*; oss. *išād* »Genius«, aw. *ya-zatə*, im Falle diese Wörter nicht entlehnt sind, ist oss. *i* = ir. *ya*.

3. O.oss. *i* nach *y* (das ausfallen kann) = w.oss. *u*, = ir. *y+a*? erscheint in dem Infinitiv und anderen Formen der Verba, deren Wurzel auf Vocal ausgeht, z. B.: o.oss. *nīmān* (aus *nīmar-in*), w.oss. *nimay-un* »zählen«; o.oss. *āmbūn* (aus *āmbj-y-in*), w.oss. *āmbuy-un* »faulen«; o.oss. *rādūn* (aus *rādj-y-in*), w.oss. *rādūyun* »sich irren, fehlen«, u. a. m.

4. W.oss. anlautendes *i* = o.oss. —, = iran. *vi*-, z. B.: *insāi* »zwanzig«, o.oss. *ssāj*, aw. *viśati*, ai. *višati*; *igārdun* »aufschneiden, zerschneiden« = ir. **vi+kart*; *itinjun* »auseinander ziehen« = ir. **vi+ḍanj*; *iyal-kūnum*, o.oss. *qal-kūnjin* »aufwecken« = ir. **vi-gar* u. a. Vor dem anlautenden *w* behält auch das O.oss. das anlautende *i*, z. B.: o.oss. *ivān*, w.oss. *ivayun* »aufleuchten« = ar. *vi+bā*; o.oss. *ivaz*, w.oss. *iwarzā* »ein bestimmtes Längemass, Klafter«, vgl. aw. *vīdān* »ein best. Längemass«. Sollte *iwarzā* eher auf das Verbum *i-wāzun* »sich erstrecken«, *i-wāzun* »auseinander ziehen« zurückgehen, so haben wir auch in demselben den Anlaut *vi*.

Anm. Von diesem alten anlautenden *i* muss man im W.oss. das »prothetische« *i* unterscheiden. Dasselbe erscheint häufig vor anlautendem Sibilanten+Cons. oder Halbvocal, z. B.: *icūn* = o.oss. *scūn* »heraufgehen«, *ivajun* = o.oss. *svajin* »entlassen«; *iskūn* = o.oss. *slajin* »aufziehen«; *iskānun* = o.oss. *skānin* »machen«. Da in diesen Fällen w.oss. *ir*-, oss. *i*- auf die ir. Präposition *uz-* zurückgeht, so mag w.oss. *i* nach Abfall des *u* angetreten sein. Sollte jedoch w.oss. *i* aus ir. *u* unter

dem Einflusse des folgenden Sibilanten entstanden sein, so kann man in diesen Fällen kein »prothetisches« *i* annehmen. Überhaupt bin ich in der Frage über »prothetisches« *i* im W.oss. noch nicht im Klaren.

5. Iran. anlautendes *i* ist im O.oss. abgefallen, z. B.: *ta* »doch, nun, aber«, vgl. aw. *īda* »so; *siag* »frostig«, vgl. aw. *isi* »Eis«?

§ 5. W.oss. *i*, o.oss. *j*. — 1. W.oss. *i* = o.oss. *j* = ir. *i* z. B.: *fīdā*, o.oss. *fīd* »Vater«, aw. *pīta*; *sistā*, o.oss. *sist* »Laus«, vgl. aw. *spiš*; *čī*, o.oss. *čj* »was?«, aw. *čī*; *čirγ*, o.oss. *čirγ* »scharf, spitz«, aw. *tiyrō*; *nī*, o.oss. *nj* »nieder«, aw. *nī*; *ūzinā*, o.oss. *zjnon* »gestern«, aw. *zyō*, np. *di*, ai. *hyās*; *vidonā* vgl. *yidonā*, o.oss. *vjdon* »Zaum«, vgl. aw. *d̥widāna*; *šijā*, o.oss. *šj* »anus«, vgl. ai. *spīṣṭu*; *sinun*, o.oss. *fissjū* »schreiben«, ap. *nī-pīstanaīy*.

Anm. Nach den Affricaten *čj*, *j* erscheint im O.oss. häufig *i* statt *j*: *āg* neben *āg* »Mädchen« (= w.oss. *kīgā*), *Vadīrji* neben *Vadīrj* »Heiliger Georg«.

2. In einigen Fällen scheint w.oss. *i* = o.oss. *j* ir. *i* zu entsprechen: *āxīr*, o.oss. *āxsj* »Milch«, vgl. aw. *-xštra-*, ai. *kṣīrām*; w.oss. *mīzd*, o.oss. *mīzd* »Lohn«, aw. *mīdām*; *fiu* »Fett«, aw. *p̥nō*, np. *pīh*, *pī*, ai. *pīvas*.

3. W.oss. *i* = o.oss. *j* = arisch. *ai* nur vor *n*, nach wenigen mir bekannten Beispielen zu urteilen: w.oss. *finkā*, o.oss. *fjnk* »Schaum«, ai. *pēnas*, aksl. *pēna*; w.oss. *vinun* »sehen«, vgl. aw. *vaēnaṭi* »sieht«; *āxsinūg* »Tauben«, vgl. aw. *axšaēnō*.

4. Im Genitivsuffixe w.oss. *i* = o.oss. *j* scheinen diese Vocale ar. *ya*, *ia* zu entsprechen (vgl. § 2, Anm.): w.oss. *āfī* = o.oss. *yāfsj* »der Stute«, ai. *āśvya-*, *āśvīa-* »zum Pferde gehörig«.

5. In wenigen mir bekannten Fällen ist w.oss. *i*, o.oss. *j* = ir. *a* vor *n* + Cons.: w.oss. *fīndtās*, o.oss. *fjndtās* »fünfzehn«, vgl. aw. *pañčadasa* (neben oss. *foj* »fünf«; w.oss. *fīnjāimag*, o.oss. *fjnjām* »der fünfte«); w.oss. *itīnfun*, o.oss. *īnjūn* »ausdehnen«, vgl. aw. *ṇaṭījāyēti*. Ungewiss, obgleich naheliegend, ist die Zusammenstellung von w.oss. *fīcun*, o.oss. *fjējūn* »kochen« (Pp. w.oss. *funxt*, *funx* = o.oss. *fjixt*) mit ar. *ṣ'paṭ* »kochen« und w.oss. *nix*, o.oss. *njx* »Nagel, Klaue« mit ai. *nakha*. HÜBSCHMANN (o. c. S. 84) erinnert dabei an den Übergang von *a* zu *i* im Awestischen unter dem doppelten Einfluss von Nasalen und Palatalen.

6. Sporadisch entspricht oss. *j* w.oss. *ā* (= ir.?), nämlich in der Endung der 1. und 2. Sg. Futuri II: o.oss. *-fjīnān*, *-fjīnā* = w.oss. *-jūnān*, *-jūnā* und in einigen anderen Fällen: w.oss. *āntāssun* = o.oss. *āntjssjūn* »gelingen«; w.oss. *baidādtōn* = o.oss. *baidjdtōn* »ich fing an« (Imperf. 1. Sg. von w.oss. *baidayūn*, o.oss. *baidāin* »anfangen«).

7. Oss. anlautendes *ū* geht im W.oss. gelegentlich in *i* über nach den Präpositionen *ār-* und *s-*, z. B.: w.oss. *ār-iṭwasun* (aus *ār* + *īṭwasun*) »zusammenziehen«; *ār-iṭwārun* (aus *ār* + *īṭwārun*) »aufstellen, auflegen«; *sīmbātun* (aus *s* + *āmbātun*) »begegnen«. Im O.oss. lauten diese Verba *ārāṭwasjūn*, *ārāwārijūn*, *sāmbālijūn*. Vgl. jedoch o.oss. *ārāyafjūn* (Matth. 24, 46) neben *ārj-yafjūn* (Matth. 23, 35).

Anm. Schwächung des *ā* in *i* im W.oss. findet sich im Adverbium *āgīrid* neben *āgārid*, vgl. *āgār* »zu sehr«.

§ 6. Oss. *u*. — 1. Oss. *u* = ir. *u* in: *duvū* »zwei«, aw. *dva*, ai. *dvā*; w.oss. *yeu*, o.oss. *yū* »weil«, aw. *ažva*; oss. *yāu* »Hirse«, aw. *yavō* »Getreide«; *sau* »schwarz«, aw. *syāva-*; *dāu* »dein«, aw. *tava*; w.oss. *nūdās*, o.oss. *nudās* »neunzehn«, aw. *navadusa*; *fiu* »Fett«, jAw. *pīras-ēn*, ai. *pīvas*.

2. Oss. *u* = ir. *u* nach Gutturalen; z. B.: *xusk* »trocken«, aw. *huškō*; oss. *xui* »Schwein«, np. *xūk*, aw. *hū*, ai. *sū-kurīs*; w.oss. *xuyun*, o.oss. *xūin* »nähern«, vgl. ai. *śrīyati*, ṣ'śrī; *kud* »wie«, *ku* »als, wenn«, aw. *kudū* »als«.

kuḍa »quomodo«; w.oss. *ānguljā*, o.oss. *āngulj* »Finger«, w.oss. *āngurstevān* »Fingerhut«, vgl. aw. *angustō* »Zehe«, np. *angust* »Finger«, ai. *angustlhd* »Daumen«, *angulīš* »Finger, Zehe«, *āngulīyam* »Fingerring«, *āngurīyakam* »class.« u. a. m.

Anm. Gegen obige Regel ist gelegentlich auch nach Gutturalen im O.oss. *u* in *j* übergegangen; so hört man bei flüchtiger Aussprache die Postposition *-ul* wie *-il* nach vorhergehendem *k*: *kalakil* »auf der Stadt« neben *kalakul*.

3. Anlautendes oss. *u* findet sich noch in einigen Fällen, die besonders zu besprechen sind: w.oss. *urs*, *rurs*, o.oss. *urs* »Hengst«, vgl. aw. *varšniš* »Widder«, ai. *vṛṣṇiṣ*, *vṛṣā*; o.oss. *urnjn* »glaubend«, ap. *varnavitaiy*; w.oss. *urdug*, o.oss. *urdig* »aufrecht stehend, steil«, vgl. ai. *ūrdhva*, aw. *uṛdō*; o.oss. *uring* »Welle«, viell. ai. *ūrmiṣ* »Welle«; oss. *urg* »Kuospa«, vgl. aw. *varḥō*, np. *barḡ* »Blatta«; w.oss. *urdā*, o.oss. *urd* »Otter«; aw. *udrō*, ai. *udrās*. HÜRSCHMANN (o. c. S. 88) nimmt an, dass in *rurs*, *urs*, *urnjn* (statt *vurnjn*) die anlautende Silbe *rur-* der regelmässige Vertreter von urspr. *vj* sei. Auch *urdig* könnte, nach ihm, für *vurdig* (aus *vud*) stehen, so wie auch *uring* = ai. *ūrmi* für *vuring* (*ūrmi* aus *vṛmi* = aw. *varumī*). In *urd* »Otter«, im Falle es kein Lehnwort ist, scheint *u* auf *n* zurückzugehen, vgl. aksl. *vydra*. Mir ist diese Lauterscheinung nicht klar und ich möchte nur darauf hingewiesen haben, dass in allen diesen Fällen anlautendes *u* einem *r*+Cons. vorhergeht (vgl. weiter unten § 22,7).

Anm. Im W.oss. findet sich *u* (statt und neben *a*) vor *r*+Cons. in dem Präterit. *āwaurdon* »ich wählte« von *āwaurun* (im O.oss. = *āwaurāton*). Im w.oss. *āwaurun* »auf-priessen, grünen« Prät. 3. Sg. *āwaurūti* entspricht *u* o.oss. *ā*: *āwaurūti*. Sollte dieses Verbum auf die *j*-ar- (vgl. aw. *zārīš* »gelb«, ai. *hārīṣ* »gelb, grünliche« usw.) zurückgehen, so könnte im W.oss. *u* in den Präsensstamm aus dem Präteritalstamm übergegangen sein.

4. Iran. anlautendes *u* scheint im Oss. abgefallen zu sein: *ba-* (Präposit.) vgl. ir. *upa-*; *s-*, *z-* (Präpos.) vgl. ir. *us-*, *uz-*; über *urd* »Otter«, s. oben. Alle andern Fälle von anlautendem *u-* scheinen (nach § 6, 3) auf *ru-* zurückzugehen.

§ 7. W.oss. *u*, o.oss. *j*. — 1. W.oss. *u*, o.oss. *j* = ir. *u*, *ū* (nach Gutturalen auch im o.oss. *u* s. § 6, 2): w.oss. *dumūg*, o.oss. *dīmūg* »Schweife«, aw. *dumō*, np. *dum*; w.oss. *bun*, o.oss. *bīn* »Boden«, aw. *bunō*, np. *bun*; w.oss. *sulāi*, o.oss. *sidūi* »vor Hungern«, aw. *šūō* »Hungern«; w.oss. *furt*, o.oss. *fīrt* »Sohn«, aw. *puṛō*; w.oss. *nur*, o.oss. *nīr* »jetzt«, aw. *nūram*; w.oss. *ūrfug*, o.oss. *ūrfig* »Augenbraue«, vgl. ai. *ūrūṣ*; o.oss. *tārjn* »Knabe«, aw. *taṛrūnō*, ai. *tīrunas* »jung, zart«, w.oss. *stud*, o.oss. *stīd* »Lob, Ruhm«, vgl. ai. *stutīṣ*; w.oss. *stur*, *āstur*, o.oss. *stīr* »gross, stark«, ai. *sthūrās*.

Anm. Warum in w.oss. *dumū*, o.oss. *dīmū* »gestern Abend«, wenn es = np. *dū*, ai. *dūd* »Abend« ist, w.oss. *u* und o.oss. *j* dem ir. *ū* entsprechen, ist mir nicht klar. Auch im w.oss. *midū*, o.oss. *mīd* »Maus« (vgl. np. *mūs*, ai. *mūṣ*) ist der Vokal auffällig; zu erwarten wäre **mus* im W.oss. Hierzu auch w.oss. *sinū*, Pl. *sin-tū* »Lende, Hüfte«, aw. *srūnūt*, ai. *śrūnīṣ* (vor *u*? vgl. § 5, 3).

2. W.oss. *u*, o.oss. *j* = ir. *a* unter dem Einfluss von Labialen und des Vokales *u* findet sich in den Wörtern: w.oss. *mud*, o.oss. *mīd* »Honig«, aw. *māu*; w.oss. *fus*, o.oss. *fīs* »Schaf«, aw. *pasuṣ*; w.oss. *fur-*, o.oss. *fīr* »viel«, aw. *poṛnš* (aus **paru-*); w.oss. *cuppar*, o.oss. *cīppar* »vier«, aw. *čaḍwārō*; w.oss. *ānburd*, o.oss. *āmbīrd* »Sammlung«, aw. *ham*+*birštī*.

Anm. In w.oss. *cūmun* = o.oss. *cīmjn* »schlüpfen«, vgl. ai. *śamati*, *śamati* »schlüpfte«, np. *śamīdan* »trinken«, und w.oss. *dūmun* = o.oss. *dīmjn* »blasen, rauchen«, vgl. ai. *śamati* »bläste«, np. *damīdan* »wehen, blasen« scheinen die Vocale *u*, *j* unter dem Einfluss von *m* entstanden zu sein.

3. w.oss. *u* = o.oss. *j* = ir. *a* vor *nd*, *md* im Part. Perf.: w.oss. *amund*, o.oss. *amīnd* von *amunūn*, *amonīn* »zeigen, anweisen«; w.oss. *zund*, o.oss. *zīnd*

von *zonun*, *zonjn* »wissen«, vgl. aw. -*zañta*. Nach Gutturalen erscheint in diesen Fällen *u* (statt *i*) auch im O.oss., z. B.: *xund* von *zonjn* »rufen«, *kund* von *komjn* »einwilligen«.

Anm. In w.oss. *zimūg* = o.oss. *zimūg* »Winter« entspricht w.oss. *u* ir. *i*, vgl. aw. *zimō*, ai. *himā*, pām. *zimf* »Schnee«, vielleicht unter der Wirkung des *m*. Unklar ist w.oss. *u* = o.oss. *j* in *stolr*, *stulj* »Stern«, vgl. aw. *star*-, ai. *stūr*-, np. *sitāru*, gr. *ἀστὴρ*, *ἀστρον*, lat. *stellā* u. a. Auffallend ist auch w.oss. *mulug* »Ameise« neben o.oss. *mālǰg*, vgl. aw. *maṣṣrē*, gr. *μύρμηξ* und w.oss. *funuk* »Asche« neben o.oss. *fūnik* viell. ir. **qamuka*.

§ 8. O.oss. *e* — 1. O.oss. *e* entsteht aus auslautendem *ā* + anlautendem *ā*, z. B.: w.oss. *fexsun*, o.oss. *fexsju* (aus *fā* + *āxsun*) »schiessen«; w.oss. *fembaldāi*, o.oss. *fembaldāi* (aus *fā* + *āmbaldāi*) »er traf, begegnete«; w.oss. *merwadtältū* (aus *mā* + *ārwadtältū*), o.oss. *meṣsimārtā* (aus *mā* + *āṣsimārtā*) »meine Brüder«.

2. O.oss. *e* = ausl. *ā* + anlaut. *i*, z. B.: w.oss. *fexustōn*, o.oss. *feguston* (aus *fā* + *iyuston*) »ich hörte« (1. Sg. Imperf. von *γosun*, *qūsju* »hören«); w.oss. *festadāi*, o.oss. *festadāi* (aus *fā* + *istadāi*) »er wurde« (3. Sg. Imperf. von *istun*) usw.

§ 9. W.oss. *i*, o.oss. *e*. — W.oss. *e* = o.oss. *i* = ir. *ai*, aw. *aṣ*, z. B.: w.oss. *xed*, o.oss. *xid* »Brücke«, aw. *haṣṣuṣ*, ai. *śṣuṣ*; w.oss. *xed*, o.oss. *xid* »Schweiss«, aw. *xāṣṣō*, ai. *śvėdas*; — w.oss. *mejā*, o.oss. *mīj* »Wolke«, aw. *maṣṣō*, np. *mēj*, *mīj*; w.oss. *mesun*, o.oss. *mīzju* »harnen«, aw. *maṣṣāti*; w.oss. *ne*, o.oss. *nē* »Krankheit«, aw. *naṣṣā* »Unreinheit«, vgl. lit. *nėšas* »Krätze«; w.oss. *fālexun*, o.oss. *fālāwju* »betrügen«, np. *firčam* »betrügen«, ai. *ripūj* »betrügerisch, Betrüger«; w.oss. *rejun*, o.oss. *rēju* »erschüttern, bewegen«, vgl. ai. *rīgas* »heftige Bewegung«, aw. *raṣṣō* »Wucht, Schlag«; w.oss. *āwdesun*, o.oss. *āwdisju* »weisen, anzeigen«, aw. *daṣṣayēnti* »sie weisen«; w.oss. *beurā*, o.oss. *bīrā* »viele«, aw. *baṣṣur*; w.oss. *tejā*, o.oss. *tīj* »Bergrücken«, vgl. np. *tēj* »spitz«, aw. *-taṣṣa* »Schneide« u. a. m.

Anm. In w.oss. *meṣṣg*, o.oss. *mīdūg* »innere« scheint *e*, *i* auf vorossetisches *ai* zurückzugehen, das durch Epenthese entstanden, vgl. aw. *maṣṣō*, ai. *māṣṣas*; vielleicht auch *e*, *i* in w.oss. *semon* = o.oss. *simju* »tanzen«, wenn es mit ai. *śamyati*, *śamyati* »er müht sich ab« zusammenzustellen ist.

§ 10. O.oss. *o* — 1. O.oss. *o* = ir. *ō*, *a* vor Nasalen, z. B.: w.oss. *zonun*, o.oss. *zonjn* »wissen«, np. *adāna* »er wusste«, aw. *paṣṣānātā*, ai. *jānāti*; *nom* »Name«, aw. *namu*, ai. *nāma*; *kom* »Wille, Zusage«, aw. *kāma*; *bon* »Tag«, aw. *banuṣ*, ai. *bānūṣ* »Strahl, Licht«; *don* »Wasser, Flusse«, aw. *dānuṣ*; w.oss. *domun*, o.oss. *domju* »zählen«, ai. *damāyati* »bändiget«, np. *dām* »zahmes Tier«; *fonj* »fünfe«, aw. *paṣṣā*; *bīrond* »hoch«, aw. *baṣṣant*; *zāron* »alt«, ai. *jarant* u. a. m. In w.oss. *voramun* = o.oss. *ūromju* »zurückhalten, beruhigen«, vgl. aw. *rāmāyēti* »beruhigt« scheint das W.oss. das alte *a* (*ā*) behalten zu haben.

Anm. Das aus ir. *a*, *ā* entstandene o.oss. *o* wechselt mit *ū* im Plur. der Nomina, z. B.: *nom*, Pl. *nāntā*; *don*, Pl. *dūntā*, o.oss. *dātā*; *zāron*, Pl. w.oss. *zāronṣṣō*, o.oss. *zāronṣṣō*. Vgl. auch: w.oss. *xox*, o.oss. *xox* »Berge«, Pl. *xāxtā*; *fonj* »fünfe«, aber o.oss. *fūnjām*, w.oss. *fūnjāmāg* »der fünfte«. Denselben Wechsel zwischen *o* und *ū* zeigen Nomina auf Suffix. *-ai* (= w.oss. *-āinā*), z. B. *zāngoi* »Lederstrümpfe«, Pl. *zāngūti*.

2. *o*, *vo* = urspr. *vā* s. § 22, 2, 4, 5.

§ 11. W.oss. *o* = o.oss. *ū*. — 1. W.oss. *o* = o.oss. *ū* = ir. *au*, aw. *aṣ*: w.oss. *rox*, o.oss. *rūx* »Licht«, aw. *raṣṣāna* »glänzeud«; w.oss. *xodū*, o.oss. *xud* »Mütze, Hut«, aw. *xāṣṣō*, ap. *xauda*, np. *xōi* »Helm«; w.oss. *kosun*, o.oss. *kūsju* »arbeiten«, vgl. np. *kōṣṣṣan*; w.oss. *γos*, o.oss. *qūs* »Ohr«, aw. *gaṣṣō*; w.oss. *γog*, o.oss. *qūg* »Kuh«, aw. *gāuṣ*; o.oss. *būd* »Weihrauch«, aw. *baṣṣō* »Geruch«; w.oss. *ānoson*, o.oss. *ānūson* »ewig«, aw. *anaṣṣā*, phlv. *anōṣak* »unvergänglich«; w.oss. *sorun*, o.oss. *sūrju* »treiben«, vielleicht np. *śorṣṣan* »turbare«; w.oss. *robas*, o.oss. *rūbas* »Fuchs«, np. *roṣṣān*, ai. *lōpāṣṣas* u. a. m.

2. w.oss. *o*, o.oss. *ū* = ir. *vu* s. § 22, 2.

§ 12. Da die ursprünglichen ir. Diphthonge *ai*, *au* im Oss. in *e*, *i*, *o*, *u* übergangen, so sind alle jetzt im Oss. vorhandenen Diphthonge späteren Ursprungs.

1. Die Diphthonge *ai* und *au* entstehen durch Antreten vocalisch auslautender Präpositionen an vocalisch anlautende Verba und Nomina:

- o.oss. *baidaïn* aus *ba* + *idaïn* »anfangen«,
 „ *bairaïn* „ „ + *iraïn* »sich freuen«. „
 „ *bauromïn* „ „ + *ïromïn* »beschwichtigen«.

2. Oss. *ai*, *äi* = ir. *ä* + *y*, *a* + *y*, z. B.: o.oss. *aik* »Ei«, vgl. np. *xäya*; o.oss. Infinitive auf *-ain*, *äin* (wenn diphthongisch ausgesprochen) statt *-ayin*: *nimain* (neben *nimäin*) »zählen«, vgl. np. *nu-mäyam* »zeige«; *räin* (ueben *räin*) »hellen«, ai. *rayati* »bellt«.

3. Oss. *au*, *äü* = ir. *ä* + *u*, *a* + *u*; oss. *iu* = ir. *iu*, z. B. *sau* »schwarz«, aw. *syāw*; Infinitive auf *-aun*, *äun* (wenn diphthongisch ausgesprochen) statt *arun*, *ärun*: *staun* »loben, preisen«, vgl. ai. *stīrayati*, caus. zu *stīuti* »lobt«; *cäun* »gehen«, aw. *šarāte* »geht«; *fiu* »Fett«, ai. *pīvas* »Fett, Speck«, aw. *prōw*, np. *pīh*.

4. Oss. *ai*, *äi* durch Ausfall von ir. *h* zwischen *a* und folgenden *i*, *y* entstanden: 2. Sg. *-ai* = ir. *-ahi*; o.oss. *māi* »Mond, Monate«, ir. **māhya* (?); *kūi* »wessen« (Gen.) = aw. *kahyā*, *kah*.

5. Durch Epenthese entstandene Diphthonge — *ai*, *äi*, *oi*, *ui* usw. — erscheinen, wo das den *r*, *l*, *m*, *n* folgende *i* in die vorhergehende Silbe übertritt, z. B. *buzairag* (aus **bazarīag*) »zum Markte gehörig«, w.oss. *äldairadū* (aus **äldairad-i*) »Aldartum« von *äldar* »Oberhaupt«; w.oss. *šinjāimāg* (aus *šinjām-iag*) »der fünfte«; *bulkoimāg* (aus *bulkoniag*) »tauglich zum Obersten«; *äfsāimāg* (aus *äfsāniag*) »Eisen«; w.oss. *sabuiradū* »Bescheidenheit«, von *sabur* »bescheiden«; w.oss. *xoduinag*, o.oss. *xūdīinag*, *xādinag* »schändlich«, von *xodun*, *xūdīn* »lachen«, u. a. m.

6. Der w.oss. auslautende Diphthong *äi* = o.oss. *-āj* = ir. *-ati*: *insäi* »zwanzig«, o.oss. *ssāj*, aw. *rīsa'ti*. Hierher auch: w.oss. *kui* »Hund« = o.oss. *kuj*; w.oss. *fi* »Nase« (neben *finjā*) = o.oss. *finj*.

Anm. 1. Übergang des auslautenden Diphthongs *äu* in w.oss. *o*, o.oss. *ū* finden wir in der 2. Sg. Imprt. von *äun* »gehen« und *kūun* »weinen«: w.oss. *co* = o.oss. *cū* »geht«; w.oss. *mako*, o.oss. *makū* »weine nicht«. Übrigens trifft man auch die 2. Plur. Imprt. *colā* »geht«.

Anm. 2. Schwund des zweiten Elements des durch Epenthese entstandenen Diphthongs *ai* findet sich in o.oss. Wörtern auf *-ad*, z. B.: *äldarad* = w.oss. *äldairadū* »Aldartum«, von *äldar*; *šimānad* = w.oss. *šimānadū* »Freundschaft«, von *šimān* »Freund«. Im O.oss. schwindet *i* der Ablativendung *-äi* bei vocalisch auslautenden Nomina: *zārdāyā* = w.oss. *zārdāyāi* »vom Herzen«; *maraypā* = w.oss. *maraypāi* Abl. von *maray*, *maray* »Fasten«. Selten und nur bei flüchtiger Aussprache schwindet *u* des Diphthongs *au* im Inlaut: w.oss. *auakud* »bei Gott«, aus *auau + kud* (eigentlich: »dass Gott«). Im o.oss. *arīn* »gebären, finden« scheint *o* auf *u* (Präpos.) + *i* zurückzugehen, vgl. w.oss. *yerrun*.

§ 13. Vocalveränderungen im An- und Auslaut. Vorossetisch ist Schwund der ir. anlautenden Vocale *i* und *u* (s. §§ 4, 5; 6, 4) und der Abfall der auslautenden Vocale in den mehrsilbigen ir. Wörtern, z. B. oss. *muud*, *mīd* »Honig«, aw. *mau*; o.oss. *fissine* »sie schreiben«, ir. **pīnsanti*; w.oss. *co* (aus *cāu*) »geht«, vgl. ai. *cyara*. Über w.oss. Schluss-*ä* s. oben § 3, 6. In einsilbigen ir. Wörtern ist im Oss. der auslautende Vocal erhalten, z. B.: oss. *ma* »nicht«, ir. *mā*; oss. *nā* »nicht«, ir. *na*; oss. *nā* »uns, unser«, aw. *nō*, *nē*, ai. *nas* u. a.

In gebundener Rede erleiden im Oss. die anlautenden und die auslautenden Vocale folgende Veränderungen: 1. Auslautendes *ā* der einsilbigen Pronomina (*mā* »mein«, *dā* »dein«, *yā* »sein«, *nā* »unser«, *rā* »euer«, *sā*

»ihr«), der negativen Partikel *nā* »nicht«, der Numeralia *duvā* »zwei«, *ārtā* »drei« schwindet vor folgendem anlautenden *ā*; also $\bar{a} + \bar{a} = \bar{a}$, z. B.: *mārvad* »mein Verwandter« (aus *mā + ārvad*), *nārcjdt* »er kam nicht« (aus *nā + ārcjdt*); *duvāfsjmārij* »zwei Brüder« (aus *duvā + āfsjmārij*), w.oss. *ārtāngari* »drei Genossen« (aus *ārtā + āngari*). Häufig hört man in diesen Fällen auch *e* statt *ā*. Vgl. oben § 8, 2.

2. Auslautendes *a* in der Composition gibt mit folgendem anlautenden *ā* ein *a*, z. B.: *raivzarjān* »auseinandernehmen« (aus *ru + āivzarjān*), *baivzarjān* »auf die Probe stellen« (aus *ba + āivzarjān*); w.oss. *ardāmū* »hierher« aus (*a + ārdāma*); *axsāvi* »diese Nacht« (aus *a + āxsāvi*). Im W.oss. schwindet das anlautende *ā* des Pron. *āi* »ihn« nach vorhergehendem auslautendem *a*, z. B.: *āmai* »und ihn« (aus *āma + āi*); *kai* »wer ihn« (aus *ku + āi*). Also $\bar{a} + \bar{a} = a$.

3. Auslautendes *ā* der einsilbigen Pronomina und der Negation *nā* gibt *a* mit folgendem anlautendem *a*; also $\bar{a} + a = a$, z. B.: *namarjijnān* »ich werde nicht töten« (aus *nā + amarjijnān*); *madūm* »meine Leute« (aus *mā + adūm*); *maudāfsjmārij* »meine sieben Brüder« (aus *mā + aevd āfsjmārij*, Argh. 52).

4. Anlautendes *ā* der Präpositionen *ār-*, *ām-* fällt aus nach auslautendem *u* der Partikel *ku*, z. B.: *kurcjdī* »als er kam« (aus *ku + ārcjdī*). Also $u + \bar{a} = u$.

5. Auslautendes *a* der negativen Partikel *ma* »nicht« kann schwinden vor anlautendem *ra*, z. B.: o.oss. *mval* »nicht mehr« (aus *ma + val*). Noch weiter ist der Schwund gegangen in o.oss. *nal* »nicht mehr« (aus *nā + val*).

6. Im W.oss. schwindet öfters anlautendes *ā* des Pron. *āi* »ihn« nach *ku* »als«, z. B.: *kui* »als ihn« (aus *ku + āi*).

7. Anlautendes *ā* kann bei flüchtiger Aussprache nach auslautenden *i*, *j*, *ī* schwinden, z. B.: w.oss. *boninbes*, o.oss. *bonjubis* »Mittag« (aus *boni (j) + āmbes (bis)*); o.oss. *īrcjdī* »wer kam« (aus *īr + ārcjdī*); w.oss. *cīl* »was ist?« (aus *cī + āi*); w.oss. *neīī* »nihil est« (aus *neī + āi*); *nīwūdusta* (D. S. 27) »er drückte nieder« (aus *nī + āwūdusta*).

8. Auslautendes *u* von *ku* »dass, da« fließt mit folgendem anlautendem *u* zusammen: *kudī* »dass (da) er war« (aus *ku + udī*).

9. Anlautendes *ā* der Präp. *fū-* gibt *e* mit anlautendem *i* (vgl. oben § 8, 2), also $\bar{a} + i = e$, z. B.: w.oss. *fejuston* »ich hörte« (aus *fū + ijuston*); dasselbe im O.oss. *sejuston*, was den Schwund des *i*-Anlauts im O.oss. *qūsju* anzeigt. Neben dem O.oss. *fedton* »ich sah« (aus *fū + idton*) hat das W.oss. die älteren Formen noch behalten: *fū-idton*, *fū-yidton* und *fū-vidton*.

§ 14. Schwund von Vocalen im Inlaut. — 1. Die Vocale *ā*, *j*, *u* der Suffixe *-āg*, *-ig*, *-ug* schwinden bei Antritt der Pluralendungen: oss. *vazāg* »Gast«, Pl. o.oss. *vazjītā*, w.oss. *vazgitā* und *vazgutā*; o.oss. *nāmīg*, w.oss. *nāmug* »Korn«, Pl. o.oss. *nāmjītā*, w.oss. *nāmūtā*. Im Suff. *-āg* schwindet *ā* auch beim Antritt des Suff. *-on*: *kāg-on* »tscherkessisch«, von *kāsāg* »Tscherkess«, und gelegentlich in der Composition, z. B.: *xārgūfs* »Maultier« (aus *xārvāg* »Esel« + *āfs* »Stute«).

2. Bei flüchtiger Aussprache schwindet *j* gelegentlich auch sonst im O.oss.; so hört man *xcau* »Gott« (statt *xcajau*) = w.oss. *xucau*; *cma* »ob, als ob« (statt *cjma*) = w.oss. *cuma*; o.oss. *sika* und *ska* »Horn«.

Schwund des Schluss-*ā* vor dem Pluralsuffix im W.oss. s. § 6, k, Anm.

§ 15. Prothese. — Über Prothese von *ā* s. § 3, 5; von *i* im W.oss. s. § 4, 4, Anm.

§ 16. Vokalkürzung. — Oss. *ā* aus *a* § 3, 4; oss. *ā* aus *o* (= ält. *a*), § 10, Anm.

§ 17. Vocalqualitätsveränderung.

- o.oss. *i* aus oss. *u* nach *y* § 4, 3.
 w.oss. *i* aus *ä* § 5, 7.
 o.oss. *j* aus altem *i* § 5, 1.
 o.oss. *j* aus altem *u* § 7, 1.
 w.oss. *i* = o.oss. *j* aus ir. *a* vor *h* + Cons. § 5, 5.
 o.oss. *j* = w.oss. *ä* § 5, 6.
 w.oss. *u* aus *a* § 6, 3, Anm.
 w.oss. *u* aus ir. *i* § 7, 3, Anm.
 w.oss. *u* = o.oss. *ä* § 7, 3, Anm.
 oss. *u* aus *a* nach *r* § 6, 3.
 w.oss. *u* = o.oss. *j* aus ir. *a* § 7, 2 und 3.
 oss. *o* aus *a* § 10, 1.

§ 18. Epenthese. Über *i*-Epenthese s. § 12, 5; vgl. § 9, Anm., § 4, 2. Die Frage, ob im Oss. auch Spuren der *u*-Epenthese sich vorfinden, bleibt für mich unentschieden, wegen Mangel an zuverlässigem Material: w.oss. *fur* »viel«, vgl. aw. *po^uruš* (aus **paru-*), vgl. jedoch § 7, 2; *jayur* »offenauzig, wach«, vgl. aw. *jayä^uru-* »wachend« (vgl. § 29, 1); w.oss. *xurf* = o.oss. *xulf* »Bauch«, vgl. aw. *gar^uwō*, np. *gater*, *gafr*, ai. *gīrbas* »Mutterleib« (vgl. § 23, 6; § 38, 2, Anm.); w.oss. *ors* = o.oss. *ūrs* »weiss«, vgl. aw. *a^urušō*, ai. *arušās* »rötlich« (Bedeutungsverschiedenheit!); *cuppar*, *cippar* »viere«, aw. *čadwārō* vgl. § 7, 2). Alle Fälle nicht überzeugend, da auch sonst vor *r* statt des zu erwartenden *ä*, *a* der Vocal *u* erscheint (vgl. § 6, 3, Anm.; § 22, 7).

§ 19. Contraction.

- o.oss. *a* aus *āra* § 13, 5.
 oss. *e* = oss. *ä* + *ä* § 8, 1.
e = oss. *ä* + *i* § 8, 2.
o = ir. *ava* § 22, 7, Anm.
 o.oss. *u* = ir. *ara* § 6, 1.
 oss. *u* = ir. *va-* § 6, 3.

§ 20. Einschub von Vocalen. Als anaptyktische Vocale erscheinen im Oss. *i*, *j*, *u*. So fügen die auf eine Consonantengruppe oder auf *j*, *c*, *i* auslautenden Nomina das Pluralsuffix *-tā*, *-t* im W.oss. mittels *i*, im O.oss. mittels *j* (s. § 48, 3) und die Nomina auf Suffix *-ig*, *-ig* (= w.oss. *ug*) mittels *i*, *j* im O.oss. und *u* im W.oss. (s. § 48, 4) an. Anaptyktische *i*, *u* erscheinen auch gelegentlich in Lehnwörtern zur Vermeidung der ungewöhnlichen Consonantengruppen, z. B. *kalacika* »Kalesche« (russ. *kalaska*), *Kurupa* »Grütze« (russ. *krupa*).

C. DIE HALBVOCALE.

§ 21. Oss. *y*. — 1. Oss. *y* = ir. *i*, aw. *y*: o.oss. *yāu* »Hirse«, aw. *yarō*; *āyafun* »einholen«, np. *yāflan*; präsensstammbildendes *y-*: *zayi* »wurde«, aw. *zayēte*, ai. *jāyatē*; *dūin* (aus *dūjin* § 12, 2), w.oss. *dūyun* »saugen«, ai. *dāyāmi* »sauge«.

2. O.oss. *y* (aus *i*) und *i* = w.oss. *ye* (= *ē*) im Anlaut = aw. *až*, z. B.: o.oss. *yu* (für **iu*), w.oss. *yeu* (für *ēu*) »ein«, aw. *ačva*; o.oss. *ix*, w.oss. *yex* »Eis«, aw. *ačxō*, np. *yax*.

3. Vorgeschlagenes *y*: o.oss. *yāfs* = w.oss. *āfsā* »Stute«, aw. *aspā*.

Anm. Unklar bleibt mir anlautendes w.oss. *ye* = o.oss. *ä* in den Wörtern: *yewged* = o.oss. *āwājd* »Bürgerschaft«; *yewdāhōn* = o.oss. *āwādāhōn* »frei«; *yewji* = o.oss. *āwostau* »wechselsweise, auf Borg«; *yegas* = o.oss. *āgas* »heil, gesund«; *yedāmā* = o.oss. *āttāmā* »ausser«.

4. Anlautendes *y* aus *v* im W.oss. s. § 22, 6.

§ 22. Oss. *v*. — 1. Oss. *v* = ir. *v*: a) Im Anlaut: *vā* »weuer, euer«, aw. *vō*, ai. *vas*; *vašjäg* »Frühling«, aw. *vaiŕi*, np. *bahār*, kasch. *vōr*, ai. *vasar-hā*; w.oss. *varun*, o.oss. *varjū* »regnen«, aw. *vārenti* »es regnet«, *vāra* »Regen«, ai. *vār* »Wasser«; w.oss. *vosun*, o.oss. *vasjū* »blöken, wiehern«, ai. *vāŕati*, *vāšjati* »blökt, brüllt«; w.oss. *vafun*, o.oss. *vaffin* »spinnen, weben«, ai. *vaf-* in *īrnauvābhiš* »Spinne« (eigentl. »Wollenweber«), aw. *ubdaznō* »gewoben«, np. *bāstan*; w.oss. *vārig*, o.oss. *vārijg*, *vārijgk* »Lamm«, np. *barra* »Lamm«, kurd. *rark*, ai. *īraṇas* »Widder, Lamm«; w.oss. *vāss*, *vās* »Kalb«, ai. *vatsa* »Kalb, junges«; w.oss. *vejun*, o.oss. *vījyn* »heftig bewegen, erschüttern«, aw. *vačjō* »Schlag, Streich«, ai. *vīgas*; w.oss. *vomun* = o.oss. *ūmjn* (§ 22, 2) »sich erbrechen«, ai. *vīmati* »erbricht«, mp. *vanittan* »speien«; *vad* »Sturm«, aw. *vātō*, ai. *vītas* »Wind«, np. *bād*; *vaitajd* »sogleich, schnell«, aus *vai* (vgl. ai. *vīyuj*, mp. *vīi* »Wind«) + *tajd* »schnell«.

b) Im Inlaut: oss. *v* = aw. *ṛ*: o.oss. *nvar* »Ader«, aw. *snavar*; *dvar* »Thür, Thor«, aw. *dvarm*; *nāvōg* »neu«, aw. *naṛō*; w.oss. *arinjun*, o.oss. *amjūn* »hängen«, np. *irēxtan*.

2. W.oss. *ṛv* = o.oss. *ū*, meistens im Anlaut, wo auch im W.oss. *o* gehört und geschrieben wird, z. B.: *ṛomi*, *omi* »dort« = o.oss. *ūm*; *ṛosā*, *osā* »Frau« = o.oss. *ūs*; *ṛolāfun* »atmen« = o.oss. *ūlāfin*; *ṛozun* »schaukeln« = o.oss. *ūzjū*, vgl. ai. *śhuti* [*vudhā*] unbelegt, auch *śhuti* »schiebt«; im Inlaut: *ṛori*, *cori* »neben« = o.oss. *cūr*.

3. W.oss. *xv* = ir. *x*^o = ar. *ṣ*: w.oss. *xvācun* »umfassen«, ai. *svāŕati* »umschlingt«, aw. *pāri-šxaxō*; w.oss. *xvārun* »essen«, aw. *xarati* »er isst«; w.oss. *xvārā* »Schwester«, aw. *xāwaha*, np. *xāhar*; w.oss. *xvārijg* »selbst«, aw. *xatō*; w.oss. *xvayun* »schlagen, stossen«, vielleicht aw. *√xānh*, Präs. *xānhayati* »schlägt«; w.oss. *xvarun* »färben«, vielleicht verwandt mit aw. *√xar* »glänzen«, *xarānō* »Glanz«.

4. Vorossetisches *xv* (= ir. *x*^o), das sich im W.oss. erhalten, verliert im O.oss. das *v*, wobei die Gruppe *xva*, *xvā* teils als *xā*, teils als *xo* erscheint. So findet sich *xā* in: *xācūn* »umfassen« = w.oss. *xvācun*; *xārijūn* »essen« = w.oss. *xvārun*; *xādāg* »selbst« = w.oss. *xvārijg*; andererseits *xo* in: *xorx* »gut« = w.oss. *xvarx*; *xoin* »schlagen, stossen« = w.oss. *xvayun*; *xos* »Gras« = w.oss. *xvasā*; *sxor* »Mittag« = w.oss. *sexvar*; *xorjūn* »färben« = w.oss. *xvarun*; o.oss. *xo* »Schwester« = w.oss. *xvārā*.

Anm. Ebenso wird im O.oss. *v* behandelt nach den Gutturalen *g* und *k*: z. B.: a) o.oss. *igārdān* (auch *gurdān*) »Wiese« = w.oss. *igvārdān*. b) *ḥord* »Menge« = w.oss. *ḥvard*; *āščākol* »Kragen« = w.oss. *āščākōnt*.

Anm. zu 3—4. Aus den uns vorliegenden Beispielen zieht FORTUNATOW (s. M. III, S. 141 ff.) die Folgerung, dass 1) ir. *va* vor Consonantengruppen im W.oss. zu *va* (z. B. *xvarx* »gut«), vor auslautendem *-ā* aber zu *vā* (z. B. *xvārā* »Schwester«) werde, wofür im O.oss. *o* (z. B. *xorx*, *xo*) erscheine (vgl. § 3, 3, Anm.); 2) dagegen werde ir. *va* in offener Silbe zu w.oss. *vā* (z. B. *xvārijg* »selbst«), für welches im O.oss. *ā* eintrete (z. B. *xādāg*); 3) aus ir. *hva* (nicht *hva*) aber werde im W.oss. *xv*, im O.oss. *xū* (z. B. *xor* = o.oss. *xūr* »Sonne«, aw. *hvar*, ai. *svār*). Bei dem Mangel an etymologisch klaren Wörtern muss ich diese Meinung vorläufig dahingestellt sein lassen.

5. Bei flüchtiger Aussprache ist es überhaupt schwer zu entscheiden, ob wir *ū* oder *o* nach *v* im Oss. haben; z. B. *vād*, *vod* »dann«; *dvārtlū* neben *dvordlū* (Argh. 34) und *dordlū* (Argh. 58), Plur. von *dvar* »Thüre«.

6. Im Anlaute vor vocalen *e*, *i* wechselt häufig im W.oss. *v* mit *y*, z. B.: *vinun* und *yinun* »sehen«, aw. *vaēna'ti* »sieht«, ap. 2. Sg. Pr. Conj. *vainahi*, np. *ḍinam*; *vedug* und *yedug* »Löffel«; *velun* und *yelun* »drehen, kreiseln«, viell. ai. *vellati* »taumelt, schwankt, wogt«, *vellānam* »das Wogen, Wälzen« (hierzu o.oss. *ulūn* »Woge, Welle«?); *vidonā*, *yidonā*, *idonā* »Zügel«; w.oss. *vejun*, *yejun* »sammeln, aufpicken«, vgl. ai. *vivēkti*, *vinūkti* »sondert, siehtet«.

Caus. *večijati*, aw. *vixtā*, np. *bextan* »sieben«; *yedagū* (aus *vedagū*) = o.oss. *vidag* »Wurzel«, viell. verwandt mit aw. *vačtiš*, np. *bid* »Weide«, ai. *vatasās* »ein rankendes Wassergewächs, Rute«, *vētrās* »Rohrstab«, mp. *vēt* (s. HORN N. 251), aksl. *větrī* »Ast«. gr. *itēa*, l. *vīlex* u. a.

7. Das dem w.oss. *vā* entsprechende o.oss. *o* geht gelegentlich in *u* über, meistens vor *r*, z. B.: *niqqurjn* = w.oss. *niqqvūrun* »schlucken«, *āxxursjn* = w.oss. *ixvūrsun* »mieten«; *xuzdār* »besser« (aus **xurzdār*) Comp. zu *xorz* (im W.oss. *xvūzdār* zu *xvurz*); beide Dialekte haben *u* in *xurst*, Part. Perf. von w.oss. *xvarun* = o.oss. *xorjn* »färben«. Umgekehrt unter denselben Bedingungen findet sich auch zuweilen im W.oss. *u* neben o.oss. *vā*, z. B.: *yurst* = o.oss. *varst* Part. perf. von *ivarun*, *varjn* »teilen«; *urux* = o.oss. *vārūx*, *ārūx*, *orūx*. Auffallend ist w.oss. *usqa* neben o.oss. *vāxsk*, *oxsk* »Schulter«.

Anm. Sollte o.oss. *vānjš*, *vōnjš*, *onjš* »junger Stier« verwandt sein mit ai. *vican*, *yān*, aw. *yacon*, *yān*, np. *javān*, *javān* »Jüngling«, ai. comp. *yāvāyān*, l. *javānus* usw., so müßten wir eine voross. Form **javānuka* annehmen, aus welcher weiter **kēvānug* (vgl. *nāvōg*, *uvōg*, *mōg*) sich entwickelte und mit Schwund des anlautenden *i* *vānjš*.

8. W.oss. *vi* entspricht o.oss. *u* (vor *n*?), z. B. w.oss. *vinun* = o.oss. *unjn* »sehen«; w.oss. *avinjūn* = w.oss. *auinjūn* »aufhängen«; w.oss. *vin* (Dat.) = o.oss. *un* »euch«. Doch bleibt gelegentlich im O.oss. auch *vi* statt *u* in Flexionsendungen unter dem Druck der Analogie, z. B.: *vin* »euch« (s. HÖBSCHMANN o. c. S. 87).

9. Im W.oss. schwindet gelegentlich *v* vor auslautendem *ā*: *qarā* neben *qarvā* »Kraft« (= o.oss. *qar*); *čirā* neben *čirvā* »Hefen« (= o.oss. *čir*).

Anm. Prothet. *v* vielleicht in *vānug*, *vōnjš*, *onjš* »Glieder«; sollte es mit ai. *āngam* »Glieder, Körper« verwandt sein?

D. DIE CONSONANTEN.

1. GUTTURALE.

§ 23. Oss. *γ* und *q*. — 1. Oss. *γ* = ir. *γ* im Inlaut, nach Vocalen, *r* und *l*: w.oss. *mej*, o.oss. *mēj* »Nebel«, aw. *mačyō*; w.oss. *čryū*, o.oss. *čry* »Bergrücken«, np. *tēj* »vertex montis«; w.oss. *čiry*, o.oss. *čirj* »spitze«, aw. *tiyrō*; *ary* »Preis, ai. *argūs*; oss. *marj* »Vogel«, aw. *marjō*; *dary* »lang«, aw. *darjō*; *aty* »Spitze«, vgl. aw. *an-ayra-* »ohne Anfang«, ai. *dgram* »Spitze« u. a. m.

2. Oss. *γd* = ir. *xt* = ar. *kt*: *ayd* »Lende«, aw. *haxti-*; *layd* »schnell«, vgl. ai. *taktis*, np. *tāxtan* »laufend«; w.oss. *surj-[d]* in *surj-zūrinā* »Gold«, vgl. aw. *suxtō*; w.oss. *čiyd* = o.oss. *čiyd* »Käse«, viell. = **tikta*, ai. *tiktaś* »scharf, bitter«.

3. W.oss. *γ* = o.oss. *q* = ir. *g* im Anlaut, z. B.: w.oss. *γarm* = o.oss. *qarm* »warm«, aw. *gar'mō*, ai. *garmis*; w.oss. *jesū* = o.oss. *qz* »Borste« = aw. *gačsō*, np. *gēs* »Locken«; w.oss. *γog* = o.oss. *qūg* »Kuh«, aw. *gāuś*, ai. *gāuś*; w.oss. *γos* = o.oss. *qūs* »Ohr«, aw. *gačsō*, np. *gōś*, *gūś*; w.oss. *γūrzun* = o.oss. *qūrzjn* »stöhnen, klagen«, aw. *gāzati* »klagt«, ai. *gārhati*, mp. *garzitan* »klagen«; w.oss. *γāzduj* = o.oss. *qāzdi* »reiche«, viell. ai. *gādiś* (aus **gādas*) »fest, stark«; w.oss. *γūzun* = o.oss. *quzjn* »zu-, anschleichen«, vgl. aw. *gačza'ti* »verbirgt«, *zmarz-gūz* »sich in die Erde verbergend«, ai. *gūhati* »verbirgt«, ap. *ganday-* »verbergen«; w.oss. *γār* = o.oss. *qār* »Geschrei, Stimme«, vgl. aw. *gārntō* »rufen an«, ai. *sum-girate* »sagt zu, stimmt ein«, *gynāti* »singt« (hierher auch w.oss. *γūrnun* = o.oss. *qūrnjn* »wimmern, winseln«); o.oss. *qūz* »Schilfrohr« verwandt mit np. *gaz* 1) »Elle«, 2) »Tamariske«?

4. Vereinzelt steht w.oss. *q* statt *γ* = o.oss. *q* im Anlaut (= ir. *g*), z. B.: w.oss. *qāyun* = o.oss. *qāin* »coire«, vgl. np. *gādan*, afgh. *γō* »coition«; *gur* »Kehle, Gurgel«, aw. *garauh* »Kehle«, w.oss. *nigqvarun* = o.oss. *nigqurin* »schlucken«, vgl. ai. *girāti* »verschlingt«, aw. *gar-* »verschlingen«, pām. *neš-yaram* »verschlinge«. Sonst aber sind Wörter mit anlautendem *q* in beiden Dialekten Lehnwörter, wie: *qaz* »Gans«; w.oss. *qarā* = o.oss. *gar* »Stärke, Kraft«; w.oss. *qanz* = o.oss. *gaz* »Mark«.

5. Zwischen Tönenden wird gelegentlich *γ* statt *x* gehört, z. B.: w.oss. *sā-yūtā* »mit ihnen« (statt *sā-xūtā*); *alpuron* »allerlei, aller Art« (statt *alxuron*); w.oss. *kinjxon* neben *kinjxon* »Brautbegleiter« (von *xonun* »einladen«).

§ 24. Oss. *x*. — 1. Oss. *x* = ir. *x*, ai. *k*: *xāirōg* »Esele«, aw. *xarō*, np. *xar*, ai. *karas*; w.oss. *xodā*, o.oss. *xūd* »Mütze, Hut«, aw. *xodō*, np. *xōi* »Helme«; w.oss. *γax*, o.oss. *ix* »Eise«, aw. *āxvā*, np. *γax*; w.oss. *nix*, o.oss. *nix* »Nagel«, ai. *naḥim*; w.oss. *xelun*, o.oss. *xljin* »kriechen«, o.oss. *xelagā* »Schlange«, viell. verwandt mit ai. *kūti* »schwankt«.

2. Oss. *x* = ir. *x*, ai. *k* (vor *s* und *r*): w.oss. *āxsir*, o.oss. *āvsir* »Milch«, aw. *xsira* (?), ai. *kštrūm*, np. *šir*; w.oss. *āxsāwā*, o.oss. *āxsāwā*, aw. *xšap-*, ai. *kšāp*, ap. *xšapa-*, np. *šab*; *āxsāz* »sechs«, aw. *xšas*; *āxsānōg* »Laube«, aw. *axšāna-*; w.oss. *roxv*, o.oss. *rāxv* »Licht«, aw. *rašvānō* »glänzend«, np. *rušādan* »glänzen«, vgl. ai. *rukšās* »glänzende«, w.oss. *surx*, o.oss. *sirx* »rot«, aw. *suxrō*, np. *surx*, ai. *śukrās* »klar, licht«; *caix* »Rad«, aw. *čaxrəm*, np. *čarx*, ai. *čakrās* -dm u. a. m.

3. Oss. *x* vor *t* (neben *γ* vor *d*) in den Prt. Perf. = ir. *x*, ai. *k*: o.oss. *šixt* »gekocht«, ai. *paktis*.

4. Oss. *x* aus älterem *h* = aw. *h*, np. *x*, ai. *s* vor *i*- und *u*-Vocalen: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Brücke«, aw. *haētus*, ai. *sātus*, *xui* »Schweine«, aw. *hū* »Eber«, np. *xūk*, ai. *sū-karīs*; w.oss. *xuyun*, o.oss. *xūin* »nähen«, ai. *širyati* »näht«, *xusē* »trocken«, *xus-kānin* »trocknen«, aw. *huškō*, np. *xušk*, ai. *hūškas*.

5. O.oss. *x* (aus *xv*), w.oss. auch *xv* = ir. *xv*, aw. *x^o*, *h^o*, ai. *sv*: w.oss. *xed*, o.oss. *xīd* »Schweiss«, aw. *x^oāxō*, np. *x^oai*, ai. *svēdas*; w.oss. *xonun*, o.oss. *xonin* »nennen, heissen, rufen, einladen«, aw. *x^oan-* »klirren« in *x^oanaš-čaxra*, np. *x^oādan*, ai. *svānati* »tönt, schallt«; w.oss. *xe*, o.oss. *xī* »selbst« (in den Pronom. *maxe*, *maxi*, *vāxe*, *vāxi* usw.), aw. *x^oaz-*, ai. *svayām*; w.oss. *axradun*, o.oss. *axodin* »essen, frühstücken« (aus *a + xradun*), vgl. ai. *āsvādīyati* »geniesst«, *svādati* »macht schmackhafte«, *svādatē* »schmeckt, mundet«, aw. *x^oīsto* »gekocht«, np. *x^oāstan* »wünschen; w.oss. *xvācun*, o.oss. *xācjin* »umfassen«, aw. *pāri-x^oaxtō*, ai. *svijātē* »umschlingt, umarmt«; w.oss. *xussun*, o.oss. *xussjin* »schlafen«, aw. *x^oafs-*, np. *xuspādan*, ai. *svīpiti* »schläft«; w.oss. *xvārun*, o.oss. *xārjin* »essen«, aw. *x^oarāti* »isst«; w.oss. *xor*, o.oss. *xūr* »Sonne«, aw. *hvar^o*, np. *xōr*, ai. *svār*.

6. (?) Vereinzelt scheint oss. *x* ar. *k* zu entsprechen, obgleich alle mir bekannten Fälle doch nicht völlig überzeugend sind und diese Frage noch weiterer Prüfung bedarf. So ist oss. *max* »wir« = aw. *ahmākəm*, ap. *amāxam*, ai. *asmākam*; hier stimmt das Oss. zum Ap. und beide scheiden sich vom Ai., Aw. und Np.; oss. *sumax*, *smax* »ihr« = aw. *yūšmākəm*, ai. *yūšmākam* (oss. *x* nach Analogie von *max*?); w.oss. *xāfi*, o.oss. *xāf* »Rotz, Schleim«, vgl. aw. *kāfi*, np. *kaf*, ai. *kāpas* »Schleim« (aus arisch *kāpas*?; udisch *kaf* wohl entlehnt); oss. *tāxun*, *jin* »fliegen«, vgl. ai. *tīkati*, *tīkti* »eilt, stürzt«, *taktis* »eilend«, aksl. *tekq*, lit. *tekū* »laufe« (ist hier *x* in den Präsensstamm aus dem Part. Perf. *takt* eingedrungen?); w.oss. *xorx*, o.oss. *xurx* »Gurgel«, vgl. ai. *kṛkas* (unbelegt) »Kehlkopf«, *kṛkāṣam* »Halsgelenk« (anlautendes *x* aus *k* durch die Wirkung des stummen *r*-Lautes? für *o*, *u* vgl. § 22, 7); w.oss. *xurfū*, o.oss. *xulf* »Hauch«, viell. zusammenzustellen mit aw.

garwō, mp. *gawr*, *gafr*, ai. *gārvas* »Mutterleib« (bei dieser Zusammenstellung müsste man annehmen, dass anlautendes *r* aus *γ* (= *g* § 22, 3) durch die Wirkung des stummen *r* entstanden, welches auch das *f* an Stelle des zu erwartenden *w* hervorgerufen hätte); oss. *xāssun*, -*in* »tragen«, vgl. aw. *karš-* »ziehen«, ai. *kīrṣāti* »zieht, schleppt«, np. *kašidan*?

§ 25. Oss. *k* und *k̄* — 1. Oss. *k* = ir. *k* im Anlaut: *kānum*, -*in* »machen«, aw. *kər̥naōmī*, ap. *kunau-*, ai. *kṛnōti*; *kārdun*, -*in* »schneiden«, aw. *kər̥nta'tti*, ai. *kṛntāti* (spät auch *kārtati*); oss. *kard* »Schwert, Säbel«, aw. *kar'tiš* »Messer«, ai. *kartariš*, *kartari* »Jagdmesser«, np. *kard* »Messer«; *komun*, *komjūn* »be-willigen, zusagen, sich fügen«, ai. *kam-* »begehren, lieben«, caus. *kāmayati*, *kāmas* »Begehren, Wunsch, Liebe«, aw. *kāmō*, ap. *kāma*; *kosun*, *kāsju* »arbeiten«, vgl. np. *kāšidan* »laborare, operam dare«; *kāstār* »jünger«, aw. *kasu* »klein«, *kasyā* »kleiner«, np. *kih*; *kāsun*, -*in* »anschauen, betrachten«, aw. *īkasaf* »er-blickte«, mp. *gu-kās*, np. *gūvāh* »Zeuge«, ai. *kāśate* »erscheint«; *kāron* »Ende«, aw. *karan* »Seite, Ende«, np. *kunār*; *kūd* »wenna«, aw. *kāda* »wann«, np. *kai*, ai. *kadū*; w.oss. *ka* »wer«, aw. *kū*, ai. *kas* u. a. m.

2. Sporadisch erscheint anlautendes *k* statt regelmässigen *g* (§ 26, 1) z. B.: *kark* »Henne«, aw. *kahrkās* »Geier«, np. *kark* »Henne« (oss. *kark*, vielleicht Lehnwort?); *finē* »Schaum«, ai. *finas*; o.oss. *aik* »Eie«, np. *vīya*; w.oss. *zīrbatuk* neben *zīrbatug* »Schwalbe«.

3. Das »kaukasische« *k̄* findet sich im Oss. in etymologisch noch dunkeln und in fremden Wörtern:

a) In Wörtern grus. Ursprungs (= grus. *k̄*): w.oss. *kambec* »Büffel«, grus. *kambē*; o.oss. *kār* »Woche«, grus. *kūra*; *soko* »Pilz«, grus. *soko*; o.oss. *būkk* »Rettig«, grus. *boloki* u. a.

b) In Wörtern russ. Ursprungs (= russ. *k*), z. B.: *polk* »Regiment«, russ. *polk*; oss. *kapuska* »Kohle«, russ. *kapustka* u. a.

c) In mehreren Schallwörtern, wie: *kurj* »Schall«, *kārj* »Krachen«, *kārkkārj* »Knallbüchse, Fliegenklatsche«; o.oss. *xākūrdcūg* »Schluchzer«; *kazandūg* »stottern, stammeln« u. a.

d) In einigen »kaukasischen« (s. Einleit.) Wörtern: oss. *kax*, *kāx* »Hand«, tschetsch. *kuḡ*; oss. *kav* »Fuss«, tschetsch. *kuog*; oss. *kaliu*, *kaltu* »Zweige«, vgl. hürkan. *qāli* »Zweig«; oss. *kās*, *kās* »Schale, Tasse«, thusch. *kos* »Gefässe«.

4. Nicht ganz sicher ist das Vorhandensein des *k̄* in echt oss. (ir.) Wörtern. So steht *k̄* (statt zu erwartendem *g* oder *k*) in *xusk* »trocken«, aw. *huškō*, np. *xusk*; w.oss. *liskū* = o.oss. *lisk* »Nisse in den Haaren«, vgl. ai. *likṣā* »Nisse«, np. *rišk*, afgh. *riṣā*. In beiden Wörtern steht *k̄* nach *s*, nach welchem auch sonst *k̄* öfters erscheint, z. B. o.oss. *skārjūn* »austreiben«, *askūfjūn* »stehlen«, *lisk* »Korb«, *skūt* »Viehstall«, *musk* »Nabe des Rades«, *kusk* »kleiner Ofen«, *askūn* »platzen, auseinandergehen« u. a.

§ 26. Oss. *g*. — 1. Oss. *g* nach Tönenden = ar. *k̄*: w.oss. *sog*, o.oss. *slūg* »Brennholz«, vgl. ai. *śākas* »Glut, Flamme«, aw. *ātar-saōkō* »Feuerbrand«, np. *sōg* »Trauer, Kummer«; oss. *marg* »Gift«, aw. *mahrkō* »Tod«; oss. *stug* »Locke«, vgl. ai. *stūkā* »Zotte, Flocke, Flechte«.

Anm. In *g* geht *k̄* über in Zusammen-setzungen nach Tönenden, z. B. *ūgad* »Unehre (aus *ū*-privat.+*kad* »Ehre«); *ūngārūn* »angrenzend« (aus *ūn*+*kārūn* »Ende«); *ūngar*, *ūngar* »Altersgenosse, Genosse« aus *ūn*+*kar*, vgl. w.oss. *karū* = o.oss. *kar* »Alter«; *auḡās* »Saubirt« (vgl. *kājūn* »anschauen«); *nj-gājūn* »eingraben« (vgl. aw. *īkan-* »graben«, np. *kandan*). Von solchen Fällen ausgehend, erscheint auch *g* statt *k̄* öfters sonst, z. B. in Wörtern wie: *gās* »Hüter« (vgl. *kājūn*), *gānūn* »Werkzeuge« (vgl. *kājūn* »machen«). Anlautendes *g* (aus *k̄*) erscheint auch stets unter dem Ein-fluss des Suff. *-gū* in den Gerundiis *gāgū* und *gāgūyū* »anschauende« von *kājūn*; *gāngū* und *gāngūyū* »machende« von *kājūn*. Von *kājūn* »graben« (mit »kaukas.« *k̄*) lauten diese Formen: *gāgū* und *gāgūyū*. Anlautendes *g* neben *k̄* und *k̄* findet

sich auch in den Wörtern: w.oss. *gʷacāl* »Stock« neben *kʷacāl*; *gubec* »Kaufmann« neben *kupce* (aus dem russ. *kupec*); *gom* »Mund, Rachen« neben *kom*, vgl. np. *kām* »Gaumen«, afgh. *kūmai*. In den Wörtern: w.oss. *guguk*; o.oss. *gūguk* »Kuckuck« und *gādʒ* »Katze« entspricht *g* dem *k* der meisten europäischen und asiatischen Sprachen (vgl. für *gādʒ* HÜBSCHMANN o. c. S. 122).

2. Oss. *g* inlautend nach *n* = ir. *g*, z. B.: *sāngū* »Unterschenkel«, aw. *zañgō*; *vong*, *ong* »Glieder«, viell. ai. *dāgam* »Glieder, Körper«; o.oss. *āngulʒ* »Finger«, vgl. *āngūliʒ* »Finger, Zehe«.

2. PALATALE.

§ 27. Oss. *č*, *čʰ*, *čʰʰ*, *čʰʰʰ* — 1. W.oss. *č* und *čʰ* aus *k* und *g* erscheinen vor den weichen Vocalen *i*, *e* (vgl. oben S. 13), z. B.: *čiristi* »Christus«, *čecun* »anrühren«, *čec* »wessen, wen«, *čingū* »Mädchen«, *čigi* »des Mannes«. Sporadisch auch im S.oss.: *či* »wer«.

2. O.oss. *č* und *čʰ* aus älterem *k* und *g* vor *i*, *j*, *i*: *čiristi* »Christus«, *čjz* neben *čjz* »Mädchen«; *čjʒ* neben *čjʒ* »des Mannes«. Über *čʰ* s. oben S. 14.

§ 28. Oss. *c* und *cʰ* — 1. Oss. anlautendes *c* = ir. *č*: *carm*, *car* »Haut«, aw. *čarʷma*, np. *čarm*, ai. *čarma*; *caw* »Öl, Butter«, np. *čarb*; oss. *cārun*, »in leben, wohnen«, aw. *carətti* »geht«, np. *čaridan* »weiden«, ai. *čirati* »wandert, weidet« usw.; w.oss. *či*, o.oss. *čj* »was«, aw. *čiš* »quis«, ai. *čid*; w.oss. *codun*, o.oss. *čudj* »anstoßen«, ai. *čudjimi* »treibe an«; *cuppar*, *čjppar* »vier«, aw. *čidwarō*; w.oss. *ceng* »Hand«, vgl. np. *čang* »offene Hand, Pfote, Klauen«, w.oss. *čimā*, o.oss. *čim* »Freude«, viell. verwandt mit aw. *čimō* (*čimā*-), *čimma* »Liebe, Huld«, ai. *činas* »Gefallen, Befriedigung« u. a. m.

2. Oss. anlautendes *c* = aw. *č*, ap. *č*, np. *č*, idg. *č*, z. B.: *cūm* »gehen«, aw. *čavətz*, ap. *čjyavam* »ich zog«, np. *čavam* »gehe, werde«, ai. *čyāvatz* »regt sich, geht fort«; *čnead* »Ruhe«, aw. *čnəti*, ap. *čjyāti* »Behagen«, np. *čad* »fröhlich«; im Auslaute: o.oss. *čar* »Mähne«, viell. verwandt mit aw. *čarša* »Rücken des Pferdes«, np. *čus* »collum, juba equi«.

Anm. Oss. *c* im Inlaut = ir. *č* in *čecun*, *čjčj* »kochen«, aw. *pac*, np. *puxtan*, Präd. *pasam*; o.oss. *čkau* = w.oss. *čecan* »selbst«, vgl. np. *čpū*.

3. Oss. *c* = ir. *č*, wenn dem letzteren kein *s* vorhergeht: Inf. *c* = w.oss. *č* der 3. Pl.: w.oss. *činsuč*, o.oss. *čjinsj* »sie schreiben« = ir. **činsanti*. Im Anlaut: w.oss. *čirj*, o.oss. *čjirj* »spitzen«, aw. *čirjō*; w.oss. *čirwā*, o.oss. *čjirw* »Hefen«, viell. verwandt mit ai. *čirwā* »scharf«, *čirwā* »Senf«; *čjrd*, *čjrd* »Käse«, viell. ai. *čiktis* »scharf, bitter«. Hierher noch *čac-i* = w.oss. *čac-ai* »er ward« (aus *čac* = aw. *pačti*, ai. *pačti* und 3. Sg. des Hilfsverbum *i*, *ai*).

4. In Lehnwörtern ist oss. *c* = fremdem *č*, z. B.: *čiray* »Leuchter«, np. *čiray*; *čixč* »Geld«, t. *ačā*; *čajr*, *čatr* »Zelt« (türk.), *pec* »Ofen« (russ.).

5. Anlautendes *c* sowie auch inlautendes nach *t* wechselt gelegentlich in der Aussprache mit *j*; so hört man: *carm* und *jarm* »Haut«, *čaxaradon* und *jaxara* »Garten«; w.oss. *coga*, o.oss. *čjga* und *jga* »Tuch, Oberkleid«; *čūtū*, *čūtū* und *jūtū*, *jūtū* »fertig«; w.oss. *čātū* und *jātū* »mit«.

Anm. 1. Dunkel ist *c* in: *docun*, *dūčj* »melken«, np. *dōčdan*, *dōčtan*, ai. *dōčdi*; w.oss. *čirag*, o.oss. *čjirag* »der erste« (aus ir. **pačakač*); *čurč* »Wachtel«, vgl. ai. *čurčikā*, np. *čurčak*, np. *čurčj*. HÜBSCHMANN (N. 47) hält es für ein Lehnwort.

Anm. 2. Mit *c* wechselt gelegentlich anlautendes *s* und *š* nach Tönenden, z. B.: o.oss. *čj* »ihnen« neben *šin*; *čjrauc* »hänge auf« aus *ar+s+auc*.

6. Das »kaukasische« *č*, das in das Ossetische mit Lehnwörtern eingebracht, findet sich in einigen Wörtern fremden Ursprungs und in Schallwörtern, z. B.: a) *bečdi* »Petschaft«, grus. *bečdi*; w.oss. *čifū*, o.oss. *čif* »Schmutz«, tat. *čub* »Schmutz, Kehrlicht«, tschuwasch. *šap* »Kehrlicht«; b) *čibār-čjčjir-kānu*

»zwitschern«, *čink, čik* »Peitschenschlag«, *čirt-kānjn* »plätschern«, *čirt-kānjn* »zerstampfen«, *čisčissag* »Grille«, *čirčirag* »Heuschrecke« u. a.

§ 29. Oss. *j*. — 1. Oss. *j* = ir. *j*, aw. ai. *j*: w.oss. *itinjun*, o.oss. *tijnjn* »ausstrecken«, aw. *žahjaye'ti*; w.oss. *tunjun* »eilen«, viell. verwandt mit ai. *tuiljāti, tunakti* »drängt, stösst, treibt an«; o.oss. *finj*, w.oss. *finjā* und *fii* »Nase«, vgl. bal. *phonj*, arm. *pinj*; o.oss. *jāyar* »Krankheit bei der man die Augen nicht schliessen kann«, vgl. ai. *jāgārti* »wacht«, aw. *jāyar-*, gr. *ἐγρηγορα* »bin wach«; *jayur* »offenauig«, vgl. aw. *jāyā'ru* »wachend«.

2. Oss. *j* = ir. *č* nach Tönenden: oss. *fonj* »fünf«, aw. *pañā*; w.oss. *sojun*, o.oss. *šijn* »brennen«, aw. *sačlant-* »brennend«, *sačayē'ti* »zündet an«, np. *sāxtan*, ai. *śāčati* »leuchtet, glüht, brennt«, o.oss. *rūjjing* »Fenster«, vgl. aw. *račānəm* »Tageshelle, Fenster«, np. *rōzan* »Fenster«, phlv. *rōčan*, ai. *rōčanti-* »leuchtend, hell«; w.oss. *vejun*, o.oss. *vijn* »sammeln, Korn aufpicken«, np. *bāxtan* »sieben«, Präs. *bāzam*, mp. *vāxtan*, ai. *vinākti, vivēkti* »sondert, siebt, siehtet«, caus. *vāčiyati; fījāxsun, *jn* »auftragen, verordnen« (aus **fū + čāxsun*), vgl. ai. *ā-čākš-* »berichten, erzählen, ankündigen«, *pra-čākš-* »erzählen«, aw. *čāš-* »schauen, mitteilen«, mp. *čāštan* »lehren«; w.oss. *fūl-sojun*, o.oss. *fūl-šijn* »durchseihen, filtriren«, vgl. ai. *śōčayāmi, śāčāš* »rein, lauter«. In den Suffixen: *-jug, -jjig; -jāg*; w.oss. *muljug*, o.oss. *māljjig* »Ameise«, vgl. aw. *mač'riš* (Suff. **-čuka, -čika?*), *valjāg* »Frühling«, aw. *vanri*, (Suff. *-čaka?*).

3. Oss. *j* = ir. auslaut. *-či* nach Tönenden: *šōj* »zwanzig«, aw. *ṛšač'ti; njm-māj* »Zahl« (aus **ni-mati*), vgl. *njm-māin* »zählen«. Im Anlaut viell. in *ji, jī*, Locat. des Pron. Demonstr. und als Adverbium »hier«, ar. **tja?*

Anm. Im W.oss. entspricht *-i* dem auslaut. o.oss. *j*: *insāi* »zwanzig«, *kui* »Hund« (= o.oss. *kuj*); *āšoi* »Joche« (= o.oss. *āšouj*); *xului* »Fechtigkeit« (= o.oss. *xulij*). Über o.oss. *finj* »Nase«, w.oss. *fii* und *finjā* s. HÜSCHMANN N. 236.

4. Oss. *j* = fremdem *j* in Lehnwörtern: w.oss. *jippā*, o.oss. *jipp* »Tasche«, grus. *jibe, t. jeh*; w.oss. *jog*, o.oss. *jūg* »Heerde«, grus. *jogi* »Heerde«, thusch. *jog*; oss. *jvar* »Kreuz, Heiligtum«, grus. *žvari* »Kreuz«; *xurjin* »Mantelsack«, np. *xurjin* usw.

Anm. Dialektisch wechselt gelegentlich *j* mit *z*, besonders im Tualischen: *jamajan* und *zarmajan* »Kanone«; *zājin* und *jājin* »sagen«; *zindou*, w.oss. *jindou* »Hölle« (D. S., S. 36).

3. DENTALE.

§ 30. Oss. *t*. — 1. Oss. *t* = ir. *t* im Anlaut und nach *x, s, f*: *tārsun-, jin* »sich fürchten«, aw. *taršad'ti* »fürchtet sich, zittert«, np. *taršdan*; *tārun, *jn* »treiben, jagen«, vgl. ap. *viy-a-turayāma* »wir überschritten«, ai. *tūrayati* »führt hinüber«; *tāwun, *jn* »wärmen«, aw. *tāpayē'ti* »er brennt«; *tāst* »Hitze«, np. *tašt*; *tānd-tū* (Plur.) »Saiten am Instrument«, viell. ai. *tāntuṣ* »Faden, Draht, Saite«; *talm* »Ulme« (Ulmus sp.), *tala* »junges Bäumchen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *tālas* »Weinpalm«, *tāl* »ein best. Baum«, aksl. *talij* »ramus virens«, russ. dial. *tal* »Salix arenaria«; w.oss. *i-tavun*, o.oss. *taun* »sähen« (Prt. Prf. *iind, ijd*), viell. ir. **vi + tārayāmi* (caus.) »kräftige, mache wachsen« (?), vgl. ai. *taviti* »ist stark«, *tavds* »stark«, aw. *√tav-* »können, vermögen«, np. *tuwān* »mächtig«; *tar* »finster, düster«, np. *tār* »finster«; *staun* »loben, preisen«, aw. *staōmi*; *rast* »Recht«, ap. *rista*; w.oss. *istun*, o.oss. *stjn* »stehen«, aw. *hištāt'i*; alle Part. Perf. auf *t* nach *s, f, x*: *kast* von *kāsun*, **jn* »anschauen«, *bast* von *bādtun*, **jn* »binden«, *saft* von *sāfun*, **jn* »umkommen«, *fj.vt* von *fjējn* »kochen«, *vaxt* von *vajun* »lassen« u. a. m.

Anm. Anlautendes *d* wird *t* nach auslautendem *d*, z. B. *kūd tā fāudj* »wenn

dir (*dā*) gewünscht; vereinzelt auch sonst: o.ss. *tūrgūs* »Hase« = Langohr (aus *dary* »lang« und *gūs* »Ohr«), w.oss. *tāun* und *dātun* »geben«.

2. Oss. *t* = aw. *ḍ*: w.oss. *itijun*, o.oss. *tijju* »ausdehnen«, aw. *ḍaṇḍayēti* »spannt sich an, zieht«; oss. *fītān* »Breite«, aw. *paḍana-* »weit, breit«, np. *paḥan*; *ta* »wieder, doch«, vgl. aw. *ḍa* »so«, ai. *itlī* »hier«, *itlīm* »so«; w.oss. *zotā* »so«, aw. *avaḍa*; w.oss. *čitū*, o.oss. *čit* »Ehre«, vgl. aw. *čidā*, *čidi* »Strafe, Busse«, ai. *apaṇitas* »geehrt«; in der Gruppe *rt* = aw. *ḍr*, z. B. *ḍrtū* »dreie«, aw. *ḍrūj*; *var* »Schild«, aw. *varḍra*, ai. *vartras* »wehrend«; w.oss. *vārtū*, *vortū* »dort«, aw. *avaḍra*. Das Suffix der 2. Pl. Präs. *-t* (z. B. w.oss. *fisṭāt* = o.oss. *fissit* »ihr schreibt«) = aw. *-ḍa*, ai. *-ṭi*.

3. Für *nd* tritt öfters *dt*, *tt* ein: *bādtju*, *bāttju* »binden«, aw. *baṇḍayēti*, aber *bāndān* »Strick«; *sādtju* »brechen«, aw. *sāṇḍayēti* (s. HÜBSCHMANN op. c. N. 221); *Radūr* »kleiner«, Compar. zu *kanūg*; o.oss. *āttāmū* = w.oss. *āndāmū* »draussen, ausser«, vgl. ai. *āntas* »Ende«, *antamās* »der letzte«.

§ 31. Oss. *t* — Das »kaukasische« *t* erscheint im Ossetischen selten und in etymologisch unklaren Wörtern, z. B.: im Anlaut: w.oss. *funsun* = o.oss. *tjssju* »einstossen«; *tūpān* »flach«; *tārū* »Stein am Heerd«; *tūng* »Eingeweide«; *tūp-kānju* (Schallwort) »auseinander springen, platzen«; im Inlaut: *māfūl* »schlaft« (viell. aus **tamūl* zur *√tam*, ai. *tāmyati*?); *stālj* »Stern«, aw. *star-*, np. *sitara*.

§ 32. Oss. *d* — 1. Oss. *d* = aw. *d*, ö, ai. *d*, *ḍ*: *dary* »lang«, aw. *darʹjō*, ai. *dirǵās*, ap. *darga-*; *dāndāg* »Zahn«, aw. *dantan-*, np. *dandān*, ai. *dāntas*; *dūs* »zehn«, aw. *dasa*; *domun*, *ʹju* »zähmen«, ai. *dīmayati* »bändigt«, *dāmyati* »ist zahm, zähmt«, np. *dām* »zahmes Tier«; *dārzāg* »zäh, hart«, vgl. aw. *darʹzišta-* »sehr fest«, aksl. *drūzū*; w.oss. *āw-desun*, o.oss. *āw-dijsju* »anzeigen«, aw. *daṣayēti*, ai. *deśayati* »zeigt«; *dāun* »kehren, fegen«, vgl. ai. *dīvati* »reinigt, putzt«; w.oss. *dūjun*, o.oss. *dān* »saugen«, ai. *dīyati* »saugt, trinkt«, np. *dūja* »Ämme«; *āxsūdun*, *ʹju* »schwingen, werfeln, jäten«, viell. ai. *kṣadāt* »zerlegt, verteilt«; w.oss. *ārdunū*, o.oss. *ārdju* »Bogen«, vgl. ai. *druṇam* »Bogen«, np. *durāna* »Regenbogen« [oss. *arwǝj ārdju* »Regenbogen«, eigentl. Himmelsbogen], bal. *drūn*, *drūnuk* »Regenbogen« (HORN N. 558); w.oss. *a-vārdun* »anhäufen, sammeln, sparen«, viell. ai. *vārdātī*, *varāyati* »macht wachsen, vermehrt«, aw. *varʹdātī*; w.oss. *āw-dolun*, o.oss. *āw-dūljju* »kneten, hin und her schleppen«, vgl. ai. *dolīyati* »schwingt auf«, *dolāyāt* »schaukelt, schwankt«, *dokā* »Schaukel«; *dard* »entfernt, weit abgelegen«, vgl. aw. *darʹtō* »gespalten«, ai. *dṛtīs* (anders HÜBSCHMANN N. 100) u. a. m.

2. Oss. *d* = ir. *t* im Inhalt nach Tönenden: *rad* »Sturm«, aw. *vātā*; w.oss. *sūdū* »hundert«, aw. *satm*, ai. *śatām*; *fūdāg* »Weg«, aw. *paṇtā*, ai. *pinātās*; *mard* »tote«, aw. *mərʹtō*, w.oss. *āvārdun* »wälzen, rollen«, vgl. ai. *vārtat*, *vārtati* »dreht sich, rollt«, *varṭiyati* »rollt, dreht, schwingt«, aw. *varʹt-* »sich wenden«, np. *gāṣṭan* »wenden, drehen«. Ebenso in Compositis: *ām-djā* »von gleicher Stärke« (aus *ām+tjā*); w.oss. *āduli*, o.oss. *ādijl* »unbeholden, dumm« (viell. aus *ā+duli*, a-priv.+**turia*, vgl. ai. *turās* »kräftig«, *turās* »rasch«). Im Anlaut ist oss. *d* = ir. *t* nur in w.oss. *du* = o.oss. *dj* »du«, aw. *tvēm*, ap. *tuvam*, ai. *tvām*.

Anm. Nach Tönenden werden *xl* und *st* meist zu *ɣl* und *ɣst*, z. B.: *axl* »Lende«, aw. *haxlū*, np. *haxl* »Schenkel«, ai. *sákli*; *axst* »sieben«, aw. *haxta*; *taxst* »heiss«, ai. *tapās* u. a.

§ 33. Oss. *s* — 1. Oss. *s* = ir. *s*: a) vor *t*: *stur*, *stj* »gross«, bal. *istur* »grob, dick«, ai. *sfūrās* »grob, breit, gross«; *stug* »Locke«, ai. *stūkā* »Zotte, Flechte, Zopf«; *stāg* »Knochen«, aw. *ast-*, *astī-*, np. *ast*, ai. *īstī*; *stāvəd* »stark«, aw. *stāvərō* »fest«, ai. *√staḥ-* »feststellen«; Pt. *stabaḍīs* »steif, starr«; w.oss. *a-stārun* »den Pelz mit Zeug belegen«, viell. zur *√star*

im Causativ., vgl. ai. *stṛṇāti*, *stṛṇāti* »bestreut«, aw. *star²nañ*, *star²nā*, np. *gustardan* »ausbreiten«; w.oss. *stoinā* »Stall« (aus **stānja*?), vgl. aw. *stīnam*, np. *stānam*, ai. *stīnam* »Standort«; w.oss. *fest* = o.oss. *fist* »Schafwolle« viell. verwandt mit np. *pōst* »Fell«, kurd. *pōst*, *pōst* (HORN N. 338). b) nach r: *lārsjn* »sich fürchten«, aw. *tar²satti* »fürchtet sich«.

2. Oss. *s* = ir. *s*, ai. *ś* (aus idg. *k*), z. B.: *sau* »schwarz«, aw. *syāva*, ai. *śyāvas*, np. *siyāh*; *sux*, *sirx* »rot«, aw. *suxrū*, ai. *śukrās*, np. *sux*; *sāstug* »Hufe«, aw. *safū*, ai. *śapās*; *fars* »Seite«, aw. *par²sus*, ai. *pārśus*; w.oss. *rā-surun*, o.oss. *rāsūn* »aufschwellen«, vgl. ai. *śruyati* »schwillt auf«; w.oss. *insun* = o.oss. *ssjn* »wetzen, schärfen«, vgl. ai. *śyāti* »schärft« pp. *śitis*.

3. Oss. *s* = ir. *s* = ai. *ś*, z. B.: w.oss. *sāyā*, o.oss. *sāy* »Ziege«, ai. *āḡas* »Bock«, *āḡā* »Ziege«; *fārsun*, -*jn* »fragen«, aw. *par²satti*, ai. *pr²śāti*.

4. Oss. *fs* = ir. *sp* = ai. *śu* vor *a*, z. B.: *āfsad* »Heer«, aw. *spāōd*; *āfsān* »Eisen«, vgl. afgh. *āspanah*; w.oss. *āfsā* »Stute«, aw. *aspa*; oss. *āfsārun*, -*jn* »bedrängen, auftreten«, viell. zur ir. *√spar*, vgl. aw. *vi²spara*; mp. *spurtan*, np. *sapardan*, *sipardan* »auf etwas treten«, ai. *spurāti* »stösst weg, tritt«; [hierher vielleicht w.oss. *āfsārā*, o.oss. *āfsār* »Kinnbacken«, vgl. ai. *psāti* »zerkaut«, gr. *ψάω* »zermalme«, ai. ved. *psiras*(?), *psiras*(?), gr. *ψαίρω*].

5. Oss. anl. *s* = ir. anl. *sp* vor *i*-Vocalen in den Wörtern: w.oss. *sisti* = o.oss. *sist* »Laus«, aw. *spiš* »Laus«, np. *supuš*, *uspuš*, *šupuš*; w.oss. *sijā* = o.oss. *sij* »Gesäss«, vgl. ai. *spīṣāu*; w.oss. *soimā* = o.oss. *soi* »Fett«, vgl. ai. *spāyate* »wird fett«, Pp. *spitas*, -*spānas*, *piwaspākas* »von Fett strotzende«.

6. Oss. *s* im Anlaut = aw. *sr*, ai. *śr* vor *u*-Vocalen in den Wörtern: w.oss. *suimā*, o.oss. *sun*, Pl. *suntū* »Lenden, Hüfte, Hinterbacke«, vgl. aw. *sraōniš* »Hüfte«, ai. *śrōniš*, np. *surūn*; -*sug*, in w.oss. *cās-sug* »Thräne«, Pl. *cāsti-sugtū* neben *cāssugtū* (eigentl. »Augen-Thräne«), vgl. ai. *āśru*, aw. *asru* (also -*sug* aus **asruka*); w.oss. *sivū*, o.oss. *siḡa*, *ska* »Horn«, vgl. aw. *srū-* »Horn, Klauen«, np. *srūb* (d. i. *srub*), *srur*, np. *serū*, *surū*, *serm* (HORN N. 734); o.oss. *sūs-kūnjn* »schweigen« und »das Schweigen«, *sošug*, *sūsug* »still«, viell. zu aw. *sraōš*, *srūš*, ai. *śrūṣati* »hört, horcht«, *śruṣiṣ* »Hören, Gehorchen, Willfährigkeit«, aw. *srūṣtiš* (anders oben S. 9).

7. Oss. *s* = ar. *š* (idg. *s*) in: w.oss. *istun* = o.oss. *stjn* »stehen«, aw. *hiš²atti*, ai. *tīṣati*; *kosun*, *kūsjn* »arbeiten«, np. *kōšdan*; *ānoson*, *āntson* »ewig«, aw. *anaōša*, mp. *anōšak* »unvergänglich«; o.oss. *djsson* »gestern Abend«, aw. *daōšatarō* »abendlich, westlich«, np. *dōš* »vergangene Nacht«, ai. *dōšā* »Abend«; *iḡosun*, *qūsju* »hören«. bal. *nigōšag*, np. *niyōšdan*, aw. *gaōš*, ai. *gāḡati* »tönt, verkündet«; *rurs*, *nrs* »Hengst«, aw. *varšniš* »Widder«, np. *gušn* »männlich«, ai. *vyṣṇiṣ* »männlich«; *dus*, *djs* »Armel«, viell. aw. *daōša*, np. *dūš*, *dōš* »Schulter«, ai. *dāṣ* »Arm«.

8. Oss. *xs* = ir. *xš* (aw. *xš*, ai. *kš*) z. B.: *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*, ai. *kšap*, *kšapā*, np. *šab*; *āxsir*, *āxsir* »Milch«, aw. -*xštra*- (?), ai. *kšīrdm*, np. *šir*, pām. *xšir*; w.oss. *āu-wāxs* = o.oss. *āuwāxs* »nahe, angrenzend« = ir. **ham* + *pa²xša*, vgl. ai. *pa²kṣiṣ* »Seite, Hälfte, Flügel«; *lāxs-tū*(Pl.)-*kānjn* »beten, sich bekreuzigen«, viell. verwandt mit ai. *lakṣim* »Zeichen« (eig. »Zeichen-machen«); *āxsnirsun*, *āxsnirsjn* »niesen«, viell. verwandt mit np. *ašnōša*, *išnōša* »das Niesen« (HORN N. 90) von der Wurzel **ksuns*?; *āxsun*, *āxsjn* »schiessen, fangen, treffen«, viell. verwandt mit ai. *ikṣati* »erreicht«, obgleich ir. Parallelen mir unbekannt.

Anm. In *āfsārm* »Scham« entspricht oss. *fs* ir. *fš*, vgl. aw. *fšar²mō*.

9. Oss. *s* = ar. *š* vor *t*: w.oss. *listug* »dünn, klein«, *list*, *list* »Span«, vgl. ai. *riṣāti*, *liṣati* »rumpft, reißt ab«, Pp. *riṣtiš*, *liṣtiš*; *ast* »nacht«, aw. *ašta*,

ai. *aššā*, *aššāu*; hierher mehrere Partic. Pf. auf -st, deren Präsenta *s* oder *z* zeigen.

10. Oss. *s* = aw. *š*, ai. *kš* (idg. *ks*?) in: *sud*, *sja* »Hunger«, aw. *šuda-*, ai. *kšut*, *kšudā*, np. *šud*; *ars* »Bär«, aw. *aršō*, ai. *ṛkšas*; *cāstā*, *cāst* »Augen«, aw. *čašma*, np. *čašm*, ai. *čikšus*.

Anm. In *vās* neben *vās* »Kalb« entspricht oss. *s* ai. *ts*, vgl. ai. *vatsās* »Kalb«; in *smax*, *sumax* »ihre« aw. *xf*?, vgl. aw. *xīmāka-*¹; in *sādjin* »brechen« aw. *sč*, vgl. *sčindiyēti* »zerbricht«; im w.oss. *fāsmarin* »erkennen« hat sich *s* (= aw. *š*) in der Composition mit *fū* erhalten, da das anlautende *h* (aus idg. *s*) regelrecht abfällt; vgl. aw. *šmaratī* neben *maratī* = ai. *smāratī*.

¹ Iran. **xīmāka-*, **xīmāxa-* hätte im Oss. zu **āxsmax* werden sollen; also geht oss. *smox*, *sumox* auf ein iran. **šimāxa* zurück, während aw. *xīmāka-*, np. *xīumā* ein iran. **xīmāka-* voraussetzen. Vgl. oss. *fāsmarin*. HÜBSCHMANN.

§ 34. Oss. *z*. — 1. Oss. *z* = ir. *z*, ai. *ž*, *h* (idg. *ǵ*, *ǵʰ*): *zānōg* »Kiud«, aw. *zan-*, ai. *jan-*, »zeugen, gebären«, np. *far-zand* »Kind«; *zāngā* »Schenkel«, aw. *zānga* »Knöchel«, *zangra-* »Fuss«, mp. *zang* »Fuss«, ai. *jāngā* »unteres Bein«; *zarun*, **jn* »singen«, vgl. ai. *járātē* »tönt, ruft«; *zāroun* »alt«, aw. *zāruro* »alt« np. *zar* »Greis«, ai. *jarant* »alt«; *zāmbjēn* »gähnen«, ai. *jāmbhas* »Zahn, Rachen«, *jāmbatē* »schnappt«, aw. *zāmbay-* »zermalmen«, w.oss. *rezun* = o.oss. *rizjēn* »hebern«, ai. *rjātē* »bebt, zittert«; *zārdā* »Herz«, aw. *zārdaya-*, ai. *hṛdayam*; *āz* »wisch«, aw. *azəm*, ai. *ahám*; *baz* »Kissen«, vgl. aw. *barzīs*, np. *bālis*, ai. *barhiš* »Streu«, *mazun*, *mizjēn* »harnen«, aw. *mažza'ti*, ai. *mēhati*, np. *māzidan*; w.oss. *āzinā*, o.oss. *zjēn* »gestern«, vgl. ai. *hyás*, aw. *zyō*, np. *dī*; w.oss. *gārzun* = o.oss. *gārzjēn* »stöhnen«, klagen«, aw. *garza'ti* »klagt«, ai. *gārhati*; *mārzun*, **jn* »legen«, aw. *marza'ti* »legt«, ai. *māršī* »wischt ab«; *būz-gin*, *būz-jin* »dick«, aw. *bazō* (-ah-) »Grösse«, *bažatī* »mehrte«, ai. *bahliš* (Comp. *bāhlihyān*, Superl. *bāhlištas*) »stark, viel«, hierher auch oss. *bāzn* »Dicke« und viell. *būzzjēn* »zu etwas taugen, angepasst sein«; w.oss. *yerwāzun* = o.oss. *irwāzjēn* (aus **yew + rāzun*), ir. *abi-* (aw. *a'vi-*) + *raz* »sich losmachen, entkommen«, vgl. ai. *rahayati* »verlässt«, aw. *razō* (-ah-) »Einsamkeit«; w.oss. *zāyā* = o.oss. *zāi* »Lawine«, viell. zu ai. *hāyati*, *hināti* »treibt an, schleudert«, aw. *zaya-zazna-* »Waffe«.

2. Oss. *z* = aw. *z*, *ž* = idg. *z* in: *mīzd* »Lohn«, aw. *mīzda*; *mayz* »Gehirn«, aw. *mazō*, aksl. *mozgū*.

3. Oss. *z* vereinzelt = aw. *ž* nach Tönenden; *āxsūs* »sechs«, aw. *xšvāš*; *razi* »vorne« (Locat.), aw. *fraš*, *fraša-*; w.oss. *farā* = o.oss. *far* »Hinterbacke, Gesäss«, *nif-faz-un* »sich niedersetzen«, vgl. aw. *apaš* »nach hinten«, np. *bāz*, ai. *āpāñč*, *āpāč*; *layz* »glatt«, viell. ai. *ślakṣjūts* »glatt«.

Anm. *z* ist in *r* übergegangen in *āxsārdūs* »sechzehn« (aus *āxsač + dūs*) unter Einwirkung von *čjārdūs* »vierzehn«; w.oss. *uzun* = oss. *uzjēn* »Igel« scheint mit arm. *ozni*, gr. *ixōs*; unverwandt zu sein; oss. *rāzkn* »wachsen«, *rāzū* »Fruchte«, *rāz-kun* »Fruchtgarten« sind vielleicht mit aw. *razura* »Wald« zusammenzustellen.

§ 35. Oss. *n*. — 1. Oss. *n* = ir. *n*: *nāvōg*, *nvog*, *nog* »neu«, aw. ai. *navā-*; *naffū* »Nabel«, vgl. ai. *nābiš*, aw. *nabā-* in *nabā-nazdišta-*, np. *nāf*, aw. *nāfah-*, *nāfya-* »Geschlecht«, *nvar* »Ader«, aw. *snāvar*; *nayun*, *nān* »baden«, aw. *snayēti*, ai. *snāti*, *snāyatē* »badet sich«; *fāndū*, *fānd* »Rat, Wille, Wunsch«, vgl. np. *pand* »Rat«, *mān* »meiner«, aw. *mana*; *cāndū*, *cānd* »Masse, Haufen, Menge«, viell. aw. *čānēt-* »wie viel?« mp. np. *čānd* »einige, wie viel?«; *roij* »der wässerige Eiter«, viell. zu ai. *rañjayati* »färbt«, *rañgas* »Farbe« u. a. m.

2. Oss. *n* aus *m* vor den Dentalen *t*, *d*, *c*, *j*, z. B.: *āntāf* »Hütze« = ir. **ham-tapa*; *āncad* »Ruhe« = ir. **ham + čyāti*; *ān-dajjēn* »anlöten« (aus *ām + tajjēn*); *ānjarjēn* »Feuer anfachen« (aus *ām + carjēn*). Doch erhält sich *ām-* im O.oss. vor Dentalen, wo seine Bedeutung noch gefühlt wird, z. B.: *āmdāry*

»von gleicher Länge«; *āmdix* (aus *ām + tix*) »von gleicher Kraft«; *āmjāyd* »gemeinsames Händeklatschen« (bei dem Tanze); *āmjārin* »Miteinwohner«; *āmcāds* »Gemeinschaft beim Pflügen« u. a.

Anm. Gelegentlich entspricht w.oss. *nd* einem o.oss. *dt*, *tt*: w.oss. *āndū* = o.oss. *ādū* »ausserhalb«, w.oss. *āndegāi* »von aussen«, o.oss. *ādīyā* »draussen«, *ādīrīgāi* »von draussen«.

3. Oss. auslautendes *n* = ir. *m* viell. in *ā-ān* »ich bin« aus ir. **hāda + ahmi* (s. Formenl.); im Suff. des Dativ. *-ān* aus ir. **ahmai* (s. unten die Casusbildung).

4. W.oss. *n* im Auslaut = ir. *m*, z. B.: w.oss. *non* und *nom* = o.oss. *nom* »Name«, aw. ap. *nāma*, np. *nām*; Suff. der 1. Pl. w.oss. *-ān* = o.oss. *ām*: *finsān* »wir schreiben« = o.oss. *fissām*. Gelegentlich erscheint w.oss. *n* (aus *m*) auch vor Labialen: *ānbāl* neben *āmbāl* »Gefährte«, *ānburd* neben *āmburd* »Versammlung«.

Anm. Vor Gutturalen wird *n* gattural ausgesprochen.

4. LABIALE.

§ 36. Oss. *p* und *p'*. — Da ir. *p* im Oss. in *f*, *w*, *b* übergegangen (s. weiter §§ 37, 38, 39), so ist *p* als Einzellaut dem oss. Consonantismus fremd geworden. In der That erscheint es auch selten und nur in Lehnwörtern oder solchen, deren Etymologie dunkel ist. In alten oss. Wörtern findet sich aber ziemlich oft das geminierte *p* (geschrieben *pp*, *bp*, *pō*), das in dem Worte *cuppar*, *cippar*, dem aw. *𐬔𐬀*, ai. *tv* entspricht (vgl. aw. *čāwārā*, ai. *čatvāras*); das o.oss. Verbum *āppariju* »werfen«, Imperf. *āppārston* ist mir dunkel (im W.oss. unbekannt), so wie auch *pp* in o.oss. *āppūt* »alle, alles« (im W.oss. *ānkkūt*, *ānkkūt-dār*, z. B. o.oss. *max neppūt* »wir alle« = w.oss. *max nenkkūt-dār*). Oss. *p* in Lehnwörtern, z. B.: *patcax* »Kaiser«, np. *pādīšāh*; *paxumpar* »Prophet«, np. *paiyāmbār*; *bāmpōg* »Watte, Baumwolle«, np. *pambak*, arm. *bambak*; *sapon* »Seife«, grus. *saponi*, pec »Ofen«, russ. *pec* usw.

2. Das »kaukasische« *p'* (s. oben S. 13) findet sich noch seltener als *p* und ausschliesslich in Lehnwörtern und einigen Schallwörtern, z. B.: *pālet* »epaulettes, russ. *epolet*; *āsqāpū* »Koch« (kabard.); *pār-pār-kānjin* »schwatzen«.

§ 37. Oss. *b*. — 1. Oss. *b* = ir. *b* im Anlaut und nach *m* = ai. *b* (*b*): *būd* »Weihrauch«, aw. *baōfōi-*, np. *bōi* »Geruch, Weihrauch«; w.oss. *bili* = o.oss. *bil* »Lippe, Rand, Ufer«, vgl. ai. *bilam* »Öffnung, Höhle, Mündung«, *samambila-* »bis zum Rande voll«; *būzn* »Dicke«, aw. *baṣv* (-ah) »Weite«, bal. *bīz* »viel«, *baṣ* »dicht«, ai. *bahūś*, Comp. *bīmhityān*, Superl. *bīmhīśtas*; w.oss. *beurā* = o.oss. *bīrā* »viel, sehr«, aw. *baṣvar*; *barjn* »wiegen«, vgl. ai. *bīras* »Bürde, Last«; w.oss. *ra-burun* = w.oss. *a-bīrjn* »gleiten, rollen«, viell. ai. *buriti* »bewegt sich, zuckt«, *burayās* »beweglich«; *barāg* »Reiter«, aw. *√bar* »reiten«, *ayarbara-* »Tagesritte«.

2. Oss. *b* = ir. *p* (aw. ai. *p*) nach Tönenden: w.oss. *ām-buyun* = o.oss. *ām-būn* »faulen«, aw. *apuyant-* »nicht faulend«, *pūtīś* »Fäulnis«, ai. *pūyati* »wird faul, stinkt«, np. *pūstīdan*; *ba-*, ir. *upa*; *badun*, **in* »sitzen«, viell. **upa + had*, ai. *upa-sad*; o.oss. *ām-bīs* »Hälfte«, viell. aus **ham(a) + paśa* »gleichartiger«; *ām-boxun* »sich aufblasen, sich brüsten«, viell. wurzelverwandt mit aksl. *pux-ua-ti* »strotzen, aufschwellen«, *pyxa* »Stolz«, lat. *pūs-tula* usw.; *būstū* »Ort, Gegend«, viell. ai. *upī-stūs* »Schooss, Aufenthaltsort« u. a.

3. Oss. *b* (?) ist viell. = aw. ai. *v* (?) im Anlaut: oss. *bar* »Wille«, vgl. ai. *vāras*, *varam* »Wahl, Wunsch«; oss. *biyun*, *būn* »winden, flechten«, vgl. ai. *vdyati* »webt, flicht«, aksl. *viti* »drehen«, lat. *viēre*. Beide Fälle nicht sicher.

4. Zwischen Tönenden wechselt gelegentlich *b* mit *w*, z. B.: *rābas* und *rūwas* »Fuchs«; *zābāt* neben *sāwāt* »Sohle«; *sālabir* neben *sālawir* »Marder«, w.oss. *raubes* und *rauwes* »Cervus capreolus«; w.oss. *bāyānbād* und *bāyānwād* »barfuss«; w.oss. *sibuljā*, o.oss. *sjwylj* »Ulmus campestris«.

5. Oss. *b* wechselt mit *m* unter dem Einflusse eines *n* in derselben oder in nächster Silbe, z. B.: *bunt* neben *munt* »Aufstand«; *fāsbin* neben *fāsmjn* »Fuchse«; *ām-bāxsjn* und *nj-māxsjn* »verstecken«; w.oss. *molun*, *āmbolun* = o.oss. *āmbāljn* »spielen«. Dialectischer Wechsel zwischen *b* und *m* in w.oss. *cubur* und *cumur* = o.oss. *cibjir* »kurz«.

Anm. In *bāynāg* »nackte« scheint *b* aw. *n* zu entsprechen, vgl. aw. *maṃnō*.

§ 38. Oss. *f*. — 1. Oss. *f* — ir. *p* (aw. *p*, ai. *p*) im Anlaut: *furt*, *fjrt* »Sohne«, aw. *puδrō*; *fidā*, *fjd* »Vater«, aw. *pita*; w.oss. *fud* = o.oss. *fjd* Übel, Böses, viell. = **pūta*, vgl. aw. *pīti* »Fäulnis«; *far* in *farast* »neun«, ai. *pūras* »ferner, über hinaus«, ap. *parā* »weg von«, hierzu: *fallag* »jenseitig«, aus **parjaka*?; *fašā*, *fas* »Hinterbacke«, aw. *apaš* »nach hinten«, mp. *apāč*, np. *bāz*, ai. *āpāñč*, *apāč*; *faxs* »Seite«, ai. *pakṣās* »Flügel, Seite, Hälfte«; *fālmā*, *fālm* »Dunst«, vgl. np. *palm* »pulvis« (VULLERS); w.oss. *funuk* = o.oss. *fūnjik* »Asche, Staub«, viell. aw. *paṣnu*, ai. *pāṃsiliṣ*, *pāṃiṣuṣ* »Staub, Sand«; *fāyau* »Vieh-hirt«, vgl. ai. *pāyūṣ* »Hüter«, aw. *pāyus*.

2. Oss. *f* — ir. *f*, ai. *β* in den Wörtern: *finkā*, *fjnk* »Schaum«, ai. *pēnas*, aksl. *pēna*; *sif* »Klaue des Pferdes«, vgl. aw. *sašō*, ai. *śapās*; *xāf* »Rotz, Schleim«, aw. *kašō*, ai. *kaṣas*, np. *kaf*; *naffū* »Nabel«, aw. *nāšō*; w.oss. *rafun* = o.oss. *rafin* »weben«, vgl. aw. *ubdaēnō* »gewoben«, ai. *ubnāti*, np. *bāstān* usw. zur idg. *Vvaβ* = *vaβ*?

Anm. In *ārsug*, *ārfig* »Augenbraue« (vgl. aw. *brvat*, ai. *brūṣ*, np. *abrū*, *brū*), *xursā*, *xulf* »Baucha« (vgl. aw. *garwō*, ai. *garbā*, mp. *gawar*, *gafr* »Uterus«) entspricht oss. *f* ir. *b*, w, ai. *β*. Vielleicht nach tonlosem *r*? In w.oss. *baļyafin* = o.oss. *baļyafin* »einkholen, erreichen« (vgl. aw. *āyafīa* »Belohnung«, np. *yāstān* »erlangen«, Pr. *yāb-an*) müsste man (nach § 39, 1) eher *w* statt *f* erwarten.

Oss. *fs* = aw. *sp* (s. § 33, 4); oss. *ft* — ir. *st* (§ 30, 1); oss. *fr* = aw. *fš* (§ 33, 8, Anm.).

§ 39. Oss. *w*. — 1. Oss. *w* — ir. *p* nach Tönenden: *āxsāwā*, *āxsāw* »Nacht«, aw. *xšap*, ai. *kṣīp*; *fā-lewun*, *fā-lwujn* »betrügen«, vgl. ai. *rip* »Betrug«, *ripuṣ* »betrüglisch, Betrüger«, np. *si-rōbam* »betrüge«; *lawun*, *lawjn* »wärmen«, ai. *tāpiyati*, aw. *Vtap-* »erhitzen«, np. *tāstān* »brennen, wärmen«; *carw* »Öl«, np. *čarb* (älter *čarp*); w.oss. *ān-wāxs* = o.oss. *āw-wāxs* »nahe, angrenzend« aus *ām+fāxs* = ir. **ham-paxša*; w.oss. *ān-wārs* »nahe, beiliegend« (aus *ām+fārs*); *awd* »sieben«, aw. *haptā*; *rowun*, *rūwujn* »jäten«, pp. *ruft*, np. *ruftān* »jäten, fegen«, Pr. *rōbam*.

2. Oss. *w* — aw. *b*, *w*, ai. *b* nach Tönenden: *dawun*, **jn* »stehlen«, aw. *Vdab-* (*dobnaw*) »trügen«, ai. *dibāti*, *daṇnōti* »beschädigt, betrügte«; *ārwadā*, *ārwad* »Bruder, Verwandter«, aw. *brātā*, ai. *brātā*, np. *birādar*; *āwīnun* **jn* (statt **āwīn-un*) »scheeren«, vgl. ai. *brīnāti* »verscherte«, aw. *Vbrī* (*brīnēnti*, *brīnānha*), *bur-* (*barēnēnti*), np. *burridān* »schneiden«; o.oss. *a-warjn* »auflegen«, *awārd* »Lager«, w.oss. *iwārān* »Last«, zur *Vbar*, vgl. np. *āwar-dan*; *iwāin* »aufleuchten« = **vi+δā*; w.oss. *i-wufun* »schwellen« (vom Flusse) = idg. *Vδeul*, *bul* »schwellen«, vgl. irisch *bolach*, ahd. *pulla*, *paula* »Beule«, got. *uf-bauljan* »aufblasen« (leider fehlen ir. Parallelen).

3. Oss. *w* — ir. *v* (aw. *v*, *b*, ai. *v*), z. B.: *āwzag* »Zunge«, aw. *hiwō*, ai. *jihvā*, mp. *uṣwān*, *zuwān*; *āwzār* »schlecht«, aw. *zbarāti*, ai. *hūdṛati* »geht schief«, *hūdṛas* »Krümme (Ränke), Falle«, aw. *zbarah-* in *pa'ti-zbarah*, vgl. ap. *zēra* »Unrecht«? HÜBSCHMANN, Arm. Gramm. p. 152, np. *zūr* »falsch,

Lüge»; w.oss. *fārwā* = o.oss. *fārw* »Erle«, ahd. *filawa* (leider fehlen ir. Parallelen); o.oss. *fāw* »Fett«, aw. *pivāh-*; w.oss. *rā-dawun* = o.oss. *rā-dūwin* »zerren«, vielleicht wurzelverwandt mit ai. *dunōti* »schüttelt, erschüttert«, Fut. *ḍaviṣyāti*, Inf. *ḍavitum*, *doḍaviti* »schüttelt heftig«.

4. *w* neben *ḍ* in einzelnen Fällen s. oben § 37, 4.

§ 40. Oss. *m*. — i. Oss. *m* = ir. *m*: *mud*, *mjd* »Honig«, aw. *maḍu*; *ma* »nicht«, aw. *mā*; *meyū*, *mīy* »Nebel«, aw. *mazyō*; *mary* »Vogel«, aw. *mar'yō*; *kalm* »Vurme«, ai. *kṛmiṣ*, np. *kirm*; *arm* »hohle Hand«, aw. *ar'ma-*, np. *arm*, ai. *īrmās*; *carm* »Haut«, aw. *čar'ma*, ai. *čarma*, np. *čarm*; w.oss. *rā-mojun* = o.oss. *rā-mūjīn*, Prt. Prf. *rā-muxd* »wegnehmen, wegreißen«, viell. = **fra* + *mōčay-*, vgl. aw. *framuxtiš* »Ablegung«, ai. *pramočayati* »löst, befreit« (vgl. auch w.oss. *nī-mojun* »ausliefern« (einen Dieb); w.oss. *moinū* = o.oss. *moi* »Mann« (aus **mōnija*, **mānija*), vgl. ai. *mānuṣ*, *manuṣyas* »Mensch, Mann«, aw. *manuṣ* (in *manuṣti-drō*); oss. *mondag* »munter, lustig«, vgl. ai. *mand-rās* »lieblich, angenehm« *māndati* »freut sich«, *manddyati* »erfreut«; *kom* »Mund, Rachen, Bergschlucht, Öffnung«, vgl. np. *kām* »Gaumen« (HORN N. 838), afgh. *kūmai*; *mal* »Tiefe im Fluss«, vgl. ai. *mālam* »Schmutz, Pflütze«; -*mon* in *dūli-mon* »unterirdischer Geist«, *vāli-mon* »himmlischer (= oberer) Geist«, vgl. aw. *ma'nyu-*; *māng* »Betrug«, vgl. arm. *mang* »Arglist«, np. *mang* »fraus, dolus« VULLERS, u. a. m.

Anm. Oss. *ll* aus *ml* = aw. *mr*; ai. *ml* in w.oss. *fāllayun* = o.oss. *fāllān* »ermüden«, pp. *fāllad* »müde, schlaff« (aus *fā-māyūn*), vgl. ai. *māyati* »erschläft, wird schwach«, pp. *mātās* »gegerbt«, aw. *mrātō*, russ. *mūjet* »verschläft«.

5. LIQUIDAE.

§ 41. Oss. *r*. — i. Oss. *r* = ir. *r*: *rast* »Recht«, aw. *rastō*, ap. *rāsta*; *rāyun*, *rān* »bellen«, ai. *rāyati* »bellt«; *rōxs*, *rāxs* »Licht«, aw. *raōxša-*; *ām-bārdn* »Decke, Bedeckung«, aw. *barzīt* »Decke, Matte«; w.oss. *āvārdun* »wälzen, rollen«, vgl. ai. *vārtatē*, *vartati*, *vārtti* »dreht sich, rollt«, *vartayati* »schwingt, lässt rollen«, np. *gāṣṭan* »wenden, drehen«, *gāṣṭan*, Pr. *gardam* »sich drehen, wenden«; *āfsārum*, *āfsārīn* »auftreten«, aw. *ṣspār-*, ai. *spūratī* »schnellt, tritt«, np. *sipardan* »auf etwas treten« (HORN N. 701); w.oss. *idard* = o.oss. *dard* »fern« scheint ein Part. Prf. mit *vi-* zu sein, vgl. aw. *drōtō* von *dar* »abteilen, spalten«, ai. *dṛtās* von *dṛṇāti* »sprengt, spaltet«, np. *darrīdan* »zerreißen« (*idard* eigentl. »abgeteilt«, dann »abgelegt, fern«); w.oss. *rāndun* »glätten, plätten«, *rāndūn* »Werkzeug zum Glätten«, vgl. np. *randīdan* »schaben, kratzen«, bal. *randag* »kämmen«, ai. *rādati* »kratzt«; w.oss. *rāvun* = o.oss. *rāvūn* »jäten«, np. *rubūdan* »rauben«, *ruṣṭan* »jäten, fegen«, Präs. *rōbam*; w.oss. *ivarun* = o.oss. *varīn* »verteilen, austeilen«, vielleicht = **vi* + *var* im Causativstamm, vgl. ai. *varīyati* »wählt für sich«, *vāra* »Reihe, Folge, Mal«, np. *bār*; w.oss. *rā-vagū* = o.oss. *rā-vāg* »Vorwand, Ursache«, viell. aus **fra-vāka*, vgl. ai. *pravāka* »Ankündiger« (in *somappravāka-*), aw. *pravākam* »Ankündigung«; w.oss. *irayun* = o.oss. *rān* »sieden, sprudeln (vom Wasser), sich freuen«, viell. verwandt mit ai. *rayas* »Strömung, Lauf, Eile, Heftigkeit«; *rāvūg*, *rvog* »leicht, leichtsinnig, jähzornig, rasch«, viell. zur *ṣrav* aus **ṣrav*, vgl. aw. *ṣravāti* »eilt«, ai. *prāvate* »fließt, hüpfte«, *pravās* »flatternd, schwebend«, *pravat* »Strom« usw.; w.oss. *ārycu* = o.oss. *ārytu* »Muskel, Ader, Sehne«, w.oss. *ārycu fid* »Fleisch mit Sehnen«, viell. ai. *kraviṣ*, *kravyam* »rohes Fleisch«, aw. acc. *xrūm* »blutiges Fleisch«, aksl. *krūvī* »Blut«, lit. *kraujas* »Blut«, gr. *kṛśas* usw. (*ū* prothet., *ry* aus **rx*, **xr*, *e* durch Wirkung des folgenden *i*); *ronj* »Blutwasser, Serum«, viell. verwandt mit ai. *rañjāyati* »färbt, rötet«, *raṅgas* »Farbe«, np. *raṅg* u. a. m.

2. Wechsel zwischen *r* und *l*: w.oss. *änguljā* »Finger« neben *ängursteuān* »Fingerring«, w.oss. *burkon* = o.oss. *bulkon* »Oberst«; w.oss. *xurfū* = o.oss. *xulf* »Bauch«, w.oss. *yārāngā* und *yālāngā* »Totenklage«, w.oss. *ārdar* und *āldar* »Vorsteher«.

§ 42. Oss. *l*. — 1. Oss. *l* = ir. *l*, ai. *l*: *āw-dolun*, *āw-daljn* »kneten (Teig), hin und her ziehen«, vgl. ai. *dolāyati* »hebt auf, schwingt auf«, *dolayatz* »wackelt«, *dolā* »Schaukel«; w.oss. *i-wulun* »aufschwellen«, zur idg. *√beul*, *bul* »schwellen«, vgl. ir. *bolach*, ags. *byle*, ahd. *pulla*, *paula*, *Beule*; w.oss. *γohā* = o.oss. *qāl* »Knöchel zum Spielen«, vgl. ai. *golas*, *golakas* »Kugel«, *gola* »Spielball«; *fällayum*, *fällain* »ernüden, erschlafen«, Pp. *fällad* »müde, matt«, ai. *mlāyati* »wird müde«, Pp. *mlāta*; w.oss. *ixāhun* »sich losbinden, losgehen«, *ixalun* »losbinden«, vgl. ai. *ṛallatē* »ist los, wird frei«; *vo-lāfun*, *ulāfin* »seufzen, aufatmen«, viell. *lāpati* »flüstert, wehklagt«, *lapana-* »Munde«; w.oss. *γātyālāgā* = o.oss. *qālqāhīg* »Kehle, Gurgel«, vgl. ai. *galas* »Kehle, Hals«, np. *galū*, *gulū*, lat. *gula*, aw. *garō* (*garah-*) u. a.

2. Oss. *l* = ir. *r* (vor *i* oder unter seiner Wirkung?): *lejun*, *lījū* »fliehen«, aw. *razāy-*, ai. *√riṣ-*; *liyun*, *liin* »cacare«, aw. *ri-*, np. *ridan*; *kalm* »Wurm, Schlange«, ai. *krmiṣ*, np. *kirm*; *listāg*, *līstāg* »fein, dünn, klein«, *listitū* »Holzspähne«, vgl. ai. *riṣati* (und *liṣati*) »beisst ab, kneift ab«, Pp. *riṣās*, *liṣās*, gr. *ῥισκεω*; *dāl* »unten«, aw. *adāri*; w.oss. *bāl* »auf«, aw. *upa'ri*; *fāl* »über«, aw. *pā'ri*, ai. *pāri*; *fālewun*, *feltwijn* »betrügen« *√rip*; *muljug*, *māljiḡ* »Ameise«, aw. *mad'riṣ*; *limān* »Freund« zur *√pr̥t-*; *ālwīnun*, *ālwijnjn* »scheeren«, ai. *br̥tāmī*; *aty* »Fingerspitze« aus **agriā?*; *māljin* »sterben«, aw. *māryē'tē*, ai. *mriyātē* u. a.

3. Oss. *l* aus *r* vor *r* in folgender Silbe, z. B.: o.oss. *stjldār* = w.oss. *sturdār* »grösser« von *stj* »gross«, ai. *stardās*; *fuldār*, *fjldār* »mehr« von *fur*, *fj* = aw. *pō'ru* »viel«; *faldār* »weiter«, vgl. *farast* »neun«; w.oss. *fāwvare* »im vorigen Jahre« aus **fūr-fare*, von *far*, aw. *para*, *parō* »vor«; *ālmārjn* und *ārmārjn* »Ellenbogen«, vgl. *arm* »hohle Hand«, aw. *ar'mō*; Präf. *lū* = *rū* = ir. *fra-* in: *lūwar* »Gabe« = **fra-bara*; *lāmarjn* »auspressen«; *lādārsjn* »träufeln«, *lū-barjn* »anfassen, angreifen«; *lū-gārdjn* »stechen« u. a. m.

Anm. Auffallend ist oss. *l* = ir. *r* in anderen Fällen: *calx* »Rad«, np. *čarx*; *sald* »kalt«, aw. *sar'tō*, mp. *sarī*, kurd. *sār*, afgh. *sār* (vgl. jedoch lit. *szaltus*); *alī* »Jeder«, verwandt mit aw. *ha'rua*(?), np. *har*; *fāl*, *fālū* »aber, jedoch«, vgl. ai. *param*; *qāl-kūjn* »weeken«, aw. ai. *γar*; *qālūr* »Stimme«, lit. *garsas*(?), aksl. *glasū*, russ. *golos*(?).

§ 43. Consonantengruppen. — 1. Umstellung: a) oss. *rt* = ir. *ṛr*: *ārtā* »dreie«, aw. *ṛrāyō*; *furt*, *fjrt* »Sohn«, aw. *puṛō*.

b) oss. *lx*, *ly*, *rx*, *ry* = aw. *xr*, *γr*: *calx* »Rad«, aw. *čaxrō*; *aty* »Fingerspitze«, aw. *an-ayra-*; *surx*, *sirx* »rot«, aw. *suxrō*; *čirγ*, *čjγ* »scharf«, aw. *tiγrō*.

c) oss. *rd* = *dr*: w.oss. *ārdunā* = o.oss. *ārdjn* »Bogen«, ai. *druṇam*; w.oss. *urdū* »Otter«, aw. *udrō* »best. Wassertiere«.

d) oss. *rf*, *rw*, *lv* = aw. *wr*, *br* (ai. *ḍr*): *arw* »Himmel«, aw. *awrəm*, np. *abr*, ai. *abrām* »Wolke«; *ārfug*, *ārfiḡ* »Augenbraue«, ai. *brāṣ*; *ālwīnun*, *ālwijnjn* »scheeren«, aw. *br̥tneñti*, ai. *br̥tāmī*.

e) oss. *wz* = aw. *zv*, *zō*: *āwzāg* »Zunge«, aw. *hisva*; *āwzār* »schlecht«, aw. *zbar?*

f) oss. *fs* = aw. *sp* (s. oben § 33, 4).

g) oss. *γs* = aw. *zg* (s. oben § 34, 2).

h) Im W.oss. werden gelegentlich *zm* (*zn*), *sm* in *ns*, *ns* umgestellt, z. B.: *fünzun* »nachahmen«, vgl. oss. *fūsmjn*; *γāwanz* »Hirschkuh« = o.oss. *qwasn*; *sans* »Leim« = o.oss. *sasm*. Leider sind diese Wörter etymologisch dunkel.

Eine alte Umstellung von ir. *an* in oss. *nz* scheint im w.oss. *anz* »Jahr« vorzuliegen, wenn dasselbe mit aw. *azan*, ai. *đhar*, *đhan*, *đhas* »Tag« verwandt ist.

2. Vertauschung getrennter Consonanten findet sich in: o.oss. *āfsjmar* (aus **āwosjmar*, **āmsjwār*) »Bruders« = w.oss. *ānsuwar*; w.oss. *nimāl* neben *limān* »Freund«; *galaur* »Wachtposten« aus **garaul* (türk. Lehnwort); w.oss. *pursā* = o.oss. *psjra*, *psjra* »Nessel«; *zoko* und *kozo* »Pils«.

3. Vereinfachung von Lautgruppen in der Composition: a) *yz* aus *yzd*: w.oss. *scyžirinā* »Gold« aus *syzd* + *žirinā*.

b) *q*, *γ* aus *γγ*, *γγ*: o.oss. *tārgns* = w.oss. *tūrγos* und *tārgos* »Hase« aus *dary* + *qūs* (*γos*) »Langohr«.

c) *dt* aus *jd* (= *dzd*); *tj* aus *cj* (= *cdz*): *šindtūs* »fünfzehn« aus **sonj* + *dūs*; *xātjnnān* »ich werde kämpfen« aus *xāc* + *jinnān*.

d) *sk* aus *stk*; *ss* aus *sts*; *st* aus *std*: *cāskom* »Gesicht« aus **cāst* + *kom*; *cāssjg* »Thräne« aus *cāst* + *sjg* (s. § 33, 6); *āstūs*, *stūs* »achtzehn« aus *ast* + *dūs*.

e) Gelegentlich entsteht *ss* aus *sc* (= *sts*) beim Antritt der Präpos. *s-* an das mit *c* anlautende Verbum: *ssjdt* »er ging hinauf« neben *scjdt*.

f) *g* schwindet vor Consonanten, mit denen es eine im Oss. ungewöhnliche Consonantengruppe bilden müsste, z. B.: *šindarast* (statt *šindagrast*) »Glücklichen Weg!«; w.oss. *mālazānōg osā* (statt *mālagzānōg*) »ein Weib, dessen Kinder sterben«.

4. Besonders muss hervorgehoben werden vor-oss. *st*, *zd* aus *sc* (d. i. *sts*), *zdc*, z. B.: *fistū* »nach« (aus **fiscū*), vgl. aw. *pasča*, *istj* = w.oss. *yesi* »etwas« aus *ts-cj*, *yes-ci*; *bāzdū* »Dicke« aus **bāzdcū* (vgl. *dūrγcā* »Länge«). Vor-oss. ist auch die Gruppe *ss*, urspr. *ts*, in w.oss. *vāss* »Kalb«, vgl. ai. *vatsās*.

5. Assimilation: a) des *n*: α) vor-oss. *dt*, *tt* = *nd* in *sūdtun*, *sāttun* »brechen«, aw. *šēndayēti* und *bādtun*, *bāttun* »binden«, aw. *bañdayēti* (vgl. aber w.oss. *ān-sāndun* »stampfen, mit dem Fusse auftreten« und *bāndān* »Strick«). Dazu die Präterita von Wurzeln auf Voc. + *n*, z. B. *zjdtōn* »ich wusste« von *zonjōn* »wissen«; *kodtōn* »ich machte« von *kānjōn* »machen«; neben den Prt. Prf. *zjnd*, *kond* usw. Auch *Radtūr* »kleiner« Comparat. zu *kānōg* »klein«. In anderen Fällen bleibt *nd* unverändert oder findet sich *dt*, *tt* nur im O.oss.

β) o.oss. *tt*, *dt* = w.oss. *ntt*, *ndt* im Plural: *dāttū* = w.oss. *dānttū* Plur. von *don* »Wasser, Fluss«; *kārādtū*, *kārāttū* = w.oss. *kārāndtū* Plur. von *kāron* »Ende«.

γ) o.oss. *z* im Auslaut = w.oss. *nz*: *az* »Jahr« = w.oss. *anz*; *qaz* »Mark« = w.oss. *qanz*. In *bāzzin* = w.oss. *bāzzun* »taugen« ist *zz* (= *nz*) vor-oss. (s. § 34, 1).

δ) o.oss. *ss* = w.oss. *ns*: *ssāj* »zwanzig« = w.oss. *insāi*; *ssjōn* »wetzen, schärfen« = w.oss. *insun*; *ssoi* »Kelter« = w.oss. *insoi*; *fjssjōn* »hineinstecken« = w.oss. *šunsun*.

ε) o.oss. *xx* (im Auslaut *x*) = w.oss. *nx*: *zāx* (Gen. *zāxxj*) »Erde« = w.oss. *zānxā*; *xox* (Abl. *xoxxāi*) »Berg« = w.oss. *xonx*; *āxxāst* »ganze« = w.oss. *ānxāst* (M. St. 25, 11).

ζ) o.oss. *γγ* (im Auslaut *γ*) = w.oss. *ny*: *āγγād* »genug« = w.oss. *ānyād*.

η) o.oss. *gg* (im Auslaut *g*) = w.oss. *ng*: *vasīg* »Hahn« = w.oss. *vasāngā*.

θ) o.oss. *ww* = w.oss. *nw*: *āwwāxs* »nahe« = w.oss. *ānwāxs* (aus ir. **ham* + *paxša-*); *āwwārs* »nahe, angrenzend« = w.oss. *ānwārs* (aus ir. **ham* + *parsu-*).

b) des *f*: oss. *ss* aus ir. *fs*: *xussun*, *xussjōn* »schlafen«, aw. *x²afs-*.

c) des *y*: *ni* aus *ny*: *innā* »anderer« aus *anya-*; w.oss. *xunmun* »heissen« aus **x²an-ya-*.

d) des *w*: *pp* aus ir. *ḡw* = uross. *tw*: *cjppar* »viera«, aw. *čāḡwārō*.

Anm. Angleichung des *d* zum folgenden *k* findet sich gelegentlich in *aḡkin* »schmackhafte« neben *adgin*, *adkin* von *ad* »Geschmack« + Suff. *gin*.

e) des *r*: *ll* aus *rl*: Präp. *āl-* (statt *ār-*) vor den mit *l* anlautenden Verben: *āl-lāun* »sich stellen« (aus *ār + lāun*); *āl-ljijn* »herbeilaufen« (aus *ār + ljijn*); *āllasjn* »herbeischleppen« (aus *ār + lasjn*) u. a.

Über *ss* aus *rs* in *xlssjn* »tragen« s. § 23, 6).

§ 44. Schwund von Consonanten: a) ir. *y* ist geschwunden nach Consonanten: *sau* »schwarz«, aw. *syāvō*; *cāun* »gehen«, ai. *čyāvati*; *xuīn* »nähen«, ai. *siṅyati* »näht«, *Vsyu-*.

b) ir. *v* im Anlaut vor *i*: w.oss. *insāi* »zwanzig«, aw. *vīsaēti*; nach *x* in manchen Wörtern, meistens im O.oss. (s. § 22, 4); nach *xs* in *āxsās* »sechs«, aw. *xšvaš*.

c) ir. *ḡ* (ai. *ḡ*) schwindet nach anlautendem *s* vor *i*-Vocalen (s. § 33, 5).

d) ir. *f* vor *r* und *l* im Anlaut: *razmā* »vorn«, aw. *fraš-*, *fraša*; *limān* »Freund« zur *Vprī-* (§ 42, 2).

e) ir. *l* im Auslaut nach *s* in w.oss. *yes* = o.oss. *īs* »er ist«, ir. *asti*; w.oss. *osī*, o.oss. *ūs* »Weib«, Plur. *ost-itī*, *ūt-itī*.

f) ir. *s* schwindet vor *n* und *l*: *nāin* »baden«, aw. *Vsnā*; *nvar* »Ader«, aw. *snavar* »Sehne«; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇas*.

g) ir. *n* im Auslaut nach Consonanten *s*, *z*, *r*: *roxs*, *rāxs* »Licht«, aw. *raoxšnō*; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣṇas*; *xvar*, *xor* »Hirse, Korn«, aw. *xʷarʷna-* »Nahrung«; o.oss. *sasr* = w.oss. *sarsenā* (aus *sasern-ā*) »Sieb«; o.oss. *būz* »Dank«, vgl. *būzn-ig* »dankbar«; *n* ist auch geschwunden vor *st* im O.oss. in dem Plural des Futurum II: *nām-jī-stām*, *nām-jī-stūt*, *nām-jī-stī* »wir werden schlagen usw.«, vgl. den Singular: *nām-jīn-ān* »ich werde schlagen«.

h) ir. *m* nach *r* in: *car* neben *carm* »Haut«, aw. *čarʷma*, np. *čarm*; w.oss. *yar* = *yarm* »warm«, aw. *garʷmō*, np. *garm*.

i) ir. *r* schwand nach anlautendem *s* vor *u*-Vocalen (s. oben § 33, 6). Schwund des *r* vor den Consonantengruppen *zd* und *st* findet sich in: *xuzdār* »besser« Compar. zu *xorz* »gut«; w.oss. *makustāg* »Genick, Nacken« aus *makur + stāg* »Knochen«; *gast*, *yast* »Klage«, vgl. *gārzin*, *yārzun* »klagen, jammern«.

Anm. In *kānen*, *kānin* »machen«, vgl. ap. *kunavōmij* »mache« ist der Schwund des *r* vorossetisch. Auffallend ist der Schwund des *r* (oder *l*?) in *bač* »Kissen«, (vgl. *āmbāzān* »Decke«), aw. *barʷaiš*, np. *bāliš*.

k) ir. *h* (aw. *h*, ai. *s*) ist im Oss. stets geschwunden: w.oss. *istun* »stehen«, aw. *hištaēti*; *awd* »sieben«, aw. *hapta*; *aγd* »Lende«, aw. *haxti-*; *āwzag* »Zunge«, aw. *hizva*; *ād* »mitte«, aw. *haḡa*; *ām*, *ān* = aw. *ham*, ai. *sa-*; *ami*, *am* »hier«, aw. *ahmya*; w.oss. *xvārā* »Schwester«, aw. *xʷarharəm* (Accus.); *māyā*, *māi* »Mond«, aw. *mān(h)a*, ai. *māsas*; *kāi* »wessen«, aw. *kaḡz*, *kaḡyā*; *ācūg* »wahr, wirklich«, aw. *hāšyō*, ai. *satyās*; *vāyā-kānun*, *vāi-kānin* »verkaufen«, vgl. np. *bahā* »Wert«, ai. *vasnānu* »Kaufpreis«; *ma* »auch«, aw. *maš*, ai. *smāt* »zusammen, zugleich«; *āma*, *āmā* »und«, aw. *hamō*, ai. *sa-* »eben, gleich«.

§ 45. Geminatio der Consonanten. — Consonantengeminatio ist sehr verbreitet im Ossetischen. Die meisten Fälle, die wir kennen, erklären sich durch vollständige Assimilation des vorhergehenden Consonanten an den folgenden. Manche Fälle jedoch sind bis jetzt noch dunkel.

i. Der anlautende Consonant wird verdoppelt bei Antritt der Präpositionen *fū-* und *nj-* = w.oss. *nī*: *kāsijn* »anschauen«, Prät. 1. Sg. *fāk-kaston*; *cāun* »gehen«, Prät. 3. Sg. *nje-cjdt* (oder *njē-cjdt*); *lāun* »stehen bleiben«, Prät. 1. Sg. *njē-lāudīn*. Den Grund dieser Geminatio sehe ich jetzt darin, dass die Präp.

fä- auf ir. **pati* (ap. *patiy-*, mp. *pat-*, np. *bad-*) zurückgeht. Als *fäc-* hat sich diese Präp. noch erhalten in den Formen des Verb. Substant., die mit Vocal anlauten: o.oss. *fäc-t* = w.oss. *fäc-äi* »er ward«, w.oss. *fäc-an* »wir wurden«, *fäc-aitä* »ihr wurdet«, *fäc-äncä* »sie wurden« usw. Die Formen *scī* oder *ssī* = w.oss. *scāi* »er ward«, *scan* usw. »wir wurden« erklären sich durch Analogie (*s-* = ir. *us-*). Die Präp. *nī-* = w.oss. *nī-* scheint von der Präp. *nīš*, *nīž* beeinflusst zu sein.

2. Geminirtes *t* (geschrieben *td*, *dt*, *tt*) erscheint im Plur. der Nomina, die auf Voc. + *r* auslauten: *xājārdtā*, *xājārttā* von *xājar* »Haus«; *cārdtā*, *cārttā* von *car* »Haut«.

3. Dasselbe Pluralsuffix wird geminirt auch in beiden Dialekten bei Nomina auf Voc. + Nasal, obgleich die Geminatioⁿ nur im O.oss. durch den Schwund des Nasals erklärt werden kann: *xālāttā*, *xālādtā* = w.oss. *xālāndtā* »die Krähen« von *xālon*; *dāttā* = w.oss. *dānttā* »die Flüsse« von *don*. Vielleicht ist im W.oss. die Geminatio durch Analogie der Nomina auf *-nd*, wie *zārādtā* = w.oss. *zārāndtā* »die Alten« von *zārond* »alt« zu erklären.

4. Geminirtes *x* und *γ* im O.oss. s. oben § 43, 5, a, s und ζ.

5. Geminirtes *k* (*kk*, *kg*, *gk*), vielleicht als Resultat der Assimilation eines folgenden *y*, findet sich in *dukkag*, *dikkag* »zweiter«; *ārtikkag*, *ārtikkag* »dritter« (Suff. *-iag?*). Desselben Ursprungs scheint das geminirte *k* zu sein in *mukkg*, *mikkag* »Sippe, Geschlecht« (vgl. w.oss. *mugā* = o.oss. *mīg* »Semen virile« und lat. *mīcus*, gr. *μῆκος*), sowie auch in anderen Wörtern auf Gutturale + Suff. *-ag*. Dunkel ist *kk* in den drei Personen des Plur. im o.oss. Optativ (s. § 80).

6. Öfters ist *p* geminirt zwischen Vocalen, z. B.: o.oss. *āppāt* »alle«, *zāppāj* »Grab«, *sāppu* »Brodrinde«, *koppa* »Tasse«, *tuppur* »Grabhügel«, *lāppu* = w.oss. *lāqvān* »Knabe«, *toppi* Gen. von *top* »Flinte«, *Ruppi* Gen. von *Rup* »Hügel« u. a. Über *cuppar*, *cippar* s. oben § 43 d. In o.oss. *āpparīn* »werfen« scheint auch eine ir. Wurzel vorzuliegen (viell. *tvar?*); alle anderen Fälle sind dunkel.

7. Geminirtes *t* (*tt*, *dt*, *td*) hört man öfters in den aus dem Präteritalstamm gebildeten Verbalformen, und zwar nicht nur in denen, die ein *n* vor dem auslautenden *d* des Prt. Prf. eingebüsst haben, wie *kodton* »ich machte« (Prt. Prf. *kond*). So hört man *zaxdtā*, *zaxtta* »er sagte« neben *saxta*, *nīffsdtā*, *nīffsitta* »er schrieb auf« von *fīssin*; *kudtā* »er weinte« von *kāun*. Im W.oss. hört man das geminirte *t* am häufigsten.

8. Geminatio aus assimilirender Wirkung vorhergehender Consonanten auf folgende in gebundener Rede zwischen einzelnen Wörtern, in der Composition und beim Austritt von Postpositionen an Nominalstämmen: a) *l* mit folgendem *n* = *nn*: *cāun nā?* »warum nicht?« (aus *cāul nā*); b) *d* mit folgend. *n* = *nn*: *kān nā* »wenn nicht« (aus *kāul nā*); *n* mit folgend. *m* = *mm*: *dommā* »zum Flusse« (aus *don + mī*); *n* mit folgend. *l* = *ll*: *līmāllāg* »befeundeter Mann« (aus *līmān + lāg*. Andere Fälle der Geminatio s. oben § 43.

§ 46. Dissimilation. — Durch dieselbe wird Verdoppelung der momentanen Mediae und Affricaten vermieden: *kād tā* »wenn dich« (aus *kād dā*); *sūcīnān* oder *sūdeīnān* »ich werde brennen« (aus *sūj + jīnān*); *fīndtās* »fünfzehn« (aus **fonj-dās*, **fond-dās*) usw.

§ 47. Einschub von Consonanten. — Nur *n* wird eingeschoben in den Zahlwörtern: o.oss. *yūāndās* = w.oss. *yevāndās* »elf«, o.oss. *yūāndāsām* = w.oss. *yevāndāsāimag* »elfter«; o.oss. *ārtīndās* = w.oss. *ārtindās* »dreizehn«, o.oss. *ārtīndāsām* = w.oss. *ārtindāsāimag* »dreizehnter«. Dieser Einschub scheint durch die Analogie von *fīndtās*, *fīndtās* »fünfzehn« hervorgerufen zu sein. Vgl. *āxsārdās* »sechzehn« (statt *āxsārdās*) nach *cippārdās* »vierzehn«.

III. FORMENLEHRE.

A. DAS SUBSTANTIVUM.

§ 48. Das Genus. — Die Bezeichnung des grammatischen Geschlechts ist im Ossetischen mit dem Abfall der ursprünglichen, dieses ausdrückenden Endungen aufgegeben. Wo nicht verschiedene Worte zur Scheidung der Geschlechter vorhanden sind, wird dieselbe durch Hinzufügen von *nāl* »männlich« und *sīl* = w.oss. *silā* »weiblich, Weibchen« (bei Männern *līg*, bei Weibern *ās*, w.oss. *osā*) bewirkt, z. B.: *nālfīs*, *nālfus* »Widder«, *sīlfīs*, *sīlfus* »Schaf«, *nālxu* »Eher«, *nālsāy* »Bock«, *sīlsāy* »Ziege«, *palcaxūs* »Königin«, *idīflīg* »Witwer«, *idīfūs*, *idījosā* »Witwe« usw.

§ 49. Die Form des Stammes. — Die ossetischen Substantiva erscheinen im allgemeinen in der reinen Stammform, welche sich nach dem Abfall der Flexionsendungen ergab. Alle vocalisch und consonantisch auslautenden Stämme des Iranischen sind also zusammengefallen, z. B. o.oss. *yāfs* »Stute«, ir. *aspī*, w.oss. *vīss*, *vās* »Kalb«, ai. *vatsa*, o.oss. *cāst* »Auge«, ir. **čāsti*?, ar. »Speer, Bajonett«, viell. aw.ap. *aršti*, ai. *ṛṣṭi* »Speere«, mud. *mīd* »Honig«, aw. *maōu*; nom »Name«, ai. *nāman*, arm. *carm* »Haut«, ai. *čirman*, o.oss. *fīd* »Vater«, ai. *pitūr* usw., und nur im w.oss. Schluss-*ā*, falls es auf ir. *ā* resp. *i* zurückgeht (vgl. § 3, 6), könnte sich noch eine Spur der alten *a*-Stämme erhalten haben. Bei einigen alten consonantischen Stämmen ist der Acc.sg. im Ossetischen zum Stamm geworden, z. B. in den Adjectiven *sāronā* »alt«, *bārzonā* »hoch«, vgl. ai. *ṣīrant-am*, aw. *bərʒantəm*, und im w.oss. *xvārī* »Schwester«, vgl. aw. *xvānhrām*, ai. *svās-āram*. Spuren des *r*-Stammes kann man viell. auch in den Pluralformen *fid-āl-tā* »Väter« *mad-āl-tā* (s. weiter § 50, 8) sehen.

Die wichtigste Erscheinung der oss. Nominalflexion ist die Einwirkung der pronominalen Declination auf die Nominale (s. Bildung der Casus).

Anm. In den Zahlwörtern *ūrtā* »drei«, aw. *trayē*, *trayastā*, *cūppar*, *cūppar* »vier«, aw. *čāwārē* ist der alte Nom. Acc. Plural zum Stamme geworden, sowie auch der Nom. Acc. Dual in *duvā* »zwei«, ai. *dvā*, *dvā*. In den demonstr. Fürwörtern *adon* »dieser«, *adon* »jener« (s. § 61 und 63) scheint der Stamm auf den alten Gen. Plur. zurückzugehen.

§ 50. Die Bildung des Plurals. — Wie andere neuiranische Sprachen hat das Ossetische dieselben Flexionsendungen für den Sing. und Plur., nur dass dieselben im Plural an den mit dem Pluralsuffix versehenen Stamm antreten.

Das Pluralsuffix lautet *-tā* im Nom., *-t* in anderen Flexionsendungen. Beim Antritt desselben an den Stamm kommen folgende Regeln zur Geltung.

1. An vocalischauslautende Nomina wird *-tā*, *-t* unmittelbar angefügt, z. B.: *toxonatā* von *toxona* »Ofen«, o.oss. *bāstātā* (neben *bāstītā* s. weiter) von *bāstī* »Ort, Stelle«, o.oss. *rixitā* = w.oss. *rextā* von *rixī*, *rexe* »Schnurrbart«, o.oss. *jigkatā* = w.oss. *jigkotā* von *jigkū*, *jigko* »Haar«, *nāzītā*, *nāzītā* von *nāzī*, *nāzī* »Pinus silvestris«, *xcautā*, *xcautā* von *xcau*, *xcau* »Gott«, *māitā* von *māi*, *māyā* »Mond, Monat«, *moitā* von o.oss. *moi* = w.oss. *moīnā* »Manna«.

2. Die auf *-ā* in beiden Dialecten auslautenden Stämme folgen dieser Regel nicht immer. So wird neben *bāstātā* »Örter« auch *bāstītā* gebraucht, im w.oss. nur *bāstītā*; von *zāngū* »Knie« w.oss. *zāngitā* (D. S. 8). Also folgen diese Nomina der Analogie der auf Consonantengruppen auslautenden Stämme (s. weiter 4). In anderen Casusendungen des Plurals wird nicht *ā* sondern stets *i*, *i* vor *-t* gehört.

3. Das w.oss. Schluss-*ā* (s. § 3, 6) wird vor dem Pluralsuffix stets abgeworfen, z. B.: *xuntū*, *xuntū* von *xumā* = o.oss. *xum* »Feld, Acker«, *γādtā*,

gādā von *γādā* = o.oss. *gād* »Holz, Wald«; *xwārtā*, *xotā* von *xwārā* = o.oss. *xo* »Schwester«, *āxsāwā* von *āxsāwā* = o.oss. *āxsāw* »Nacht«.

4. Die auf Vocal + Cons. (außer auf die Suff. -*āg*, -*ig*, -*ig*, -*ug*) auslautenden Nomina fügen -*tā*, -*t* unmittelbar an, z. B.: *bāxtā* von *bāx* »Pferd«, *fjdtā*, *fudtā* von *fjd*, *fud* »Übel, Böses«, *galtā* von *gal* »Ochs«, *btāyātā*, *berāyātā* von *btāy*, *berāy* »Wolf« usw. Die Nomina auf o.oss. -*ig*, -*ig* (= w.oss. -*ug*) und -*āg* verlieren den Suffixvocal vor *g* und fügen -*tā*, -*t* mittels *j*, *i*, *u* im O.oss., *u* im W.oss. an, z. B. o.oss. *nāmjtā* oder *nāmjtā* = w.oss. *nāmgtūtā*, *nāmgtūtā* von *nāmig*, *nāmug* »Korn, Kugel«; *voigtūtā* (Argh. 31), *voiftūtā*, *voiftūtā* = w.oss. *vāigtūtā* von *voyig* = w.oss. *vāyug* »Riese«; *ārdjtā* = w.oss. *ārdgtūtā* von *ārdg* »Hälfte, Seite«; w.oss. *dungūtā* (D. S. s. 29) von *dumg* »Schweiß« o.oss. *gāsjtā*, *gāsjtā* (Argh. 66), w.oss. *iyosgūtā* (D. S. 62) von *gās*, *iyos* »Zuhörer«. Wo der Auslaut -*ug*, -*ig* kein Suf. ist, tritt -*tā* unmittelbar an, z. B. w.oss. *cāssugtā* (neben *cāstī sugtā*) = o.oss. *cāssigtā* von *cāssug*, *cāssig* »Thräne«. Doch fällt gelegentlich *ā* im Suff. -*āg* nicht aus, um ungewöhnliche Consonantengruppen zu vermeiden: so lautet der N. Pl. von *xāirāg* »Teufel« *xāirājtā* (nicht *xāirjtā*), von *stāg* »Knochen« *stājūtā* neben *stjtā* und *stjtā* (Argh. 54), im W.oss. nur *stgtūtā*, *sdgtūtā* (D. S. 24); w.oss. *xāstāgtūtā* (D. S. 61) von *xāstāg* »Verwandter«.

5. Die auf eine Consonantengruppe (außer Nas. oder Liquida + Cons.) oder auf die Affricaten *j*, *c* auslautenden Stämme fügen -*tā*, -*t* mittels *j*, *i* = w.oss. *i*, *u* an, z. B.: *sjstjtā* = w.oss. *sistjtā* von *sjst*, *sistā* »Laus«, *čjzjtā*, *čjzjtā* = w.oss. *kjzjtā* und *kjzgtūtā* von *čjz*, *čjz* = w.oss. *kjz* »Mädchen«; w.oss. *jūtjtā* von *jūc* »Auge« (in der Kindersprache).

6. An die Stämme auf Nas. + Cons. tritt -*tā* unmittelbar, z. B. *zārātā* = w.oss. *zārāntā* von *zārān* »Greis«, o.oss. *āfsonjtā* von *āfsonj* »Joch«.

Bei den Stämmen auf Liquida + Cons. trifft man Plurale auf -*tā* und -*jtā*, die ersten jedoch häufiger, z. B. *ārdjtā* von *ard* »Eidschwur«, *āryjtā* von *ary* »Preis«, *mārdjtā* von *mard* »Toter«, *ārwātā* neben *ārwōjtā* von *arw* »Himmel«, *ārtjtā* und *ārtjtā* von *art* »Flamme«; *kalmjtā*, *kalmjtā* von *kalm* »Wurme«, *vārmjtā*, *ormjtā* von *vārm*, *orm* »Grube« usw.

Anm. 1. Das o.oss. *čūg* »Buch« = w.oss. *kynuga* lautet im Plur. *čūgtūtā*, nach Analogie der auf Suff. -*ig* auslautenden Nomina, obgleich es aus dem russ. *kuiga* entlehnt ist.

Anm. 2. Die Nomina auf o.oss. -*ai*, w.oss. -*aiuā* lauten im Plur. auf -*ādjtā*, z. B. *zāngādjtā* von *zāngai*, *zāngoiuā* »Lederstrumpf«.

7. Über den Übergang der dem Pluralsuffix vorhergehenden Wurzelvocale *a*, *o* in *ā* s. Lautlehre § 3, 4. Über die Geminatation des *t* (*tt*, *dt*) s. § 45, 2.

8. Einige Verwandtschaftsnamen haben vor -*tā* das Suff. -*āl*: *fjd-āl-tā*, *fjd-āl-tā* von *fjd*, *fjd* »Vater«, *mad-āl-tā* und *madtāl-tā* von *mad*, *mad* »Mutter«, *ārwādāl-tā*, *ārwādāl-tā* von *ārwad*, *ārwad* »Bruder, Verwandter«. Unter dem Einfluss dieser Nomina erscheint dieselbe Pluralbildung neben der regelmässigen bei den Wörtern o.oss. *as* = w.oss. *osā* »Weib, Frau« und w.oss. *nostā*, *nostā* »Schwiegertochter«: *āstāl-tā*, *āstāl-tā* = w.oss. *ostāl-tā*, *ostāl-tā*, *nostāl-tā* und *nostāl-tā*. Die Silbe -*āl* könnte auf ar. -*ar*- (**māt-ar-as*, *pīt-ar-as*) zurückgehn. Warum ist aber *r* in *l* übergegangen? Auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass -*āl* ein besonderes Suff. ist, vgl. w.oss. *ārwādāl* »Verwandter«, w.oss. *madāl* »Weibchen«.

Was den Ursprung des Pluralsuffixes -*tā* betrifft, so ist eine befriedigende Erklärung desselben noch nicht gefunden. LERCH² führte -*tā* auf das ap. Pron. *tya* zurück, das früher als nachgesetzter Artikel und später als Pluralzeichen verwendet wäre. Aus denselben Pronomen erklärt er das np. -*āz* und das in

seinen kurdischen Texten als Pluralzeichen vorkommende *-te* (vielmehr *-ete*), z. B.: *keleš-ete* »die Räuber«. Über die Richtigkeit dieser letzten Zusammenstellung können wir leider nicht urteilen, da das np. *-ā* ebenso dunkel ist wie das kurd. *-te (ete)*². Sollte das Pron. *tya* auch altiranisch sein (wir kennen es im Ap. und Ved., nicht aber im Awestischen), so ist es doch nicht leicht, auf die Form des Nom. Plur. m. und n. **tyai*, **tyā* (vgl. ap. *tyaiy*, ved. *tyā*, *tyā*) das oss. *-tā* zurückzuführen. Nach oss. Lautgesetzen fällt *i*, *y* nach *t* nicht aus, sondern *ti* giebt *c* oder im Auslaut nach Tönenden *j* (s. Lautlehre § 28 u. 29). Mehr Recht als Grundlage des oss. *-tā* zu gelten scheint der ar. Pronominalstamm *ta* zu haben, welcher auch im Awestischen artikelartig gebraucht wird. Freilich können wir oss. *-tā* nicht direct auf die Formen des Nom. pl. (aw. *tōi*, *tē*, *tō*) zurückführen. Ich vermute vielmehr, dass im oss. *-tā* nur der Consonant *t* auf das Pronomen zurückgeht, das auslautende *-ā* aber ein nachgesetztes Schluss-*-ā* sei, das sich in diesem Falle, wie in einigen anderen, in beiden oss. Dialekten erhalten habe (vgl. Lautlehre § 3, 6). Dass *-ā* erst später hinzugetreten ist, scheint sich daraus zu ergeben, dass in den anderen Pluralcasus die Endungen nicht an das *-tā*, sondern an *-t* antreten. Andererseits scheint durch den erst späteren Antritt des *-ā* die Thatsache sich zu erklären, dass *t* nicht in *d* übergegangen ist in den Fällen, wo ihm ein Vocal oder tönender Consonant vorherging (vgl. einerseits oss. *d* = ir. *-ta-*, *-tu-*, andererseits oss. *c* statt zu erwartendem *j* in o.oss. *fjssjnc* »sie schreiben« [aus **pissantī*] = w.oss. *finsunc-ā* s. § 28, 3). Sollte nun oss. *-tā*, *-t-* auf den Pronominalstamm *ta* zurückgehen, so bleibt noch zu erklären, wie derselbe die Geltung eines Pluralzeichens erhalten konnte. Wenn wir nun in Betracht ziehen, dass im Oss. die Endungen der Pronominaldeclination zum Teil in die Nominaldeclination eingedrungen sind (s. weiter die Bildung der Casus), so könnten wir vielleicht auch die Erklärung von *-tā*, *-t-* auf demselben Boden suchen. Die einzige iran. Pronominalform, in der dieses *t* vorhanden war und welche die Geltung eines Nom. pl. erhalten konnte, ist ir. **ai-tai* »diese« (vgl. ai. *ātē*). Im W.oss. müsste oder könnte diese Form *ye-t-ā* lauten, und in der That ist *yetā* im W.oss. ein regelmässiger Nom. pl. von *ye* »dieser, er«. Wäre nun dieser Nom. pl. altes Erbteil und keine Neubildung (von dem Schluss-*-ā* abgesehen), so könnten wir annehmen, dass von demselben die Analogie ausgegangen sei, so dass nach *yetā* alle anderen Pronomina und Nomina dasselbe Pluralzeichen (also *t*+neuanangetretenes *-ā*) erhalten hätten. Freilich können diese Vermutungen als eine befriedigende Erklärung des oss. *-tā*, *-t-* nicht gelten³. Nur möchte ich noch darauf hinweisen, dass diese Pluralbildung vielleicht schon skytho-sarmatisch ist. Mir scheint nämlich die Form *Σκῦδαι* ein hellenisierter Nom. pl. **sku-tā* zum Nom. sg. *sākā*, *sākā* vorzustellen. Die Skythen nannten sich selbst, wie bekannt, Saken (*Σάκαι*) und diesen Namen lesen wir in den ap. Keilinschriften. Wenn wir nun die Analogie der oss. Pluralbildung heranziehen, nämlich die, dass die Nomina auf *-īg* (d. i. *īg*) den Nom. pl. auf *-gu-tā* (voross. *-kuta*?) bilden, so wäre **skutā* der regelmässige Nom. pl. zu *sāg* (wie *stgutā* zu *stīg* »Knochen«). Zu dem Nom. pl. **skutā* (*Σκῦδαι*) bildeten die Hellenen den Nom. sg. *Σκῦδης*. Weitere Belege für das Alter der oss. Pluralbildung möchte ich in einer beträchtlichen Anzahl von Völkernamen auf *-tai* (*δαι*) sehen, welche die griechischen Quellen im Bereiche der Skythen und Sarmaten aufweisen, z. B. *Σανδαράται*, *Σαυρομάται*, *Μασσαγέται*, *Αὐχάται*, *Ζακάται*, *Μαῖται*, *Παραλάται* u. a. m.⁴

Die neuiran. Pluralbildung *-ān* (np. *ān*, *-ān*, *-ān*), aus dem ir. Gen. Plur. **-ānām* entstanden, findet sich im Oss. in der Form *-on* nur im Plur. der demonstr. Pronomina *adon* »diese«, *ndon* »jene«. Neben diesen Formen

erscheinen schon andere, in denen das Pluralsuff. -tā an die alten Plurale auf -on hinzugefügt ist: *adüttā* »diese«, *udüttā* »jene«, wie *düttā* zu *don* »Wasser, Fluss« (s. weiter § 61 u. 63).

¹ LERCH »Ueber das Pluralsuffix im Ossetischen« in den *Bulletins de l'Acad. de St.-Petersb.* 1865, VIII, S. 43 ff. — ² Vgl. HORN »Grundriss, Neuipers. Schriftspr.« § 50, 2; SOCIN »Kurd. Sprache« § 164. — ³ Vgl. auch das Pluralzeichen / im *Yaynobi Grundriss* S. 337. — ⁴ s. meine russ. Abhandlung »Epigraph. Spuren des Iranierth. im südl. Russl.« im »Journal des Minist. der Volksaufklärung« 1886, X, 281, wo solche Völkernamen zusammengestellt sind.

§ 51. Der Artikel. — Der sog. bestimmte Artikel *i* ist nur im W.oss. bekannt. Hier mögen einige Beispiele seines Gebrauchs aus digorischen Texten angeführt werden: *i siyavān ā fustā feskardloncā* (M. I, 92) »dem Hirten liefen seine Schafe auseinander«; *xori tāwūtā i mud k'adūtā yeyā zānxāmā taydāi* (M. I, 96) »infolge der Sonnenhitze floss der Honig der (da) war auf die Erde nieder«; *āma i bairag baista* (D. S. 15) »und er nahm das Füllen«; *āma ma in nurma zin yudtag adūtā i fons isserun* (D. S. 19) »und es war ihm noch nun eine schwierige Sache das Vieh aufzusuchen«; *āma i fonsāi ka yes oni ratārā* (D. S. 20) »und von dem Vieh das (da) ist treibe es fort«, usw. Der Ursprung des Artikel *i* ist mir nicht klar: vielleicht geht er auf das ar. Pron. demonstr. **i* zurück, vgl. aw. enklit. *ī* »es«, *im* »ihne«, *is* »sie«, ai. *id* (Partikel).

Anm. Als unbestimmter Artikel erscheint gelegentlich das Zahlwort o.oss. *yu*, w.oss. *yu* »ein«, z. B. *āmā mīn yu āre vārlē ārxāus* (Argh. 18) »und bringe mir ein weisses Lamm«; *āmā mīn vād yu qābīl radūt* (Argh. 19) »Und dann gebt mir ein Ferkel«; *ā razāi bawūtā yu bāxgini* (DS. 42) »er sah vor sich einen Reiter«.

§ 52. Die Casus. — Die oss. Casus sind theils viell. altererbt, meistens aber neugebildet und zwar durch Antritt von Postpositionen an den mit dem Nom. sg. zusammengefallenen Stamm.

SJÖGREN zählt in seiner Oss. Sprachlehre 8 Casus auf: 1. Nominativus, 2. Vocativus, 3. Accusativus, 4. Dativus, 5. Genetivus, 6. Locativus interior, 7. Locativus exterior und 8. Ablativus. So haben wir z. B. vom St. *fīd* »der Vater« folgende Casusformen: N. *fīd*, G. *fīd-i*, D. *fīd-ān*, Acc. *fīd* und *fīd-j*, V. *fīd* und *fīd-ai*, Abl. *fīd-āi* »vom Vater«, L. ext. *fīd-mā* »zum Vater«, L. int. *fīd-i* »im Vater«. Unter die Kategorie eines Casus, d. i. einer Flexionsform, die aus dem Stamm und einer von ihm unzertrennlichen Postposition besteht, fallen aber im O.oss. noch zwei Flexionsformen, der Casus sociativus oder comitativus (*fīd-imā* »mit dem Vater«) und der Casus adessivus oder superessivus (*fīd-il* »auf dem Vater, über dem Vater«). Die resp. Formen im W.oss. haben vielleicht weniger Recht Casus genannt zu werden, da in denselben die Postpositionen *bāl* »auf« und *xātēi* »mit« nicht an den Stamm antreten, sondern dem Gen. folgen: *fīdi-bāl* »auf, über dem Vater«, *fīdi-xātēi* »mit dem Vater«.

A. Nominativ. — Dieser bedarf principiell keiner äusseren Bezeichnung.

B. Genetiv. — Der Gen. wird gebildet durch Antritt im O.oss. eines *j* (nach *y* eines *i*), im W.oss. eines *i* an den Nominalstamm. Die auslautenden Gutturalen gehen vor dem Genetivsuffix im W.oss. in Palatale *š*, *ž*, *č*, im O.oss. in Affricatae *č* (*č*), *š*, *č* über. Nach vocalischem Stammauslaute wird *i* mittels *y* hinzugefügt und fällt meistens ab, so dass der Genetiv diphthongisch auslautet: *fīdī*, *fīdi* »des Vaters«, *lāšj*, *lāžj*, *lāčj* »des Mannes«, *fīnčj*, *fīnčj* »des Schaumes«, *xunčj*, *xunčj* »der Grube«, *toxnai*, *toxonayj* »des Offense«, *marxoi*, *marxoi* »des Fastens«, *urij*, *urui* »der Ratte«, o.oss. *lāppuyi*, *lāppui* »des Knaben«, *zārdīi* »des Herzens«.

Das *i* des Gen. scheint mir auf das ir. Suff. -iya, -ia, -ya, das im Altpers. und Awest. zur Bildung relativer Adjectiva verwendet wird, zurückzugehen, z. B. ap. *Armaniya* »armenisch«, aw. *axšafu-ya* »nachtilos« (?), *axšafu-ya*

»schlaflos«, *asp-ya-* »zum Pferde gehörig«, *gäwya-* d. i. *gaoya-* »der Kuh gehörig (Milch)« u. a. Ein Zusammenhang von oss. *-i* mit der np. sog. *Idäse* besteht nicht.

C. Dativ. — Das Suff. *-än*, an consonantische Stämme unmittelbar, an vocalische mittels *y* angefügt, geht, wie schon FR. MÜLLER¹ gesehen, auf den Dativ des ar. Pronomen demonstr. aw. *aīm*, ai. *ayām* zurück: aus ir. **ahmāi* (aw. *ahmāi*) wird im Oss. *-än*, wie aus ir. *ahmi* »ich bin« oss. *d-än*. Über den Schwund des *h* s. § 44; über *n* aus *m* § 35.

Beispiele: *fid-än*, *fid-än* »dem Vater«, *toxnayän*, *toxonayän* »dem Ofen«, o.oss. *läppuyän* »dem Knaben«.

¹ Beitr. zur vergl. Spr. V. 105.

D. Accusativ. — Neben der mit dem Nom. zusammenfallenden Form des Accusativs hat das Oss. noch einen sog. Accusativus definitus, dessen Function der Genitiv übernommen hat, z. B. *ōtrāy . . . rāwasi sūrjū baidjda* (Argh. 14) »der Wolf fing an dem Fuchs nachzustellen«; w.oss. *vā šaxs vā kizgi . . . kosūg skodta* (M. I, 100) »ihr Schwiegersohn hat eure Tochter zur Dienerin gemacht«; w.oss. *āxvādūg ba sizdaxtāi ā xājarāmā āma fārsui ā madi* (D. S. 11) »er selbst aber kehrte nach Hause zurück und fragt seine Mutter«.

E. Ahlatus. — Dieser Casus, der auch die Function des Instrumentalis übernommen, bat das Suff. *-āi* für consonantische Stämme in beiden Dialekten. Bei den vocalisch auslautenden hat das O.oss. nur *-ā* (also *-y-ā* oder *-y-ē*; s. Lautl. A. § 2, 2), z. B.: *fidāi*, *fidāi* »vom Vater«, *fūrūtāi* »mit dem Beil«, o.oss. *zārdāyā*, w.oss. *zārdāyāi* »vom Herzen«, o.oss. *urijā*, w.oss. *urujāi* »von der Ratte«, o.oss. *doiniye* (Arg. 37) »von dem Durste«, *āxcaye* »mit Geld«. Das Suff. *-āi* glaubte FR. MÜLLER¹ auf ar. **-āt* (ai. *-āt*, aw. *-āt*) des Ablat. der *a*-Stämme zurückführen zu können, was lautlich unmöglich ist. LERCH² suchte im oss. *-āi* die ir. Prä- und Postposition *hacā* = aw. *haca* (np. *az*), was mir früher (M. II, 132) auch glaublich schien. Jetzt finde ich diese Zusammenstellung ungenügend und zwar aus folgenden Gründen: 1) Aus **hacā* könnte viell. w.oss. *-āi* werden, nicht aber o.oss. *-āi*, wofür wir vielmehr *-āj* erwarten sollten; 2) beim Antritt von *-āi* (sollte es = *hacā* sein) an vocalisch auslautende Stämme müssten wir eher Voclalsandhi (also ir. *ā + ā* = oss. *a*, *ā + ā* = *e*) als Einfügung eines *y* zur Beseitigung des Hiatus erwarten; 3) in solchen Fällen wie o.oss. *zārdāyā* »vom Herzen« hliebe vom ir. **hacā* nur *ā*, was mit den altertümlichen Lautverhältnissen des Oss. wenig stimmt. Mir scheint es jetzt, dass der oss. Ablativ auf den ir. Genetiv der *a*-Stämme zurückgeführt werden könne. Aus ir. *-ahya* könnte leicht oss. *-āi* entstehen, wie z. B. oss. *kāi* »wissen« aus ir. *kahya* (aw. *kahyā*, *kahz*, ai. *kāsyā*) entstanden ist. Dass andererseits der Genitiv die Ablativfunction übernehmen könnte, ist gut denkbar, vgl. z. B. das Zusammenfallen beider Casus in einer Form im Altindischen in allen Stämmen ausser den *a*-Stämmen und den Pronomina.

¹ Beitr. V. 106. — ² Bulletins de l'Acad. de St-Petersb. VIII, 49.

F. Locativus exterior. — Die Flexionsendung dieses Casus *-mā* tritt unmittelbar an den Stammaslaut, z. B. o.oss. *fid-mā* »zum Vater«, *xājarmā* »zu dem Hause, an dem Hause«; *moimā* »zu dem Manne«, *zārdimā* »zum Herzen«. Seiner Bedeutung nach fällt der oss. Loc. ext. theils mit dem finnischen sog. Allativus (*tuvalle* »zur Hütte«), theils mit dem sog. Adessivus (*tuvalta* »an der Hütte«) zusammen. Charakteristisch für das Suff. *-mā* ist, dass 1) das W.oss. vor *-mā* sein im O.oss. geschwundenes Schluss-*ā* behält, z. B.: *fidā-mā* »zum Vater«; dass 2) im Plur. in beiden Dialecten *-mā* nicht (wie alle anderen Flexionsendungen) an *-t-*, sondern an *-tā* angefügt wird,

also: w.oss. *toxnatāmā* »zu den Öfen«, w.oss. *lāgtāmā* »zu den Menschen«; und dass 3) im O.oss. im Plural *-mā* das auslautende *-ā* verliert, z. B. o.oss. *toxnatām*, *lāgtām*.

Was den Ursprung des *-mā* betrifft, so stellte es LERCH mit der o.oss. Postposition *-mā* zusammen, die noch »selbständig« gebraucht werde. Wahrscheinlich meinte damit LERCH die Postposition *-mā*(?) des Sociativus: o.oss. *xcavīmā* »mit Gott«. Wir werden aber sehen (s. weiter unter H), dass diese Zusammenstellung jedes Grundes entbehrt. FR. MÜLLER stellte die Suffixe beider Casus, des Dativs (*-ān*) und des Locat. ext. (*-mā*), zusammen und leitete das erstere aus ir. **-ahmāi*, das letztere aus ir. **-ahmi* her¹. Bei der Frage, warum das ir. **-ahm-* (denn der vocalische Auslaut musste im Oss. lautgesetzlich schwinden) in dem ersteren Falle oss. *-ān*, in dem letzteren aber *-mā* gegeben habe, hielt sich FR. MÜLLER freilich nicht auf. In seiner Zusammenstellung halte ich nur das für richtig, dass der Laut *m* des Loc. ext. auf ir. *hm* (des Pronominalementes **hma*) zurückgeführt werden muss. Dabei bleibt aber noch manches zu erklären übrig: 1) gehört das dem *-m* im Plur. vorhergehende *ā* (*lāgtā-m*, *lāgtā-mā*) dem Pluralzeichen *-tā*, an das dann *-m*, *-mā* hinzuge treten, oder entspricht es dem *a* in **-ahm-*, d. i. dem vom Pronominalstamm abgelösten und als Casusendung mitgenommenen *a* (wie im Dat. *-ān* = **ahmāi*)? 2) gehört das auslautende *-ā* von *-mā* (im Plur. im O.oss. bloß *m*) zur altiran. Flexionsendung (also viell. oss. *-mā* = ir. *hmā(i)* des Dativs), oder ist es ein erst auf oss. Boden angetretenes *ā*, das sich im Sing. in beiden Dialekten, im Plur. nur im W.oss. erhalten hat? Zu diesen Fragen können wir nur Vermutungen vorbringen, die leider wenig sicher sind. So scheint es mir, dass das ausl. *ā* (in *mā*) erst im Altoss. angetreten ist und den Laut *m* vor dem Übergange in *n* geschützt habe (vgl. *n* aus *m* im Dat. *-ān* = *ahmi*? *ahmāi*?). Das in beiden Dialekten im Plural dem *m* vorhergehende *ā* möchte ich aber als den Auslaut des Pluralzeichens *-tā* ansehen und von dem *ā* des Dativsuffixes *-ān*, Pl. *-tān* unterscheiden. Es sei noch bemerkt, dass bei der Bedeutungsverwandtschaft des Dativs und des Loc. ext. es schwer zu entscheiden ist, ob ihre resp. Suffixe *-ān*, *-mā* auf ir. **ahmāi* oder *ahmi* zurückgehen.

¹ Beitr. V, 106.

G. Locativ. interior. — Dieser Casus hat dasselbe Suff. *-i*, *-i* wie der Gen., was seine Deutung erschwert, da man weder annehmen kann, dass der Gen. die Function des Loc. int. übernommen habe, noch dass die Locativendung *-i*, *-i* dem idg. Loc. auf *-i* entspräche. Als blosse Vermutung stelle ich Folgendes auf: 1) Wenn wir den Einfluss der pronominalen Declination auf die nominale im Oss. berücksichtigen, so könnte man hier von der ersteren ausgehen und die Locativi interiores der Personalpronomina (*mi* »in mir«, *di* »in dir«, *ni* »in uns«, *vi* »in euch«, *si* »in ihnen«) als Quelle der Analogie ansehen. Die Formen *mi*, *di* könnte man mit den awest. enklitischen Dativ- und Genetivformen *mā*, *māi*, *tā*, *tāi* (= ai. *mā*, *tā*) zusammenstellen, wobei anzunehmen wäre, dass der iran. Diphthong **ai* sich hier im Oss. als kurzes *i* erhalten hätte. Vgl. das Erhalten des auslautenden Vowels in einsülbigen Wörtern: *ma* »nicht« = aw. *mā*, oss. *nā* »nicht« = aw. *nā*.

2) Möglich wäre es auch, das oss. Locativsuffix *i*, *i* auf **ia*, *ya* zurückzuführen und zu seiner Deutung die aw. und ap. Locative auf *-ya*, *-ya* heranzuziehen, wie z. B.: ap. *māhyā* (von *māh*), *drayahyā*, *apiyā* (von *ap-*), *hara^h-vatiyā* (zum N. *hara^h-vatiš*) und aw. *kəhrpya*, *taš^h-apaya* (zu den Nom. *kərsfš*, *afš*), *uštāt^h-tya* (Stamm auf *-tīt*), *avavāt^h-tya* (St. auf *-vant*), *aštāt^h-tya* (St. auf *-at*)) u. a.¹ Dieses angenommen, würde sich das Zusammenfallen des Loc.

int. mit dem Gen. im Oss. leicht erklären, da der letztere auch auf ir. *-ja*, *-ya*, *-iya* zurückzugeben scheint.

¹ Grundriss, BARTHOLOMAE I, 215, 217, 229, 219, 220, 221.

H. Der o.-oss. Sociativus. — Das Suff. dieses Casus *-mā*(?) wird dem auf *ɾ* auslautenden Stamme angefügt, z. B. *lāŕimā* »mit dem Manne«. Bei vocalisch auslautenden Stämmen erscheint vor *ɾ* ein *y*, z. B. *toŕnayimā* »mit dem Ofen«, *nesiyimā* »mit der Melone« (von *nesi*). Anzumerken ist der Sociativ. der Pronomina: *memā* neben *mānimā* »mit mir«, *demā* neben *dāvimā* »mit dir«, *yemā* »mit ihm«, *vemā* »mit euch«, *semā* »mit ihnen«. Das Suff. des Sociat. ist schon längst mit ar. **smat* (aw. *maŕ* »mit«, ai. *smat*) zusammengestellt worden. Wie bekannt, begleitet ved. *smat*, aw. *maŕ* als Prä- oder Postposition den Instrumental, z. B. aw. *xšaŕrā maŕ* »mit der Herrschaft«, *maŕ taiŕ vīŕpaiŕ* »mit allen diesen«. Doch bleibt bei dieser Zusammenstellung manches unerklärt, nämlich das lange *ɾ* vor *-mā*, sowie auch *e* in *memā*, *demā* usw. Da nun das Westoss. dieses Suff. nicht kennt und den Sociativ mittelst der Postposition *xātcā* »mit«, die auf den Gen. des Nomens folgt, bildet (z. B. *lūgi xātcā* »mit dem Manne«), so müssen wir auch im o.oss. *i* vor *-mā* den Genetiv suchen. SJÖGREN (Oss. Sprachlehre S. 223) sieht auch in *mā* eine Postposition der »Verbindung oder Gemeinschaft«, die dem Genetiv folgt, der bei ihm auf *-jy* auslautet: *fjājymā* »mit dem Vater«. Nach der Aussage der Osseten und meinen persönlichen Beobachtungen hört man hier keineswegs *jy*, sondern ein reines *i*, welches mir meistens als lang erschien, vielleicht weil es stets accentuirt ist. Ich sehe jetzt in diesem *i* das allgemein oss. Genetivsuffix, das sich im O.oss. als reines *i* (nicht *ɣ*) erhalten hat, und zwar durch den Antritt der Postposition, welche, wie ich glaube, ihr anlautendes *ā* nach *i* eingebüßt hat. Diese Postposition, ein altes Adverbium, wäre **āmā* (= ar. **samā* oder **samāt* »zugleich«), welche in der Composition ihre frühere Bedeutung (»mit«) behalten hätte, obwohl sie als Conjunction schon »und« bedeutet (w.oss. *āma* = o.oss. *āmā*). Dass bei der Anfügung an *i* das anlautende *ā* geschwunden, ist leicht möglich, vgl. w.oss. *āi?* »was ist?« aus *āi + āi*; *bonimber* »Mittag« aus *boni + āmbes* (s. Lautl. § 13). In den Sociativis der Pronomina: *memā*, *demā*, *vemā* kann *e* auf *ā + ā* (vgl. Lautlehre § 13) zurückgehen. Der Unterschied zwischen *memā* usw. und der parallelen Form *mānimā*, *mānimā* »mit mir« bestände nur darin, dass *memā* aus dem Gen. *mā* (der sein auslaut. *n* verloren bat, wie *kā* »mache« aus *kān*) + *āmā* gebildet ist, *mānimā*, *mānimā* dagegen durch Zusammensetzung des Gen. *mān* (= aw. *mana*) mit dem aus der Nominaldeclination übernommenen *-imā*, *-imā* neugebildet wurde.

I. Der Casus Adessivus (oder Superessivus) wird im O.oss. durch Anfügung der Postpos. *-jī*, *-il*, *-ul*, im W.oss. *-bāl* an den Nominalstamm gebildet, z. B.: o.oss. *zāxx-jī* = w.oss. *zānxūbāl* »auf die (der) Erde«, *fjā-jī* = w.oss. *fjābāl* »über den (dem) Vater«, o.oss. *bārzā-il* »am (auf dem) Halse«, o.oss. *fūndagul* (*fūndagil*) = o.oss. *fūndagbāl* »auf dem Wege« usw.

Die ursprüngliche Locativbedeutung (»über, oben, auf«) erklärt sich durch die Verwandtschaft der den Adessivus bildenden Postposition mit ar. **upari* (ai. *upāri*, aw. *upāri*, ap. *uparij*). Im Vedischen begleitet *upāri* »über, auf« den Accus., seltener den Abl. und Instr. Darum könnte man annehmen, dass auch im Oss. die Postposition *-bāl*, *-ul* den Accus., der mit dem Stamm zusammengefallen ist, begleitet. Was den Lautbestand vom w.oss. *bāl* betrifft, so geht dasselbe lautgesetzlich auf ir. *upari* zurück (vgl. Lautlehre § 37. 2). Schwieriger ist es, die Beziehung von o.oss. *-ul* zu *upari* klarzustellen, da die Vorstufen von *-ul* (als Postposition) nicht vorkommen. Ich leite *-ul* (*-jī*, *-il*) vom Adverbium *vāl* »oben, auf« ab, das auf *upari* zurückgehen mag als eine

Nebenform zu w.oss. *bāl* (vgl. inp. *awar*, np. *bār* und Lautl. § 22); als Postposition gebraucht, ist *-vāl* durch die Stufen *-vol*, *-vul* zu *-ul* geworden, welches sich nach Gutturalen erhalten, nach anderen Consonanten aber zu *-il* (nach Vocalen *-il*, *-y-il*) geworden ist.

K. Der Vocativus. — Neben dem Vocativ, dessen Form mit dem Nom. zusammengefallen, wird im O.oss. ein neugebildeter Vocativ auf *-ai* gebraucht, z. B. o.oss. *āgāi!* »Mädchen!«, *āsāi!* »Weib!«, *lāgāi!* »Mensch!« Dieses *-ai*, eine postpositive Interjection(?), erinnert an das »ā des Rufes« im Np.: *dōst-ā* »o Freund!«, *xuōāy-ā* »o Herr!« (s. HORN, Np. Schriftspr., Grundriss § 53 D a S. 110).

Aus dieser Analyse der oss. Nominalflexion können wir den Schluss ziehen, dass 1) das Oss. unter allen neuiranischen Sprachen am reichsten mit Casusformen versehen ist; dass 2) drei von den altiranischen Casus (Nom. Acc. Voc.) ihre Suffixe im Oss. verloren haben; dass 3) der ir. Gen. auf *-hya* der *a*-Stämme sich im oss. Ablativ und vielleicht auch der ir. Loc. auf *-ya* im oss. Loc. int. auf *-i* erhalten hat; dass 4) zwei Casus — der Dat. und der Loc. ext. — ihre Suffixe von der Pronominaldeclination übernommen haben, und dass 5) zwei Casus — der Sociat. und der Adessiv — im Oss. mittelst Postpositionen neu gebildet sind.

B. DAS ADJECTIVUM.

§ 53. Positiv. — Das als Attribut gebrauchte Adjectiv geht seinem Substantiv voran ohne Numerus- und Casusbezeichnung, z. B. *xorz līg* »guter Mann«, *xorz ās* »gute Frau«, Gen. *xorz līgi*, *xorz āsi*, Dat. *xorz līgāu*, *xorz āsāu* usw. Prädicativ steht es bei pluralischem Subject ebenfalls im Singular, z. B.: *mā būxtā xorz īstj* »meine Pferde sind gut«. Substantivisch gebraucht, werden Adjective nach den für die Substantive geltenden Regeln behandelt.

§ 54. Comparativ. — 1. Die Comparativendung ist nach Vocalen und Sonanten *-dūr*, nach Stummen meistens (doch nicht ausschliesslich) *-tūr*, z. B. *san-dūr* »schwärzer«, *rrog-dūr* »leichter«, *ārs-tūr* »weisser«. Der Superlativ wird durch Verdoppelung des *-dūr* gebildet, z. B. *saudūrdūr* »der schwärzeste«. Das Object der Vergleichung steht im Ablativ, z. B. *acj būx mā būxūi xuzdūr āi* »dieses Pferd ist besser als mein Pferd«.

2. Einige phonetische Eigentümlichkeiten bieten: o.oss. *xuzdūr* »besser« von *xorz* (s. Lautl. § 44, i); o.oss. *stjldūr* »grösser«, *fjldūr* »mehr« von *stj*, *fj* (s. Lautl. § 42, 3); *kadtūr* »kleiner« von *kan-āg* »klein« (s. Lautl. § 43, 5).

Anm. Der Comparativ *xuzdūr* wird verstärkt mittelst des Positivs *xāz* (statt *xūz*, s. Laull. § 22, 4), das ihm als erstes Glied des Compositum vorangeht, z. B. *imax xāz-xuzdūr nā stūt udonūi?* »Seid ihr nicht viel besser als sie?« (Matth. VI, 26).

C. DAS ZAHLWORT.

§ 55. Cardinalia. — »Eins« o.oss. *yu*, w.oss. *yeu*, aw. *aēvō*, ap. *aiva*. Im W.oss. wird mit dem Nomen *yeu*, ohne dasselbe auch *yevā* gebraucht. Um die Einheit hervorzuheben, wird im W.oss. *yeu* dem Adjectiv *yeunāg* »einzig« vorangestellt, z. B.: *omān adtāi yeu yeunāg ʔog* (D. S. 41) »er hatte (eigentl. »ihm war«) eine einzige Kuh«.

»Zwei« *duvā*, aw. *dva*, ai. *dvā*, *duvā* (wegen der Lautform s. § 3, 6 und 49 Anm.). Hier sei bemerkt, dass nach allen Zahlwörtern höher als »eins« das Nomen im Gen. Sing. folgt, z. B. w.oss. *duvā xvāri* (D. S. 41) »zwei Schwestern«, *duvadūs būxgini* (ib.) »zwölf Reiter«. Im Compositum kann *duvā*

die Form *dj*-, *du*- annehmen: *dj-zärdig*, w.oss. *du-zärdug* »falsch« (eigentl. »zweiherzig«), *dj-čar*, *dj-zwazig* »doppelt«.

»Drei« *ärtä*, aw. *drayō*, ai. *trayas* (§ 49 Anm.). In Composition trifft man auch gelegentlich *ärti*- neben *ärtä*:- w.oss. *ärtikaxug* »dreibeinig«. HÜBSCHMANN vergleicht aw. *tri*-, ai. *tri*- in *tri:afan*-, *tripād*-.

»Vier« *čippar*, w.oss. *cuppar*, aw. *čādwārō* (s. § 36 und 49 Anm.).

»Fünf« *fonj*, aw. *panča* (s. § 38, 29, 10).

»Sechs« *äxsä*, aw. *xšvas* (s. § 44, 4).

»Sieben« *awd*, aw. *hapta* (s. § 3, 2; 44; 39).

»Acht« *ast*, aw. *ašta* (§ 3, 2).

»Neun« *farast*, oss. Neubildung aus *far*-, ir. **para* (vgl. ai. *páras* »ferner, jenseitig«, aw. *parō*, gr. *πέρα* »weiter« usw.) und *ast* »acht«, also: »über acht hinaus«. Das alte ir. *nava* hat sich erhalten im O.oss. als *nu*-, im W.oss. als *nū* in *nudäs*, *nūdäs* = 19.

»Zehn« *däs*, aw. *dasa*.

Die Zehner von 11—19 werden durch Zusammensetzung mit *däs* gebildet; nämlich:

»Elf« o.oss. *yuändäs*, *yrändäs*, w.oss. *yevändäs*, aw. **aēvandasa*.

»Zwölf« *duvädäs*, w.oss. *duvadäs*, aw. *dvadasa*, aber ai. *dvādaśa*.

»Dreizehn« o.oss. *ärtindäs*, w.oss. *ärtindäs* (über *n* s. § 47).

»Vierzehn« o.oss. *čippärdäs*, w.oss. *cuppārdäs*, aw. **čādrudasa*, ai. *čaturdaśa*.

»Fünfzehn« o.oss. *fjndtäs*, w.oss. *findtäs*, aw. *pañčadasa*. Über die Lautform s. § 5, 6; 43, 3, c.

»Sechzehn« *äxsärdäs*, aw. **xšvasdasa*. Über *r* s. § 47.

»Siebzehn« *äwdtäs*, aw. *haptdasa*.

»Achtzehn« o.oss. *äštäs*, *stäs*, w.oss. *āštās*, *āstdäs*, aw. **āštadasa*.

»Neunzehn« o.oss. *nudäs*, w.oss. *nūdäs*, aw. **navadasa*.

Die übrigen Zehner:

»Zwanzig« o.oss. *ssäj*, w.oss. *insäi*, aw. *viśati*, ai. *viñšati*.

»Dreissig« o.oss. *däs ämā ssäj*, w.oss. *däs äma insäi* = »Zehn und Zwanzig«.

»Vierzig« o.oss. *duvjsšäj*, w.oss. *duvinsäi* = »Zwei Zwanziger«.

»Fünfzig« o.oss. *däs ämā duvjsšäj*, w.oss. *däs äma duvinsäi* = »Zehn und Vierzig«.

»Sechzig« o.oss. *ärtjssäj*, w.oss. *ärtinsäi* = »Drei Zwanziger«.

»Siebenzig« o.oss. *däs ämā ärtjssäj*, w.oss. *däs äma ärtinsäi* = »Zehn und Sechzig«.

»Achtzig« o.oss. *čipparjssäj*, w.oss. *cupparinsäi* = »Vier Zwanziger«, vgl. fr. *quatre-vingts*.

»Neunzig« o.oss. *däs ämā čipparjssäj*, w.oss. *däs äma cupparinsäi* = »Zehn und Achtzig«.

Bei zusammengesetzten Zahlen stehen wie im Deutschen die Einer den Zehnern voran, z. B. o.oss. *yu ämā ssäj*, w.oss. *yeu äma insäi* »Einundzwanzig«, und die Zehner bis 19 denen von 20 an, z. B. o.oss. *yuändäs ämā ssäj*, w.oss. *yevändäs äma insäi* »Einunddreissig« (eigentl. »Elf und Zwanzig«); o.oss. *nudäs ämā ssäj*, w.oss. *nūdäs äma insäi* »Ncununddreissig« (eigentl. »Neunzehn und Zwanzig«).

Die Hunderter:

»Hundert« o.oss. *fonjssäj* (eigentl. »Fünf Zwanziger«), w.oss. *fonjinsäi* oder *sädä*, aw. *satəm*.

»Zweihundert« o.oss. *duvā fonjssäj*, w.oss. *duvā sädä*.

»Dreihundert« o.oss. *ärtä fonjssäj*, w.oss. *ärtä sädä* und so weiter bis 900.

»Tausend« o.oss. *dās fonjissāj* = »Zehnhundert«, w.oss. *dās sādī* oder *min* (türk.) in beiden Dialekten.

»Zehntausend« *dās minj, dās mini*.

»Hunderttausend« o.oss. *fonjissāj minj*, w.oss. *sādā mini*.

»Zweihunderttausend« o.oss. *duvā fonjissāj minj*, w.oss. *duvā sādā mini*.

»Million« *min minj* oder *miŷon* (modern).

Declinirt werden Cardinalia, nur wenn sie kein Nomen begleiten, im O.oss. wie Substantiva, im W.oss. mit gewissen Eigentümlichkeiten, welche meistens durch den Einfluss der Pronominaldeclination zu erklären sind.

	o.oss. <i>yu</i> »ein«	w.oss. <i>yeu, yevā</i>	o.oss. <i>duvā</i> »zwei«	w.oss. <i>duvā</i>
N.	<i>yu</i>	<i>yeu, yevā</i>	<i>duvā, dvā</i>	<i>duvā</i>
G.	<i>yui</i>	<i>yevēi</i>	<i>duvāi</i>	<i>duvēc</i>
D.	<i>yuān, yvān</i>	<i>yevemān</i>	<i>duvāyān</i>	<i>duvemān</i>
Acc.	<i>yu, yui</i>	<i>yevā, yeu</i>	<i>duvā, duvāi</i>	<i>duvā, duvēc</i>
Abl.	<i>yuāi, yvāi</i>	<i>yevāi</i> od. <i>yevemāi</i>	<i>duvāyā</i>	<i>duvemāi</i>
L. ext.	<i>yumā</i>	<i>yevemā</i>	<i>duvāmā</i>	<i>duvemā</i>
L. int.		<i>yevemi</i>		<i>duvemi</i>

Nach diesem Typus werden die übrigen Einer in beiden Dialekten behandelt.

Besonders zu erwähnen ist, dass die gezählten Dinge im W.oss. in ihrer Declination den Formen der »Numeraldeclination« folgen, z. B. G. Acc. *awd būxēc* oder *būxi* »sieben Pferde«, D. *awd būxemān*, Abl. *awd būxemāi*, Loc. ext. *awd būxemā*, Loc. int. *awd būxemi*.

§ 56. Ordinalia.

O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
1 <i>fiŷag</i> »der erste« usw.	<i>fiŷag</i>	16 <i>āxsārdāsām</i>	<i>āxsārdāsāimag</i>
2 <i>dikkag, digkag</i>	<i>dukkag, dugkag</i>	17 <i>āwdtāsām</i>	<i>āwdtāsāimag</i>
3 <i>ārtikkag, ārtigkag</i>	<i>ārtikkag, ārtigkag</i>	18 <i>stāsām</i>	<i>āstāsāimag</i>
4 <i>čippārām</i>	<i>cuppārāimag</i>	19 <i>nudāsām</i>	<i>nāulāsāimag</i>
5 <i>fānjām</i>	<i>fānjāimag</i>	20 <i>ssājām</i>	<i>insāimag</i>
6 <i>āxsūzām</i>	<i>āxsūzāimag</i>	21 <i>yu āmā ssājām</i>	<i>yeu āma insāimag</i>
7 <i>āwdām</i>	<i>āwdāimag</i>	30 <i>dās āmā ssājām</i>	<i>dās āma insāimag</i>
8 <i>āstām</i>	<i>āstāimag</i>	40 <i>duvīssājām</i>	<i>duvinsāimag</i>
9 <i>farāstām</i>	<i>farāstāimag</i>	50 <i>dās āmā duvīssājām</i>	<i>dās āma duvinsāimag</i>
10 <i>dāsām</i>	<i>dāsāimag</i>	60 <i>ārtīssājām</i>	<i>ārtinsāimag</i>
11 <i>yvāndāsām</i>	<i>yevāndāsāimag</i>	70 <i>dās āmā ārtīssājām</i>	<i>dās āma ārtinsāimag</i>
12 <i>duvādāsām</i>	<i>duvadāsāimag</i>	80 <i>čippārīssājām</i>	<i>cuppārinsāimag</i>
13 <i>ārtīndāsām</i>	<i>ārtindāsāimag</i>	90 <i>dās āmā čippārīssājām</i>	<i>dās āma cupparinsāimag</i>
14 <i>čippārdāsām</i>	<i>cuppārdāsāimag</i>	100 <i>fonjīssājām</i>	<i>fonjinsāimag</i> usw.
15 <i>findāsām</i>	<i>findāsāimag</i>		

Die drei ersten Ordinalien haben das Suff. *-ag* (aus **-iag*): *dukkag* »der Zweite« geht auf **du-k(a)-* zurück, zu dem als Secundärsuffix *-iag* angetreten ist, also: **dug + iag, *dug-gag, dugkag, dukkag*. Ebenso bei *ārtikkag, ārtikkag* »der dritte«. Schwieriger ist *fiŷag* »der erste« zu deuten. Es scheint mir mit ap. *patīš* »gegen«, aw. *paŷiša* verwandt zu sein und das Suff. *-ag (-iag)* zu haben, die vorhergehenden Lautstufen sind mir jedoch nicht klar. Die übrigen Ordinalia werden im O.oss. durch Anfügung der Endung *-ām* (ar. Suff. **-ama, *-ma*, vgl. aw. *dasma-*, ai. *daśamā-* »der zehnte«), im W.oss. derselben Endung *ām + iag* an die Cardinalia gebildet, wobei lange Vocale der Cardinalzahl (*a, o*) in *ā* übergeben, z. B. *fānjām, āwdām* von *fonj, awd*.

§ 57. Distributiva. — Als Distributiva werden gebraucht:

1. Cardinalia mit dem Suff. -gai oder -gäitā (d. i. -gai + Pluralzeichen), z. B. o.oss. *yugai*, *yugäitā* = w.oss. *yeugai*, *yeugäitā* (auch *yeugeitā*) »je ein«; o.oss. *djgai*, *djgäitā* = w.oss. *dugai*, *dugäitā* »je zwei«; o.oss. *ärtigai*, *ärtigäitā* »je drei« usw. SJÖGREN (Oss. Spr. S. 107) bemerkt, dass man *yugäitā* oder *yugaitā* sage, »wenn etwas öfter geschieht; alle die übrigen aber werden überhaupt häufiger in der mehrfachen Zahl gebraucht«.

2. Cardinalia im Ablativ, z. B. *duvāyā* »zu zwei«, *ärtāyā* »zu drei«, *cippārāi* »zu vier«.

Anm. »Beide« heisst *diruādār*: acc. *nādiruādār* »uns beide«, *vādiruādār* »euch beide«, *sādiruādār* »sie beide«.

§ 58. Multiplicativa. — Sie werden gebildet mittelst der Worte bzw. Suffixe *čar* (eig. »Baumrinde«), z. B. *djčar* »doppelt, zwiefach«; *-day*, z. B. *ärtāday* »dreifach«, *djday* »zweifach« = w.oss. *duday*; *cuppārday* »vierfach«; *-wasig*, z. B. *djwasig* »doppelt«, *ärtjwasig* »dreifach«.

§ 59. Bruchzahlen. — »Die Hälfte, halb« heisst *ärdäg* = aw. *arəōd*, ai. *ardās* »Teil, Hälfte«. Die folgenden Bruchzahlen, deren Zähler »eins« ist, werden in beiden Dialekten durch Ordinalia ausgedrückt mit folgendem Worte *xai* »Teile«, z. B. *ärtikag*, *ärtikkag xai* = $\frac{1}{3}$, *fänjam*, *fänjaimag xai* = $\frac{1}{5}$ usw., $1\frac{1}{2}$ = *yuāmārdäg*, *yeumardäg*, d. i. *yu āmā ärdäg*, *yeu āma ärdäg*; $2\frac{1}{2}$ = *duāmārdäg*, *duāmardäg* d. i. *duvā āmā (āma) ärdäg*.

§ 60. Zahladverbien. — Solche werden vermitteltst *xat*, *xadt* »Mal« gebildet: *yuxat*, *yeuxadt* »einmal«, *duvāxattj*, *duvāxadt* »zweimal«.

D. DAS PRONOMEN.

§ 61. Pronomen personale. — »Ich« *āz*, aw. *azm*; »wir« *max*, aw. *ahmākən*, ap. *amāxam*. Die Declination bietet folgende Formen:

	Sing.	Plur.
N.	<i>āz</i>	<i>max</i>
G.	<i>mān, mā</i>	<i>nā, max, nāxī, maxī,</i> w.oss. <i>nā, max, nāxe, maxe</i>
D.	<i>mijn, mǎnān, w.oss. mǎnān, min</i>	<i>maxān, nijn, w.oss. maxān, nin</i>
Acc.	<i>mān, mā</i>	<i>nā, max</i>
Abl.	<i>mānāi</i>	<i>maxāi</i>
L. ext.	<i>mānmā, māmū, mām</i>	<i>maxmā, nāmā, nām</i>
L. int.	w.oss. <i>mī</i>	w.oss. <i>nī</i>
Soc.	<i>memā, mǎnīmā, w.oss. mǎxātē,</i> <i>mānātē</i>	<i>maxīmā, w.oss. maxxātē</i>
Adess.	<i>mijl, mǎnjl, w.oss. mǎnbāl, mǎbāl</i>	<i>maxjl, nīl, w.oss. maxbāl, nābāl.</i>

Der Gen. Sg. *mān* geht auf ir. **mana* zurück (aw. *mana*); *mā* scheint das *n* eingebüsst zu haben wie *kū* »mache« statt und neben *kān* von *kānin*. Der Dat. *mān-ān* ist eine Neubildung aus dem als Stamm fungirenden Gen. *mān* mit der gewöhnlichen Dativendung; *mijn* ist nach der Analogie des Dat. *ju, in, yin* (s. weiter) neu gebildet. Der Acc. ist mit dem Gen. zusammengefallen¹. Der Abl. ist aus dem Stamme *mān-* neugebildet, so wie der Loc. ext. Der w.oss. Loc. int. *nī* geht auf ir. **mai*, aw. *māi*, ap. *mai* zurück. Über den Soc. s. § 52 I). Die beiden Formen des Adess. sind Neubildungen.

¹ Acc. *mā* nach *mān* aus **ma* = aw. *mā* Acc. sg. encl. neben *mqm*? HÜBSCHMANN.

Gen. Acc. Pl. *nā* ist = aw. *nō*, ai. *nas*; Dat. *maxān* neugebildet zum Stamm *max*, ebenso wie der Abl. und Loc. ext. Die andere Form des Loc. ext. *nāmā* ist Neubildung vom St. *nā*; Dat. *nijn*, Loc. int. w.oss. *nī* scheinen Analogiebildungen nach *min, mī* zu sein. Schwierigkeiten bietet Gen. *maxī* =

w.oss. *maxe*, *näxi* = w.oss. *näxe*, da man im Gen. regelrecht kurzes *i* (o.oss. *i* = w.oss. *i*) erwarten müsste. Mir scheinen diese Formen durch das reflexive Pronomen *xī* = w.oss. *xe* beeinflusst zu sein, vgl. *mā-xī*, *mā-xe* »mich selbst«, *nā-xī*, *nā-xe* »uns selbst«.

»Du« o.oss. *dī*, w.oss. *du*, aw. *tvēm*, *tēm*, ap. *tuvam*, ai. *tvām*, *tuām*; »ihre« o.oss. *smax*, w.oss. *sumax*, aw. *yūšmāka-*, *xšmāka-*, ai. *yūšmākam*.

N.	<i>dī</i> , w.oss. <i>du</i> ,	<i>smax</i> , w.oss. <i>sumax</i>
G.	<i>dāu</i> , <i>dā</i>	<i>vā</i> , <i>smax</i> , <i>vāxi</i> , w.oss. <i>vā</i> , <i>sumax</i> , <i>vāxe</i>
D.	<i>dāvān</i> , <i>dīn</i> , w.oss. <i>dāvān</i> , <i>dīn</i>	<i>smaxān</i> , <i>vīn</i> , <i>un</i> , w.oss. <i>sumaxān</i> , <i>vin</i>
Acc.	<i>dāu</i> , <i>dā</i>	<i>vā</i> , <i>smax</i> , w.oss. <i>vā</i> , <i>sumax</i>
Abl.	<i>dāvāi</i>	<i>smaxāi</i> , w.oss. <i>sumaxāi</i>
L. ext.	<i>dāumā</i> , <i>dām</i> , <i>doumā</i> , <i>domā</i>	<i>smaxmā</i> , <i>vām</i> , <i>um</i> ² , w.oss. <i>sumaxmā</i>
L. int. ¹	w.oss. <i>dī</i>	<i>smaxi</i> ³ , w.oss. <i>vi</i> .
Soc.	<i>demā</i> , <i>dāvīmā</i> , w.oss. <i>dāxātēā</i> , <i>dāuxātēā</i>	<i>vemā</i> , <i>smaxīmā</i> , w.oss. <i>vāxātēā</i> , <i>sumax- xātēā</i>
Adess.	<i>dīl</i> , <i>dāul</i> , w.oss. <i>dāubāl</i> , <i>dūbāl</i>	<i>vīl</i> , <i>ul</i> , <i>smaxil</i> , w.oss. <i>vābāl</i> , <i>sumaxbāl</i> .

¹ Die Form *dīy* bei SCHIEFNER Oss. T. 37, 5 ist ein Druckfehler statt *dīn*. —
² Luc. 10, 13 selten gebraucht. — ³ SCHIEFNER Oss. T. 47, 15.

Der Gen. *dāu* = aw. *tava*, ai. *tava*, die andere Form *dā* ist vielleicht dem *mā* nachgebildet(?); der Loc. int. w.oss. *dī* gehört zu aw. Dat. *tvi*, ap. *taiy*. Die übrigen Formen beider Zahlen gehen parallel denen der 1. Person.

¹ Gen. Acc. *dā* aus **da* = aw. *ṣṭwā*; oss. *d-* für aw. *ṣṭo-* nach Nom. *dī*, *du* = **tuvam*? HBM.

Als Pron. der 3. Pers. fungiert das demonstr. Pron., dessen Declination aus verschiedenen Stämmen zusammengesetzt ist.

Sing.

	O.oss.		W.oss.
N.	<i>īi</i> »er«		<i>ye</i> , <i>yeyā</i> »er«
G.	<i>īi</i> , <i>yā</i> , <i>ye</i>		<i>voi</i> , <i>oi</i> , <i>ā</i>
D.	<i>īmān</i> , <i>īn</i> , <i>in</i> , <i>yīn</i>		<i>vomān</i> , <i>omān</i> , <i>in</i> , <i>yīn</i>
Acc.	<i>īi</i> , <i>yā</i> , <i>ye</i> , <i>āi</i>		<i>voi</i> , <i>oi</i> , <i>āi</i>
Abl.	<i>īmāi</i>		<i>vomāi</i> , <i>omāi</i> ,
L. ext.	<i>īmā</i> , <i>yām</i> , <i>ycm</i> , <i>ām</i>		<i>vomā</i> , <i>omā</i> , <i>imā</i> , <i>yimā</i>
L. int.	<i>jī</i>		<i>vomi</i> , <i>jī</i>
Soc.	<i>yemā</i> , <i>īmīā</i>		<i>voixātēā</i> , <i>oixātēā</i> , <i>āxātēā</i>
Adess.	<i>yīl</i> , <i>il</i> , <i>īl</i> , <i>uul</i> (als demonstr.)		<i>ibāl</i> , <i>robāl</i> , <i>obāl</i> (als demonstr.).

Plur.

N.	<i>udon</i> , <i>udāttā</i> , <i>udādtā</i>	<i>yētā</i>
G.	<i>ulon</i> , <i>udonj</i> , <i>udādtj</i> , <i>udāttj</i>	<i>vonī</i> , <i>onī</i> , <i>sā</i>
D.	<i>udonān</i> , <i>udādtān</i> , <i>šin</i>	<i>vonān</i> , <i>onān</i> , <i>šin</i>
Acc.	<i>udonj</i> , <i>udādtj</i> , <i>sā</i>	<i>vonī</i> , <i>onī</i> , <i>sā</i>
Abl.	<i>udonāi</i>	<i>vonāi</i> , <i>onāi</i> , <i>śi</i>
L. ext.	<i>udonmā</i> , <i>udommā</i> , <i>udādtām</i>	<i>vonāmā</i> , <i>onāmā</i>
L. int.	<i>udonj</i> (?)	<i>śi</i>
Soc.	<i>udonīmā</i> , <i>semā</i>	<i>vonixātēā</i> , <i>sāxātēā</i>
Adess.	<i>udonjīl</i> , <i>śīl</i>	<i>vonābāl</i> , <i>sābāl</i> .

O.oss. Stamm *ū* = w.oss. *vo* ist ir. **ava-*, aw. *aṇu* (acc.), *avām* (acc. f.), *avaī* (n.). Im Gen. Sg. o.oss. *īi*, w.oss. *voi* ist *i* die gewöhnliche Genetivendung, also steht *īi* für *īyi*, *voi* für *voyi*. HÜBSCHMANN führt *voi*, *īi* auf ir. Gen. sg. **ava-hya* zurück. Zum Stamme *ū*, *vo* gehören im Sing. der Dat. (*īmān*, *omān*), Abl. (*īmāi*, *vomāi*), Loc. ext. (*īmā*, *vomā*) und der Loc. int. im W.oss. (*vomi*), deren *m*, an welches die gewöhnlichen Flexionsendungen angetreten sind, auf ir. *hm(a)* zurückgeht. Der Accus. (*īi*, *voi*, *oi*) ist

eigentlich der Genitiv. Schwieriger ist es, das lautliche Zusammenfallen des Nom. mit dem Gen. Sg. zu erklären. Vielleicht könnte man in dem *i* von *ai*, *voi* »er« den mit **ava* zusammengeführten Pronominalstamm ir. *hya* (oder *ya*) sehen, wie z. B. im Aksl. das Pronomen *ovj* aus *ovj* + *yi(s)* zusammengesetzt ist. Eine ähnliche Zusammenfügung von **ava* mit dem Pronominalstamm **ta* findet sich im o.oss. Plural *u-d-on* »sie« (vgl. *a-d-on* »diese«), wo das der Endung -*on* (vgl. § 50) vorangehende *d* auf das *t* von **ta* zurückzugehen scheint (vgl. gr. *αὐ-το-*). *Udon-* fungiert als Stamm in den meisten Casus des o.oss. Plurals (Gen., Dat., Acc., Abl., Loc. ext.) neben dem Stamme *udätt-*, welcher nach Analogie von Substantiven auf -*on*, wie *don* »Wasser«, Pl. *dättä-* gebildet ward. Die nur w.oss. Nominativa Sg. *ye*, *yeyä*, Pl. *yetä* scheinen auf ar. **ayam* (ai. *ayām*, aw. *aēm*) zurückzugehen (anlautendes w.oss. *ye* (*ie*) aus ir. **ai-* wie in w.oss. *yex* »Eis«, aw. *ažxō* § 9). In der Form *yey-ä* ist das w.oss. Schluss-*ä* angetreten. Die oss. (w.oss. und o.oss.) Formen, die einen Pronominalstamm *i*, *ji* voraussetzen (Dat. *in*, *yin*, *jn*, Loc. ext. *imä*, *jimä*, Adess. o.oss. *il*, *jil*, *jil*, w.oss. *ibäl*) und nur dem Sing. gehören, möchte ich auf ir. **ya* zurückführen; vgl. den Gebrauch dieses Pronominalstammes als Pron. 3. Person im Slavischen, aksl. *yego* (Gen.), *ye-mu* (Dat.), *jimü* (Dat. Plur.) usw. Zu einem andern Pronominalstamm *a* (= idg. **o*, **a* BARTHOLOMAE Grundr. I, § 418) gehören die mit *ä* anlautenden oss. Casusformen wie: oss. *äi* »ihn«, eigentl. Gen. ir. *ahya*, aw. *ahē*, *ahyā*, ai. *asya*; o.oss. Loc. ext. *äm* »in ihm«, vgl. aw. *ahmi*, *ahmya*. Dunkel bleibt für mich der w.oss. Gen. Sg. *ä* »sein« und dessen Verhältnis zum o.oss. *yä* Gen. und Acc. Sg. Man könnte schon annehmen, dass im O.oss. das *y* prothetisch ist (vgl. o.oss. *yäfs* »Stute« gegen w.oss. *äfsä*), aber was ist mit *ä* anzufangen? Wie konnte es, sollte es auf den Pronominalstamm **a* zurückgehen, die Function eines Gen. übernommen haben?

In den im Plural mit *s* anlautenden Formen: *sä* (Gen. Acc.), *šin*, *šin* (Dat.), w.oss. *ši* (Loc. int.) scheint *s* auf ir. *ś* der Pluralformen vom Pron. *ayam* (vgl. aw. Gen. Pl. *ašām*, Loc. Pl. *ašū*, *ašva*) zurückzugehen. Die Vorstufen sind mir nicht klar. Vielfach scheint hier Analogie gewirkt zu haben¹. Zur Deutung des Loc. Sg. o.oss. *ji* = w.oss. *ji* »in ihm«, da oss. *j* ir. *ti-*, *ty-* entsprechen kann (s. Lautlehre § 28 Anm.), möchte ich die ap. Formen vom idg. Stamme **tiō* heranziehen, wie Acc. *tyam*, I. *tyana*(?), Acc. n. *tya*^k usw. Zu bemerken ist, dass *ji* in ablativer und locativer Function gebraucht wird, z. B. *vā āxsān axām lāg ts*, *cj*, *yā fjrt jī jāl ku rakūra*, *vād jn dār čj radta* (Matth. VII, 9): »Welcher ist unter euch Menschen, so ihn (von ihm) sein Sohn hittet um Brod, der ihm einen Stein biete?«; *Udon jī fättarstjstj ämā dardtūr aljydjstj* (Matth. I, 60): »Sie erschrecken vor ihm und liefen weiter weg«; *ämā jī skodta sändacān* (Matth. XXI, 33): »und grub eine Kelter darinnen (in ihm).«

¹ HÜBSCHMANN stellt oss. *sä*, *šin*, *ši* mit ap. *šay*, *šām*, *šin* usw. (idg. *so-*, *si*, iran. [nach *i*, *u* usw.] *in-*, *š-*) zusammen.

§ 62. Pronomen reflexivum. — »Selbst« beisst *xädäg*, w.oss. *xvädäg*, ir. **h'ataka* und -*xe*, *xī*, ir. **h'ai-*, z. B. *āz mǎxädäg* »ich selbst«, *dj dǎxädäg* »du selbst«, *yǎxädäg*, w.oss. *ǎxädäg* »er, sie selbst«. Im Plur. fällt das Suff. -*äg* ab, z. B. *vǎxudtā*, w.oss. *vǎxvǎdtā* »ihr selbst«, *sǎxudtā* w.oss. *sǎxvǎdtā* »sie selbst«.

W.oss. -*xe*, o.oss. -*xī* z. B.: Acc. Gen. *mǎxe*, *mǎxī* »mich selbst, mein eigner«, *dǎxe*, *dǎxī* »dich selbst, dein eigner«; *ǎxe*, *yǎxī* »sich selbst, sein eigner«, *nǎxe*, *nǎxī* »uns selbst, unser eigner«; *vǎxe*, *vǎxī* »euch selbst, euer eigner«; *sǎxe*, *sǎxī* »sie selbst, ihr eigner«; Loc. ext.: *mǎxemā*, *mǎxīmā* usw.; Soc. o.oss. *mǎxiimā*, w.oss. *mǎxexǎitā* usw. Vor den Casusendungen des Dat. und Abl. erscheint nach -*xe*, -*xī* ein *e*: *mǎxex-ān*, *mǎxīe-ān* (D.) »mir selbst«, *ǎxex-āi*, *yǎxīe-āi* »von sich selbst«. Der Stamm *xec-*, *xīe* scheint mir mit np. *x^hē*, *x^hī* »eigen« verwandt zu sein und auf ir. **h'ai-* (i?) zurückzugehen.

§ 63. Pronomen demonstrativum. — Das Pron. *ai* »dieser« bietet folgende Formen:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>ai</i>	<i>ayā, a</i>	<i>adon, adättā</i>	<i>atā</i>
G.	<i>ai</i>	<i>ai</i>	<i>adonj, adättj</i>	<i>ani</i>
D.	<i>amān</i>	<i>amān</i>	<i>adonān, adättān</i>	<i>anān</i>
Acc.	<i>ai</i>	<i>ai</i>	<i>adonj, adättj</i>	<i>ani</i>
Abl.	<i>amāi</i>	<i>amāi</i>	<i>adonāi, adättāi</i>	<i>anāi</i>
L. ext.	<i>amā</i>	<i>amā</i>	<i>adonmā, adättām</i>	<i>anāmā</i>
L. int.	<i>ai (?)</i> , <i>am</i> (als adverb. »hier«)	<i>ami</i>	<i>adonj, adättj (?)</i>	<i>anāmī.</i>

Die kürzere Form des Nom. Sg. w.oss *a* scheint die ältere zu sein; die verstärkten Formen *ayā, ai* »dieser hier« werden wohl auf *a+i* (ir. ? + *ya*) zurückgehen, wie w.oss. *voi* = o.oss. *ūi* »er, jener« auf ir. *ava+ya* (s. oben § 61). Wie ist aber das *a* (d. i. *ā*) zu deuten?

Die Declination des St. *a* geht parallel der von *vo, n*. Zu bemerken ist, dass die Pronomina *a, ai* »dieser«, *voi, oi, ūi, ye* »jener, er« nur ohne Substantiv decliniert werden; mit einem folgenden Nomen bedeutet *ūi, ai* nicht »ille, hic«, sondern »illius, hujus, ejus«, z. B. *ai xāfar* »sein Haus, dieses (Mannes) Haus« und nicht: »dieses Haus«; *āz varzjū ai ūsj* = »ich liebe dieses (Mannes) Weib« (nicht »dieses Weib«); *āz varzjū ūi ūsj* »ich liebe jenes (Mannes) Frau« (nicht »jene Frau«). Als Attributive im Sinne von »dieser, jener« werden dieselben Pronominalstämme mit angefügtem *-čj* = w.oss. *-čj* gebraucht, z. B.: *acj būx* »dieses Pferd«, w.oss. *yečj xāfarā* »jenes Haus«, *āz varzjū acj ūsj* »ich liebe diese Frau«.

Andere Pronomina demonstrativa: *aixuzon, aixuzān* »talisch« aus *ai+xuzon* eigentl. »dieser Farbe« (*xuz*), *ūixuzon, ūixuzān* »talisch«; o.oss. *axām*, w.oss. *axāxām* »talisch«, *avai* »so viel«, o.oss. *ayas, ūyas*, w.oss. *ayasā, vayasā, oyasā* »tantus, so gross« (über *-asā, -as* s. § 96 N. 34).

§ 64. Pronomen interrogativum. — »Wer?« o.oss. *čr?*, w.oss. *ka?*; »was?« o.oss. *čj?*, w.oss. *čj?*

Die Declination bietet folgende Formen:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>čr</i>	<i>ka</i>	<i>čitā</i>	<i>katā</i>
G.	<i>kāi</i>	<i>ke</i>	<i>kāitj</i>	<i>keti</i>
D.	<i>kāmān</i>	<i>kāmān</i>	<i>kāitān</i>	<i>kāmānti</i>
Acc.	<i>kāi</i>	<i>ke</i>	<i>kāitj</i>	<i>keti</i>
Abl.	<i>kāmāi</i>	<i>kāmāi</i>	<i>kāitāi</i>	<i>kāmāiti</i>
L. ext.	<i>kāmā</i>	<i>kāmā</i>	<i>kāitām</i>	<i>kāmāiti</i>
L. int.	<i>kāmi</i>	<i>kāmi</i>		<i>kāmīti</i>

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>čj</i>	<i>čj</i>	<i>čitā</i>	<i>čitā</i>
G.	<i>čāi</i>	<i>čāi</i>	<i>čitj</i>	<i>čiti</i>
D.	<i>cāmān</i>	<i>cāmān</i>	<i>čitān</i>	<i>čitān</i>
Acc.	<i>čj</i>	<i>čj</i>	<i>čitā, čitj</i>	<i>čitā, čiti</i>
Abl.	<i>cāmāi</i>	<i>cāmāi</i>	<i>čitāi (cāmāitj)</i>	<i>čitāi (cāmāiti)</i>
L. ext.	<i>cāmā</i>	<i>cāmā</i>	<i>čitām (cāmāitj)</i>	<i>čitāmā (cāmāiti)</i>
L. int.		<i>cāmi</i>		<i>cāmīti.</i>

Der o.oss. Nom. Sg. *čt* aus älterem **čē* (vgl. np. *kɛ* aus *kɛ*, mp. *ke*, bal. *kɛ*, *kai*) scheint auf ir. **kaya-* (gr. *καλος καλος*) zurückzugehen. Der Gen. Sg. *kūi* = ir. **kahya*, aw. *kahe*, *kahyāčt*. Der Flexionsstamm *kām* (im Dat., Abl., Loc. ext., Loc. int.) = ir. **kahm-*, vgl. aw. Dat. *kahmāi*, Abl. *kahmūt*. Im Plur. treten die Flexionsendungen im O.oss. an den mit dem Gen. Sg. zusammenfallenden Stamm *kūi-*. Im w.oss. Nom. Sg. *ka* ist das *a* (= *ā*) auffallend, so wie auch das *e* im Gen. Sg. *ke*. Die Länge des *a* in *ka* scheint entweder das Product einer Contraction oder einer Analogiewirkung zu sein (vgl. w.oss. *a* »dieser«). Mit dem *e* des Gen. Sg. *ke* weiss ich nichts anzufangen. Die übrigen Casus des Sing. fallen in beiden Dialekten zusammen. Der Plural ist ganz unregelmässig: Im Gen. tritt die Endung *-ti* an den Gen. Sg., so dass die Casusbezeichnung doppelt ist. In den übrigen Casus wird dasselbe *-ti* in höchst auffallender Weise an die resp. Casus des Singulars angefügt.

Das Pron. o.oss. *čj*, w.oss. *čt* »was«, aw. *čit*, *čim* geht in seinen Flexionsformen dem o.oss. *čt* »wer« parallel¹. In der Bedeutung »welcher, der« kennt das Oss. das Pron. o.oss. *kūčj*, w.oss. *kūčt*:

	Sing.		Plur.	
	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.
N.	<i>kūčj</i>	<i>kūčt</i>	<i>kūčtū</i>	<i>kūčtū</i>
G.	<i>kūčji</i>	<i>kūčti</i>	<i>kūčtj</i>	<i>kūčti</i>
D.	<i>kūčjyān</i>	<i>kūčimān</i>	<i>kūčtūn</i>	<i>kūčitūn</i>
Acc.	<i>kūčji</i>	<i>kūčti</i>	<i>kūčtj</i>	<i>kūčti</i>
Abl.	<i>kūčjyā</i>	<i>kūčimāi</i>	<i>kūčtūi</i>	<i>kūčitūi</i>
L. ext.	<i>kūčjmā</i>	<i>kūčimā</i>	<i>kūčtūm</i>	<i>kūčitūmā</i>
L. int.		<i>kūčimi</i>		<i>kūčiti</i>

Der Ursprung dieses zusammengesetzten Pronominalstamms ist dunkel. Vielleicht könnte man in dem *e* von *kūčt* die Partikel *čit* (ai. *čit*, aw. *čit*) suchen, die an das alte Pron. *ka* (ai. *kāts*, aw. *kā*, ap. *ka-*) angetreten ist und die Flexionsendungen erhalten hat.

Vom Stamme *kūč-* mittels des Suf. *-on* wird ferner das Pron. *kūčon*? »aus welchen, d. i. »welchen Geschlechts?« gebildet, z. B. *kūčon ū? Sanatj*: »Aus welchem Geschlecht ist er? Aus den Sanatā«. Zu den Pron. interrog. gehören noch: *čuxon* (aus *čj* + *xon* »welcher Farbe«) »welcher? wie beschaffen?« *cal* »der wievielste?«

¹ Gen. *čū* = aw. *čahyā*, Dat. *čāmān* = aw. *čahm-āi*. HÜBSCHMANN.

§ 65. Pronomen possessivum. — Als Possessiva werden gebraucht: 1) Pronomina personalia in Gen. Sing. und Plur.: *mān* »der meinige«, *dāu* »der deinige«, *nāxe*, *nāxt* »der unsrige«, *nāxe*, *nāxt* »der eurige«, *ūi*, *oi* »der seinige«, *udonj*, *udūtj*, *vonj* »der ihrige«. Diese Formen werden praedicativ gebraucht, z. B.: *acj būx mān ū* »dieses Pferd ist das meinige«.

2) Die schwächeren Formen desselben Casus: *mā*, *dā*, *ā*, *yā*, *nā*, *nā*, *sā* nur attributiv, z. B. *mā būx* »mein Pferd«, *y' āfsjmar* »sein Bruder«.

3) Aus dem Gen. des Pron. pers. mittelst Suf. *-on* gebildete Possessiva: *mānon* »der meinige«, *dāvon* »der deinige«, *maxon* »der unsrige«, *smaxon*, *sumaxon* »der eurige«. An die vocalisch auslautenden Stämme wird Suf. *-on* mittels *r* angefügt, viell. nach dem Muster von *dāvon*: *kūvon* »der seinige«, *jāxt-on* »der seinige«, *sāxtvon* »der ihrige«.

§ 66. Pronomen indefinitum. — O.oss.: *čidār* »jemand, irgend einer«, *isčt*, *isčdār*, *isčkūčj*, *kūčdār* »irgend wer«, *čidārūtār*, *kūčdārūtār* »wer es auch sei, jeder«; *čidār* »etwas«, *isčj* (*isčj*) »etwas, irgend was« (aus *is* »est« + *čj*), *čidārūtār* »was es auch sei«, *casdār*, *caldār* »wie gross, wie viel es auch sei, etwas«, *casdārūtār* »wie viel es auch sei«.

W.oss.: *yeske* »jemand, ein gewisser« (aus *yes nest* + *ke* »qui«), *kadär*, *käädär* »jemand, einer«; *kadärittär*, *käädärittär* »wer es auch sei, jeder«; *kedär* »irgend wessen«, *kadärittär* »wessen es auch sei«, *ädär* »etwas«, *yesti*, *ädärittär* »irgendwas, was es auch sei«, *caldär* »wie viel es auch sei«, *cäyasädär* oder *cäidürasä* »wie gross er (sie, es) auch sei«.

Zu den negativen Pron. gehören: o.oss. *nüč*, *nüčij*, *nikäč*, *ma-č* »Niemand, keiner, nequis« = w.oss. *neke*, *nekäč*, *make*; o.oss. *nüč*, w.oss. *neč* »nichts«.

Im Sinne von »omnis, quisque« werden folgende gebraucht: 1) *äppät* (nur o.oss.) wird an die Pron. pers. angefügt, z. B. *neppät* (aus *nä* + *äppät* s. Lautl. § 8, 2) »uns alle«, *veppät* »euch alle«, *seppät* »sie alle«.

2) *yul* (aus *yu* + *al*? nur o.oss.) mit dem Suff. *-dür* = »jeder« begleitet die Pron. pers., z. B.: *max yuldär* »wir alle« (eigentl. »von uns jeder«), *maxän yuldär* »uns allen, jedem von uns«, *yuldär nin* »uns allen«, *yuldär un* »euch allen«, *yuldär sju* »ihnen allen«.

3) *änkättär* aus *änkät* + *där* (nur w.oss.) wird wie o.oss. *äppät* gebraucht. Der Ursprung beider Pronomina, so wie auch ihre lautliche Beziehung zu einander sind mir dunkel; viell. geht *änkättär* auf *än-*, ir. *ham-* und *kadär* »meiner« zurück; *max nenkättär* »wir alle, uns alle«, *tenkättär* »euch alle«. Andere Casus: Gen. *max nenkätteidär*, *max nenkätteidär*, Dat. *maxän nenkätteidär*, Acc. *max nenkätteidär*, Abl. *maxäi nenkätteidär*, Loc. ext. *maxmä nenkätteidär*, Loc. int. *maxmü nenkätteidär*.

4) W.oss. *änxvēcüdär* »cuncti«; Nom. *max änxvēcüdär*, Gen. *max nenxvēcüdär*, Dat. *maxän nenxvēcüdär*, Acc. *max nenxvēcüdär*, Abl. *maxäi nenxvēcüdär*, Loc. ext. *maxmä nenxvēcüdär*, Loc. int. *maxmü nenxvēcüdär*. *Änxvēcüdär* geht auf das Verb. *xvēc-un* »fassen« (aw. *pa'ri-šxvaxti*, ai. *svājatē* »umschlingt, umarmt«) mit Präp. *än-* zurück; *äi* scheint das Ablativsuffix zu sein.

5) O.oss. *ali*, w.oss. *ali* (1 erscheint auch geminirt) »jeder« wird attributiv gebraucht, z. B. *alibon* auch *aläbon*, *alläbon* »jeden Tag« (Argh. 40), *alfran* »überall«. *Al-* erscheint ferner in:

6. O.oss. *alči*, w.oss. *alke* »jeder«; Dat. *alkämän*, Abl. *alkäi*, *alkämäi*, Loc. ext. *alkämä* usw.

7. *alyuzon* (aus *al* + *xuzon* »jeder Farbe«) oder *alyuzän* »allerlei, verschiedenartige«, w.oss. *alixuzon*, *alixuzän*.

8. *ändär* »anderer, fremder« wird, wenn ohne Nomen gebraucht, regelmässig deklinirt bis auf den Loc. int. und den Abl., die im W.oss. auch *ändäremi*, *ändäremäi* lauten können (neben *ändäri*, *ändärii*).

9. *Innä* lat. »alter und alius«, aw. *anyš*, ap. *aniya*, ai. *anyās* bietet in der Declination nominale und pronominale Formen, z. B. Dat. Sing.: *innäyän* (Argh. 67), *innämän* (Argh. 66), im w.oss. *innäyän* und *innämän*.

10. O.oss. *xäčän*, w.oss. *xecän* »besonderer, einzeln«, vgl. np. *x'zš* »selbst, eigen«.

E. DAS VERBUM.

§ 67. Vorbemerkung. — Da infolge der Auslautgesetze manche ursprünglich verschiedene iran. Formen lautlich zusammenfallen mussten, so besitzt das Oss. als altererbte flexivische Bildungen nur die folgenden Modi und Tempora: 1) das Präsens Indicativi, 2) das Futurum definitum (= altes Präsens Conjunctivi), 3) das Präsens Conjunctivi (= alter Optativus), 4. Imperativus. Die übrigen ossetischen Tempora und Modi sind teils ältere, teils neuere Sonderbildungen. Zu den ersteren gehören: das Fut. Indefinitum (aus dem Präsensstamm) und das Imperfectum Ind. und Conj. (aus dem Präteritalstamm gebildet); zu den letzteren die übrigen Tempora, nämlich: das Perfectum, das

Futurum exactum und das Perfectum Coniunctivi. Von beiden Stämmen wird eine Reihe nominaler Bildungen abgeleitet: der Infinitivus (lautlich mit der 1. Person Präs. ind. zusammenfallend), die Gerundia (Präs. u. Prät.), und die Participia (Präs. Prät. Fut.). Oss. Neubildungen sind noch das Passivum und verschiedene Arten der Coniugatio periphrastica.

Um ein oss. Verbum zu coniugiren muss man seinen Präsens- und Präteritalstamm kennen. Der erstere fällt mit der 2. Prs. Sg. Imprt. zusammen, z. B.: *cār* »lebe«, von *cār-jū*, w.oss. *nimai* »zähle«, von *nimayun*, und geht also entweder auf einen Consonanten oder einen Vocal aus. Der letztere, auf das Suf. *-d*, *-t* (= ir. **-ta*) ausgehend, ist entweder vom Präsensstamm in seiner Lautform verschieden, wie es in der Mehrzahl der oss. Verben der Fall ist (z. B.: *mālin* »sterben« Pp. *mar-d*, *lijin* »rennen« Pp. *lij-d*, *taun* »säen« Pp. *tj-d*, *zāin* »bleiben« Pp. *zad*, *zonin* »wissen« Pp. *sind*), oder fällt mit ihm zusammen (z. B.: *sāin* »betrügen« Pp. *said*, *darin* »halten« Pp. *dard*). So können also die oss. Verba nach dem Präteritalstamm in zwei Classen zusammengestellt werden. Die verschiedenen Gruppen der beiden Classen s. M. II, p. 172—182. Vom historischen Standpunkte aus müssen wir jedoch die Spuren der altarischen Präsensclassen, so weit es möglich ist, im oss. Verbum nachweisen.

Von Wurzelstämmen haben sich nur einige Formen des Verb. subst. erhalten (s. § 84); von den anderen Präsensstämmen lassen sich noch folgende Spuren nachweisen, und zwar sämtlich in thematischer Gestalt: 1) Der Präsensstamm mit ungesteigertem Vocal (ai. teils VI, teils I, *a*-Classe); 2) der Präsensstamm mit langem oder gedehntem Vocal (teils I, teils X ai. Classe, teils Causat.); 3) der reduplicirte Präsensstamm; 4) die Nasalpräsentien: a) mit *nā*, b) mit infigirtem *n*, c) mit *nā*, *nu* (ai. IX, VII und V Classe); 5) Inchoativa; 6) die Präsensstämme mit *y* (ai. *-ya* (IV) und *-yi* [Pass.] Classe).

DIE PRÄSENSCLASSEN.

§ 68. Präsensstämme mit ungesteigertem Vocale.

I. Gruppe: *ā*-Wurzeln.

tājīn, *tājūn* »triefen, quellen«, aw. *tačāti* »läuft, eilt, fließt«.

sājīn, *sājūn* »stecken bleiben«, Etym. fehlt.

fīcīn, *fīcūn* »kochen« muss zu ir. *fīpač* gehören, obgleich die Lautverhältnisse nicht ganz stimmen (s. § 5). Im np. Inf. *puxtan* neben Pr. *pač-ad* ist das *u* auch nicht befriedigend erklärt (Horn N. Schr., pag. 135).

xācīn, w.oss. *xwācūn* »fassen, sich anklammern, ringen« (Pp. *xācīd*, w.oss. *xwast*) scheint mit ai. *svājatā* »umschlingt, umarmt« Pp. *svaktāis*, *pari-švaktāis*, aw. *pāri-šxvaxtō* verwandt zu sein, obgleich wir im Pp. im Oss. vielmehr *xvayd*, *xvaxt* erwarten müssten.

gārzīn, w.oss. *yārzum* »murren, knurren«, aw. *gərzači* »klagt«, mp. *garztian* »klagen«, ai. *gārhati* »klagt, tadelt«.

āw-dārzīn, w.oss. *āw-dārsun* »reizen, kränken«. Etym. unsicher.

rāzīn, *irāzun* »wachsen«, viell. verwandt mit aw. *razura* »Wald«; vgl. w.oss. *rāzā* »Frucht«.

iwāzīn, *iwāzun* »sich ausstrecken«, viell. verwandt mit aw. *vibāsu*? vgl. *iwaz*, *iwazā* »ein bestimmtes Mass, Faden«.

kārdīn, *kārdun* »schneiden, mähen«, aw. *✓kər't*, ai. *kārtati*, älter *kṛntāti* »schneidet«.

a-vārdīn, *a-vordīn*, w.oss. *a-vārdun* »sparen«, viell. zu ai. *vārdati* »mehrte«, aw. *varčayanuka* »wachse«, np. *balrdan*.

āxsādīn, *āxsādun* »worfeln, gäten, reinigen«; vgl. ai. *kṣādāt* »zerlegt, zerteilt«.

kāsin, kāsun »anschauen, betrachten«, aw. *ā-kasat* »erblickte«, mp. *gu-kās*, np. *guwāh* »Zeuge«, ai. *kāśatz* »erscheint, glänzt, leuchtet«.

āhwāsin, āhwāsun »herausspringen, herausschlüpfen, verrenkt werden«; Etym. unsicher, viell. verwandt mit ai. *vyślāti* »haut ab, spaltet, füllt«?

tārsin, tārsun »sich fürchten«; aw. *tarsati* »fürchtet sich, zittert«, np. *tarsīdan*.

xāssin, xāssun »tragen«; Etym. unsicher. Ich stellte (M. III, 149) *xāssun* (aus **xārs-un*?) mit np. *kāśdan* »ziehen«, aw. *√karš*, zusammen. (Über *x = k* s. Lautlehre § 23.) Sollte aber hier *ss* auf *fs* zurückgehn (vgl. *xusun*), so könnte man an eine Stammerweiterung mit *s* denken und *xāssun* mit slav. *√xap* zusammenstellen, vgl. russ. *xap-ati* »fassen, zugreifen«, tschech. *chop-iti, chap-ati*.

sāsin, isāsun »zu Grunde gehen«, viell. zu ai. *śapati* »verwünscht, verflucht« (?).

n-lāsin, w.oss. vo-lāsun »atmen, seufzen«, viell. verwandt mit ai. *lāpati* »flüstert, wehklagt«.

a-kāsin, a-kāsun »wegschleppen«, w.oss. *askāsun*; Etym. fehlt. *cāsin, cārun* »leben, wohnen«, aw. *čaratī* »geht«, ai. *čarati* »regt sich, wandert, lebt«.

xāsin, xāsun »essen«, aw. *xārači* »isst«, np. *xārad*. *āf-sāsin, āf-sāsun* »auftreten, drängen«, vgl. np. *āf-sār-ad* »drückt, presst«, Inf. *af-sūr-dan*, auch *af-šār-dan*, *f-šār-dan*. Anders aber kaum richtig M. III, 153.

tāsin, tārun »treiben, jagen«, vgl. ap. *viy-a-tārayāma* »wir überschritten«, ai. *tirati, tirati* »geht hinüber«, *tirāyati* »führt hinüber«, bal. *tarag, tharay* »umwenden, umkehren«.

āw-sāsin, w.oss. āw-surun »aufgehen (von der Saat), aufblühen« (vgl. *āw-sar* »das Aufgehen der Saaten«). Etym. unsicher. Verwandt mit aw. *sāri* »gelb«, ai. *hāri* »gelb, grünlich« usw., oder mit aw. *√sar* »altern«, ai. *jāratī, jūrati, jīryati, jūryati* »altert«?

skāsin, skārun, iskārun »treiben, jagen«; Etym. unsicher, vgl. aw. N. propr. *skārayatradā*; s. ZDMG. 43, 672.

w.oss. *fāsmārun* »sich erinnern«, viell. ir. *√mar*, ai. *smar*, aw. *mārayēti*, np. *ś-mārad* »zählt«, ai. *smārayati*.

w.oss. *lā-dārun* »begreifen«; Etym. unsicher. *āf-xāsin, āf-xāsun* »kränken, vorwerfen, beleidigen«, vgl. np. *xāri* »vilitas, contemptus, objurgatio, ignominia« (VULLERS), *xārkār* »objurgator«, *xārtixār* »objurgatus, ignominia affectus«.

awāsin (aus a + āwāsin), w.oss. *iwārun* »auflegen, stellen«, *awārd* »Lager«, aw. *barači* »trägt, bringt«, ai. *bīrati*, np. *burdan*, mās. *bavarden*; vgl. oss. *lā-war* »Gabe« (aus **pra + bara*), *ra-wardta* 3. Sg. Imprf. »er gab« (eigentl. »legte vor«). Vgl. jedoch HÜBSCHMANN N. 53.

zmāsin, āzmāsun »kriechen, zucken, sich bewegen«, viell. ai. *hmalati* (unbelegt, *čalanč, gatū* BR. s. v.).

xāsin, ixāsun »aufgelöst werden, auseinandergehn, zerstört werden«, viell. ai. *kallatz* »wackelt, ist los«, *kallitis* »welk, schlaff«.

sāsin, sāsun »frieren«, vgl. aw. *sarīō*, lit. *sāllas* »kalt«. *kāsin, kāsun* »sich ergiesen, ausgeschüttet werden«, Impf., *a-kaldis* »ergoss sich«, vgl. ai. *kīrati* »giesst aus, schüttet aus«.

z-yāsin, āz-yāsun (st. āz-yāsun) »herabfallen«, vgl. ai. *galati* »träufelt herab, fällt berab«, *gālayati* »giesst ab«, ahd. *quellen* »quellen«.

ām-bāsin, ān-bāsun »treffen, begegnen, sich ziemen«, viell. mit dem deutschen »fallen« verwandt, vgl. arm. *ful* »Einsfall«, lit. *pūlti* »fallen«.

bāllsin, bāllun »begehren, beneiden«. Etym. dunkel.

ān-qāl-jn, ān-γālun »meinen, glauben, vermuten, dafür halten«. Etym. unsicher. HÜBSCHMANN (N. 25) denkt an np. *angārdan* »erwähnen«, aw. *hañkārāyēmi*, aber ir. **ham-kar-* müsste im oss. *ān-gār* lauten. Viell. haben wir in *ān-qāl-jn, ān-γālun* dieselbe Wurzel wie in *z-γāl-jn*.

o.oss. *āppāl-jn* »loben«. Etym. fehlt.

Zu derselben Gruppe gehören noch:

tūx-jn, tūxun »fliegen«, Pp. und Adject. *tayd*, wo viell. *x* aus **taxta* in den Präsensstamm eingedrungen, vgl. ai. *tīkati, tīkti* »stürzt«, Pp. *taktā*. Dieselbe Wurzel mit Präp. *z* (= *u*:) in *zdx-jn āzdxun* »sich zurückwenden, zurückkehren«.

zā-jn, zājun »sagen«. Etym. fehlt.

sārd-jn, sārdu »streichen, beschmieren«. Etym. fehlt.

irwāz-jn, yervāzun »sich losmachen, sich retten«, viell. aus **yew-rāzun* = ir. *atwi + raz*, vgl. ai. *rahāyati* »verlässt«, *rahāts* »verlassen, abgesondert«, aw. *razō*.

Ferner einige Verba, die im Altindischen der VI. Classe gehören, wie: *māz-jn, māzun* »abwischen, fegen«, ai. *mṛjāti* neben *māṛjī* »wischt ab«, aw. *mar'zāti*.

fārs-jn, fārsun »fragen«, ai. *prāṇīti*, aw. *pərs'ati*, np. *pursidan*.

II. Gruppe: *i*-Wurzeln. Von *i*-Wurzeln scheinen hierher zu gehören:

līn, līyun »cacare«, ai. *riyāti* »lässt laufen, lässt los«, np. *riyad*.

īr-jn, īrun »saugen«. Etym. fehlt.

ār-ūmīs-jn, imisun, ār-imisun »sich erinnern«. Etym. fehlt.

§ 69. Präsensstämme mit langem Vocal. — Hierher gehören (Gruppe I) einige Stämme, die einen ursprünglich langen Wurzelvocal aufweisen, wie:

a-raz-jn, a-razun »richten, sich aufmachen«, *s-araz-jn* »lenken«, vgl. aw. *rāzayēti* »ordnet«, *vī-rāzāti*, np. *ārāstan, pērāstan* »ordnen, schmücken«. Das alte Ptc. des Simplex *rast* (np. *rāst*) ist Adj. »gerade, recht« geworden.

w.oss. *a-xwādun*, o.oss. *a-xod-jn* »kosten, frühstücken«, np. *x'āh, x'āstan* »wünschen«, ai. *svādātē* »macht schmackhaft«, *ā-svādayati* »kostet, genießt«. *āyaf-jn, ba-yaf-jn*, w.oss. *āyafun, bayafun* »einholen«, np. *yāb-ad* »erlangt«, Inf. *yāf-tan*, mp. *āyāw, āyāstan*, aw. *apayēti, āyapta*, ai. *āp-nō-ti*.

Gruppe II. Causativa mit *a* zu den Verben mit *ā*:

taj-jn, tajun »vergiesen« und

ān-daj-jn, ān-dajun (aus *ān-tajun*) »gerinnen machen, anlöten, festnieten« zu *tāj-jn*, vgl. np. *andāxtān* »werfen«, *gudāxtān* »schmelzen«.

saj-jn, sajun »hineinstecken, einsetzen« zu *sāj-jn*.

irwāz-jn, irwāzun »ausstrecken« zu *irwāz-jn*.

ālwās-jn, ālwāsun »schnallen, aufziehen« zu *ālwās-jn*.

saf-jn, isafun »verderben, verlieren« zu *sāf-jn*.

zdx-jn, āzdxun »umkehren machen, zurückwenden« zu *zdx-jn*.

lās-jn, lasun »ziehen, schleppen« zu w.oss. *lāsun* »sich schleppen«, *ra-lāsun* »herabgehen, vorüber ziehen« (DS. 71), viell. **fra + ras*, np. *rasīdan* »ankommen, erreichen«, ap. *arasam*.

mar-jn, marun »töten, morden« zu *māl-jn*.

w.oss. *carun* »leben machen« zu *cār-jn*, und

ān-jar-jn, ān-jarun »Feuer anfachen« (eigentl. »aufleben machen«).

zγāl-jn, āzγālun »herabschlütteln« zu *zγāl-jn, āzγālun*.

xāl-jn, ixalun »losbinden, befreien« zu *xāl-jn, ixalun*.

kāl-jn, kalun »ausschütten, ausgießen« zu *kāl-jn*.

w.oss. *a-starun* »den Pelz mit Stoff auslegen«, viell. Caus. zur *√star*, np. *gu-stardan* »ausbreiten«, ai. *stāriyati*.

darjū, darun »halten«, np. *dār-ad* »hält«, ap. *dārayāmiy*, aw. *dārayehi* (2. Sg.), ai. *dāriyati*.

Bei mehreren *a*-Wurzeln lässt sich nicht für jeden Fall ausmachen, ob die Dehnung auf causative und denominative Bildung oder auf sekundäre lautliche Gründe zurückzuführen ist:

Raxjū, Raxun »graben«. Etym. fehlt.

rajjū, rajun »lassen, ablassen, freilassen«. Etym. fehlt.

gazjū, garun »spielen«. Etym. fehlt.

āfsadjū, āfsadun »sättigen, nähren«. Caus. zu *āfsadjū, āfsadun* »sich sättigen«. Etym. fehlt.

fadjū, fadun »spalten, zerhauen«. HÜBSCHMANN (N. 268) vergleicht damit arm. *hat-anam* »schneide ab«.

vasjū, vasun »blöken, heulen, krähen«, vgl. ai. *vāśati, vāśyati* »blökt, brüllt, schreit«.

fajjū, fasun »kämmen«; HÜBSCHMANN vergleicht gr. *πῆκω*, lit. *peš-u* »raufe«.

w.oss. *dasun* »zusammenlegen, aufhäufen«. Etym. fehlt.

dasjū, dasun »rasieren, scheren (Denominat.?)», vgl. *sārdasān* »Rasiermesser«.

varjū, ivarun, yvarun »verteilen«, viell. aus **vīvaray-*, ai. *varayati* »wählt sich, bittet aus«, *vāra* »Reihe« (?).

w.oss. *ṣvarun*, o.oss. *ṣorjū* »färben«, viell. caus. zu **ṣvar*, vgl. aw. *ṣrar* »glänzen«, *ṣʾar'nō* »Glanz«.

o.oss. *arjū*, w.oss. *yerun* »gebären, finden«, Imprf. *irdton* scheint auf die *√ar* zurückzugehen, ai. *ṛṇōmi*, gr. *ῥρῶμαι*, *ῥρ-ω*, lat. *or-ior* usw., aber das Verhältnis des o.oss. *a* zu w.oss. *je* ist mir dunkel (s. Lautlehre § 12 Anm. 2).

zarjū, sarun »singen«, Denom. (?) oder Caus. zur *√zar*, vgl. ai. *jāratē* »tönt, ruft«. Für *z* statt *j* s. Lautlehre § 29 Anm. Ist w.oss. *jōrun*, o.oss. *jārjū* »reden, sprechen«, viell. eine *z*-Variante derselben Wurzel?

barjū, barun »aufwiegen«, viell. Caus. zur *√bar*, vgl. aw. *bārayēti*, ai. *bārayati* »macht tragen«, *bāris* »Bürde, Last«, np. *bār* »Last«; davon *ām-barjū* »begreifen« (eigentl. zusammenwiegen, erwägen).

varjū, varun »regnen«, Denom. vgl. aw. *vārō* »Regen«, *vāreñti* »es regnet«, ai. *vār* »Wasser«, np. *bārūn* »Regen«.

āw-zarjū, āw-sarun »wählen«, viell. Caus. zur *√zar*, vgl. ai. *hāryati* »hat gern, findet Gefallen, begehrt«, russ. *zariti* »Lust erwecken, reizen«, oder zu aw. *sar*, ai. *har* »nehmen«.

garjū, garun »aufsuchen, Krämerhandel treiben«, Etym. unsicher: viell. Caus. zur *√gar*, ai. *grāṇāti* »singt, lobt«, oder Denom. von *gār, γār* »Geschrei«. Zur Bedeutung vgl. np. *fʾrōxtan* »verkaufen« = **fra-ruxʾ* »ausrufen, ausbieten« (HORN N. 824).

āpparjū (nur o.oss.) »werfen«. Etym. fehlt.

dawjū, dawun »stehlen, rauben«. vgl. aw. *√dab* »täuschen«, *dāwīš* »Betrug«, ai. *dabñāti, dabati* »beschädigt, betrügt«. Kurzes *a* in *dāwēd-ig* »kahl«?

qawjū, qawun »zielen, beabsichtigen, trachten«. Etym. fehlt.

vafjū, vafun »weben«, vgl. np. Inf. *baftan, bafam* »webe«, aw. *ubdaenō* »gewoben«, idg. *√vafʰ*?

kafjū, kafun »tanzen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *kāmpatē* »zittert, zuckt«, gr. *καμπτῶ* »krümme, beuge«.

ṣafjū, ṣafun »schaben«. Etym. fehlt.

n-vazjū, ni-vazun »trinken«. Etym. fehlt.

varzɨn, varzun »lieben«. Etym. fehlt.

äwnalɨn, äwnalun »berühren«. Etym. fehlt.

badɨn, badun »sich setzen«. Etym. unsicher: viell. **upa* + *sad*.

Eine Gruppe (III) bilden einige Verba mit wurzelhaftem *o*, das einem *a* nach oss. Lautgesetzen entspricht:

komɨn, komun »einwilligen«, vgl. ai. *√kam-* »begehren, lieben«, Caus. *kämáyati*.

ä-ronɨn, vo-ramun »beruhigen, zurückhalten«, vgl. ai. *rāmayati* »bringt zum Stillstehen«, aw. *rāmayēti* »beruhigt«.

äs-sonɨn, än-sonun »stossen«. Etym. unbekannt.

a-monɨn, a-monun »monere«, vgl. ai. *mādayati* »ehrt« denom. zu *mānas* »Meinung, Ehre«, aw. *mādayēti*.

tonɨn, tonun »zerren, reißen«, Caus. zur *√tan*, vgl. ai. *tādayati* zu *tanōti* »dehnt«.

domɨn, domun »zähmen, bändigen«, vgl. ai. *dāmyati* »zähmt«, *damáyati* »bezwingt«, np. *dām* »zahmes Tier«.

romɨn, romun »verbrechen«, mp. *vāmttan* »speien«, aw. *√vam-*, ai. *vāmiti*, *vāmati* »verbricht«, Caus. *vāmayati*.

xonɨn, xonun »rufen, nennen«, Caus. zur ar. *√svan*, aw. *xʰan* (in *xʰanaŋ-čaxra-*) »klirren«, np. *xʰāndan* »rufen«, ai. *svānati* »tönt, schallt«.

zonɨn, zonun »wissen, kennen«, aw. *zānenti*, ai. *jānāti*.

Hieran schliessen sich (Gruppe IV) die Steigerungsstämme von *-i*- und *-n*-Wurzeln, darunter ebenfalls eine Reihe alter Causativa.

ɨtyɨn, ɨcyun »erschüttern«, *rā-ɨtyɨn, rā-ɨcyun* »stossen«, vgl. aw. *vačyð* »Wucht, Schlag«, ai. *vīgas* »Andrang«.

stɨyɨn, steyun »schütteln, stossen«. Etym. fehlt.

stɨyɨn, steyun »abreissen«. Viell. zur selben Wurzel mit Präp. *s-*.

sɨxɨn, sexun »hauen, schwingen«. Etym. fehlt.

ɨɨyɨn, ɨɨjun, ɨɨjun »sammeln, aufpicken«, vgl. ai. *vivekti, vindakti* »sondert, siebt, sieht«, Caus. *vālayati*, aw. *vixtō*, np. *bxtan* »sieben«, afgh. *vīnjāl* »reinigen« (HORN N. 249).

ɨɨyɨn, ɨɨjun »laufen, fliehen«, aw. *račayēnti* »sie verlassen« (die Schlachtreihen), np. *gu-rəzam* »fliehe«, ai. *√rič* »räumen, freilassen«.

xɨɨn, xɨɨun »steigen«, *s-xɨɨn, s-xɨɨun* »aufsteigen«, vgl. np. *xəzad* »steht auf«, aw. *paʰri-xəzənuha* »erhebe dich«(?).

mɨɨn, mezun »harnen«, aw. *mačəti*, aw. *mēhati* »harnt«.

rɨɨn, rezun »zittern«, vgl. ai. *rējatē* »bebt, zittert, zuckt«.

qɨɨn, ɨɨzun in *än-qɨɨn, än-ɨɨzun* »gähren« (von Wein oder Teig). Etym. fehlt.

gezun »anrühren« und *än-gezun* »beendigen«, *än-gezui* »ist möglich«.

ɨɨɨn, ɨɨɨun »bezahlen«. Etym. fehlt.

ɨɨɨn, ɨɨɨun »rufen«. Etym. fehlt.

äxsɨɨn, äxsɨɨun »brodeln«, *äxsɨɨ* »Pfiff«, viell. verwandt mit ai. *kṣvāṣati* »summt, brummt« und *kṣvāṣati*.

äw-ɨɨɨn, äw-ɨɨɨun »bedrohen«. Etym. unsicher, schwerlich zu ai. *hēḍati* »ärgert, kränkt«, dessen *ḍ* aus *ḥ* entstanden ist.

äwɨɨn, äwɨɨun »schicken«. Etym. dunkel.

äɨɨɨn, äɨɨɨun »schimpfen, schelten«. Etym. fehlt.

o.oss. *ɨɨɨn*, w.oss. *i-ɨɨun* »schwanken, zögern, tändeln«. Etym. unsicher: viell. zu ai. *kītas* »Absicht, Verlangen« (*vi* + *kē-ayāmi*)?

äw-ɨɨɨn, äw-ɨɨɨun »zeigen, weisen«, aw. *dačayēnti* »sie weisen«, ai. *dāyati* »zeigt«.

risjn, resun »kränkeln, Schmerzen leiden«, vgl. aw. *rašayēti* »verwundet«, *rašō* »Wunde«, np. *rēš*, ai. *rāṣati, riṣyati* »wird verletzt«, *rāṣyati* »versehrt, beschädigt«.

isjn, yesun »nehmen«.

āhoisjn, āhoesun »spinnen« aus **āw-lisjn*, vgl. np. *rištan* »spinnen«, bal. *ršag* »spinnen, flechten«, ai. *rišāti, lišāti* »rupft, reißt ab«, vgl. o.oss. *list-āg*, w.oss. *list-āg* »fein«.

vlljn, velun »hinaufschwingen, kreiseln«, viell. zu ai. *vllati* »schauelt, schwankt«, *vllanam* »das Wogen, Wälzen«.

w.oss. *āzgelun* »graben«. Etym. fehlt.

zlljn, zelun »herumdrehen«. Etym. unsicher.

tiljn, telun »schütteln, erschüttern«. Etym. fehlt.

xlljn, xelun »kriechen«, w.oss. *xelagū* »serpens«, viell. zu ai. *ṣṣlati* »schwankt«, *ṣṣlās* »schwankend, sich wiegend«.

fā-lwojn, fā-lewun »betrügen«, np. *f¹rēbam* »betrüge«, Inf. *f¹rēflan* statt **frarēflan*, ai. *pra + rīp* »schmieren, betrügen«, *rīpiš* »betrügerlich«.

ālgwōjn, ālgewun »einklemmen, zusammendrücken«. Etym. fehlt.

twōjn, āyetwun »tauschen«. Etym. fehlt.

stōwjn, setwun, ār-stōwjn, ār-setwun »Heu mähen«. Etym. fehlt.

ārdtōwjn, ārttēwun »blitzen, leuchten«. Etym. fehlt.

o.oss. *a-pīrjn* »auskämmen (Wolle), kratzen«, viell. denom. von *pīrān* »Werkzeug zum Auskämmen der Wolle«.

1. *lāxjn, toxun* »aufwickeln«, *s-dāxjn, ās-doxun* »aufdrehen«. Etym. fehlt.

2. *lāxjn, toxun* »schelten«, viell. zur selben Wurzel.

ām-bāxjn, ān-boxun »sich brüsten, sich aufwerfen, brüllen«. Etym. unsicher; viell. zur idg. *√pus*, lat. *pus-tula*, aksl. *pyxa* »stolz«, *puxlī* »aufgeblasen« usw. (?).

sljōjn, sojun »brennen«, aw. *saḍayēti* »zündet an«, ai. *śōṣati* »glüht, brennt«, np. *sōxtan*.

rā-mājn, rā-mojun »wegnehmen, weggreissen«, w.oss. *ni-mojun* »herausgeben« (einen Dieb), viell. = **fra + muč* im Causat; vgl. aw. *fra-muxti* »Ablegung, Ausziehen«, ai. *pra-muč* »ablassen, freilassen, abwerfen«, *pramō-ṣayati* »lässt frei«.

dācjn, docun »melken«, vgl. np. *dōxtan, dōšdan* »melken«, kurd. *dušim* »melke«. Das Verhältnis von oss. *c* zu np. *š*, wenn letzteres auf *xš* zurückgeht, ap. **dauχ-s-atiy* (s. HORN, N. Schrift. S. 136) ist nicht klar.

āzjn, vōzun »schaukeln, schwingen«, viell. verwandt mit ai. *āhati, āhatē* »bewegt, schiebt«.

āw-dāzjn, āw-dozun »andrücken, befestigen«, auch *ān-dāzjn, ān-dozun* »befestigen«. Etym. unsicher.

ām-pāzjn, ām-pōzun »flicken, ausbessern«. Etym. fehlt.

rā-lāzjn, rā-fozun »durchstossen, durchbohren«. Etym. fehlt.

smūdājn, āsmodun »riechen«. Etym. fehlt.

xūdājn, xodun »lachen, spotten«. Etym. fehlt.

ndjn, vodun »sich anstrengen, sich bemühen«, viell. Denom. von *nd, vod* »Atem, Seele«.

qāsin, iyosun »hören«, aw. *√gaōš, gaōšō*, np. *gōš* »Ohr«, ai. *gōṣas* »Lärm«, *gōṣati* »tönt, ruft aus«.

ār-dāzjn, ār-dozun »verschneiden«, *ār-djst* »Eunuch«. Etym. fehlt. Nach Aussage der Digoren hört man auch *ārdosun*.

kāsin, kosun »arbeiten«, viell. np. *kāšdan* »laborare, operam dare«.

ān-lāsin, ān-kosun »zusammenschieben, zusammenstossen«. Etym. fehlt.

rāwōjn, rowun »jäten«, np. *rōb-ad* »fegt, jätet«, Inf. *rustan*, bal. *rōpag* »fegen, kehren«.

kāwuj, kowun »beten«, viell. verwandt mit aksl. *kyw-ati* (*y = u*) »nuere«. Iran. Etymologien mir unbekannt; np. *kob-ad* »schlägt, stösst« liegt der Bedeutung nach fern (vgl. jedoch »Kreuze schlagen«).

rā-dāwuj, rā-dowun »abreißen, zerren«, viell. wurzelverwandt mit ai. *dōdāwiti* »erschüttert«, *dānōti* »schüttelt«, Inf. *dāwītum*, Fut. *dāwišyati*.

sūrj, sorun »nachjagen, verfolgen«, nach STACKELBERG (O. S. III, 145) zu np. *šoridan* »confundere, turbare«.

kūrj, korun »bitten«, *a-gūrj, a-gorun* (*a + kūrj*) »suchen«. Etym. unbekannt.

jūrj, forun »reden, sprechen«, s. o.

lā-būrj, lā-bor-un (aus *rā-būrj*) »packen«, viell. Causativstamm zu *birj* (s. u.).

o.oss. *z-γūrj* »rennen, laufen«. Etym. fehlt.

tāl, tolun »wälzen, eintauchen«, Caus. zu *tulj, tulun* »sich wälzen«, vgl. ai. *tulayati, tōlayati* »hebt auf, wägt«, *tul* »Wage«. Mit der Präp. *āw-*: *āw-dāl, āw-dolun* »kneten (Teig), hin und her schleppen«, Caus. zu *āw-dulun, āw-dulj* »sich wälzen«.

māl, molun und mit *ām-* *ām-bāl, ām-bolun* »im Spiele gewinnen, besiegen«. Etym. fehlt.

Eine besondere Gruppe (V) bilden einige Verba mit wurzelhaftem *u* (in beiden Dialekten) nach Gutturalen und Labialen:

guzj, yuzun »heranschleichen«, viell. verwandt mit aw. *gaṇa'ti* »verbirgt«, *zmaragz-* »sich in die Erde verbergend«, ap. *gauday-* »verbergen«, ai. *gāhati* »verbirgt«, *gūḍās* »verborgen«.

w.oss. *ār-yuwun* »aufheben, aufbürden«.

xufj, xufun »husten«, viell. Schallwort wie kurd. *kuxin* »husten«, np. *kux-kux* »sonus tussientis« (VULLERS).

w.oss. *burun* »kriechen«, o.oss. *birj, a-birj* »dahinlaufen, eilen, gleiten«, *abirāg, abrāg* »Stolch«, vgl. ai. *burāti* »bewegt sich, zuckt«, unverwandt mit gr. *ψῶψω* »verwirre«, lat. *furō* usw. S. oben *lā-būrj*.

i-gurj, i-gurun »geboren werden«. Etym. fehlt.

ni-gulj, ni-gulun »sich senken, niedergehn« (von der Sonne), viell. wurzelverwandt mit ai. *kṛlām* »Abhang«.

o.oss. *ra-iwylj, w.oss. i-wulun, ra-iwulun* »überschwemmen, aufschwellen«, viell. idg. *V*beul, *būl* »schwellen«, irisch *bolach*, as. *byle*, ahd. *palla, paula*, »Beule«, g. *ufbauljan* »aufblasen«.

§ 70. Reduplicirende Präsensstämme. — Von den reduplicirenden Präsensstämmen hat sich die Doppelung nur in zwei Verben erhalten, nämlich:

dādtj, dādtun, dāttun, tātun »geben«, aw. Präsensst. *daḍā, daḍ-, daḍ-*, ai. *dādamī*.

st-j, ist-un, Pp. *istad* »stehen«, aw. *hi-štā'ti*, ai. *ti-ṣṭa-ti*.

§ 71. Nasalpräsentia. — a) mit *nā, -nōj-nu*, die nicht immer zu scheiden sind:

unj, vinun »sehen«, ap. *a-vaina* »sah«, aw. *vaṇ-na'ti*, ai. *vē-na-ti* »er-seht«, np. *binad* »sieht«.

zonj, zonun »wissen«, s. oben.

ālxānj, ālxānun »kaufen«, vgl. ai. *krī-nā-ti* »kauft«, ap. **xr-nā-tiy*, np. *xar-ra-d*.

qirnj, qirun »wimmern, winseln«, viell. zu ai. *grṇāti, grṇātē(?)*.

āxsjnj, āxsinun »nagen«, vgl. ai. *kṣi-nā-ti, kṣi-nō-ti* »vernichtet«.

ākwjnj, ākwunun »scheeren« (*ākwj-nāg* »Barbier«, *ākwj-nūn* »die Zeit der

Schura), aus **ā-wlin-un*, vgl. ai. *ōrt-mā-mi* »versehren«, ar. *brī-* (*brīnanti*, *brīnaniha*), np. *burīdan*, *burridan* »schneiden«, aksl. *brīti* »scheeren« usw.

kānjin, *kānun* »thun, machen«, aw. *kər-nad-ti*, ai. *kṛ-nō-ti*, np. *kīn-ad* »mache«.

urnjin »glauben«, *mān urnj* »ich glaube«, ap. *vr-nav-ātaiy* »er möge glauben«.

Vielleicht hierher auch:

sṣunjin, *āsṣunun* »zerreißen«, trans. zu *sṣu-in*, *āsṣu-yun* »platzen, bersten«.

β) Mit infigirtem *n*:

tijnjin, *itinjun* »ausdehnen, spannen«, aw. *ḍanṣ-ayēnti* »ziehen, spannen«, jud.-pers. *tanṣ-ad* »zieht zusammen«, bal. *taṣ-ṣnag*.

w.oss. *tunjun* »eilen«, viell. zu ai. *tuñjāti*, *tujāti*, *tundkti* »drängt, stösst, treibt an«.

a-unjin, *a-vinjun* »aufhängen«, np. *āveng*, *avingān* »hängend« (HORN, N. Schr. 127).

fjssjin, *finsun* »schreiben«, ai. *nī-piṣṭanaiy* »schreiben«, np. *nīviṣṭan*, ai. *pīṣṭāti* »schmückt«.

o.oss. *xjncjin* »zählen«, Pp. *xjnd*. Etym. unbekannt.

fjssjin, *funsun* »einstecken«. Etym. unbekannt.

z-māntjin, *āz-māntun* (*z* = ir. *uz-*) »zusammennischen, rühren«, vgl. ai. *mañdāti* und ai. *māñtati*, *māñtati* »schüttelt, rührt«.

rāndjin, *rāndun* »glätten, plätten«, viell. mit wurzelhaftem *n*, vgl. np. *rand-ad* »schabt, glättet, kratzt«, bal. *randay* gegen ai. *rādati* »kratzt, ritzt«.

w.oss. *i-γāndun* »beschmieren, besudeln«; *n* viell. wurzelhaft, wenn verwandt mit np. *gand* »Gestank«, *gandā*, *gandāb* »Kot«, bal. *gand* »Kot«, afgh. *γandāl* »Ekel empfinden«, aw. *gāntiṣ* »Gestank«, ai. *gandīṣ* »Geruch« (HORN N. 934).

vāndjin, *āvāndun* »sich erdreisten«, viell. Denom., vgl. aw. *vantar-* »Sieger«, ai. *vantā*, *vānati*, *vanāti* »wünscht, gewinnt« usw.

In den folgenden Verben ist *n* assimiliert:

bāzjin, *bāzsun* »taugen«, viell. ai. *bāmīhatē* »mehrt sich«, aw. *bazati* »fördert, mehrt«, vgl. ai. *bahu* »viel«.

bāttjin, *bāttun*, *bādtun* »binden«, aw. *bandati* »bindet«, np. *bandam* »binde« (Inf. *bastan*), ai. *bad-nā-ti*, später auch *bandati*.

sāttjin, *sādtjin*, *sādtun* »brechen«, aw. *sēndayēti* »zerbricht«, np. *s¹kastan* »zerbrechen«, Pr. *s¹kanam*.

§ 72. Inchoativa. — Als ursprüngliche Inchoativa erweisen sich:

xussjin, *xussun* »schlafen«, aw. *x²afsa* »Schlaf«, mp. *x²afs*, *x²raftan*, np. *xuspidan*, *xuftan*.

tāfsjin, *tāfsun* »Hitze empfinden«, vgl. *taft* »Hitze«, *tāf* »Glut, Dampf«, *tawjin* »wärmen«, np. *tafsad* »wird beiss«.

djmsjin, *dunsun* »aufschwellen, sich aufdunsen«, vgl. *djmjin*, *dumun* »wehen, blasen, rauchen«.

w.oss. *nārsun* »aufschwellen, aufgedunsen werden«, vgl. *nard* »feist, dick«. Etym. unbekannt.

ām-bjrsjin, *āmbursun* und *āmpursun* »bezwingen, bewältigen, berauben«, *a-bjrsjin* »bezwingen«, vgl. *bjrsjin*, *burun* (s. o.) *a-bjrsjin*.

tāxsjin, *tāxsun*, *ār-tāxsjin* »herbeifliegen«, vgl. *tāxjin* »fliegen«.

Hierher scheinen zu gehören noch folgende Verba, deren Etymologie mir leider unbekannt ist:

cāfsjin, *cāfsun* »brennen«.

w.oss. *āryān-sun* »frieren«.

w.oss. *ijāxsun* »streuen«.

w.oss. *ixvārsun*, o.oss. *axxursin* »mieten«.

āxsursin, *āxsirsun* »niessen« viell. verwandt mit np. *ašnōša*, *išnōša* »das Niesen« (Horn N. 90).

ni-māxsin, *ām-bāxsin*, *ni-māxsun*, *ām-bāxsun* »verstecken«.

fā-jāxsin, *fā-jāxsun* »gebeten, auftragen« viell. aus **fāt-zāxsun* zu *zāy-un* »sagen«.

§ 73. Präsensstämme mit *y*. — Die Bildungen mit dem Elemente *ya* lassen sich folgendermassen gruppieren:

a) mit ir. *ya* (unbetont und betont, IV. ind. Classe und Passiva). Im Oss. nur bei Wurzeln, die auf Vocale, Nasale und Liquida ausgehen, vorkommend oder noch erkennbar.

Gr. I. *a*-Wurzeln. *a-main*, *a-mayun* »bauen, behauen«, *ni-main*, *ni-mayun* »zählen«, np. *ā-mā-y-ad* »macht zurecht«, aw. *ā-ma-y-ānte* »sie sollen sich versuchen«, np. *nu-mā-yad* »zeigt«.

rain, *irayun* »sieden, aufwallen, sich freuen«, viell. wurzelverwandt mit ai. *rayas* »Strömung, Lauf, Eile, Heftigkeit«.

zain, *zayun* »gebären, geboren werden«, vgl. np. *zā-y-ad* »gebiert, wird geboren«, Inf. *sādan*, ai. *jā-y-at*, aw. *za-y-ēti*.

zain, *izayun* »bleiben« (*i* = *vi*), vgl. ai. *√hā*, Pass. *hīyāt* »bleibt zurück«.

qain, *qayun* »futu«^o, vgl. np. *gā-y-ad* »coitirt, Inf. *gā-dan*, kurd. *gā-y-in* »sich paaren«, afgh. *ya-y-qi*. Im W.oss. wäre *y* statt *q* zu erwarten.

fā-lāin, *fā-layun* »ermüden, erschlaffen« (aus **fā-mā-y-un*), Pp. *fāllad*; ai. *mā-ya-ti* »ermüdet, welkt, wird schwach«, *mātās* »gegerbt«, aw. *mrātō*.

o.oss. *naīn* »baden, schwimmen«, ai. *snā-ya-t* »badet sich«, aw. *snāyēte*, np. *sinā(h)* »das Schwimmen«.

taīn, *tayun* »thauen, aufthauen, schmelzen«, w.oss. *ārtayun* »sich baden«, vgl. aksl. *tayati* »thauen«, Pr. *tay-q*, gr. *τῆκεσθαι* usw. Mit *fāl-*: *fāl-daīn*, *fāl-dayun* »nass machen«.

a-gaīn, *a-gayun* »versuchen, streben, sich schnell bewegen« (aus *a+kayun*), viell. aw. *√kā* »begehren«, ai. *kīyamānas* »begehrnd, liebend«, *kātī* »heischend, verlangend« (in Zusammensetzungen), *ā-kāyyas* »begehrens-wert«.

vaīn, *vayun* »schnell laufen, stürmen«, *vad*, *vadā* »Sturm, Wind, Schneegestöber«, ai. *vā-ya-ti* und *vāti* »weht, bläst«, aw. *vāti*, mp. Inf. *vāyitan*, ai. *vā-tas*, aw. *vātō*, np. *bād* »Wind«.

ān-caīn, *ān-cayun* »ausruhen«, *āncad* »Ruhe«, aw. *šāti*, ap. *šyāti* »Behagen, Freude«, np. *šād* »frohe«, lat. *quies*, idg. *√kyē*.

i-waīn, *i-wayun* »erbleichen, erblassen«, *bonfwain* »Tagesanbruch«, viell. ar. **vi+ḍā* »aufleuchten«, ai. *ḍati* »leuchtet, scheint«. Lautlich kann *i-wayun* auch ai. *vi+ḍasāmi* entsprechen.

dāīn, *dāyun* »saugen«, ai. *dīyati* »saugt, trinkt«, ved. Inf. *dīyasā*, *-dīyas* »ernährend«, aw. *-dāyah-*, np. *dāya* »Amme«.

rāīn, *rāyun* »bellen«, ai. *rā-ya-ti* »bellt«, aksl. *lajq* »belle«; *ā* statt *a* ist auffallend.

Zu dieser Gruppe scheinen zu gehören noch die folgenden Verba, deren Etymologie mir leider unbekannt ist:

āxsāīn, *āxsayun* »hingezogen werden, streben«, das aw. *xšay-* »posse«, np. *šayistan* »können, sich ziemen« scheint der Bedeutung zu fern zu liegen.

saīn, *sayun* »täuschen, betrügen«.

sāīn, *sāyun* »krank sein, krank liegen«.

ba-idaīn, *ba-idayun* »anfangen«, viell. ir. **vi+da*, ai. *dā*.

xoin, *xvayun* (aus **xvah-yun*?) »stossen, schlagen, zerstampfen«. Das Pp. lautet *xost*, *xvast*; vgl. aw. *√x^hanh* »schlagen«, *x^hanhayēti*.

Zu den Wurzeln auf *u* (Gruppe II) gehören:

ām-būn (st. *bjin*), *ām-buyun* »faulen, modern«, ai. *phiyati* »wird faul, stinkend«, *phitiš* »faul«, aw. *puyeṭi* (*a-phiyant-* »nicht faulend«).

xuūn, *xuyun* »nähen«, ai. *siyati* »näht«, lit. *siūti* »nähen«, gr. *κασσω*, l. *suō*, vgl. ai. *sūtram* »Faden«.

rā-djin, *rā-duyun* »sich irren«, viell. aw. *√div* in *fra-diva* »Betrug«(?).

āstjin, *āstuyun* »sich auflegen, treffen, überfallen«, adv. *āstjdāi* »haufenweise«, *āstjag* »Überschuss«, s. unten *āstaun*.

āv-yūn, *yew-yuyun* »vorübergehen, vergehen« (von der Zeit). Etym. unbekannt.

skuūn, *āskuyun* »platzen, bersten«, vgl. *skunin* § 70 β.

Wurzeln auf *i* (Gruppe III):

līn, *liyun* »cacare« s. o.

būn, *biyun* »flechten«. Zusammenhang mit ai. *vāyati* »webt, flechtet«, aksl. *vija* »winde« unsicher (HÜBSCHMANN N. 62).

o.oss. *āv-sīn* oder *āv-sīn* »ausfallen« (von Haaren), vgl. *sāi* »Lavine«, viell. zur *√sṛ*, ai. *hiyate*?

Mit *-yu* scheinen gebildet zu sein einige Verba media auf auslautendes *n*:

xuinjn, *xunnu* »heissen, genannt werden«, aus ir. *x^han-ja-*, ar. *svan-ya-*? Vgl. Caus. *xonjn* »rufen, nennen«.

zjmjn, *zinu* »erscheinen«, viell. med. zu *zonjn* »kennen«.

b) Mit *aya* und Steigerung (alte Causativa):

Gruppe IV. *staun* »preisen«, ai. *stāyati*, np. *stā-y-ad* »preist«, Inf. *s^htūdan*, vgl. o.oss. *stjd* w.oss. *stud* »Lob«.

āmbaun »faulen lassen«, Caus. zu *āmbuyun* (s. o.).

gaun, *yaun* »vermindern«, vgl. *gāun*, *yāun* »bedürftig sein, entbehren«. Etym. unbekannt.

āstaun »auflegen«, Caus. zu *āstuyun* (s. o.). Etym. unsicher. Sollte *f* zur Wurzel, nicht zu der Präp. *āf-*, gehören, so könnte man viell. an ir. *√ptā* »fallen« denken, np. *ā-stā-dan* »fallen«; in *āstuyun* gehört der Wurzel nur *st*, vgl. *baft-jān-r* 3. Sg. Fut. »wird fallen« (Argh. 30) von *b-astjin*, *ba* + *āstjin*. Aber wo kommt das *u* in *āstuyun* her?

o.oss. *daun* »fegen, reinigen«, viell. np. *s^h-dā-y-ad* »reibt ab«, Inf. *s^h-dā-dan* = ap. **uz-dāv-aya-tiy*, ai. *dāvati* »reinigt, reibt ab, putzt«, *dāutis* »gereinigt, gewaschen«.

In diese Gruppe füge ich noch einige Verba ein, deren Etymologie mir leider dunkel ist:

ardaun »anklagen, verleumden, aufhetzen«.

aryaun »lesen, sich bekreuzigen, getauft werden«, vgl. *aryvan* »Kirche«.

rāwdaun »schaukeln«, vgl. *awd-ān* »Wiege«.

a-udaun »bewässern«, mit ganz irregulärem Imprf. *audūst-on* »ich bewässerte«, Imprt. 2. Sg. *audai* »tränke mit Wasser«. Zur Wurzel vgl. ai. *udān* »Wasser«, *undtī*, *undati* »quillt, benetzt«.

taun, *tav-un*, w.oss. *itavun* »säen«, viell. **vi-tava-yāmi* »kräftige, mache gedeihen«, vgl. aw. *√tav* »stark sein«, ai. *tavās* »stark«, np. *tuṇ* »stark, potens«. Zu derselben Wurzel w.oss. *to-g*, o.oss. *tū-g* »Blut« (= Stärke).

§ 74. Eine besonders kleine Gruppe bilden einige Verba, die man unregelmässige vom oss. Standpunkte nennen kann. Geschichtlich können sie auch in die oben aufgezählten Gruppen eingereiht werden:

st-jn, *ist-un* »stehen« (s. o.), Part. perf. *stad*, *istad*.

āxs-jn, w.oss. *āxsn-un* »waschen«, Pp. *āxsad*, w.oss. *āxsnad*. Etym.

unsicher. Viell. verwandt mit ai. *kšuduti* »schleift, reibt«, *kšnutis* »gewetzt«, aw. *-xšnutō*?¹.

¹ BARTHOLOMAE (Arische Forsch. III, 20) hat nachgewiesen, dass iran. *f* + Cons. zu *xī* geworden ist, vgl. 3. Aor. *xīst* aus **stāy* für **stāt* (ai. *stāt*) aus Kompos. wie **pati-stāt* usw. So konnte aus *snūti* nach *i, u, r* usw. *snū* werden, das im Iran. zu *xsnūti* wurde, woraus osset. im Participle *āxsnad* = iran. *snūta*, Nebenform zu *snūn* = iran. *snā*? Vgl. *āxsn* aus iran. **xsn* = **xsnat* = aw. *xīvat*, idg. *wekē*. HÜBSCHMANN.

ss-jn, *ins-un* »schleifen, wetzen«, Pp. *ssad*, *insad*, wurzelverwandt mit ai. *šyiti*, *ši-sāti* »schärft, wetzt«, *šāpas* »Wetzstein«, np. *sān*, *af-sān* pām. *pa-sān* »Wetzstein«, oss. *sson*; hierzu auch np. *sudan*, *sayīdan* »reiben«, kurd. *shin*, *sān* »reiben, wetzen, schärfen«.

dātijn, *dātun* »geben« (s. o.), Part. prf. o.oss. *rard* und *lā-wārd*, w.oss. *lā-wārd*, Impf. o.oss. *radon*, w.oss. *lā-wārdon*, *ra-wārdon*; Impr. o.oss. *dāt* und *radt*, w.oss. *dātā*, *tātā*, *rādtā*, *ārdarā*. In der Flexion dieses Verbums erscheinen also die Wurzeln *dad* (ir. **dada-*), *war* (ir. *bar* (in *lā-wārd* = **prabarta*) und *dar* (in *ār-darā*).

un »esse« s. weiter § 84.

§ 75. Nominale Bildungen vom Präsensstamme. — 1. Als zweites Glied eines Compositums hat der bloße Präsensstamm adjectivische Bedeutung oder bildet Nomina agent, z. B.: *sagštr* (Argh. 26) »Hirschverfolger, -verfolgend«, w.oss. *togagor* (M. I, 108) »Bluträcher« (von *tog* »Blut« und *agorun* »suchen«), *art-gās* »Ofengabel, Feuerhaken« (von *art* »Flamme«, *xu-gās* »Sauhirt« (von *xu* »Sau« und *kās-jn* »schauen«), *xāsgul* (st. *xāst-gul*) »Kebseweib« (eig. »an der Seite liegend«), w.oss. *kumāl-gor* (M. I, 110) »Hirsebiebittend« (von *korun* »bitten«), *gārtam-xār* »Placker, Erpresser« (von *gārtam* »Accidentien« und *xār-jn* »essen«).

2. Ferner werden von ihm das Part. präsent. und der Infinitiv gebildet:

α) Als Part. präs. gilt eine aus dem Präsensstamm mittelst des Suff. *-āg* (vgl. § 95, Nr. 2) gebildete Form, z. B.: *cāv-āg* »gehende«, *fišsāg*, *fišsāg* »schreibende«. In der Bedeutung schwankt diese Form zwischen Part. präs., Adjectivum verbale und Nom. agent, wie man aus folgenden Beispielen ersehen kann: *Jerusalim, Jerusalem, pāxumpārti cāydg āmā dārtāi dūmā rarwistji marāg* (Matth. XXIII, 37) »Jerusalem, Jerusalem, trucidatrix prophetarum et lapidatrix eorum qui ad te missi sunt«; *arfugond ū xēavi nomāi cāvāg* (Matth. XXI, 9) »benedictus qui venit (eig. *veniens*) in nomine Domini«; *vālarwōn patjaxad xor: nālgūt agūrōg saudājeri xuzān ū* (Matth. XIII, 45): »simile est regnum coelorum cuiusdam negotiatori quacrenti pulchras margaritas«.

β) In der Bedeutung eines Part. präs. wird ferner eine Bildung auf Suff. *-gā* (s. § 94, N. 24) gebraucht, z. B.: *Dī Čiristj dā cārgā xucavi firt* (Matth. XVI, 16): »Tu es Christus Filius ille Dei viventis«; *āmā māmā āwrayāi gustj jurgā gālīs* (Matth. XVII, 5): et ecce vox e nube *dicens*. Häufiger wird aber die Form auf *-gā* bei dem Attribute gebraucht, z. B.: *āmā Joanne ku fēlta btrā Farisēj āmā Saddukaj ... cāugā* (Matth. III, 7): »Quum vidisset Joannes autem multos ex Phariseis et Sadduceis *venientes*«; *āmā fēlta xucavi ūdj āxsināji xuzānūi ārcāicāugā āmā ārcāibadgā uul* (Matth. III, 16): »et vidit Spiritum Dei *descendentem* quasi columbam et *venientem* super ipsum«.

γ) Die dritte Participialform auf *-gāyā*, w.oss. *-gāi* ist eigentlich ein Ablativ zur Form auf *-gā* und wird hauptsächlich in der Bedeutung eines Ablativus modi gebraucht, z. B.: *Dī ta komdargāyā bāisārd dā sār* (Matth. VI, 17): »Tu vero, quum jejunas (eig. *jejunando*), ungue caput tuum«; *vād fēj xājarāi kāmā ūcj saxarāi racāicāugāyā acāydat vā fēxtj rjg* (Matth. X, 14): »exeuntes (eig. *excundo*) domo aut ex urbe illa excutite pulverem pedum vestrorum«;

mäyüldü rüwgäyü mänäu dūr ärtonjštāt mīyag (Matth. XIII, 29): »ne colligendo zizania eradicetis simul cum eis triticum«.

δ) Über das Suff. *-un, -in, -in* des Inf. s. § 95 Nr. 16. Hier sei bemerkt, dass der Inf. als Nomen flectirt wird und auch die Pluralform haben kann: Gen.: *Farisetā ta racjdištj āmā il safjnj fānd škodtoi* (Matth. XII, 14): »Pharisaei vero egressi ceperunt consilium adversus eum ut eum perderent (eig. *perdendi*)«.

Dat. *Qāstū kāmān tš qūšjān nī qūšād* (Matth. XI, 15): »qui habet aures ad audiendum audiat«.

Ablat. *Amā vā asjl mātākānīnāi yu ārmārīn baštaun ēt bafārazjīn?* (Matth. VI, 27): »quis autem ex vobis solícite cogitando potest apponere ad staturam suam cubitum unum?»

Loc. ext. *Mānā racjdt tavūg taummā* (Matth. XIII, 3): »Ecce sator exiit ad serendum«.

Der Plural wird gebraucht zur Bezeichnung einer sich wiederholenden oder dauernden Thätigkeit, z. B.: *scudāncū sā xvasgūrsānmā āma kārduntā baidādtōncū* (w.oss. M. I, 98, 15): »sie stiegen auf zu ihrer Alpenwiese und fingen an zu mähnen; *lūgvān . . vūyugi ku fūvīdta, vād fātārsdtāi āma sāxēmā lejuntī fūcāi* (DS. 14): »Sobald der Jüngling den Riesen erblickte, crschrak er und machte sich auf zu den Seinigen zu entfliehen«.

DER PARTICIPIALSTAMM.

§ 76. Das Participium perfecti passivi oder praeteriti wird gebildet mittelst des Suff. *-t, -t* = ir. *-ta-* meistens vom schwachen Verbalstamme (der Wurzel), der sich durch die Qualität des Vocales (gewöhnlich durch die Kürze desselben) von dem Präsensstamme unterscheidet. In einer grossen Anzahl der Verba abcr.bc. hält der Participialstamm den Vocal des Präsensstammes. Neu ist in manchen Verben die grössere Stärke des Participialstammes, die durch oss. Lautgesetze bedingt ist. Neu auch das gelegentliche Eindringen des Präsensstammes in das Particip. Es genügt uns hier, statt einer vollständigen Aufzählung der Participialstämme aller oben angeführten Verba, für jede der lautlichen Veränderungen, welche zumist den Auslaut des Stammes treffen, einige charakteristische Beispiele von jeder Gruppe zu geben.

1. Was zunächst die consonantisch auslautenden Wurzeln anlangt, so bleiben bei auslautendem Guttural, Palatal (Affricate), Dental, Labial und Zischlaute die nach iran. Lautgesetze entstandenen Gruppen *xt* (*γd*), *jt* (*wd*), *st*, z. B.: *tīyd, tīyd* von *tīyjn, tejun* »stossen«; *tuxt, tajd* von *tūxjn, tūxun* »fliegen«; *sīyd, suyd* von *šījīn, sojun* »brennen«; *fīxt* von *fīejīn* »kochen«; *fast* von *fādīn* »spalten«; *ārwīst* von *ārwtījn* »schicken«; *kast* von *kāsīn* »anschauen«; *mīst* von *mīzīn* »harnen«.

Anm. Die tönenden Lautgruppen *γd, wd* erscheinen öfter als die stummen *xt, st*. Gelegentlich finden sich beide Formen nebeneinander, z. B. *kāxt* und *kāyd* von *kāxjn* »graben«, *saft* und *sawd* von *safīn* »vernichten«, *vuxt* und *vayd* von *vaxīn* »lassen«. Unregelmässig ist st bei zwei auf die Affricata *j, c* auslautenden Wurzeln im W.oss.: *gūst* von *gūjīn* »werfen«, *xvāst* von *xvācīn* »fassen«. Einige Wurzeln auf *-d* und *-t* haben im Part. perf. und im Imperf. *dt* statt *st*, z. B.: *sīdt, šīdt* von *sīdīn, šēdīn* »rufen«, *xudt* von *xūdīn, xēdīn* »lachen, höhnen«, Imperf. *udtān* 1Sg. von *ūdīn, vōdūn* »sich bemühen«, Imperf. *hūdātīn* von *hūdīn* »sich setzen, sitzen«; Imperf. *caydōn* von *cāyīn, cāyīn* »schellen«, klingeln«; Imperf. *radōn* von *dātīn* »gehen«, *xādt* von *xāīn, xātīn* »wandern«.

2. Die Wurzeln auf *-r* zerfallen in zwei Gruppen. Die Mehrzahl hat im Participialstamm *rd*, die Minderzahl *rst*. Zu den letzteren gehören: *āpparst* von o.oss. *āpparīn* »werfen«, *lāmarst* von *lāmarīn* »auspressen«, *āwzarst* von *āwzarīn* »auswählen«, *vārst, urst*, w.oss. *yurst* von *varīn, ivarun* »teilen«, *barst* von *barīn, barun* »wiegen«, *āambarst* von *āambarīn* »begreifen«, *ān-jarst*

von *ānjarun* »Feuer anzünden«, Imp. *āfsārston* von *āfsārjn* »pressen, drängen«, w.oss. *āwuzrst* von *ānosurun* »aufgehen« (von der Saat), *xurst* von *xorjn*, w.oss. *xvarun* »färben«. Der Auslaut *rst* scheint hier durch die Wurzeln auf *r*+Dental, wie *karst* von *kārdjn* »schneiden«, *sarst* von *sārdjn* »beschmieren«, *awrst* von *a-wārdjn* »erweichen«, *a-vārst* von *a-vārdjn* »sparen« hervorgehoben zu sein. Vgl. die np. Ptc. auf *-št* von *-r*-Wurzeln wie *dāšt* von *dār*.

3. Einige auf *n*+Cons. ausgehende Wurzeln haben noch die iran. Lautform ohne *n* im Participialstamm behalten, z. B.: *aurjd*, *avird* von *aurjn*, *arinjun* »aufhängen«, *xijyd* von *xijcijn* »zählen«, *tijyd*, *tiyd* von *tijnjn*, *itinjun* »ausdehnen«, *zmāst* (w.oss. *āsmānst*) von *zmāntjn*, *āsmāntun* »zusammennischen«. In der Mehrzahl der w.oss. Verba auf *n*+Cons. ist jedoch *n* aus dem Präsensstamme in den Participialstamm übergegangen, z. B. *finst* von *finsun* (o.oss. *fist*, *fissjn*) »schreiben«, *lunst* von *lunsun* (o.oss. *līst*, *lissjn*) »einstecken«, w.oss. *xinst* von *xincun* »bewirten«, *fānst* von *finsun* »nachahmen«, *āsmānst* von *āsmāntun* »zusammennischen«.

4. Die auf Voc.+*n* auslautenden Wurzeln behalten *n* im Part. prf., lassen es jedoch aus im Imperfectum: *kond*, Imprf. *kodton* von *kānjn*, *zjnd*, *zund*, Imprf. *zjnton*, *zudton* von *zonjn*, *zonun*; *amjnd*, *amund*, Imprf. *amjnton*, *amudton* von *amonjn*, *un* »belehren«, *xund*, Imprf. *xudton* von *xonjn*, *un* »rufen«; *und*, *vind*, Imprf. *udton*, *vidton* von *unjn*, *vinun* »sehen«.

Anm. *āxjn-jn*, *āxin-un* »nagen« lautet im Participium perf. *āxjnd*, *āxid*.

5. Was den Vocal des Participialstammes anbelangt, so erweisen sich hier folgende Gesetze:

a) Präsensstämme mit kurzem *a* (d. i. *ā*), s. § 68 I. Gruppe, haben langes *a* (d. i. *ā*) im Participialstamm, z. B.: *karā* von *kārdjn* »schneiden«, *tarā* von *tārsjn* »sich fürchten«, *saft*, *sawd* von *sāfn* »zu Grunde gehen« usw. Ausnahme: *bālljn*, *un* »beneiden«, *cāfsjn*, *un* »brennen«, *nj-gānjn*, *nigānun* »begraben« haben im Participialstamm *ā*: *bāld*, *cāfst*, *nigād*.

b) Präsensstämme mit langem Vocal *a* (§ 69 Gr. I, II) behalten denselben im Participialstamme, z. B.: *arast* von *arasjn* »richten«, *njmad* von *njmajn* »zählen«, *vayd* von *vajjn* »lassen«, *safd*, *sawd* von *saffjn* »verderben«, *dard* von *dārn* »halten« usw.

Anm. zu a) und b). Statt *a* erscheint *o* unter Einfluss des folgenden *n*: *kond* von *kānjn* »thun, machen«, ebenso *o* oder *ū* im O.oss. unter dem Einfluss des vorhergehenden *v*: *ayrd* und *xārd* (w.oss. *avarā*) von *xārn*, w.oss. *avūrun* »essen«; da wo im O.oss. im Präsensstamme *o* aus *a* nach *v* entstanden ist, geht es im Participialstamme in *u* über, z. B. *xurst* von *xorjn*, w.oss. *xvarun* »färben«; auffällig ist *aut* von *ādn*, w.oss. *xvayun* »stossen, prügeln«.

c) Präsensstämme auf *o*+Nas. (§ 69 Gr. III) haben im Participialstamm im O.oss. *i* (nach Gutturalen *u*), im W.oss. *u*, z. B.: *zjnd*, *zund* von *zonjn*, *zonun* »kennen«, *xund* von *xonjn*, *xonun* »einladen«, *kund* von *komjn*, *komun* »sich fügen, gehorchen«.

Anm. *ū-nomjn* »beschwichtigen, beruhigen« lautet im Imperf. *ūrūdton*, das w.oss. *voramun* — *vorūdton*.

d) Langem *i* = w.oss. *ε*, *ū* = w.oss. *o* (§ 69 Gr. IV) entsprechen im Participialstamm im O.oss. *i* (nach *v* und nach Gutturalen *u*) im W.oss. *i* und *u*, z. B. *lijyd*, *liyd* von *lijjn*, *lejun* »laufen«, *ra-uyd* w.oss. *ra-vijyd* von *ra-vrijjn*, *ra-vejun* »stossen«, *sijyd*, *suyd* von *shijjn*, *sojun* »brennen«, *qust*, *ryust* von *qūsijn*, *iyosun* »hören«.

Anm. *n* statt *i* erscheint auch im Participialstamme der auf *ū* (= w.oss. *vo*) anlautenden Wurzeln, z. B. Imperf. *zudūn* von *zūdn*, *zudūn* »sich bemühen«, *ustūn* von *ūzjn*, *vozūn* »schaukeln«, *undūn*, *undūn* von *ūmjn*, *vomūn* »erbrechen«.

e) Den Diphthongen *au*, *āu* (§ 73 b) entsprechen im Participialstamm o.oss. *i* (nach Gutturalen *u*), w.oss. *u*, z. B.: *stjđ*, *stud* von *stau* »preisen«,

qud, *γud* von *qāun*, *γāun* »mindern«, *cid*, *cud* von *cāun* »gehen«, *qud*, *γud*, von *qāin*, *γāin* »mangeln«.

f) Präsensstämme mit *i*, *j* (aus *u*) und *u* (nach Gutturalen, im O.oss., welche im W.oss. *u* aufweisen (§ 73 a, Gruppe II), haben im Participialstamme *j* (*u* nach Gutturalen) im O.oss. und *u* im W.oss., z. B.: *āmbjd*, *āmbud* von *āmbiin* (aus *ām-bj-yin*) *ām-buyun* »faulen«, *xud* von *xūin*, *xuyun* »nähen«.

g) Präsensstämme mit *i* in beiden Dialekten (§ 73 a, Gruppe II) haben im Participialstamme *j* im O.oss., *i* im W.oss., z. B.: *lijd*, *lid* von *liin*, *liyun* »cacare«, *bjd*, *bid* von *bīin*, *biyun* »flechten«.

h) Präsensstämme mit *j* (aus *i* und *u*) im O.oss. behalten denselben Vocal im Participialstamm; im W.oss. haben sie *i* und *u* in beiden Stämmen, z. B.: *fjst*, *fjst* von *fjssin*, *fjusun* »schreiben«, *djmd*, *dund* von *djmin*, *dumun* »blasen, rauchen«. Wo o.oss. *u* (nach Gutturalen) dem w.oss. *u* entspricht, haben beide Dialekte denselben Vocal, z. B.: *niguld*, *niguld* von *niguljin*, *nigulun* »sich senken«.

Anm. Über *u* in *und* von o.oss. *unin* = w.oss. *zinun* »sehen« s. Lautlehre § 22, 8); das Verb. *fjcin* lautet im Part. perf. *fjnt*, das entsprechende w.oss. *fiam* aber *funt* oder *funt*, Imperf. *fuxton* und *fuxton*.

j) Eine besondere Gruppe bilden einige (wenige) Verba mit *ai*, *ai*, *an*, *au*, welche dieselben Vocale im Participialstamme behalten (gegen *e* und *a*):

sāin, *sayun* »täuschen«, Pp. *saidt*.

ārxāin, *ārxayun* »sich abmühen«, Pp. *ārxaidt*.

agāin, *agayun* »anfangen, versuchen«, Pp. *agaidt*.

āxsāin, *āxsayun* »streben, hingezogen werden«, Pp. *āxsaidt*.

rāin, *rāyun* »bellen«, Pp. *rāidt*.

xāun oder *xayun* »fallen«, Pp. *xaud*.

faun oder *fayun* »fluchen«, Pp. *faud*.

lāun oder *lāyun* »stehen bleiben«, Pp. *lāud*.

i) In einer beträchtlichen Anzahl o.oss. Verba erscheint im Imperfectum Med. *j* vor dem Part. Suff. *-d*: *qaw-jdtān* von *qawjin* »wonach trachten, zielen«, *zar-jdtān* von *zarin* »singen«, 3. Sg. *varjdt* von *varjin* »regnen«, 1. Sg. *vasjdtān* von *vasjin* »blöken«, *qazjdtān* von *qazjin* »spielen«, *kafjdtān* von *kafjin* »tanzen«, *xācjdtān* von *xācjin* »fassen«, *vāndjdtān* von *vāndjin* »sich erdreisten«, *ālāfjdtān* von *ālāfjin* »atmen«, 3. Sg. *fāndjdt* von *fāndjin* »wünschen«, *urnjdtā* von *urnjin* (mā) »(mir) scheint, ich glaube«, *xussjdtān* von *xussjin* »schlafen«, *xājdtān* von *xātin* »sich herumschleppen, waudern« u. a. m.; *j* (aus *u*?) wird wohl durch die Wirkung des Imperf. *udtān*, *udtā*, *udt* usw. vom Verbum auxiliare zu erklären sein.

F. TEMPUS- UND MODUSBILDUNG.

DAS PRÄSENS.

§ 77. Indicativ. — An Stelle der ir. thematischen Flexionsendungen des Präs. ind. *-ā-mi*, *-ā-hi*, *-ati*, *ā-mahi*, *a-ta*, *a-ni* erscheinen

	im W.oss.	im O.oss.		im W.oss.	im O.oss.
Sg. 1.	<i>-u-n</i>	<i>-j-n</i> (nach <i>y</i> : <i>-i-n</i> usw.)	Pl. 1.	<i>-ā-n</i>	<i>-ā-m</i>
2.	<i>-i-s</i>	<i>-j-s</i>	2.	<i>-e-tā</i>	<i>-ā-t</i>
3.	<i>-u-i</i>	<i>-j</i>	3.	<i>-u-ncā</i>	<i>-j-nc</i> (nach <i>y</i> <i>-i-nc</i>).

Das Auffallendste an den oss. Personalendungen, im Vergleiche mit denen des Altiranischen, ist die verschiedene Gestalt des thematischen Vocals, der als *u*, *j*, *i*, *ā*, *e*, *ā* erscheint. Vieles bleibt hier noch dunkel.

1. Sg. Wenn *-n* der 1. Sg. auf ir. *m* (von *mī*) zurückgeht (vgl. *d-ān* »ich bin« aus **had(a) + ahmī*), so könnte man annehmen, dass ir. *a* (nicht *ā*, vgl. *ā* der 1. Plur. gegenüber ir. *ā*) unter der Wirkung des folgenden Labials zu *u* geworden ist, welches im O.oss. regelrecht als *j* erscheint (vgl. Lautlehre § 5, 5). Vielleicht ist *u* (o.oss. *j*) aus der 1. Sg. in die 3. Sg. und Pl. übergegangen.

2. Sg. *-is*: *i* (= ir. *a*) ist viell. unter Wirkung des auslautenden *i* von ir. *-hi* entstanden. In *s* möchte ich eine Neubildung sehen, die sich viell. aus der Analogie der 2. Sg. Opt. *-iā*, *-is* erklären liesse. SALEMANN führt *s* auf ir. *-šī* zurück.

3. Sg. w.oss. *ui*, o.oss. *j*, s.oss. *i*. Da wir in der 1. und 2. Sg. ir. *-mi*, *-hi* finden, so müssen wir auch *-ui* auf ir. *-a-ti* zurückführen. Nach der Analogie der 3. Pl. *-uncā*, *-jnc* zu urteilen, müssten wir für die 3. Sg. etwa **uc* erwarten. Da jedoch das auslautende *c* hier nicht (wie in *-unc-ā*) durch Antritt eines *ā* geschützt war, musste es *j* werden (s. Lautlehre § 29). Ferner konnte *j* nach dem w.oss. Lautgesetze in *y*, *i* übergehen (s. Lautlehre § 29, 3). Die Vorstufen von *-ui* wären also: **ati*, **āc*, **uc*, **uj*, **uy*, *ui*. Mehr Schwierigkeiten bietet o.oss. *j*. Wenn wir von der Form **ji* ausgehen, so haben wir kein Beispiel weder für den Abfall des auslautenden *j*, noch für den Übergang desselben in *y* oder *i* im O.oss. Liessen wir nichtsdestoweniger einen solchen Übergang in diesem Falle zu, so könnte man schon für den Übergang des *ji* wenigstens in *i* Belege finden; vgl. *varinag* aus *varjinag* »dividendus« = w.oss. *ivaruinag*. Später konnte *i* im Auslaute zu *j* werden.

1. Pl. w.oss. *-ān*, o.oss. *-ām*. Über *ā* s. oben; w.oss. *n* = ir. *m* s. Lautlehre § 35, 3; im O.oss. hat sich ir. *m* erhalten.

2. Pl. w.oss. *-dā*, o.oss. *-ūt*. SALEMANN deutet *c* (*ie*) durch das Eindringen des *-aya*-Stammes und sieht denselben auch in dem *is* der 2. Sg. Für das letztere ist diese Annahme nicht möglich, da *i* (*j*) sonst nie auf **aya* zurückgeht; für das erstere unwahrscheinlich. Ich möchte vielmehr in *-dā* das Eindringen der resp. Form des Verbum subst. (w.oss. *aitā*) annehmen, obgleich auch dabei noch manches dunkel bleibt. Etwas mehr für sich hat ein solches Eindringen in der o.oss. Endung *-ūt*. Das einzige oss. Verbum, in dem wir in der 2. Pl. lautgesetzlich *-ūt* antreffen, ist das Verb. subst. Hier lautet die 2. Pl. *ūt*, früher *wt* im Imperativ (s. § 84). Wenn wir nun in Betracht ziehen, dass das Verb. subst. zur Bildung mehrerer Tempora eines jeden Verbums dient, und dass die Form *-ūt* ganz geläufig war, so können wir annehmen, dass dieselbe auch in die 2. Pl. Ind. eindringen und die ursprüngliche Endung (wahrscheinlich *-āt*) verdrängen konnte. Auf diese Weise konnten z. B. die Formen der 2. Pl. des Verbum *tārsjn* »sich fürchten«: *tārstūt* (Imprf.), *tārsjstūt* (Fut.), *tārst festūt* (Perf.) die Form *tārsūt* (Präs.) st. **tārsūt* hervorgerufen haben.

3. Pl. w.oss. *-uncā*, o.oss. *-jnc*. Über *u* s. oben; *nc(ā)* geht auf ir. *-nti* zurück. Vor dem Übergange des *c* in *j* wurde dasselbe durch den Antritt des *ā* geschützt, das im O.oss. erst später abgefallen ist.

§ 78. Imperativ.

	Im W.oss.	Im O.oss.
Sg. 2 =	Präsensstamm + <i>ā</i>	= Präsensstamm
3	» + <i>-ād</i>	» <i>-ād</i>
Pl. 1	» + <i>-ān</i>	» <i>-ām</i>
2	» + <i>-dā</i>	» <i>-ūt</i>
3	» + <i>-dntā</i>	» <i>-ānt</i>

Die 2. Sg. hat die ir. Endung (= Stammvocal) abgeworfen. Im W.oss. scheint *-ā* später angetreten zu sein. In der 3. Sg. geht *-ād* auf ir. *-atu* zurück, vgl.

aw. *-atu*. Die Endungen der 1. uod 2. Pl. in beiden Dialekten fallen mit deon des Präs. Ind. zusammen. Die 3. Pl. w.oss. *ānī-ā* scheint auf ir. *-nu* zurückzugeben, wobei nach Abfall des *-u* ein *ā* angetreten ist, welches das auslautende *t* vor dem Übergang in *d* geschützt hat.

§ 79. Conjunctiv. — Der altiran. Conjunctiv hat sich im Oss. in dem Tempus erhalten, welches SJÖGREN Futurum definitum genannt hat. ROSEN nennt diese Form Conjunctivus praes., nach dem Gebrauche aber zu urteilen, ist die von SJÖGREN gewählte Bezeichnung vorzuziehen, besonders da ja das Präsens ausserdem noch einen (dem alten Optativ entsprechenden) Conjunctiv aufzuweisen hat (s. weiter). Wir bezeichnen diese Form als Fut. I.

	w.oss.	o.oss.		w.oss.	o.oss.
Sg. 1	-on	-on	Pl. 1	-ān	-ām
2	-ai	-ai	2	-aitā	-at
3	-a	-a	3	-oncā	-oi

Die 1. Sg. *-on* geht auf ir. *-ā-ni* zurück, vgl. aw. *mraōni*, *varāni*; die 2. Sg. *-a-i* auf ir. *ā-hi*, vgl. aw. *frāhi*, ap. *frāhy* »du sollst leben«. In der 3. Sg. ist wahrscheinlich *-t* abgefallen, vgl. aw. *-āt*, np. *-īd*. Die 1. Plur. ist mit dem Präs. ind. zusammengefallen. Die von SJÖGREN in seine »Oss. Sprachlehre« aufgenommene Endung o.oss. *-am*, w.oss. *-an* existiert nicht mehr. Auffallend ist in der 2. Plur. w.oss. *-aitā* gegenüber o.oss. *-at*, welches auf ir. *-āda* zurückgehen mag. Nach SALEMANN muss *-aitā* in *a + iktā* zerlegt werden und besteht demnach aus dem Moduscharakter *a + iktā* (*etā*) der Endung des Präs. ind. Ich sehe in *-aitā* vielmehr eine Neubildung: *-aitā* könnte eigentlich die 2. Plur. des Verb. subst. sein, welche aus den mit demselben zusammengesetzten Formen in die nicht zusammengesetzten eingeschlichen ist. Wir haben nämlich *-aitā* im Fut. II (*finsjin-aitā*), Imprf. (*finst-aitā*), Perfectum (*finst fūcāitā*), im Optativ (w.oss. *finsi-aitā*). Von hier aus könnte die Endung *-aitā* auch in die 2. Pl. Fut. I (= Conjunctiv) eingedrungen sein. Die 3. Pl. w.oss. *-oncā* geht auf ir. *-ānti* zurück, vgl. aw. *jasānti* »sie sollen kommen«. Am schwierigsten zu deuten ist die o.oss. Endung *-oi*. Mir scheint, dass *-oi* auf ir. *-ānti* zurückgehe, wobei *onc* kein auslaut. *-ā* bekommen hätte, welches das *c* vor weiteren Veränderungen schützen konnte. Das auslautende *c* konnte dann (wie wir es für die 3. Sg. präs. angenommen haben) weiter in *j* und *i* übergegangen und endlich abgefallen sein, nachdem es vorher epenthetisch dem *n* vorgesetzt worden war. Die Lautstufen wären also: **-ānti*, **-onc*, **onj*, **-ony*, **-oinē*, *-oi*; für die letzten Stufen vgl. o.oss. *āncoi* »Ruhe«, gegenüber w.oss. *āncoindā*, Nomen abstractum von *āncon* »ruhig«, wo *-oinā*, o.oss. *-oi* auf **-ān-ja* zurückgeht.

§ 80. Optativ. — Der alte ir. Optativ, der nach SJÖGREN'S Benennung im Oss. als Conjunctiv. präs. gilt, zeigt zwischen dem Stamme uod den Personalsuffixen den Vocal *i* und fügt im W.oss. noch ein *ā* den Endungen an. Vor den Endungen des Plur. erscheint im O.oss. ein rätselhaftes *kk*.

	w.oss.	o.oss.		w.oss.	o.oss.
Sg. 1	-inā	-in	Pl. 1	-ianā	-ikkam
2	-isā	-is	2	-iaitā	-ikkat
3	-idā	-id	3	-ioncū	-ikkoi

Die Quantität des *i* ist schwer zu bestimmen, da es im O.oss. meistens accentuiert erscheint. Mir kam es öfters als lang vor, obgleich dann zu erwarten wäre, dass dem *i* im W.oss. *e* entspräche. Wie dem auch sei, in jedem Falle müssen wir in diesem *i* den Moduscharakter des iran. Optativs suchen, da es sich in allen Personen der beiden Numeri erhält. Dieses angenommen, bleibt in der Deutung des oss. Optativs noch manches dunkel, besonders das auslautende *ā* im W.oss. und der o.oss. Plural. Da wir weder im Altpersischen noch im

Awestischen die 1. Sg. Opt. kennen, so ist es besser die ar. Urform **aim* vorläufig bei Seite zu lassen und die übrigen Personen des Singulars, die durch zahlreiche Beispiele im Awesta vertreten sind, zu berücksichtigen. Wenn wir w.oss. *türs-isä*, *türs-idä* (2. und 3. Sg. Opt. von *türsun* »sich fürchten«) den aw. Formen wie *bar-ōiš* »du mögest tragen«, *bar-ōiŋ* »er möge tragen« gleichsetzen wollen, so müssen wir annehmen, dass das Uross. die auslautenden Consonanten in diesem Falle nicht abgeworfen, wie zu erwarten wäre, sondern dieselben durch Antritt eines *ä* (von unbekanntem Ursprunge) geschützt habe. Dieser Annahme ziehe ich eine andere vor, suche nämlich in den oss. Endungen die des iran. Optat. Medii, welche in diesem Falle das Oss. wegen ihrer Deutlichkeit denen des Activum vorgezogen haben könnte. Im Zusammenhange mit aw. *yazaēša* »du möchtest verehren«, *barašta* »er möchte tragen« können die o.oss. Formen *türsis* (*türsis*), *türsid* (*türsid*) leicht erklärt werden. Schwierigkeit bietet, wie in anderen Fällen, das w.oss. Schluss-*ä* so wie auch das *i* statt des zu erwartendem *e*. Ob das auslautende *a* der iran. Formen mit dem ersten irgendwie zusammenhängt, lassen wir dahingestellt. Dunkel bleibt auch die 1. Sg. *türsinä*, *tarsin* (*türsin*), da wir unter den altiran. Formen der 1. Pr. Opt. med. ihre Verwandten nicht finden. Der w.oss. Plural zeigt dieselben Endungen, die wir im Imprf. und Fut. I (= Coniunctiv) treffen, nur dass dieselben hier an den Optativcharakter *i* angetreten sind. Hier scheint die Analogie stark gewirkt zu haben. Noch schlimmer steht es mit dem Plural des Optativs im O.oss., wo wir zwischen dem Optativcharakter *i* und den Endungen eine rätselhafte Consonantengruppe *kk* (oder *kg*, *gk*) treffen, die viell. auf *kv* zurückgehen mag. Hier haben wir mit einer späten unorganischen Neubildung zu thun, die noch unerklärt bleiben muss. Jedenfalls müssen wir in *k* eine Partikel suchen, welche zwischen dem Optativcharakter *i* und den Personalendungen *-am*, *-at*, *-oi* (die mit denen des Fut. I. d. i. Coniunct. zusammenfallen) eingeschoben ist. Man könnte an die Partikel *ku* »wenn, dass« denken, welche am häufigsten dem Coniunct. voranght, so dass dieselbe in der Grammatik des Bischof JOSEPH selbst in das Paradigma aufgenommen ist (S. 59): *üz ku fīssin*, *dī ku fīssis*, *ui ku fīssid* usw. Aus *-kv-am*, *-kv-at*, *kv-oi* könnten vielleicht *-kkam*, *-kkat*, *-kkoi* entstanden sein. Einen analogen Fall des Einschubs einer Partikel vor den Personalendungen bietet das litauische *k*, das im Imperativ erscheint, z. B. *dū-k* »gieb«, *dū-k-ite* »gebt«. Im Russischen begleitet dieselbe Partikel *ka* gerne den Imperativ (= Optativ) und dient zur Milderung des Befehles, z. B. *daj-ka* »gib doch«, *pojdi-ka* »geh doch«.

DAS PRÄTERITUM.

§ 81. Indicativ. — Das Oss. bildet aus dem Participialstamm zwei Präterita, das eine für Verba transitiva (Imperfectum activi), das zweite für Verba intransitiva (Imperfectum medii). Die Erklärung des letzteren bietet keine Schwierigkeiten: es ist augenscheinlich durch Zusammenrückung des Part. part. mit den Formen des Präsens vom Verb. subst. entstanden. Also z. B. von *cāun* »gehn«:

	w.oss.		o.oss.
Sg. 1	<i>cud-tān</i> (aus <i>cud+dan</i>)		<i>cjd-tān</i> »ich ging« usw.
2	<i>cud-tā</i> (aus <i>cud+dā</i>)		<i>cjd-tā</i>
3	<i>cud-āi</i>		<i>cjd-āi</i>
Pl. 1	<i>cud-an</i>		<i>cjd-istām</i>
2	<i>cud-aitū</i>		<i>cjd-istūt</i>
3	<i>cud-āncā</i>		<i>cjd-istī</i>

Die Formen des Hilfszeitwortes s. § 84.

Das Imperfectum activi lautet z. B. von *färsjn*, *färsun* »fragen« wie folgt:

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.SS.
Sg. 1	<i>farston</i>	<i>farston</i>	Pl. 1	<i>farstan</i>	<i>farstam</i>
2	<i>farstai</i>	<i>farstai</i>	2	<i>farstat</i>	<i>farstat</i>
3	<i>farstu</i>	<i>farsta</i>	3	<i>farstoncū</i>	<i>farstoi</i>

Wir haben hier vor uns jedenfalls eine Neubildung, doch ist es nicht leicht zu entscheiden, ob es eine zusammengesetzte (wie das Imprf. med.), oder irgendwie nach Analogie gebildete Form ist. Nämlich fragt es sich, gehört hier das *t* von *-ton*, *-tai*, *-ta*, *-tam* (*-tan*), *-tat*, *-toncū* (*-toi*) zu den Endungen, wie SJÖGREN (S. 141) annimmt, oder zum Stamme. Der Thatbestand ist folgender:

a) Wurzeln auf Vocale, Nasale und Liquida haben *dt* (auch *td*, *td*) vor den Endungen, z. B.: *njmadton* »ich zählte« von *njmain*, *zjdtōn* »ich wusste« von *zonjn*, *marđton* »ich mordete« von *marjn*.

b) Wurzeln auf Gutturale, Labiale und auf die Affricaten *c*, *j* haben im O.oss. *t*, im W.oss. meistens *dt* (neben *t*): o.oss. *zaxton*, w.oss. *zaxđton* »ich sagte« von *zäyjn*, *zäyjn*; *saftōn*, *isafđton* »ich vernichtete« von *sufjn*, *isafun*; *vaxton*, *vayđton*, *vaxđton* »ich liess« von *vajjn*, *vajun*.

c) Wurzeln auf Dentale und einige auf *r* (s. § 75, 2) haben im O.oss. *t*, im W.oss. *dt* neben *t*: *bastōn*, *basđton* »ich band« von *bättjn*, *bättun*; *āmbarston* »ich begriff« von *āmbarjn*.

Mir scheint hier *dt* (auch *tt*, *td*) zu den Fällen zu gehören, wo wir eine dem Oss. eigentümliche Geminatio eines *t* haben, wie z. B. im Auslaut des Part. perf. häufig *dt* neben *d* erscheint, besonders im W.oss. Auch könnte hier *dt* durch Analogie des *dt* im Imprf. med., wo es auf *dd* zurückgeht, sich entwickelt haben. Sollte es so sein, so müssen wir annehmen, dass im Imprf. activi an den Participialstamm die Endungen *-on*, *-ai*, *-a* usw. angetreten sind und dieselben zu erklären versuchen. Da letztere jedoch auf keine iranische Grundlage zurückgeführt werden können, so bleibt es nur übrig, wieder an eine Analogiebildung zu denken. Nun treffen wir aber dieselben Endungen, und zwar als alte, im Fut. I d. i. Conjunct. präs. Man vergleiche:

Fut. I (= Conjunct. pr.)	Imperfect. act.	Fut. I (= Conjunct. pr.)	Imperfect. act.
O.OSS.	O.OSS.	O.OSS.	O.OSS.
Sg. 1 <i>fūrson</i>	<i>farston</i>	Pl. 1 <i>fūrsām</i>	<i>farstam</i>
2 <i>fārsai</i>	<i>farstai</i>	2 <i>fūrsat</i>	<i>farstat</i>
3 <i>fārsa</i>	<i>farsta</i>	3 <i>fūrsoi</i>	<i>farstoi</i>

Und es entsteht die Frage, ob vielleicht das Oss. die Personalendungen des Conjunct. pr. zur Bildung des Imperf. activi angewandt habe. Syntaktisch und der Funktion nach stehen sich die beiden Formen öfters ziemlich nahe, da der Conjunctiv (Fut. I) auch im Sinne eines Präteritums stehen kann, indem er eine Thätigkeit bezeichnet, die einer anderen in der Zukunft vorangeht, z. B.: *nī ku ārcāva* (Conj.), *vād zāyjistūt* »wenn er gekommen sein wird, so werdet ihr sagen«; *āmā yā ku ssarat* (Conj.), *vād mānāndār feqūsjn kāmūt* (Matth. II, 8) »postquam autem illum inveneritis, renunciate mihi«; *adon djn yuldār radejndn*, *ku ārcavai* (Conj.) *dālgommā āmū mjn ku baktavai* (Conj.) *vād* (Matth. IV, 9) »haec omnia tibi dabo, si prostratus adoraveris me«; *fālā ēr bakāna* (Conj.) *āmū bacamona* (Conj.) *ūi stjř xunjānē vālarwon patcaxadi* (Matth. V, 19) »quisquis autem fecerit et docuerit, iste magnus vocabitur in regno coelorum« usw. Söliche Wendungen können uns vielleicht zur Annahme berechtigen, dass das Altoss. die Personalendungen des Fut. I (Conj.) zur Bildung eines Imprf. Activi aus dem Participialstamm verwendet habe.

§ 82. Conjunctiv. — Das Imperfectum conjunctivi entstand durch Zusammenrückung des Conj. des Verb. auxiliare (= Optativ) mit dem Participialstamm.

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>farstainä</i>	<i>farstain</i>	Pl. 1	<i>farstaiyanä</i>	<i>farstaikkam</i>
2	<i>farstaisä</i>	<i>farstais</i>	2	<i>farstaiyaitä</i>	<i>farstaikkat</i>
3	<i>farstaidä</i>	<i>farstaid</i>	3	<i>farstaiyoncä</i>	<i>farstaikkoi.</i>

Für die Formen des Hilfszeitwortes s. § 84.

§ 83. Futurum. — Das Fut. II (nach SJÖGREN'S Benennung Fut. indefinitum) ist eine oss. Neubildung, in der an den durch die Silbe w.oss. *jän*, o.oss. *jijn*, *jän* erweiterten Präsensstamm das alte Präsens des Verb. auxiliare angerückt ist. Im Plural hat das eingeschobene Element die Form w.oss. *jijn*, in der 3. Pl. *jän*, o.oss. *jji*. So lautet z. B. von *färsjin*, *färsun* »fragen« das Fut. II:

	W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>färs-jän-än</i>	<i>färs-jijn-än</i>
2	<i>färs-jän-ä</i>	<i>färs-jijn-ä</i>
3	<i>färs-jän-ai</i>	<i>färs-jän-ī (-īs), oder färs-jän</i>
Pl. 1	<i>färs-jijn-an</i>	<i>färs-jji-stäm</i>
2	<i>färs-jijn-aitä</i>	<i>färs-jji-stüt</i>
3	<i>färs-jijn-äncä</i>	<i>färs-jji-stj.</i>

Es liegt auf der Hand, dass die Futurbedeutung in dem Elemente *-jün*, *-jin*, *-jijn*, *-jji* zu suchen ist, so dass der Stamm *färsjün-* etwa dem lat. Part. fut. auf *-turu-* entsprechen mag: *färsjün-än* = »rogaturus sum«. Weiter ist zu bemerken, dass der Vocal von *-jän-* usw. mit dem des Verb. subst. im Zusammenhange steht. So ist *-jän-* im W.oss. zu *-jin-* geschwächt, wo demselben ein *a* (= *ä*) im Verb. subst. folgt, vgl. 1. Pl. *färs-jijn-an*, 2. Pl. *färs-jijn-aitä*. Im O.oss. ist vor den Pluralformen des Verb. subst. *-stäm*, *-stüt*, *-stj* das auslautende *n* von *jijn* abgefallen (s. Lautlehre § 44 g). In der 1. und 2. Sg. ist im selben Dialecte vor dem Verb. auxil. *jän* zu *jijn* geschwächt und nur in der 3. Sg. lautet vor *ī*, *īs* (oder ohne Verb. auxil.) das Element *-jän-* ungeschwächt. Der Ursprung des *jän* ist mir nicht klar. Ich möchte es mit dem *jin-* des Abstractbildenden Suffixes *-jin-ad* zusammenstellen (s. § 95 Nr. 11). Die Bedeutung eines Nom. abstractum erhalten diese Substantiva durch das Suff. *-ad*, w.oss. *-adä*, welches auch allein Abstracta bildet (s. § 95 Nr. 10); das Element *-jin-* scheint dem Stamme die Bedeutung eines Adjectivum possessivum zu geben, z. B.: *äfxär-jin-ad* »Lästerung« von *äfxär-jin* »lästern«, *dard-jin-ad* »Entfernung« von *dard* »entfernt«, *patcax-jin-ad* neben *patcax-ad* »Königtum« von *patcax* usw. Leider bleibt es mir dunkel, wie *-jän-* die Bedeutung von lat. *-turu-* erhalten konnte¹.

¹ Andere Deutungen bei FR. MÜLLER (Die Grundzüge der Conjugation des oss. Verb. W. 1864) und SALEMANN (Kuhn, Beiträge VIII, 90) scheinen mir ungenügend.

§ 84. Die Hilfszeitwörter. — Als Hilfszeitwörter gelten im Oss. *un* »sein«, *fäun* »werden« und *väyjn* »werden«. Das letzte nur im O.oss. Die vorkommenden Formen von *un* sind die folgenden:

I.

Präsens indicativi.

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>dän</i>	<i>dän</i>	Pl. 1	<i>an</i>	<i>siäm</i>
2	<i>dä</i>	<i>dä</i>	2	<i>aitä</i>	<i>stüt</i>
3	<i>äi, ye, yes</i>	<i>ä, ī, īs</i>	3	<i>äncä</i>	<i>stj.</i>

1. Sg. *dän* »bin« scheint aus *d*+*än* zu bestehen, wobei *än* = ir. **ahmi* ist; die 2. Sg. *dä* »bist« geht auf *d*+ir. **ahi* zurück. Die Deutung des nur vor

ān und *ā* erscheinenden *d* bietet noch Schwierigkeiten. Ich dachte früher an das Präfix *de*, welches als lebendiges Element der Tempusbildung im Kurdischen und Māzanderānischen auftritt, z. B. kurd. *de-kim* = np. *hunam*, *de-bi* = np. *buvr* (M. II, 191 Anm.). SALEMANN (Literaturblatt f. orient. Philologie I, S. 143) fragt, ob *dj dā* »du bist« nicht auf *dj dā* mit wiederholtem Pronomen zurückgehen könnte, und analog dazu dann auch *āz dān* »ich bin« gesprochen wurde, denn meine Zusammenstellung dieses im Oss. nur in zwei Formen auftretenden *d* mit dem im Kurdischen und Māzanderānischen als lebendiges Element der Tempusbildung auftretenden Präfixe *d-* gründe sich ja doch auf zufällige Gleichheit des Lautes. Mir scheint die von SALEMANN angenommene Einwirkung der 2. Sg. (*dj dā*) auf die 1. Sg. (*āz dān*) unwahrscheinlich und ich möchte jetzt *d* auf die iran. Partikel **hadā*, aw. *haḍa*, ai. *sadā* »immer, stets« zurückführen, also *dān* = **haḍ(ā)* + *ahmi*, *dā* = *haḍ(a)* + *ahi*. In diesen Formen wäre also die ganze Silbe **ha* abgefallen, von der das *a* sich viell. im w.oss. Imprf. *adān* noch erhalten hat. Als Analogie zu dieser Deutung könnte die np. Partikel *hamz*, *mz*, *nt* (phlv. *hamāi*, pāz. *hamz*) dienen, welche den Verbalformen die Bedeutung der Dauer gibt und ursprünglich »immer« bedeutete; vgl. auch die np. Verbalendung -*z*, die im Pahlavi und Pāzend als Präfix erscheint (HORN, Np. Schriftspr. § 90). Wie sich oss. *d-* zu dem kurd. und afghan. Präf. *d-* verhält, kann ich nicht beurteilen (s. § 89).

Die 3. Sg. bietet mehrere Formen, die alle nicht genügend aufgeklärt sind. Wenn wir w.oss. *yes*, o.oss. *is* mit **asti* zusammenstellen wollen, so müssen wir annehmen, dass der Wurzel ein prothetisches *y* vorgetreten, wie im slav. *j-estī* »ist«, und das auslautende *i* abgefallen sei (s. Lautlehre § 21, 3 und § 44, e). Über den Ursprung des w.oss. *āi* wage ich keine Vermutung auszusprechen. In der 3. Sg. Imprf. medii entspricht es stets dem o.oss. *i*, z. B.: *cuḍāi* »er ging« = o.oss. *cidī*. Die andere o.oss. Form *ī*, der im W.oss. kein *vo* entspricht, scheint auf die *√bu*, die wir in anderen Formen des Verb. auxiliare treffen, zurückzugehen: *ī* »ist« etwa aus **vo*, *bava(ī)*? Zu bemerken ist, dass o.oss. *ī*, w.oss. *āi* als Copula dient, in der prägnanten Bedeutung »existirt« wird dagegen o.oss. *is*, *i*, w.oss. *yes* gebraucht. Auffallend ist das Zusammenfallen des 3. Sg. *ī*, w.oss. *yes* mit dem Personal- und Demonstrativpronomen *u-i*, w.oss. *ye* »er«. Sollte vielleicht das Pronomen hier im Spiele sein und z. B. w.oss. *ye-s* = »er ist« sein? Überhaupt ist hier noch vieles dunkel. Die drei Personen des Plural lauten verschieden in den beiden Dialekten. Im w.oss. *an* »sumus« ist die Länge des Vocals aus **ahmahī*, **āmāh*, **ām* zu erklären, wobei anzunehmen ist, dass das *a* aus dem Singular (**ahmi* usw.) in den Plur. übergegangen ist. Schwieriger ist die 2. Plur. w.oss. *aitā* zu deuten: vielleicht besteht sie aus *a*, das als Stamm empfunden war, und *et-ā*, der gewöhnlichen Endung der 2. Plur. im W.oss. z. B. *fūrs-etā* (*fūrs-ietā*) »ihr fragt«; *aitā* wäre also aus *a + etā*, *a-ietā* zusammengezogen, vielleicht unter Einwirkung des auf Schluss-*ā* liegendes Accentos.

Die 3. Pl. w.oss. *ānc-ā* geht auf ir. **hanti* zurück mit später angegetretenem -*ā*.

In den drei Personen des Plur. im O.oss.: *stām*, *stāt*, *stj* sehe ich eine Neubildung, wie in den np. *hast-īm*, *hast-īd*, *hast-and* und in den polnischen *jestesmy*, *jesteście* »wir sind, ihr seid«, wobei an die als Stamm gefühlte 3. Sg. **jst* = *asti* die üblichen Personalendungen -*ām*, -*it* später angefügt wurden. Dass diese Formen früher mit *j* anlauteten, ersieht man aus solchen Formen wie *festām*, *festāt*, *festj* »wir wurden, ihr wurdet, sie wurde«, in denen *c* statt *ā* als Contraction von *fū-* mit *j* sich erklärt. Das *j* erscheint auch wieder da, wo -*stām*, -*stāt* im Imprf. medii anderer Verba an den Participialstamm antreten, z. B. *cid-jstām*, *cid-jstāt*, *cid-jstj* »wir gingen, ihr

ginget, sie gingen«. Der Abfall von *ne* in der 3. Pl. *stj* (statt *stjnc*) ist viell. durch das Zusammenfallen der Form **stjnc* mit der 3. Pl. Präs. ind. vom Verbum *stjn* (*stjnc* = »sie stehen«) hervorgerufen.

Futurum I.

Das Fut. I oder definitum (= alter Conjunctiv) lautet in beiden Dialekten wie folgt:

	W.OSS.	O.OSS.		W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>von, on</i>	<i>von, on</i>	Pl. 1	<i>vän</i>	<i>vän, vom</i>
2	<i>vai, ai</i>	<i>vai, ai</i>	2	<i>vaitü</i>	<i>vat</i>
3	<i>va</i>	<i>va, a</i>	3	<i>voncä</i>	<i>voi.</i>

Diese Formen sind regelmässige Conjunctive von der *√u* ir. **bu*, welche im W.Oss. auch ein Präs. ind. aufzuweisen hat:

Sg. 1	<i>äs un, vun</i> »ich werde«	Pl. 1	<i>max fä-vän</i> »wir werden«
2	<i>du vis</i> »du wirst«	2	<i>sumax fä-vedä</i> »ihr werdet«
3	<i>ye ui, vui</i> »er wird«	3	<i>jetä fä-vuncä</i> »sie werden«.

Die von SJÖGREN angeführten Formen des Plurals 1 *von*, 2 *votä*, 3 *voncä* sind ohne *fä-* nicht gebräuchlich. Ein alter Optativ von derselben Wurzel wird im W.Oss. meistens in der Funktion eines Präteritum iterativum gebraucht, die auch der gewöhnliche Conj. haben kann.

Sg. 1	<i>vinä</i> »ich pflegte zu sein«,	Pl. 1	<i>viyanä</i>
2	<i>visä</i> »ich war mehrmals«, usw.	2	<i>viyailä</i>
3	<i>vidä</i>	3	<i>viyoncä.</i>

Conjunctivus praesentis (= Optativ).

	W.OSS.	O.OSS.
Sg. 1	<i>vainä, ainä</i>	<i>vain, ain, ain</i>
2	<i>vaisä, aisä</i>	<i>vais, ais</i>
3	<i>vaidü, aidü</i>	<i>vaid, aid</i>
Pl. 1	<i>vaiyanä, aiyanä</i>	<i>vaikkam</i>
2	<i>vaiyailä, aiyailä</i>	<i>vaikkat</i>
3	<i>vaiyoncä, aiyoncä</i>	<i>vaikkoi</i>

Imperativus.

Sg. 2	<i>vo</i>	<i>a</i>
3	<i>väd, vod</i>	<i>väd, vod, od</i>
Pl. 2	<i>votä</i>	<i>üt</i>
3	<i>väntä</i>	<i>vänt, vont</i>

Imperfectum.

Sg. 1	<i>adtän</i>	<i>udtän</i>
2	<i>adtä</i>	<i>udtä</i>
3	<i>adtäi</i>	<i>udt</i>
Pl. 1	<i>adtan</i>	<i>udjstäm</i>
2	<i>adtaitü</i>	<i>udjstüt</i>
3	<i>adtoncä</i>	<i>udjstj</i>

Futurum II.

Sg. 1	<i>vojänän, ofänän</i>	<i>njinän</i>
2	<i>vojänä, ofänä</i>	<i>njinä</i>
3	<i>vojänäi, ofänäi</i>	<i>njänr, *is, ajan</i>
Pl. 1	<i>vojinan, ofinan</i>	<i>njjstäm</i>
2	<i>vojinaitü, ofinaitü</i>	<i>njjstüt</i>
3	<i>vojänäncä, ofänäncä</i>	<i>njjstj.</i>

Für die Zurückführung aller dieser Formen (ausgenommen viell. die des Imprf. im W.Oss.) auf die *√u* = **bä* sprechen folgende Thatsachen: 1. Im

W.oss. unterscheidet sich *āz un* »ich werde« von *āz dān* »ich bin«, ebenso wie ai. *ādvāmi* von *āsmi*. — 2. Hat die *√u* ein Part. prf. *ud*, welches derselben Form von **bā* entspricht, vgl. ai. *būtās*, aw. *būtō*, gr. *φύτο*- u. a. — 3. Die unregelmässigen Lautumwandlungen sind wahrscheinlich durch die Gebräuchlichkeit dieses Verbum zu erklären: das anlautende *b* (ar. *ḅ*) könnte im Stamme **bava-* in *w* übergegangen sein unter der Einwirkung des folgenden *v*, später in *v*, was die Stufen **wāv*, **vov*, **vou*, **vu*, *u* ergeben konnte. Ursprünglich wurde der Stamm **vāv* (aus **bava-*) wie *cāu* (aus **ōyava-*) flectirt, also Präs. ind. *vāun* (wie *cāun*), später aber ist das Verb. subst. in dem Lautwandel weiter gegangen und ergab Formen wie **voun*, **vun*, *un* »ich werde«. Über einzelne Formen sei noch folgendes bemerkt: der 3. Sg. im O.oss. *ū* (auch *u*, da die Länge den Osseten unsicher erscheint) entspricht im W.oss. *ui* aus **vui*, der 2. Sg. Imperativi *ū* im W.oss. *o*, *vo* = ir. *bava*; die 2. Pl. Imprt. *ūt*, w.oss. *otā*, *voṭā* ist ir. **bavata*; die 3. Pl. *vānt*, w.oss. *vāntā* geht auf ir. *bavantu* zurück; in beiden letzten Formen hat sich ir. *t* (ohne in *d* überzugehen) unter dem Schutze des Schluss-*ā* erhalten, das im O.oss. später abgefallen ist. Der Coniunctiv (alter Optativ) *vain*, w.oss. *vainā* usw. scheint eine durch Analogie hervorgerufene Neubildung zu sein; älter sind die nur im W.oss. vorkommenden Formen *vinā*, *visā*, *vidā* usw.

II. Das Verbum *fāun* »werden« ist das Verbum *un* mit angefügter Präp. *fā-*. Die thatsächlich vorkommenden Formen (denn bei SJÖGREN sind manche von ihm neu geschaffene) sind die folgenden:

W.OSS.	O.OSS.	W.OSS.	O.OSS.
Präsens indicativi.			
Sg. 1. <i>fāun</i> , <i>fāvin</i>	<i>fāun</i>	Pl. 1. <i>fāvān</i> , <i>fāvān</i>	<i>fāvām</i> , <i>fāvām</i>
2. <i>fāvīs</i>	<i>fāvīs</i> , <i>fāūs</i>	2. <i>fāvūtā</i>	<i>fāūt</i>
3. <i>fāvūi</i>	<i>fāvī</i>	3. <i>fāvūncā</i> , <i>fāūncā</i>	<i>fāūnc</i>
Futurum I (= Coniunctiv).			
Sg. 1. <i>fāvūn</i>	<i>fāvūn</i>	Pl. 1. <i>fāvān</i>	<i>fāvām</i> , <i>fāvām</i>
2. <i>fāvūi</i>	<i>fāvūi</i>	2. <i>fāvūtā</i>	<i>fāvūt</i>
3. <i>fāvū</i>	<i>fāvūt</i>	3. <i>fāvūncā</i>	<i>fāvūi</i>
Futurum II (Indefinitum).			
Sg. 1. <i>fāvōjānān</i>	<i>fāvōjinān</i>	Pl. 1. <i>fāvōjinān</i>	<i>fāvōjstām</i>
2. <i>fāvōjānā</i>	<i>fāvōjinā</i>	2. <i>fāvōjinaitā</i>	<i>fāvōjstūt</i>
3. <i>fāvōjānāi</i>	<i>fāvōjānā</i> , <i>fāvōjān</i>	3. <i>fāvōjānāncā</i>	<i>fāvōjstī</i>
Präsens Coniunctivi (= Optativ).			
Sg. 1. <i>fāvīnā</i> , <i>fāvūncā</i>	<i>fāvīn</i> , <i>fāvūn</i>	Pl. 1. <i>fāvīyānā</i>	<i>fāvīkkam</i>
2. <i>fāvīsā</i>	<i>fāvīs</i>	2. <i>fāvīyūtā</i>	<i>fāvīkkat</i>
3. <i>fāvīdā</i>	<i>fāvīd</i>	3. <i>fāvīyūncā</i>	<i>fāvīkkoi</i>
Imperfectum indicativi.			
Sg. 1. <i>fādātān</i>	<i>fādān</i>	Pl. 1. <i>fādān</i>	<i>fēstām</i>
2. <i>fādātā</i>	<i>fādā</i>	2. <i>fādūtā</i>	<i>fēstūt</i>
3. <i>fādātī</i>	<i>fādī</i>	3. <i>fādāncā</i>	<i>fēstī</i>
Imperfectum coniunctivi (= Optativ).			
Sg. 1. <i>fādīmā</i>	<i>fādīm</i> , <i>fādīm</i>	Pl. 1. <i>fādīyānā</i>	<i>fādīkkam</i>
2. <i>fādīsā</i>	<i>fādīs</i> , <i>fādīs</i>	2. <i>fādīyūtā</i>	<i>fādīkkat</i>
3. <i>fādīdā</i>	<i>fādīd</i> , <i>fādīd</i>	3. <i>fādīyūncā</i>	<i>fādīkkoi</i>
Imperativ.			
Sg. 1. <i>fāvō</i>	<i>fāh</i> , <i>fāvū</i>	Pl. 2. <i>fāvūtā</i>	<i>fāūt</i>
2. <i>fāvād</i>	<i>fāvād</i> , <i>fāvād</i>	3. <i>fāvāntā</i>	<i>fāvānt</i> , <i>fāvānt</i> , <i>fāvōnt</i> , <i>font</i> .

Unter den angeführten Formen bedürfen der Erklärung nur die des Imprf. und Imprf. conj., in denen vor dem Verb. auxiliare *d* oder *c* erscheinen. Ich führe jetzt die Präp. *fī-* auf ir. **pati* zurück und suche diese Form (= oss. *fīc-*, Lautlehre § 28, 3) da, wo vor vocalisch anlautenden Endungen *c* erscheint, z. B. *fīc-ūi*, *fīc-t* »er ward«. Unorganisch erscheint *c* in dem Verbum *ssun* »werden« (aus *ss* = ir. **us?* + *vun*, *un*) in der 3. Sg. Imprf.: o.oss. *set* oder *ssi*, w.oss. *iscāi* »er ward«, sowie auch in allen Personen des Conj. Imprf.: *scaīn*, *scaīnā*, *scaīs*, *scaīsū* usw. Vielleicht ist hier *c* durch Analogie des Verbums *fāun*, das beinahe dieselbe Bedeutung hat, hervorgerufen, also *set* nach *fīc-t* usw.

III. Das dritte Hilfszeitwort *vāyin* »werden« erscheint, so viel ich weiss, nur in der 3. Sg. Präs., z. B. *baqarm vāyi* (oder *vāyi*) »es wird warm«, oder mit der Präp. *s* (= **us*), *svāyi būlas* (Matth. 13, 32) »wird ein Baum«. Im W.oss. ist die Form *vāyi* ungebräuchlich. Ich möchte dieselbe, mit SALEMANN (Literaturbl. f. or. Philol. I, S. 145), vom Stamme *u-* ableiten als eine *-ya* oder *-aya*-Bildung (**bav-ya?* **bav-aya?*).

§ 85. Die periphrastischen Bildungen. — a) Das Imprf. medii s. oben § 81.

b) Das Perfectum wird durch Zusammensetzung des Part. prf. mit *fūdān*, w.oss. *fūdān* usw. gebildet, z. B.: *āz fīst fūdān*, w.oss. *āz fīst fūdān* »ich habe geschrieben«.

Anm. Ein Plusquamperfectum (nach SJÖGREN *fīst fūdān* usw.) kommt im Oss. nicht vor.

c) Das Imperfectum cojunctivi (= Optativi) wird durch Zusammensetzung des Part. prf. mit dem Conjunct. (= Optativ) des Hilfszeitwortes (s. § 84) gebildet, z. B. von *fīssjīn*, *fīssun*:

w.oss.	o.oss.
Sg. 1. <i>āz fīstainā</i> »ich würde geschrieben haben« usw.	<i>āz fīstān</i>
2. <i>fīstāis</i>	<i>fīstāis</i>
3. <i>fīstāid</i>	<i>fīstāid</i>
Pl. 1. <i>fīstaiyānā</i>	<i>fīstāikkam</i>
2. <i>fīstaiyāitā</i>	<i>fīstāikkat</i>
3. <i>fīstaiyāncū</i>	<i>fīstāikkoi</i> .

d) Das Perfectum conjunctivi besteht aus dem Part. prf. des Verbums und dem Conjunct. (= Optativ) von *fāun* (§ 84, II): o.oss. *fīst fāvin*, w.oss. *fīst fāvinā* usw. Eio anderes Perf. conj. (von SJÖGREN Plusquamperfectum conj. genannt) wird durch Zusammensetzung des Part. prf. eines Verbums mit dem Imprf. conj. von *fāun* gebildet, z. B. *āz fīst fācān*.

e) Das Futurum exactum besteht aus dem Part. prf. und dem Futurum I (= Conjunctiv) des Verbums *fāun* »werden«, z. B.: *āz fīst fāvon*, w.oss. *fīst fāvon* »(wenn) ich geschrieben haben werde« usw. SJÖGREN führt noch ein Futurum exactum indefinitum (*āz fīst fāvjnān*) an, welches jedoch der Sprache unbekannt ist.

§ 86. Das Passivum. — Das im Oss. selten gebrauchte Passivum hat zwei Formen:

1) Die erste besteht aus dem Part. prf. der Verba transitiva und einigen Formen des Verb. auxiliare. So werden z. B. von o.oss. *njmain*, w.oss. *nimayun* »zählen, rechnen« folgende Passivformen gebraucht: a) *āz njmad tān* (aus *njmad* + *dān*) usw. »ich bin gerechnet« (worden); b) *āz njmad (ku) von* »(wenn) ich gerechnet werde« oder »sein werde«; c) *āz njmad njjnān* »ich werde gerechnet werden«; d) *āz njmad udtān* »ich wurde gerechnet«; e) *āz njmad aīn* »ich

würde gerechnet werden«; f) *āz nīmad udāin* »ich würde (damals) gerechnet worden sein«; g) *nīmad n, nīmad ūt* »werde, werdet gerechnet«.

2) Die zweite Form des Passivum besteht, wie es scheint, aus dem durch -ā erweiterten Participialstamm eines Verb. transitivum und einigen Formender 3. Sg. (und nur dieser) des Verb. auxiliare, wie aus folgenden Beispielen zu ersehen ist.

a) Präsens: *ačj mikkag ta sirdau ārmāst kūwīnāi āmā komdarīnāi* (Matth. XVII, 21) »aber diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten«; w.oss. *jurdā ui* »es wird gesagt«, *kīndā ui* »es wird gemacht«.

b) Fut. I (= Conjunct.): *šjdkoī ma kānūt āmā ma kīndā va vā šjdkoī* (Matth. VII, 1) »richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet«; *āmā un vā qūs čj sājdā va tī jīrūt vālxājdātj* (Matth. X, 27) »und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern«.

c) Imprf. conj. (Optativi): *ūmān xuzdār udaid fāltau jīn yā bārzūt ku ārcaxūtā udaid kuroyi dār āmā yā* (Genit.) *ku bappūrstā udaid denjīzj arfj* (Matth. XVIII, 6): praestiterit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus ac demergatur in profundo maris; *cūmūdāridtār ačj mironj* (Gen.) *bīrā arjīl avāiīndā udaid āmā yā* (Gen.) *baivārstā udaid māgurtūn* (Matth. XXVI, 9): »potuit enim istud unguentum venire magno et dari pauperibus«.

Zu bemerken ist, dass das zweite Passivum eine Möglichkeit, Gewohnheit oder Notwendigkeit des Verfahrens ausdrückt, und dass dabei gelegentlich statt des zu erwartenden Nominativs das logische Subject im Genitiv steht; so ist in dem Satze: *būxi aštā n'āvgārstāui* (M. I, 86) »das Pferd wird nicht so (auf diese Weise) geschlachtet« *būxi* im Genitiv gesetzt. Vielleicht sind also die Formen auf -dā, -tā als Nomina abstracta aufzufassen und der angeführte Satz wörtlich zu übersetzen: »des Pferdes (*būxi*) Schlachten ist (geschieht) nicht so«. Freilich ist aus Mangel von Analogien diese Erklärung noch bedenklich. Nur möchte ich hervorheben, dass das ā stets accentuiert ist, und dass, vielleicht im Zusammenhange damit, vom Verbum *kānīn, kīnum* die Passivform *kīndā, kīndā* (nicht *kondā*) lautet.

§ 87. Zusammengesetzte Verba. — Im Oss. kann eine grosse Menge zusammengesetzter Verben gebildet werden, indem Substantiva, Adjectiva usw. mit einem Verbum zu einem Begriffe verbunden werden. Am gebräuchlichsten ist dazu das Verbum *kānīn, kīnum* »machen«, z. B.:

a) Verba transitiva: *arfākānīn* »segnen« von *arfā* »Segen«, *qalkānīn* »wecken« von *qal* »wach«, *tārīyūdkānīn* »bedauern«, *roxkānīn* »vergessen«, *yukānīn* »vereinigen« u. a. m.

b) Verba neutra: *qārkānīn* »lärmen«, *qurqurkānīn* »murren«, *kurmākānīn* »taub werden«, *īrskānīn* »weiss werden« u. a.

c) Verba causativa: *dīsfākkānīn kīnīn* »bewundern machen« von *diskānīn* »sich wundern«, *xārīn kīnīn* »essen machen« von *xārīn* »essen« u. a.

Anm. Bei Fremdwörtern wird diese Bildung meistens gebraucht, z. B. *bunt-kānīn* »sich empören« von *bunt* (russ.): *nakazan kīnīn* »strafen« von *nakazan* (russ. *nakazaniť*); *unaffākānīn* »sich beraten« von *unaffā* (kabard.).

2. Sehr gebräuchlich ist auch die Zusammensetzung eines Substantivs, Adjectivs usw. mit den Präpositionen, wobei *kānīn* in activer, das Verbum subst. in passiver Function verwendet wird, z. B.: *z-bīrāykodta* (3. Sg. Imprf.) »er machte zum Wolfe«, *z-bīrāyt* oder *z-bīrāyssi* »er wurde zum Wolfe«, *iz-jāzdug-īi* (w.oss.) »er wurde reich«, *s-jābāx ssi* »er wurde gesund« u. a. Das Präsens wird mit dem Verb. *vāiyi* (s. § 84, III) gebildet: *ba-qarm vāiyi* »es wird warm«, *s-vāiyi būlus* (Matth. XIII, 32) »wird ein Baum« usw.

3. Eine sehr gebräuchliche periphrastische Bildung besteht aus dem Verb. *känjn*, *kännun* mit der Nominalform auf Suff. -gä (s. § 95 N. 24) eines anderen Verbums, z. B.: *badgä känjn* »sitzen thun« = *badjn*, *läugä känjn* »stehen hleiben« = *läun*, *fjssgä känjn* »schreiben thun« = *fjssjn*, *xussgä känjn* »schlafen« = *xussjn* usw. In der 2. Sg. Imperativi wird dabei die Form auf -gä ohne *känjn* gebraucht, z. B.: *badgä* »setze dich«, *cäugä* »gehe«, *xärgä* »iss« usw. In der 2. Pl. erhält diese Form im O.oss. die Personalendung -ūt: *badgūt* »setzet euch«. Die Westosseten gebrauchen hier die Form auf -gä mit der nominalen Pluralendung: *cäugūtä* »gehet«, *badgūtä* »setzet euch«, *xärgūtä* »esset« usw. Diese Formen geben dem Befehle mehr Nachdruck als die gewöhnlichen.

4. Die Verba *känjn* »thun« und *lasjn* »ziehen, führen, schleppen«, begleitet von dem Plural eines Part. prf. oder eines Substantivs, werden gebraucht zur Bezeichnung einer sich wiederholenden Handlung. Diese Pluralformen sind dabei mit verschiedenen Präpositionen versehen, z. B.: *ra-čild-čitä känjn* »kreiseln, sich hin und her drehen« von *čljin* + *ra-*, *ra-gäpp-čitä känjn* »hin und her springen« von *agäpp* »Sprung«, *nix-xäst-čitä lasjn* »durchprügeln, mehrmals schlagen« u. a.

5. Die Wiederholung der Handlung wird auch durch eine besondere Art mit *känjn* zusammengesetzter Verba ausgedrückt, wobei dem Präsensstamme eines Verbums in der ersten Hälfte der Composition das präpositionelle Präfix *ra-*, in der zweiten Hälfte *ba-* vorangeht, z. B.: *ra-tär-ba-tär-känjn* »hin und her treiben« von *tär-jn* »treiben«, *ra-fjrr-ba-fjrr-känjn* »unablässig plaudern« von *fjrrjn* »sprechen«, *ra-čl-ba-čl-känjn* »hin und her geben« von *člun* »gehen« (vgl. 2. Sg. Impr. *čl*), *ra-lj-ba-lj-känjn* »hin und her laufen« von *lj-jn* »laufen« u. a.

6. Die dauernde Handlung wird durch eine Conjugatio periphrastica ausgedrückt, bestehend aus dem Part. präs. oder Futuri eines Verbums mit verschiedenen Formen des Verh. suhst. verbunden, z. B.: *äs fjssäg dän* »I am writing«, *dj ljäg dū* »thou art running«, *jevetä voramuinag sä adlancä* (D. S. 24) »einige wollten sie anhalten«.

7. Das zeitliche Zusammenfallen von zwei Handlungen wird durch die Partikel *čäi* bezeichnet, die bei der ersten Verhalform zwischen derselben und das präpositionelle Präfix eingeschoben wird, z. B.: *čirčy fäččiljčd* »der Wolf war im Begriffe wegzulaufen (als er gesehen wurde)«, *čirčy fäljčd* »der Wolf lief weg«, *käräg kāmü fäččilčd tčj äldar sämbıldt* (Argh. 62) »der Aldar, zu dem er (gerade) sich als Werber aufmachte, kam (selbst ihm) entgegen, *klisäg fjing ku fäččixasta, väd äččitäi ju axordta* (Argh. 63) »als der Diener das Speisetischchen auftrug, ass er eins von den Eiern auf«, *ämü udon xoxxči ku ärcäicjdštj, väd sin Jeso bafjčxasta ämü saxta* (Matth. XVII, 9): »und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach«.

Anm. Zur Bezeichnung der sich wiederholenden Handlung dient im Oss. auch die das Präteritum eines Verbum begleitende Partikel *ju* (ir. *akva), z. B.: *ju är-lasta* »er pflegte zu schleppen«, *ju ängärsta* »er pflegte zu schlachten« (vgl. SJÖGREN § 89 und M. I, 128 Anm.). Die Digoren gebrauchen in diesem Falle den Coniunct. (= Optativ) mit oder ohne die Partikel *čid*, z. B.: *äs dār in čid zäjinü* »ieh auch pflegte ihm zu sagen«; *sal ku (zolkj) raxavidü, vöidür ü koxul česidä äma babäi äi banixasidü ü bəvür bäl* (M. I, 94): »aber den (Wurm), welcher abfiel, pflegte er (jedesmal) mit eigner Hand zu nehmen und an seinen Körper wieder anzulegen (anzuklehen)«. Andere Beispiele s. D. S. 33, 36 und 41. Die Partikeln *čäi* und *čid* scheinen zusammenzuhängen, doch ist mir ihr Ursprung leider unbekannt. Die durch die Betonung ausgedrückten Nuancen des Präteritum bei den mit Präpositionen verbundenen Verben s. weiter unten § 88, 16.

G. PRÄPOSITIONEN.

§ 88. Dieselben erscheinen im O.oss. nur noch in festen Compositen. Im W.oss. kann jedoch zwischen der Präposition und dem Verbum finitum das persönliche Pronomen als Complement eingeschaltet werden, z. B.: *ār-ba-i-xonētā* (D. S. 34) »ruft ihn (-i-) herbei«, *ra-mā-marā* (ib.) »tödete mich (*mā*)»; *nir-sin-iwardloncā* (D. S. 8) »man legte ihnen (*sin*) [Speise] nieder«, *ār-āi-cardāncā* (M. I, 92) »sie siedelten sich an ihm (*āi*) an«; *ni-yimā-jurdton* »ich schrie ihm (*yimā*) zu« (M. I, 130) usw.

1. *a-* (np. *ā-*, aw. ap. *ā-*, ai. *ā-*) »von, ab, weg« ist sehr gebräuchlich im O.oss., z. B.: *a-cāun* »abgehen, weggeln«, *a-sīdīn* »abrufen«, *a-sādīn* »abbrechen«, *a-rajin* »ablassen«, *a-xāssīn* »abtragen«, *a-dawīn* »wegstehlen«, *a-zdāxīn* »zurückkehren«, *a-lasīn* »ab-, wegführen«, *a-ljīn* »fortlaufen« usw. In einer grossen Anzahl von Verben hat *a* die locative Bedeutung schon eingebüsst, z. B.: *a-marīn* »tödteten«, *a-sāin* »verlocken, trügen«, *a-skuīn* »platzen«, *a-razin* »aufrichten, errichten«, *a-nj-māxsīn* »sich verstecken«, *a-i-ljīn* »ausspannen, ausdehnen« u. a. m. Im W.oss. erscheint *a-* nur in fester Composition in wenigen Verben und wird nicht mehr als Präposition empfunden, z. B. *amayun* (o.oss. *amaīn*) »bauen, behauen« (das einfache *mayun* unbekannt), *agorun* (= o.oss. *agārīn*) »suchen«, auch mit den Präpositionen *ba-* und *ra-* (s. MS. S. 41). *amonun* (= o.oss. *amonīn*) »zeigen, lehren«, auch mit den Präp. *ba-*, *ra-*, *ni-* (das einfache *monun* existiert nicht); *arazun* (= o.oss. *arazin*) »richten, zielen« (das einfache *razun* ungebräuchlich), *avārdun* (o.oss. *avārīn*) »schonen« (*vārdun* ungebräuchlich) u. a. Sonst erscheint im W.oss. in der Function des o.oss. *a-* das präpos. Präfix *ra-*, s. unten.

Anm. Wie sich zu *a* das anlautende *ā* verhält, welches in beiden Dialekten vor ein Paar Verben erscheint, ist mir dunkel; z. B. *ā-wārun*, *ā-wārīn* »legen, geben«, *ā-yafun*, *ā-yafīn* »finden«, *ā-vūndun* »vertrauen«.

Zu bemerken ist, dass nach vocalisch auslautenden Präpositionen (*ba-*, *ra-*, *ni-*) dieses *ā* schwindet, z. B.: *ba-yafīda*, *ni-yafīda*, *ra-yafīda*, nach consonantisch auslautenden aber im W.oss. in *i* übergeht, z. B.: *siyafīda* (MSt. 34, 2), *ār-iyafīda*. Vielleicht werden wir nicht fehlgreifen, wenn wir dieses *ā-*, das nur vor Halbvocalen und *w* erscheint, als prothetisch ansehen.

2. *ām-*, *ān-* (aw. *ham-*, ap. *ham-* »zusammen«, mp. *han-*, an-, np. an-, han-) deutete ursprünglich eine Vereinigung an; später wurde der Sinn verallgemeinert, z. B.: *ām-xāssīn* »zusammentragen«, *ām-āwārīn* »zusammenlegen«, *ām-bālīn*, *ām-bālun* »zusammentreffen, begegnen«, *ān-dajīn* »anlöteten«, *ān-jarun* »Feuer anfachen«, *ān-qīzīn*, *ān-jezun* »gähren«, *ān-sāndun* »mit den Füßen treten«, *āngezui* (3. Sg.) »es ist möglich«, *ām-barīn* »begreifen«, *ām-bārīn* »verhüllen, bedecken«, *ām-bāxsīn*, *-sun* »verbergen«, *ām-bālīn* »im Spiele siegen« u. a.

3. *ār-* »an, zu, her«, z. B.: *ār-cāun* »ankommen«, *ār-tūxīn* »zufliegen«, *ār-sāin* »anlocken«, *ār-qāsīn* »zuhören«, *ār-fārsīn* »befragen«, *ār-badīn*, *ār-badun* »sich hersetzen«, *āl-lasīn* (= *ār-lasīn*) »herschleppen«, *ār-āwārīn*, *ār-iwārun* »auflegen«, *ār-bjīn* »herankriechen« u. a. Häufig ist der locative Sinn schon verschwommen, z. B. *ār-jucāin* »ausruhen«, *ār-jmīn* »aussinnend«, *ār-kānīn* »thun, schaffen«, *ār-jorun* »erzählen«, *ār-kastīi* (3. Sg. Imprf. M. St. 3, 4) »er schaute« u. a. Zu beachten ist der Übergang des anlautenden *ā* des Verbum in *i* im W.oss. bei dem Antreten des *ār-*: *ār-iwārun* (aus *ār* + *āwārun*) »auflegen«, *ār-iwārdun* (aus *ār* + *āwārdun*) »abschlachten, abschneiden«, *ār-iwānān* (aus *ār* + *āwānān*) »sich neigen«, *ār-istuyun* (aus *ār* + *āstuyun*) »sich erinnern«, *ār-istāun* »jemanden erinnern« u. a. Im O.oss. erscheint in

diesen Fällen auch gelegentlich *j* (neben *ā*): *ār-jmīsijn* »aussinnen«, *ār-jzyāljin* »ausfliessen«, *ār-jncain* »ausruhen«. Der Ursprung der Präp. *ār-* ist mir dunkel. POTT stellte sie zusammen mit lat. *ar-* (*arvenas* = *advenas*, *arventares* = *adventores*) umbr. *ar* (*arveitu* = *advehito*), kelt. *ar*, ai. adv. *ārāt* »aus der Ferne«, *ārē* »ferne« u. a. Aber lat. *ar-* = umbr. *ar* sind aus ital. **ad* = lat. *ad* entstanden, SOMMER Lat. Gram. p. 248. Bei dem Mangel an iran. Analogien bleibt jede Zusammenstellung zweifelhaft.

Anm. In o.oss. *ārgāwdjin* »schlachten« (aus **āw-gārdjin*, vgl. w.oss. *āw-gārdun*) findet sich die Präp. *āw-* (nicht *ār-*).

4. *āw-*, *āf-* erscheint als Präfix in einigen Verben, ohne den Sinn bedeutend zu modificiren, z. B.: *āw-dtsjin*, *āw-desun* »zeigen« (das einfache *dtsjin*, *desun* unbekannt), *āw-gārdun*, *ār-gāwdjin* »schneiden, schlachten«, *āw-dāzjin*, *āw-dozun* »andücken, befestigen«, *āw-dāljin*, *āw-dolum* »kneten (Teig)«, vgl. *tāljin*, *tolun* »rollen«; *āw-zarjin* »wählen« (das einf. *zarjin* unbekannt); *āw-zādin*, *āw-zedun* »drohen« (das einf. unbekannt), *āw-zārjin*, w.oss. *āw-zurun* »aufgehen« (von den Saaten); *āw-zūn* »ausfallen« (von Haaren), *āw-nāljin*, *āw-nalun* »berühren«, *āw-gānjin* »eingiessen«, *āf-sārjin*, *āf-sārūn* »aufdrücken«, viell. np. *af-sār-ad* »drückt, presst« (?), *āf-sādjin* (?) »sättigen« (Etym. unsicher), *āfsādjin* »sich sättigen«, *āf-xārjin*, *āf-xvārun* »kränken, beleidigen« (viell. von *xārjin*, *xvārun* »fressen«).

Bei Antritt einer mit *a* auslautenden Präp. fließt *ā* mit *a* in *a* zusammen, z. B.: *baudtsjin* (aus *ba + āwdtsjin*), *bafxārjin*, *baunāljin* usw.

Die Präp. *āw-*, (*āf-*?) möchte ich mit np. *af-*, *av-* (*aw-*), *f-* (*fⁱ-f^u-*) in *af-rūxtan*, *av-rūxtan*, *f^u-rūxtan* »anzünden, erleuchten«, *fⁱ-tāl-ad* »spaltet, reißt ab, verstreut« u. a. (s. HORN § 96) zusammenstellen; vgl. pāz. *awa-*, ap. *abiy* »herzu«, aw. *a^hbi*, *a^hvi*, ai. *ābī* »herbei, gegen, um«.

5. *ba-* (aw. *upa*, ap. *upā*, np. *ba-* in *bāyad* »muss«, ap. **upāyatiy*) bezeichnete ursprünglich eine von aussen nach innen sich richtende Bewegung, später jedoch verlor sie ihren locativen Sinn, z. B.: *ba-cāun* »bineingehen«, *ba-lasjin*, *ba-lasun* »hineinführen«, *ba-xāssjin*, *ba-xāssun* »hineintragen«, *ba-wārjin* »hineinlegen«, *ba-kāssjin* »hinein-, anschauen«, *ba-xaun* »einfallen«, *ba-fārjin* »befragen«, *ba-varzjin* »sich verlieben«, *ba-kānjin* »binein thun«, *ba-qaq-kānjin* »wacheu« usw.

6. *i-* (aw. ap. *vi-*, ai. *vi-*) nur im W.oss. als einzelnes präpos. Präfix sich vorfindend, z. B. *i-γosun* (o.oss. *gāsjin*) »hören«, ir. *vi- + gauš-*, *i-zayun* »bleiben«, ir. **vi + zā-*, *i-varun* »verteilen, austheilen«, *i-nsun*, o.oss. *ssjin* »schärfen, schleifen«, (viell. **vi + snun*, dann **vi-nsun*); *i-rayun*, o.oss. *rain* »kochen, brodeln, siedend«, *i-safun*, o.oss. *safjin* »zu Grunde richten, vernichten«, *i-xālun*, o.oss. *xāljin* »einstürzen«, *i-taun*, *taun* »aussäen«, *i-sārdun*, *sārdjin* »schmieren, salben«, *i-tinjun* »spannen«, **vi + 2anš* n. a. Beim Antritt der auf *a* auslautenden Präpositionen erscheint bei diesen Verben *i* auch im O.oss., z. B.: *raigurdī* »wurde geboren«, *bairai* (Argh. 13) »*γaipe*«, *baigusta* (Argh. 13) »hörte«, *baisārd* (Argh. 39) »salbe«, *mā koma ku ār-bai-xāld* (Argh. 11) »möge mein Haus einstürzen«. Vor anlautendem *w* hat *i* sich auch erhalten, z. B.: *i-wain*, w.oss. *i-wayun* »weiss, hell werden, viell. ar. **vi + bū*, vgl. *bonivain* »Morgendämmerung«.

7. *tw-*, *ʃf-*, w.oss. *yew-*, *yef-* findet sich nur in ein Paar Verben: *tw-γuīn*, *yew-γuyun* »vorüber gehen, vergehen«, vgl. *tw-γud* »mangelnd«; *ʃf-tinjin*, *yef-tinjun* »anspannen, anschirren, (die Büchse) laden«, vgl. *tinjin*, *i-tinjun* »ausdehnen, spannen«; viell. in *trwāzjin*, *yerwāzun* »entkommen, entschlüpfen«, wenn es aus *yew-rāzun* entstanden ist. Ursprung mir dunkel. Sollte viell. *yew*, d. i. **aiw*, aus ir. *awi-* durch *i*-Epenthese entstanden sein?

8. *ū-* w.oss. *vo-* (viell. ap. aw. *ava* »herab, von, weg«, ai. *āva-* »weg, ab, herab«, mp. *ū-*, np. *ū-*, *u-*) kenne ich nur in zwei Fällen: *ū-romjin*, *vo-ramun*

»beruhigen, zurückhalten«, ai. *rāmayati*, aw. *rāmayēti* »beruhigt« und *n-lūfīn*, *vo-lūfun* »aufatmen, seufzen«, viell. ai. *lūpati* »flüstert, wehklagt«. Ohne *n-*, *vo-* werden diese Verben nicht gebraucht.

9. *nī* w.oss. *ni* (ap. *ni-*, *niy-* »nieder«, aw. ai. *ni-*, np. *ni-*) bezeichnete ursprünglich die Bewegung nach unten: *nīs-sajin* »einstecken«, *nig-gānjin* »eingiessen«, *nīd-tīljin* »ausstreuen, niederstreuen«, *nīf-fīssjin* »niederschreiben«, *ni-vinun*, *ni-yinun* »hinabsehen« (M. St. 34, 15), *niw-wārun* »niederlegen«, *nie-caun* »niedergehn« (D. S. 3) u. a. m. Auffallend ist die verdoppelte Form *nini-* in *nini-vārdetū* (D. S. 44) »bedeckt, verwahrt« von *āvārdun*.

Zu bemerken ist auch, dass das anlautende *ā* (s. oben S. 81 Anm.) nach *ni* schwindet, z. B.: *ku niw-wāron* (D. S. 2) »wenn ich hinstelle«, *niyafsta* (M. St. 10, 15) *ausni + āyafsta* »traf«.

10. *fā-* (ap. *pati-* »an, gegen«, aw. *pāti*, mp. *pā-*, np. *pā-*) kann jedes oss. Verbum begleiten und gibt meistens dem Präteritum einen perfectiven Sinn wie im Slavischen das Präf. *pō-*, z. B.: *fāc-cjdt* »vitt«, *cjdt* »ibat«, *fām-mardt* »er starb«, *mardt* »er war sterbend«, *fāl-ljydt* »cucurrit«, *ljydt* »currebat«, *fāl-kodta* nur »fecit«, *kodta* »faciebat« und »fecit«. Wie diese Bedeutung des *fā-* sich durch seinen Ursprung erklärt, ist mir dunkel.

11. *fāl-* (ap. *pariy*, aw. *pāri*, gr. *περι*) erscheint in einer geringen Anzahl von Verben meistens in der Bedeutung »um, herum, durch«, z. B.: *fāl-gāsjin* (aus *fāl + gāsjin*) »umhersehen, beschauen«, *fāl-dtsjin*, *fāl-desun* »(dem Gott) ein Opfer verehren«, *fāl-dāxjin*, *fāl-dāxun* »umfallen«, *fāl-daxjin*, *fāl-daxun* (Caus.) »umfallen lassen«, *fāl-sūjin*, *fāl-sojun* »keltern, durchsieben«, *fāl-tārñjin* »sich acclimatisieren«.

12. *ra-* (ap. *fra* »vorwärts«, ai. *prā-*, np. *far-*, *fir*, *fur-*) bezeichnet in locativer Function die Bewegung von innen nach aussen hin. Im W.oss. entspricht *ra-* dem o.oss. *a* in der Bedeutung »von, ab, weg, vorwärts« usw., z. B. o.oss.: *ra-tījin* »herauslaufen«, *ra-kāsjin* »hinausschauen«, *ra-xāssin* »heraustragen«, *ra-dāttjin* »herausgeben«, *ra-isjin* »herausnehmen« usw. W.oss.: *ra-kānun* (M. St. 18, 5) »herausthun« = »nehmen«, *ra-kastūi* (M. St. 3, 7) »schaute hinaus«, *ra-vidtoncū* (M. St. 9, 7) »sahen«, *imā ra-jurdta* (M. St. 5, 14) »sprach zu ihm«, *bāxū ra-vaxta* (D. S. 2) »er liess die Pferde los«, *bāxbāl rabadtūi* (D. S. 5) »er setzte sich auf sein Ross«. *Ra-* mit anlautendem *ā* gibt *ra-*, z. B.: *rarwista* (D. S. 3) »schickte« (aus *ra + ārwista*), *fāstāmā razdaxtāncū* (D. S. 6) »sie kehrten zurück« (aus *ra + āzdaxtāncū*), *razwārdetū* (D. S. 6) »schlachtet« (aus *ra + āwārdetū*) usw.

13. *rā-* dessen Beziehung zu *ra-* mir noch dunkel ist (*rā* = **frā*, *rā* = **fra*?) erscheint in manchen Verben im Sinne von »weg, ver-, auf-, aus-«, z. B.: *rā-mūjin*, *rā-mojun* »wegnehmen«, *rā-tījin*, *rā-tejun* »verstossen, hin und her schwingen« (vgl. *tījin* »stossen«), *rā-dūn*, *rā-duyun* »sich verirren«, *rā-sūn*, *rā-suyun* »aufschwellen«, *rā-jāxsin*, *rā-jāxsun* »ausstreuen« u. a. Statt *rā-* erscheint *lā-* durch Dissimilation, wenn im Verbum ein *r* vorhanden ist, z. B.: *lā-bārñjin*, *lā-borun* »fassen, greifen, packen«, *lā-dārsjin*, *lā-dārsun* »triefen«, *lā-marñjin*, *lā-marun* »auspressen, ausdrücken«.

14. *s-*, *z-* w.oss. auch *is-*, *iz-*, *āz-* (aw. *uz-*, *us-* »heraus, empor«, ap. **uz-* [unbelegt], *us-* »hinauf«, mp. *uz-*, np. *ž*, *ž̌*, *uz-*, ai. *ud*) bezeichnet die Bewegung von unten nach oben hin: *s-tāxjin* »aufliegen«, *s-tāxjin* »hinaufklettern, aufsteigen«, *s-bjñjin* »heraufklettern«, *s-āun* oder *s-sāun* »hinaufgehen« usw. W.oss.: *is-inuncū* (M. St. 20, 7) »sie bemerken« (oben), *is-ista* (M. St. 10, 5) »er schöpfte« (nahm hinauf Wasser), *is-ardāun* »aufhetzen« (vgl. *ardāun* »hetzen«), *is-irāzun* »emporwachsen«, *s-zaydtoncū* (D. S. 5) »sagten«, *s-badū* (D. S. 4) »setze dich auf«, *s-xasta* (D. S. 2) »trug hinauf«, *z-bīrāg* oder *s-bīrāgī* »wurde zum Wolfe« usw. Anzumerken ist, dass das anlautende *ā*

nach *s* im W.oss. in *i* übergeht, z. B. *simbālun* (D. S. 2) aus *s-āmbālun*, *sinwardtaidā* (D. S. 4) Opt. 3. Sg. aus *s-āwardtaidā*.

15. Verschiedene Präpositionen erscheinen auch vereinigt um das Compositum näher zu determiniren: a) *ār+ba*: *ār-ba-xāssjn* »zutragen«, *ār-ba-lasjn* »zuführen«, *ār-ba-sonjn* »anerkennen«, w.oss. *ār-ba-xudta* (D. S. 5) »er rief herzu«, *ār-ba-xāssād* (3. Sg. Impert.) »trage herzu«.

b) *ār+c* (aus *s*-): *ār-c-arasjn* (aus *ār+s+arasjn*) »zurichten«, *ār-c-amāin* »anbauen«.

c) *a-c(s)*: *a-c-amonjn* »anzeigen«, *a-c-aunjn* »aufhängen«, *a-c-axorjn* »färben«.

d) *ār-ām*- w.oss. *ār-im*-: *ār-ām-bāljn*, *ār-im-bālun* »anfassen, antasten«, *ār-ām-bjrd un* »sich versammeln«, *ār-ān-kardjstj* (Matth. XXVI, 22) »wurden betrübt«.

e) *ba+c* (aus *s*-): *ba-c-amonjn* »belehren«.

f) *ba+ni-* (ni-): *ba-nj-gānjn* »beerdigen«, *ba-nj-xasjn* »ankleben«, *ba-nj-main* »zusammenzählen«.

g) *s+ām*, *ān-*: *s-ām-bāljn* »begegnen«, *s-ān-kusjn* »aufheben«.

Anm. In *s-amāin*, w.oss. *isamayun* »aufbauen« wird *a* als Präp. nicht mehr empfunden, da das einfache *main*, *mayun* nicht vorkommt.

16. Eine Eigentümlichkeit des Oss. ist die, dass der Unterschied zwischen der dauernden und der bereits vollendeten oder momentanen Handlung durch den Accent bezeichnet wird, nämlich bei den mit *ā* oder der Präp. *ām*- anlautenden Verben. Um das Momentane zu bezeichnen, wird der Accent auf den anlautenden Vocal, der dabei zu *a* wird, verschoben; so bedeutet: *āppārston* »jecia«, *āppārston* »jaciebam«; *alyjston* »increpu«, *ālyjston* »increpabam«; *āmbjdtān* »ich verfaulte«, *āmbjdtān* »ich faulte«. Vgl. auch: *kūd āz smax āmbālun* (M. I, 30, 8) »wenn ich euch (im Spiele) besiege« (von *ām-bālun*).

17. Im W.oss. können bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben dieselben wiederholt werden, wenn das Verbum in der 2. Sg. Futuri I (= Coniunctivi) gebraucht wird. Ich habe mir folgende Beispiele angemerkt: *is-lejai-is* »laufe, du sollst laufen«, *iskāsai-is* »blicke mal auf«, *ār-vayai-ār* »renne mal zu«, *ār-nāmai-ār* »prügle doch«, *ra-bada-ī-ra* »setz dich mal weg«; *vādtār bāxi idonābāl fustāmā xwācun ka bafāraza vāxān ibāl isiwārai is* (D. S. 4) »doch setze darauf einen solchen (Reiter), der das Pferd mit dem Zügel aufhalten könnte«.

18. Mit Substantiven zusammengesetzt erscheinen die Präpositionen: *ād-* »mit« (ir. **hada*) und *ānā* »ohne«: *ād-bāx* »mit dem Pferde«, *ād-gārstā* »mit den Waffen, bewaffnet«; *ānā-kāron* »unendlich«, *ānā-barāi* (Adv.) »ungern«. Doch kann *ānā* auch als echte Präposition mit dem Gen. des Pronomen gebraucht werden: *ānā mān ma kudām acū* »ohne mich geh nirgends hin«; *ānā tū* »ohne ihn«.

H. POSTPOSITIONEN.

§ 89. Das Oss. kennt mehrere Postpositionen, die auch meistens als Adverbia loci gelten können. Die casusbildenden Postpositionen sind schon früher erwähnt worden (§ 52 S. 46). Hier mögen nur noch einige angeführt werden, welche den Genitiv begleiten:

1. *mīdāg* »mitten, in«, z. B.: *raxastoi sūm tū fustā āwzst nvažānj mīdāg sau bāgānj* (Argh. 34) »sie brachten ihnen darauf schwarzes Bier in einer silbernen Schale«.

2. *cūr*, *cūrmā*, w.oss. *cor*, *cori*, *cormā* »neben, bei«: *am lāu būxtj cūr*

(M. I, 14) »stehe hier neben (bei) den Pferden«; *āmā dū carj ūi ta cī ū?* (Argh. 18) »aber was ist das, das neben dir ist?«; *lāg rāwasj ye cārmā ārkodta* (ib.) »der Mensch brachte den Fuchs an sich herbei«; *i lāg ba sudti cori baizadāi* (M. St. 30, 12) »der Mann aber blieb bei den Richtern«; *vāḍta' i Xucau māsugi cormā ārcāun kodta* (M. St. 13, 9) »da liess ihn Gott in die Umgebung (eig. neben) vom Turme kommen«.

3. Als Postpositionen mit dem Genit. erscheinen auch die Adverbia: *astāu* »mitten«, *axsāu* »zwischen, unter«, *āditiyā* w.oss. *āndegāi* »aussern«, *āthimā* w.oss. *āndāmā* »nach aussen«, *razj, razi, rāstj, rāsti* »vorne, neben«, *razmā* »vorwärts, nach vorne«, *fāstāmā* »hinter«, *ong* »bis«, *sārmā* »über«, *fārcj* »durch«, *fjicag* »vor«, *fjixxāi, fuxxāi* »wegen« u. a.

Anm. Nach SjöGREN (Oss. Spr. S. 191) erscheinen *mūdāg* »innerhalb« und *fjicag* »vor« bisweilen, aber selten, bei den Tagauern (Ostosseten) auch in der Gestalt von Präpositionen, z. B.: *mūdāg saxarj* »innerhalb der Stadt«, *fjicag fjisjini* »vor dem Schreiben«. Mir sind *mūdāg* und *fjicag* nur als Postpositionen bekannt.

I. ADVERBIA.

§ 90. Allgemeine Adverbia. — Im Oss. können als Adverbia gelten:

1. Alle Adjectiva, z. B. *xors, xvarz* »gut«.

2. Nomina substantiva und Adjectiva. a) als Casus: α) Im Ablat.: *ām-bjrdāi* »zusammen«, *bjndāi* »von unten, unten«, *āxsāwāi* »nachts«, *zārāi, izārāi* »abends«, *bonāi* »am Tage«, *mūdāgāi, medāgāi* »von innen, innen«, *xomāi* »roh, ungekocht«, w.oss. *fjünerdigāi* »von allen Seiten« u. a.

β) Im Loc. ext.: *sārmā* »nach oben«, *bjnmā* »nach unten«, *farsmā* »seitwärts« u. a.

γ) Im Loc. int.: *raisomi* »am Morgen«, *alj fārstj* »überall, allseits, w.oss. *āxsāwāi* »heute nachts«, w.oss. *izārāi* »abends«, *nillāj, nillāgi* »unten« u. a.

b) Substantiva mit besonderen Suffixen: *-au*: *lāg-au* »nach Menschenweise« (§ 95 Nr. 21); *-gai*: *radu-gai* »reihenweisen« (§ 95 Nr. 26); *-gomau*: *dard-gomau* »ziemlich weit« (§ 95 N. 28); *-igon, -igon*: *bonigon* »am Tage« (§ 95 Nr. 8).

3. Einige Numeralia (s. oben § 60), z. B.: *yumā, yeumā* »zusammen«, *yugai, yeugai* »einzeln, je einer«.

4. Einige Pronomina: *jī, ji* »da« (Loc. s. § 61).

§ 91. Besondere Adverbia. — 1. Des Ortes: *kām*, w.oss. *kāmi* »wo?« (aus **kahmya?*); *am*, w.oss. *ami* »hier« (eigentl. Loc. int. von *a*, aus **ahmya*); *ām*, w.oss. *omi, vomī* »dort« (aus **avahmya*); *ortā, vortā, vārtā* »da«, ir. **avaḍra*; *nikām, nekāmi* »nirgends«, o.oss. *nīku, nīkumā* »nirgends«; o.oss. *dālā, dāliyā* »unten«, w.oss. *dālāmā* »nach unten« (vgl. aw. *ada'ri-*); *vole, vālāmā, volāmā, olāmā* »oben, nach oben«, w.oss. *vāliau, voliau* »oben«; o.oss. *āditiyā* (Abl. von *āditi*) »draussen, aussen«, w.oss. *āndegāi* »aussern«; o.oss. *āttāmā*, w.oss. *āndāmā* »nach aussen, draussen«; o.oss. *fāstāmā* »zurück, fjistegāi »hinten«, w.oss. *falemā* »rückwärts, zurück«; *razj, razi, rāstj, rāsti* »vorne, neben«, *razmā* »nach vorne«, *razāi* »von vorn«; o.oss. *ardigāi, ardgāi*, w.oss. *ardāgāi* »von hier« (aus *a + ārdigāi* »von dieser Seite«); o.oss. *adtārdigāi* »von aussen« (= von äusserer Seite); o.oss. *ārdigāi, ārdgāi*, w.oss. *ordāgāi, vordāgāi* (aus *n + ārdigāi* usw.) »von dort«; o.oss. *kādām*, w.oss. *kumā, kumāti* »wohin?«; o.oss. *ardām*, w.oss. *ardāmā* (aus *a + ārdāmā*) »hierher«; o.oss. *ārdām*, w.oss. *vordāmā* (aus *n + ārdām*) »dorthin«; o.oss. *nīkādām*, w.oss. *nekumā* »nirgends hin«; o.oss. *īskām*, w.oss. *yeskāmi* »irgendwo (aus *īs, yes* = »ist« + *kām, kāmī*); o.oss. *aultj* (Argh. 18), w.oss. *abālti* (von *a + ul(bāl) + ti* Loc. pl.) »hier«, w.oss. *kābālti* »wohin?«; *kūcāi*, w.oss. *kucāi* »woher?«; o.oss. *kūmdār*, w.oss. *kāmi-dār* »irgendwo«; o.oss. *īsku* »irgendwo«; *astāu* »zwischen, unter«, w.oss. auch

astāuti; o.oss. *axsān*, *āxsān* »mitte, inmitten«; *kāyong*, w.oss. *kāvāngā* »bis wo, bis wohin?«; *alfamblai*, w.oss. *falūmbulai* »um, herum« (Matth. III, 5, M. St. 13, 10).

2. Der Zeit: *kād?* »wann?«, *makād* (mit dem Imprt.), *nikād*, *niku*, w.oss. *nekād* »nie, niemals«; w.oss. *kādā?* »wie lange her?«; *kud* »als, wie«, *kādtār* »einst, ehemals«, *kādmā* »wie lange noch«, *kādtūridtār* »immer«, *alixadt*, *alixadtār* »immer, jedesmal«; *njr* w.oss. *nur* (aw. *nūrəm*) »nun, jetzt«, *njrdār*, *nurdār* »noch jetzt«, w.oss. *nurba* »jetzt gleich«, *njrmā* »bis jetzt« w.oss. *nuri valingā* (M. St. 13, 14) »bis jetzt«; *njrii*, *nurāi* »von nun an«; *njrtāgkā*, w.oss. *nurtāgkū*, *nurtāgki* »jetzt gleich«; o.oss. *nojī*, *nojīdār* »noch«, w.oss. *nikki*, *nikkidār* »ooh, ausserdem«; w.oss. *nāma* »noch nicht«; w.oss. *balii* »wieder, wiederum«; o.oss. *raji*, *raji*, w.oss. *raji* »längst, früh«, *ragūi* »längst her«, *raji* »einst«, *ragon* »bald«, *araji*, *araji* »neulich, kürzlich«, w.oss. *ārīgiau* »kurz darauf«; *vād*, *vod* »dann«, w.oss. *vādmā* »bis dannen«, w.oss. *amāi āndāmā* »von dannen an bis jetzt«; w.oss. *vodūi ardāmā* »von daonen an bis jetzt«; o.oss. *stii* »dann, darauf«; o.oss. *calimā* (*calmā*) ... *valimū*, w.oss. *calimū* ... *valimū* »so lange bis«, w.oss. *caldin* »bis«, o.oss. *valing*, *valinjī*, w.oss. *valingā* »so lange bis, unterdessen«, o.oss. *arāx* »oft« (als Adj. »viel, überflüssig«), o.oss. *rāxjī*, *rāxjī* »bald«; *razdār* »früher«.

abon w.oss. *aboni* (aus *a + bon* »Tag«) »heute«, o.oss. *zjnon* w.oss. *āzinū* »gestern« (aw. *zjv*, np. *dīg*), ai. *hyās*); *āndūrabon* »vorgestern«, o.oss. *son*, *raisom*, w.oss. *ison* »morgen«, o.oss. *djison* »gestern abends«, o.oss. *faron* w.oss. *farū* »im vorigen Jahre«, w.oss. *fatware* »im vorvorigen Jahre«.

3. Der Art und Weise: o.oss. *aftā*, *aftāmūi*, w.oss. *totū*, *totēmūi* »so«; o.oss. *aftādār*, w.oss. *totādār* »ebenso« (vgl. aw. *avaēa*); o.oss. *afteyā*, w.oss. *totūi* »gerade so«, *kud*, *kudta* »wie«; o.oss. *cjma*, *cma*, w.oss. *cuma* »als ob, als wie, gleichsam«, w.oss. *āndūra* »sonst, anders«; *kūnnvod*, *kūnnodū* (Argh. 34, 40), w.oss. *kūnnvādū* »sonst« (eigentl. »wenn nicht, dann« *kād + nā + vād*); *ārmāst* »nur«, w.oss. *aidā* »nur, bloss«, *sirūi nā* »beinahe, fast«, w.oss. *otid* »vergebens«, w.oss. *madta* »io diesem Falle, da«, w.oss. *ma* (D. S. 36) »schon«, w.oss. *cid* bei dem Optativ, um den iterativen Sinn hervorzuheben, s. § 86, 7 Anm.

4. Der Quantität: o.oss. *birū*, w.oss. *berā*, *beurū* »viel«, aw. *bačvar*; *iditōg* »sehr«, *yul iditōg* »äusserst viel«, *āgār* »zu viel«, w.oss. *āgārid*, *āgārid*, *āgāridtār* »gänzlich, gar«, *val* »mehr«, w.oss. *bal*; o.oss. *čūs* »kaum, etwas«, w.oss. *mingūi*; o.oss. *āγγād*, w.oss. *āγγād* »genug«; o.oss. *āxxāst*, *āxxāstūi*, w.oss. *ānxāst*, *ānxāstūi* »ganz, gänzlich«, w.oss. *ānxvācūi* »ganza«; o.oss. *āppjīn*, *āppjīndār* »ganz, gänzlich«; o.oss. *cas* ... *tyas*, w.oss. *āyāsū* ... *oyāsū* »wie viel ... so viel«; w.oss. *aibārcā*, *oibārcā* »so viel«; o.oss. *nojī*, *nojīdār*, *nojīma*, *ma*, w.oss. *nikki*, *nikkidār*, *ma* »noch, noch wieder«; w.oss. *iting* »sehr« (als Adj. »stark«).

5. Der Bejahung und Verneinung: o, *aftā*, *hai*, *yai*, *vādū* »ja, so«; *na*, *nāi* »nein«, *nā* »nicht«, *ma* (im prohibitiven Sinn) »nicht« (aw. ai. *mā*); *nāma* »noch nicht«, *nīcal*, *nīcas*, w.oss. *necālū*, *necūyasā* »gar nichts«; *oma*, *homa* »d. i. e.«.

Anm. *nā* wird bei der Frage zuweilen doppelt gebraucht, z. B. *nā dīn caxton nā?* (Argh. 21) »hab ich dir nicht gesagt?«.

K. CONJUNCTIONEN.

§ 92. 1. Copulative: o.oss. *āmā*, w.oss. *āma*, *ma* »und«, vgl. np. *ham* »auch, und«, ir. **hamāt*, **hmāt*?; *dār* »auch«, z. B. *tū dār*, *oi dār* »er auch«.

2. Disjunctive: o.oss. *āwi*, *āwi*, w.oss. *āwi* »oder«; *kānā* (Matth. XIX, 29) w.oss. *kānā*, *kenā*, *kānāba*, *kenāba*, *kenū* »oder«; *kānā* ... *kānā* (Argh. 58) »entweder ... oder«; *vād* ... *vād* »entweder ... oder« (eigentl. »sei (es) ... sei (es)«); w.oss. auch *ye* ... *ye*, z. B. *ye lūvetū ye babāi sbadetū* »entweder stehet oder setzt euch wieder«; vgl. np. *yā* — *yā*.

3. Adversative: o.oss. *fälü*, w.oss. *fal* »aber, jedoch«; *ba* »aber, doch«, z. B.: *mä bāx ba kām r?* »wo ist doch mein Pferd?«; *ta* »doch, aber«, z. B.: *udon font vā ūstjū, ai ta mā ūs fod* (Argh. 45) »jene seien eure Weiber, diese aber mein Weib«; -a nur im W.oss. dem Pron. pers. postponiert: *āza* »ich aber«, *maxa* »wir aber«.

4. Conditionale: *kād ... vād* »wenn — so«, z. B.: *kād mā xonjs, vād cāun* »wenn du mich rufst, so geh ich«; *ku* »wenn«, z. B.: *dj ku zjdtajs* »wenn du wüsstest«; *kānā, kādā, w.oss. kendū, kentū* (aus *kād nā*?) »wenn nicht«, z. B.: w.oss. *fāllau ārcō, kentū dābāl yesti zian ārcāujānāi* »komm besser, wenn nicht (sonst) so trifft dich irgend welcher Schaden«; o.oss. auch *kānmodū, kānnod* (aus *kād nā vādā*), z. B.: *mā nixasmā ... baigūst, kānmod fāsmon fūkānjstnt* (Argh. 40) »höret meine Rede an, sonstwerdet ihr es bereuen«.

5. Concessive: *kād ... vādūr (vōdtār)* »obgleich ... doch«, z. B.: *kād xorz līg ū vādūr māgur ū* »obgleich er ein guter Mann ist, so ist er doch arm«; in derselben Bedeutung werden auch gebraucht: *ku ... vādū; ku ... vādūr*; w.oss. *bārgū ... fal*; o.oss. *vanāvadār, w.oss. vanāvadār und nanāvadār* (M. I, 94, 20) »doch« (aus *va + nā + va*) »sei (es) sei (es) nicht«; w.oss. *vōdta* »doch«.

6. Causale und Conclusive: o.oss. *ūtixxāi, ūtixxān, w.oss. oituxxāi, oituxxān* »deshalb, darum«; *āmān ... āmā, w.oss. omān ... āma*, z. B.: *vād djn ūi āmān zayta, āmā kād xorz līg udtis* »so sagte er es dir deshalb, weil jener ein guter Mann war«; o.oss. *kāi* »dass« (M. I, 30, 1); w.oss. *ke ... oi tuxxāi* »da (weil) ... so (deshalb)«, z. B.: *saitan ke āi oi tuxxāi yesti bakānān* »da er tückisch ist, so werden wir etwas machen«; o.oss. *āftū ... āmū* (M. I, 44, 11) »so ... dass«; *kud ... ūtixxāi* (M. I, 46, 7) »da ... so«.

7. Finale: *cāmūi* »damit«: *cāmūi ārāmbjrd vānt* »damit sie sich versammeln«; *ku* »damit, dass«: *dj ku kāntis ūi* »damit du es thuest«; *kud, kud nā, kud nāl*, w.oss. *kud, kud nā, kud nā bāl* »damit, damit nicht, damit nicht mehr«; w.oss. *ba* »dass«, z. B.: *ra-imā-āructū ye ba ārcāva* »schicke nach ihm, dass er komme«.

8. Temporale: *ku* »als, wenn«: *ku ārcāva, vād ārbadjānt* »wenn er kommt, wird er sich setzen«; *kudtār ... āftū (otū)* »sobald ... so«: *kudtār don āwānjimū qawjā ... āftū bīrāy yēkkoi ābadtt* (Argh. 21) »sobald er Wasser zu schöpfen beabsichtigte, sprang (eig. setzte sich) der Wolf ihm auf den Rücken«; w.oss. *kudtār baqārtaitū ... , otū vā tobpitū cādtū dardtū* (D. S. 34) »sobald ihr euch nähert, haltet eure Gewehre bereit«; o.oss. *caljimmū ... valjimmū, w.oss. caldānimmū ... valdānimmū, calinmū ... valinmū* »bis, während«.

9. Interrogative Partikeln: *cj? cī?* wird bei der Frage auch doppelt gestellt: *cj mi kānjis cj?* (Argh. 13) »was machst du?«; o.oss. *miag* »ob, etwa?«, z. B.: *nā din āfxārj miag?* »richtet nicht das Gesetz?«. Im W.oss. wird bei direkter Frage *gār* und *gārāma* gebraucht, z. B.: *gār cī kodta?* »was ist ihm nun geschehen?«; *gār āma qāzdugāi?* »ist er nun reich?«. Ich möchte w.oss. *gār* mit dem np. *agar*, ap. **ha-kara*(?) »ein Mal« zusammenstellen. Für *g* = *k* s. Lautl. § 26, 1 Anm.

L. INTERJECTIONEN.

§ 93. 1. Beim Zuruf: *he! yo! Xcau!* (M. I, 44) »o Gott!«.

2. Bei Abscheu: *vo!* »pfui!«, *au!*

3. Bei Freude: *ol*

4. Bei Aufmunterung: *cāil cāi ma* (M. I, 18).

5. Beim Ironisieren: *aha!* (M. I, 44).

6. Beim Wehklagen: *dodoi! dodij*, z. B.: *dodij mīn dā kōna kānj!* (SCHIEFN.

47) »weh deinem Winkel (d. i. Hause)!«.

Anm. Dem lat. *ccc* entspricht *mānā*.

IV. WORTBILDUNGSLEHRE.

A. DURCH ABLEITUNG.

1. DURCH SUFFIXE.

§ 94. Im Ossetischen erloschene alte Suffixe. — Obgleich die Reste iranischer, im Oss. schon erstorbener, Suffixe leicht aus der oss. Etymologie gewonnen werden können, scheint es mir nicht unzweckmässig, die hauptsächlichsten derselben der Übersichtlichkeit wegen im folgenden zusammenzustellen.

1. Die vocalischen alten Suffixe sind nach dem Auslautgesetze abgefallen: mty »Nebel«, aw. *mačyō*; mjd »Honig«, aw. *mađu*.

2. Ir. -ka erscheint als -g nach dem Lautverschiebungsgesetz: w.oss. *stug* »Locke«, ai. *stukā*; marg »Gift«, aw. *mahrkō* »Tod«. Als -k nach s viell. in *xusk* »trocken«, ap. (*h*)*uš-ka*, np. *xuš-k*.

3. Ir. -tu als -d: o.oss. *fīd*, w.oss. *fid* »Fleisch«, aw. *pituš* »Speise«, ai. *pitiš*; *xīd*, *xēd* »Brücke«, ai. *sītuš*, zw. *haštuš*.

4. Ir. -ti als j nach Sonanten: o.oss. *ssāj* »zwanzig«, aw. *vsati*; als c nach früherem s in *arc* »Speer, Bajonette«, aw. *arštiš*, ai. *ṣṣṭiṣ* »Speer«.

5. Ir. -tar (N. -tā) als o.oss. -d, w.oss. -d-ā: *fīd*, *fidā* »Vater«, ap. *pītā*, aw. *pīta*, np. *pidar*.

6. Ir. -dra als -rt: *fīrt*, *furt* »Sohn«, aw. *puḍrō*, *āxsart* »Heldenthate«, vgl. ap. *xšādr̥a*.

7. Ar. *-da, *-du in *mīzd*, *mīzd* »Lohn«, aw. *mīš-dəm*, ai. *mīdām*; *āfsad* »Heer«, aw. *spāša*.

8. Ir. -na als -n, z. B.: *bīn*, *bun* »Boden«, aw. *bunō*, ai. *budnās*; *ṣīn*, *fun* »Schlaf«, aw. *hʷasīnō*. Altes n (von -na) abgefallen in *rāxs*, *roxš* »Licht«, aw. *raōxsīnō*; *layz* »glatt«, ai. *ślakṣnās*.

9. Ir. -ni als n in w.oss. *suin-ā*, *sun* »Hüste«, aw. *sraō-niš*, ai. *śrōniṣ*.

10. Ir. -nu viell. in *bon* »Tag«, aw. *bā-nuš*, ai. *bāniṣ*.

11. Ir. -ma, -man (N. -ma) als m: *garm*, *γarm* »warm«, ai. *garəmō*, ai. *garmīs*; *arm* »hohle Hand«, aw. *arʷma*, ai. *trmīs*; *nom* »Name«, aw. *carm* »Haut«, aw. *carʷman*, ai. *čarman*.

12. Ir. -mi als m in *kalm* »Schlange«, *kālmīti* (N. pl.) »Würmer«, ai. *kṛmīṣ* »Wurm«.

13. -ra als r (l) + Cons.: *sīrx*, *surx* »rota«, aw. *sux-rō*, ai. *śuk-rīs*; *calx* »Rad«, aw. *čaxrəm*.

14. Ir. -ri als l in *māl-jīg* »Ameise«, vgl. aw. *maōʳiṣ*.

15. Ir. -ya, -iya: a) in i-Epenthese, z. B. in *ir* »Osseten«, aw. *aʳya* »Arier«, np. *Er-ān* »Persien«; b) als -i, -j mit i-Epenthese viell. in *doini*, *doinj* »Durst« (aus **dāniya*) von *don* »Wasser«, aw. *dānu* »Fluss«.

16. Ir. -ar als w.oss. -r-ū in w.oss. *xwīrū* »Schwester«, aw. *xʷanhar*, ai. *sūdsar*.

17. Ir. -ant-a in *bārsond* »hoch«, aw. *bərʷsant*, ai. *bṛhānt*.

¹ Litteratur: M. II, 10—118; HÜBSCHMANN, Oss. Nominalbildung, ZDMG. 41, 319—346.

§ 95. Im Ossetischen noch lebende Suffixe. — A. Pronominale. 1. Suff. -ā findet sich als bedeutungslose Endung teils nur in w.oss. Substantiven, teils in beiden Dialekten (s. § 3, 6).

2. Suff. -āg bildet a) Participia oder Nom. agentis aus Präsensstämmen (s. § 74, 2 a): *baḍ-āg* »sitzend«, *xāc-āg* »Kämpfe, kämpfend«, *kūs-āg*, *kos-āg* »Knecht, Arbeiter« (*kūs-jn*, *kos-un* »arbeiten«), *vay-āg* »eilend, rennend« (*vain*, *vayun*), *cāv-āg* »Wanderer« (*cāun* »gehen«) u. a. m. b) -āg aus älterer Zeit,

ohne besondere Bedeutung: *zim-äg*, *zumäg* »Winter«, aw. *zimō*; *djm-äg*, *dum-äg* »Schweife«, aw. *dumō*, vgl. *čibj-r-djn* »mit kurzem Schweife«; *xār-äg* »Esel«, aw. *xarō*; *nāvāg*, *nvog* »neu«, aw. *nava-*; *sar-äg* »Lied«, neben *sar* »Lied«; *māgur-äg* »warmer«, neben *māgur* »arm«. Suff. *-äg* = ir. **-aka*, ap. *-aka*, mp. *-ak*, np. *-a(h)*, bal. *-ag*, afgh. *-ai*.

3. Suff. *-äg*, w.oss. *-ägü* bildet a) vom Präsensstamm Nomina, die eine dauernde Eigenschaft ausdrücken, z. B.: *cāvāg*, *cāvāgü* »Wanderer«, *tārs-äg*, *tārs-ägü* »Feigling« (*tārs-äg* »sich fürchtend«), *āxs-äg* »Schütze« (von *āxsjn* »schiessen«), *siy-äg*, *siy-ägü* »frostig« (von *sīn*, *siyun* »frieren«). Das Suff. *-ag*, *-ägü* scheint auf ir. **-āka* zurückzugehen, vgl. aw. *Dah-āka*, ai. *jalp-ākas* »geschwätzig«, *biš-ākas* »Bettler«, mp. *dān-āk*, np. *dān-ā* »wissend, weisen«.

b) Suff. *-äg*, w.oss. *-äg* dient zur Bildung von Adjectiven der Beziehung, z. B.: *fars-ag lāg* »gemeiner Mann« (von *fars* »Seite«), *rāxs-äg*, *roxs-ag* »hell« (von *rāxs*, *roxs* »Licht«), *urjssag*, *urussag* »russisch« (von *Urus* »Russland«), *gurjiag* »grusinisch« (von *Gurji* »Grusien«).

c) Als totes Suff. erscheint *-ag* in: *āwzdg* »Zunge«, aw. *hiwā*; *dānddg* »Zahn«, aw. *-dantan*; *fānddg* »Weg«, aw. *panā*, ai. *pāntās*.

4. Suff. *-ag* in beiden Dialekten (aus **-iag*) dient als Secundärsuffix zur Bildung von Verbaladjectiven und Adjectiven der Beziehung, und zwar a) von Part. fut. aus Infinitiven, z. B.: *fjssjinag*, *finsuinag* »scripturus« von *fjssjn*, *finsum* (*bitrā fjssjinag vām udtin* [Ep. Joh. II, 1, 12] »multa vobis scripturus eram«); *fīdtiinag* »der zu zahlen hat« von *fīdjin* (*fīdtiinag ēt ā*, *udon jābāxūi bāfīdjin kēnai* [M. I, 104, 4] »wer zu zahlen hat, den lass gesund zahlen«). Passivisch: *xārjinag*, *xwāruinag* »edendus, Speise«, von *xārjn*, *xwārun* (M. I, 60, 25), *varjinag* »dividendus« von *varjn* (M. I, 66, 4), *xūdjīnag*, *xoduīnag* »lächerlich, schandhaft« von *xūdjīn*, *xodun* u. a. S. v. STACKELBERG, Synt. d. Osset. S. 87, 88.

b) Adjectiva der Beziehung aus Substantiven: *binoinag* »zur Familie gehörend«, zu *binon-tā* »Verwandten«; *kāroinag* »am Ende, an der Grenze befindlich« von *kāron* »Ende«; *bazairag* »Markt« von *bazar* »Markt«; *adāīnag* »menschlich« von *adām* »Leute«; *bīdjīrag*, *buduirag* »zum Felde gehörig« von *bīdjīr*, *budur* »Feld«; *zārdīag* »herzlich« von *zārdī* »Herz« u. a. m.

c) Die Ordinalia des w.oss. Dialektes von 4 an aus den gemeinossset. Ordinalformen: *cuppārūmag* »der vierte«, vgl. o.oss. *čipār-ām*; *fānjāīmag* »der fünfte«, o.oss. *fānj-ām*. Suff. *-āīmag* geht auf *-ām-iag* zurück.

d) Adjectiva von der Bedeutung »tauglich zu -« aus Substantiven: *gailag* »Kalb, das ein guter Ochse werden kann« von *gal* »Ochse«; *āxsāwāīrag* »etwas zum Abendessen taugliches« von *āxsāwār* »Abendessen«; *bulkoinag* »tauglich zum Obersten« von *bulkon* »Oberst«; *kūsag* »tauglich als Tasse« von *kūs* »Tasse«; *njwondag* »tauglich als Opfertier« von *njwond* »Opfertier«; *ūsag* »tauglich zum Weibe, mannbares Mädchen« von *ūs* »Weib«; *bāgāniag* »was zum Bier taugt« von *bāgānj* »Bier« u. a. m. Die Form *-iag* erschliessen wir aus der i-Epenthese bei Wörtern, die auf Nasale und Liquida auslauten (*bulkoinag*, *xūjairag*). Als Grundform des Suffixes kann also **-iāka* angesetzt werden.

4. Suff. *-gkag*, *-kkag* bildet einige Ordinalia und Adjectiva des Raumverhältnisses: *djgkag*, *dugkag* »der zweite«, vgl. *duā*, *duvā* »zwei«; *ārtikkag*, *ārtigkag* »der dritte«, vgl. *ārtā* »drei«; *astāugkag* »der mittlere«, vgl. *astāu* »mitten«; *mtādgkag* »das innere, das Futter« von *mtādg* »innen«; *bjngkag*, *bungkag* »der niedrigste« von *bjn*, *bun* »Boden, unten«; *sārgkag* »der obere« von *sār* »Kopf, oben«; w.oss. *āndāgkag* »äusserlich«, vgl. *āndāmā* »hinaus«; *galtugkag*, *galeugkag* »linke« von *galu*, *galcu* »link« u. a. In *djgkag*, *ārtigkag* ist das Suff. *-ag* an **dug-*, *ārtig-* angetreten, vgl. ai. *dvakā-* »paarweise ver-

bunden«, *trikā* »zu dreien verbunden«. Die Gruppe *kg* (*kk*) kann ich nicht anders erklären als durch Assimilation des *i* des Suff. **-iag*. Von den Ordinalen könnte sich *-gkag* als Suffix durch Analogie weiter verbreitet haben.

b) Dasselbe Suff. (*-iag*) erscheint als *-gkag* im Anschluss an Stämme, die schon das Suff. *-āg*, *-ag* haben, z. B.: *kadāgkag* »Lohn für den Lobgesang« von *kadāg* »Lobgesang«, *fāndagkag* »viaticum« von *fāndag* »Weg«, *fizonāgkag* »das zum Braten nötige« von *fizonāg* »Braten«, *fātāgkag* »Lohn des Anführers« von *fātāg* »Anführer, Führer« u. a.

5. Suff. *-āg*, w.oss. *-āngū* liegt nur in wenigen Substantiven vor: *kadāg*, w.oss. *kadāngū* »Lobgesang« von *kad* »Ehre«; *vasāg*, *vasāngū* »Hahn« von *vasj* »krähen, singen«; *āxsināg*, *āxsināngū* »Tauberich«, vgl. aw. *axšaena*. Die w.oss. Form des Suff. scheint anzudeuten, dass im O.oss. *-āg* auf **-āgg*, **āng* zurückgeht (s. Lautl. § 43, 5, 2).

6. Suff. *-tāg*, w.oss. *-tāg* bildet abstracte Substantive aus Adjectiven und Substantiven, z. B.: o.oss. *xāz-tāg* »Almosen« von *xorz* »gut«; *kāstār-tāg* »Dienstfertigkeit« (eig. »das einem Jüngeren [*kāstār*] geziemende Benehmen«); w.oss. *lāg-tāg* »das einem Manne (*lāg*) geziemende«; *āldār-tāg* »das einem *āldar* geziemende«. Der Ursprung von *-tāg*, *-tāg* des zusammengesetzten Suff. *-tāg*, *-tāg* ist mir dunkel.

7. Suff. *-ig* = w.oss. *-ug*, *-ig* findet sich als Secundärsuffix ohne besondere Bedeutung 1) in einigen possessiven Adjectivcompositis, z. B.: *djāx-ig*, w.oss. *dukax-ug* »zweifüssig« von *Rax* »Fuss«; *yuzārdjig* »treu« (eig. »einherzig«), *djzārdjig* »wankelmütig, falsch« (eig. »zweiherzig«) von *zārdā* »Herz«; *āgomjig* »stumm« von *kom* »Mund« + *ā* priv.; *fāsnom-ig* *njxas* »Gleichnisse«, w.oss. *ādon-ug* »durstend« von *don* »Wasser« + *ā* priv.; — 2) in einigen Adverbialcompositis, z. B.: w.oss. *fānerd-ig-āi* »von allen Seiten, allseits« aus *fāinā-ig-āi* »jeder« + *ārdāg* »Seite«, *-āi* Ablativsuff.; o.oss. *ūrd-ig-āi* »von dort«, *ālird-ig-āi* »überall her«, u. a.; — 3) als totes Secundärsuffix ohne besondere Bedeutung aus altoss. Zeit in: *urdjig* »aufrecht«, vgl. ai. *ūrdvās*, viell. in *nāmig*, *nāmug* »Korn, Kugel«, *māsijg*, *māsug* »Turm«, *voyig*, *vōyug* »Riese« u. a. In o.oss. *vār-igk*, *orjgk*, w.oss. *vār-igkū* »Lamm« vgl. *vār* »Lamm« scheint *-igk* Deminutivsuffix zu sein. In *māl-j-ig*, *mul-j-ug* »Ameise« scheint ein Suff. *-jug* (ir. *ēuka?*) vorzuliegen, vgl. aw. *maō'riš* = oss. *māl*.

Anm. 1. Aus altoss. Zeit stammt auch das Suff. *-g* (ir. **-ka*) in *gū-g*, w.oss. *gū-g* »Kuh«, vgl. ai. *gā-kā* Demin. von *gā*; *ārfjg*, *ārfjg* »Augenbraue«, vgl. ai. *brūf*, aw. *brvat*, np. *abrū*, *brū* (aus mp. **brūk*).

Anm. 2. Dunkel ist mir die Lautform des Suff. *-g* in den w.oss. Adverbien: *ānd-eg-āi* »draussen« und *fāst-eg-āi* »hinten, von hinten«, vgl. w.oss. *āndā-mā* »hinaus«, *fāstā-mā* »hinten, nach hinten, zurück«. Nach HÜBSCHMANN wird *-eg* durch Antritt des Suff. *-g* an einen Stamm auf *-e* entstanden sein, vgl. *dālē* »unten« neben *dālā*, *vāle* »oben«.

8. Suff. *-igkon*, *-ikkon*, w.oss. *-igkon* dient zur Bildung von Adjectiven der Zeitbestimmung, z. B.: o.oss. *znon-igkon*, w.oss. *āzin-igkon* »gestrig« von *znon*, *āzinā* »gestern«; *āxsāzaz-igkon*, w.oss. *āxsāzanz-igkon* »sechsjährig« von *āxsāz* »sechs« und *az*, *āz* »Jahr«; *abon-igkon*, *abonigkon* »heutig« von *abon* »heute«. Die Adverbia der Zeitbestimmung werden mittelst des Suff. *-jgon*, *-jgon* (ohne *gk*, *kk*) gebildet, z. B. *bon-jgon* »am Tage« von *bon* »Tag«; *āxsāw-jgon* »nachts« von *āxsāw* »Nacht«, w.oss. *sārd-iggon*, o.oss. *sārdjgon* »im Sommer« von *sārd* w.oss. *sārdā* »Sommer«. Die auf Suff. *-āg* auslautenden Nomina verlieren dasselbe vor dem Suff. *-jgon*: *fāz-jgon* »im Herbst« von *fāzāg* »Herbst«, *valj-jgon* »im Frühjahr« von *valj-āg* »Frühjahr«. Die Verdoppelung des *g* (*gk*, *kk*) bleibt dunkel. Vielleicht ist das Adverbialsuffix *-jgon* von Adjectivsuffixe *-igkon* zu trennen. Das Suff. *-igkon* scheint auf *-ig + on* zurückzugehen; *-igkon* viell. auf **-ig + jon*, **-ig + yon*?

9. Suff. *-āx*, w.oss. *-ānxā* scheint in einigen abstracten Substantiven vorzuliegen: *xorz-āx* (aus *xorz-āxx*), w.oss. *xvarz-ānxā* »Glüte« von *xorz*, *xvarz* »gut«; *fjd-āx*, w.oss. *fud-ānxā* »Bosheit, Zorn« von *fjd*, *fud* »böse«. Ursprung mir unbekannt. In *zāx*, w.oss. *zānxā* »Erde« müsste ein Suff. *-x*, *-xā* angenommen werden, vgl. aw. *zā*, Gen. *zāmō*.

10. Suff. *-ad*, w.oss. *-adā* (**i-adā*) dient zur Bildung abstracter Substantiven aus Adjectiven und Substantiven: *dāsni-ad* »Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit« von *dāsnj* »geschickt«; *stjir-ad* »Grösse« von *stjir* »gross«; *āwdsin-ad* »Zeugnis« von *āwdsin* »Zeuge«; *ozdan-ad* »Adel« von *vāzdan*, *ozdan* »Edelmann«; *ācōg-ad*, *ācōgakad* »Wahrheit« von *ācōg* »wahr, wirklich«; *patcax-ad* »Reich« von *patcax* »Fürst«; *āncoy-ad* »Friede« von *āncōi* »ruhig«; *arf-ad* »Tiefe« von *arf* »tief« u. a. m. Die *i*-Epenthese im W.oss. bei Stämmen auf *n* und *r* scheint eine ältere Form **i-adā* anzuzeigen: *kāstāir-adā* »Dienstfertigkeit« von *kāstāir* »jünger«; *āldāir-adā*, o.oss. *āldar-ad* »die Autorität von *āldar*«; *līmāin-adā*, o.oss. *līmān-ad* »Freundschaft« von *līmān* »Freund«; *sabūr-adā*, o.oss. *sabjir-ad* »Bescheidenheit« von *sabur*, *sabjir* »bescheiden«. Wenn wir von der w.oss. Form **i-adā* als ältester ausgehen, so scheint das Suff. aus **ya + tā* zusammengesetzt zu sein; für *-dā* vgl. ai. *-tā*: *dēvā-tā* »Gottheit«, *nagnā-tā* »Nacktheit«.

11. Suff. *-jinad*, w.oss. *-jinadā* bildet abstracte Substantive, z. B.: *rast-jinad* »Gerechtigkeit« von *rast* »recht«, *patjāx-jinad* »Königtum«, *fūsmon-jinad* »Busse« von *fūsmon* »Reue«, *ārra-jinad* »Verrücktheit« von *ārra* »verrückt«, *ācōg-jinad* »Richtigkeit« von *ācōg* »wahr«, *dard-jinad* »Entfernung« von *dard* »entfernt« u. a. Das Suff. *-jinad* ist aus einem (mir dunkeln) Suff. *-jin-* (ir. *ēn-*, *āin-*?) und dem Suff. *-ad* (s. Nr. 10) zusammengesetzt.

12. Suff. *-āt* scheint vorzuliegen in einigen abstracten Substantiven aus Präsensstämmen, z. B.: *māl-āt* »Tode« von *māl-jn* »sterben«, *āw-āt* »Nachkommenschaft« von *āw* »gehen«. Da auslautendes *t* auf ir. *ā* zurückgeht, könnte man in *-āt* ein ir. Suff. *-īdā* vermuten; vgl. aw. *mahrkaḍa* »Tode«. *waxšaḍa* »Wachstum« (von *waxš*), ai. *caritū-* »Gang, Wanderung«, *yajāta-* »Opferung«, *śapata-* »Verwünschung«, *śayāta-* »Lager« u. a. Als altes Suff. erscheint *-t* viell. in *vat* »Stelle, Lager, Schlafzimmer«, vgl. ai. *āvasatī* »Aufenthalt«. In Wörtern wie o.oss. *bjn-at*, w.oss. *bun-at* »Stelle, Aufenthaltsort« (vgl. *bjn*, *bun* »Boden«), *cōg-at* »die zu der Sonne nicht gekehrte Seite« scheint *-at* kein Suff., sondern das Wort *vat* zu sein, vgl. w.oss. *doj-wat* »Rennboden« und das Schwindens des *v* in w.oss. *qarā* neben *qarvā* »Stärke« s. Lautlehre § 22, 9 und 44, b.

13. Suff. *-aj*(?) viell. in *kurd-aj*, »Schmiede« von *kurd* »Schmied«, *mjd-aj* »Wachs« von *mjd* »Honig«.

14. Suff. *-jäg*(?) viell. in *qāl-jäg*, w.oss. *iyāl-jäg* »wach, munter«, vgl. *qal*, *iyāl-kānun* »aufwecken«; *val-jäg* »Frühling«, vgl. aw. *vanri-* = oss. *val-*.

15. Suff. *-ān* bildet a) aus Präsensstämmen Nomina mit Bedeutung: »was zum . . . dient«, »das Mittel zum . . .«, »der Ort wo . . .«, z. B.: *migān-ān* »Werkzeug« von *mī + kānjin* »machen«; *rūxsān-ān* »Lampe« von *rūxsānjin* »leuchten«; *sārdasān* »Rasiermesser« von *dasjn* »scheeren«; *dūc-ān* »Melkeimer«, *sāndūc-ān* »Kelter« von *dūcjin* »melken«; *nvaz-ān* »Becher« von *nvazjin* »trinken«; *bar-ān* »Maass« von *barjin* »messen«; *kārd-ān* »Scheere« von *kārdjin* »schneiden«; *kālmār-ān* »Handtuch« von *mār-ān* »wischen«; *bāxbād-ān* »Pfosten zum Anbinden der Pferde« von *bādjin* »binden«; *bāxtār-ān* »Peitsche zum Pferdeantreiben« von *tārjin* »treiben« u. a. m. Eigentümlich ist die Verwendung der Nomina auf *-ān* als Gerundia, z. B.: *cār-ān* *nal* *is* »es ist nicht mehr (möglich) zu leben« von *cārjin* »leben«; *raigur-ān* *afon* »die Zeit der (zur) Geburt«; *āncon* *fāxāc-ān* *mā* *bāx* *nāu* »mein Pferd

ist nicht leicht (*ānton*) zu balten« von *xācjin* »halten, fassen«; — b) Adjectiva, z. B.: *tasān* »biegsam« von *tasjn* »biegen«, *bakāsān* »ähnlich« von *kāsjn* »schauen«, *xusān* »ähnliche«, *ām̄xuzān* »gleichartig« von *xuz* »Gestalt«. Das Suff. *-ān* geht auf ar. *-ana* zurück, vgl. ai. *asāna-* »Speise«, *banduna-* »Band« (oss. *bāndān* »Strick«), aw. *raōc-ana-*, *hanjāmana-*, np. *rōz-an* »Fenster«, *an̄jum-an* »Versammlung«, ai. *rōc-ana-* »leuchtend«, *kṣāy-ana* »wohnlich« u. a.

16. Suff. *-jn* (*-in*), w.oss. *-un* dient zur Bildung des Infinitivs aus dem Präsensstamm: *kūs-jn*, *kūsun* »schauen«, *nāin*, *nayun* »baden«. Ursprung unsicher; viell. ar. *-una*, vgl. ai. *darīnam* »Stütze« von der *√dar* »halten«. Als totes Suffix findet sich *-jn* im o.oss. *tār-jn* »Knabe«, vgl. aw. *ta^rrunō* »jung«, ai. *tārūnas*, gr. *τάρωνης* (HESVCH.), *τέπος* »schwach«. Zweifelhaft bleibt, ob wir dasselbe Suff. in etymologisch noch unaufgeklärten Wörtern haben wie: *gubjn*, *gubun* »Bauch«, *uzjn*, *uzun* »Igel«, *fisjn*, *fesun* »Ecke«, *zifjn*, *zulun* »schief, krumm«.

17. Suff. *-jn*, w.oss. *-in* bildet Adjectiva des Stoffes aus Substantiven: *dār-jn* »steinerner Krug« von *dār* »Stein«; *qis-jn* »hären« von *qis* »Borste«; *xujār-jn* »schweinsledern« von *xujar(m)* »Schweinshaut«, *njmūt-jn* »von Filz« von *njmāt* »Filz«; *qād-jn*, *qād-in* »hölzern« von *qād*, *qādā* »Holz«; *gān-jn* »von Hanf« von *gān* »Hanf« u. a. Suff. *-jn*, *-in* scheint aw. *-ažna*, np. *-in* zu entsprechen, vgl. aw. *ar^rzatažna-* »silbern« von *ar^rzati* »Silber«, np. *sang-in* »steinern«, ap. *āda(n)g-aina*, np. *zar-in* »golden« u. a.

18. Suff. *-in*, w.oss. *-inā* bildet einige Nomina agent. aus Präsensstämmen: w.oss. *ānbād-inā* »zusammensitzender« von *badun* »sitzen«; o.oss. *fūsčāv-in*, w.oss. *fūsčāv-inā* »Magd« von *fūs(f)* »hinten, nach« und *cāun* »gehen«; w.oss. *ānxāt-inā* »Fahrtgenosse« von *xātun* »wandern«. In o.oss. *sij^rčār-in* (aus *sij^r-čār-in*) = w.oss. *suč^rčār-inā* »Gold« scheint in ir. *-anya* zu entsprechen, vgl. aw. *zaranya-*, *zaranim*, ai. *hṛanyam*.

19. Suff. *-on* dient a) zur Bildung von Adjectiven aus Substantiven und Fürwörtern im Sinne des deutschen *-ig*, *-isch*, *-ich*, z. B.: *ir-on* »ossetisch« von *Ir* »Osseten«; *kūsč-on* »tscherkessisch« von *kūsč* »Tscherkess«; *xāxx-on* »bergig« von *xox* »Berg«; *arw-on* »himmlisch« von *arw* »Himmel«; *išār-on* »abendlich« von *išār* »Abend«; *qāv-on* »dem Dorfe gehörig« von *qāu* »Dorf«; *xum-on* »Ackersmann« von *xum* »Acker«; *dāv-ončā* »die deinigen« von *dāu* »dein«; *nāxč-on* »der unsrige« u. a. Suff. *-on* aus ir. *-āna*, vgl. aw. *Vəhrk-āna-* »Hyrcanien« von *vəhrkō* »Wolf«, np. *Gurgān*; np. *yarm-ān* »zornig« von *yarm* »Zorn«; *ābād-ān* »bewohnt« neben *ābād* »bewohnt«; *šād-ān* »fröhlich« von *šād* »Freude« u. a.

b) *-on* bildet auch Nomina aus Präsensstämmen: *fūd-on* »Wunsch« von *fūdjin* »wünschen«; *varz-on* »Liebe« von *varzjn* »lieben«.

20. Suff. *-ām* dient im O.oss. zur Bildung der Ordinalia (im W.oss. mit *-iag* s. Nr. 4, c), z. B.: *cjppār-ām* »der vierte«, *ssāj-ām* »der zwanzigste«. Suff. *-ām* = ar. **-ama*, aw. *-oma*, np. *-um*: aw. *das-əmō*, ai. *dās^t-amas*, np. *dah-um* »der zehnte«.

21. Suff. *-au* tritt: a) an Substantiva, Adjectiva, Fürwörter usw. und bedeutet »in der Weise, wie, gleichwie«, z. B.: *kalm-au* »wie eine Schlange« von *kalm* »Schlange«; *lög-au* »wie ein Mann« von *lög* »Mann«; *iron-au* »ossetisch«; *murtatit-au* »wie die Heiden«, w.oss. *voy-au* (M. St. 30, 6) »wie dieser, ebenso«.

b) *-au* bildet in seltenen Fällen Adjectiva, z. B.: *vāzz-au* »schwer« von *vāz* »Gewicht«; *rād-au* »gütig«; *āwy-au* »kläglich«, o.oss. *yeyau* (Argh. 19) »stark, gewachsen«.

c) *-au* in Adverbien: w.oss. *ārāgi-au* (M. St. 9, 11) »später, endlich« aus *ārāgi* »spät«; *ragiau* »früh«; *voliau* »oben, höher« u. a.

Der Ursprung des Suff. *-au* bleibt noch dunkel. Ich stellte *-au* mit *ai* *-vat*, *-vant* zusammen (M. II, 113), vgl. *mā-vant* »wie ich«, *Indra-vat* »wie Indra«, *pūva-vat* »nach alter Weise«; in Fällen wie *vāss-au* »schwer« mit *ai* *-van* in *ṣṇā-van* »schuldige«, *satyā-van* »wahrhaftig«. HÜBSCHMANN (ZDMG. 41, 326) scheint *-au* von Haus aus ein Nomen zu sein, das erst neuerdings zum Suffix geworden ist (vgl. np. *sān*) und auch dies noch nicht vollständig, da das mit ihm verbundene Nomen noch pluralischer Flexion fähig und also nur lose mit ihm verbunden ist. Hiernach wäre *-au* unter den nominalen Suffixen zu verzeichnen.

22. Suff. *-oi* (w.oss.) findet sich nur in einigen Substantiven in der Bedeutung des türk. *-süz* »ohne« oder des ar. *a*-privativum; mir sind bekannt nur w.oss. *cong-oi* »armlos« von *cong* »Arm«, *kax-oi* »beinlos« von *kax* »Bein«. Ursprung unbekannt.

23. Suff. *-üläg* (?) oder *uläg* (?) scheint in einigen o.oss. Tiernamen vorzukommen: *mjst-üläg* »Iltis«, vgl. *mjst* »Maus«; *māk-uläg* »graue Eidechse«. In o.oss. *sātäläg* (auch *sātälläg*) »Schnecke« ist mir das Suff. dunkel, vgl. *sāt* »Speichel«, *sātoi* »Rotznase«.

24. Suff. *-gā* bildet von Präsensstämmen abstracte Verbalnomina, die bald als Part. präs., bald als Gerundia und Infinitive verwendet werden.

a) Abstracte Verbalnomina: *bjr-gā* »das Rollen« von *bjrjn* »rollen«; *tıl-gā* »das Schaukeln« von *tıljn* »schaukeln«; *xuss-gā* »das Schlafen« von *xussjn* »schlafen«; *xāss-gā*, *xāss-kū* »das Tragen« von *xāssjn* »tragen«; *djn-gā*, *dun-gā* »das Wehen« von *djnjn*, *dumun* »wehen«; *fjc-gā* »das Sieden« von *fjc-jn* »kochen, siedend«; *ānājūr-gā* »das Stillschweigen« von *ānā* »ohne« und *jūrjn* »reden« u. a.

b) Nomina auf *-gā* als Participia oder Verbaladjectiva: *sāj-gā cjrāy* (Math. V, 15) »ein brennendes Licht« von *sājjn* »brennen«; *xādtulgā ordon* (SCHIEFNER 104, 2) »ein selbsttrollender Wagen« von *tūljn* »rollen«; w.oss. *γaz-gā xod-gā* (M. I, 98, 13) »scherzend und lachend« von *γazun*, *xodun* u. a.

c) Nomina auf *-gā* verbunden mit *kānjn*, *kānun* »thun, machen« bilden eine periphrastische Conjugation (s. oben § 86, 3). Über den Gebrauch der Verbalnomina auf *-gā* im Sinne des Imperativus s. oben § 86, 3.

d) Nomina auf *-gā* in der Ablativform o.oss. *-gāyā* (*-gāye*), w.oss. *-gāi* werden als Gerundia gebraucht; s. oben § 74, 2 γ); vgl. M. II, 222—223; v. STACKELBERG Syntax S. 87. Suff. *-gā* ist mit dem Suff. *-äg* (s. Nr. 2) verwandt, vgl. *fjss-äg* »scribens«, *fjss-gā* »scribendo« und »scribens«. Die Abstracta auf *-gā* scheinen als Nomen actionis den Nominibus agentis auf *-äg*, *-ag* zu entsprechen. Vielleicht diene zu ihrer Bildung die Analogie anderer Abstracta auf *-ā*, wie *dārj-cā* »Länge«, *vār-x-cā* »Breite«, *bār-dā* »Dicke«.

25. Suff. *-jīn*, *jīn*, w.oss. *-ḡin*, *-gun* bildet Adjectiva aus Substantiven und bedeutet: »versehen mit«. Der tönende Anlaut des Suffixes wird öfter tonlos (*-kin*, *-kun*, *ējn*) durch den Einfluss der vorangehenden Consonanten.

a) *-jīn* = w.oss. *-ḡin*: *bazjr-jīn*, *bazur-jīn* »beflügelt« von *bazjr*, *bazur* »Flügel«; *ad-jīn*, *ad-jīn*, *adkin* (auch *ag-kin*) »schmackhaft« von *ad* »Geschmack«; *rjn-ējn* »krank« von *rjn* »Krankheit«; *āxxa-jīn* »reich« von *āxxa* »Geld«; *qun-jīn* »behaart« von *qun* »Haar«; w.oss. *kax-jīn* »mit Beinen versehen« von *kax* »Bein«; *bon-jīn*, *bon-jīn* »glücklich« von *bon* »Glück« u. a.

b) *-jīn* = w.oss. *-gun*: *māst-jīn*, *māst-gun*, *māst-kun* »zornig« von *māst* »Zorn«, *njfs-jīn*, *njwgun* »glücklich« von *njfs*, *njwā* »Glück«; *cāx-jīn*, *cāx-gun* »salzig, gesalzen« von *cāx*, *cānxā* »Salz« u. a.

Der Ursprung der beiden Suffixe *-jīn* und *-gun*, die im O.oss. in *-jīn* zusammengelaufen sind, bleibt mir dunkel. Der Bedeutung und der Lautform nach (abgesehen vom *i*) liegt dem w.oss. *-ḡin* das np. Suff. *-ḡin* nahe, vgl.

bim-gin »furchtsam« von *bim* »Furcht«, mp. *bīma-kīn* aus *bīmak-īn*; np. *gar-gīn* »krätzig« von *gar* »Krätze«; *nam-gin* »feucht« zu *nam* »feuchte«. Mit w.oss. *-gun* vgl. mp. *-ak-īn*, z. B. *sahmakūn*, np. *sahm-gin* »schrecklich«.

Als Secundärsuffix in Znsammensetzung mit *-ag*, *-on* erscheint *-gin* sehr selten. Mir sind bekannt nur: w.oss. *γāv-ag-kīn* »mangelhafte« von *γāun* »bedürfen« (die entsprechende o.oss. Form lautet *qa-jjn* von *quag* »Mangel leidend«); *avānk-on-jjn* »treu« von *avānk* »Treue«, häufiger *avānk-jjn*.

26. Suff. *-gai* dient zur Bildung von Distributiven, z. B.: *yu-gai*, *yeu-gai* »einzeln« von *yu*, *yeu*; *dj-gai*, *dj-gāi-tāi* (Abl. plur.) »zu zweien«, w.oss. *du-gai* von *duā*, *duvā* »zwei«; *xājar-gai* »häuserweise« von *xājar* »Haus«; w.oss. *radugai* »der Reihe nach« von *radā* »Reihe« u. a. Ursprung ungewiss; ich dachte (M. II, 117) an aw. *-gāya* in *azvō-gāya*, *xāvaš-gāya*, *ḍri-gāya*. Anders HÜBSCHMANN ZDMG. 41, S. 338.

27. Suff. *-gom*, *-kom*, w.oss. *-gon*, *-kon* macht aus Adjektiven Deminutive: *sau-gom*, *sau-gon* »schwärzlich« von *sau* »schwarz«; *īrs-kom*, *ors-kon* »weissliche« von *īrs*, *ors* »weiss«; *stjīr-gom*, *ustur-gon* »ziemlich gross« von *stjīr*, *ustur* »gross« u. a. Ursprung mir unbekannt.

28. Suff. *-gom-au* bildet Adverbia mit der Bedeutung »ziemlich«: *tayd-gomau* »eilig« von *tayd* »schnell«; *dard-gomau* »ziemlich weit« von *dard* »weit, entfernt«, *ānkard-gomau* »ziemlich traurig« von *ānkard* »traurig«; w.oss. *fedar-gomau* (D. S. 18) »fest« von *fedar* »fest«; *vālā-gomau* (D. S. 28) »ziemlich oben, etwas höher« von *vālā* »oben« u. a.

29. Suff. *-cā* bildet Abstracte von Adjektiven, z. B.: *dāry-cā* »Länge« von *dary* »lang«; *vār-x-cā* »Breite« von *vār-x* »breit«; *bāzd-ā* (aus *bāzd-cā* s. Lautl. § 43, 4) »Dicke« von *bāz*, vgl. *bāz-jjn* »dick« u. a. Suff. *-cā* geht viell. auf ir. *-ti* zurück; die Erweiterung durch *-ā* mag *c* vor dem Übergang in *j* geschützt haben, vgl. 3. Pl. *-ncā* = ir. *-nti*. Oder sollte *-cā* einem ir. Suff. *-tyam* entsprechen?

30. Suff. *-t*, *-d* dient zur Bildung des Part. perf. von Wurzeln; s. oben § 75.

31. Suff. *-täg*(?) scheint in einigen Wörtern vorzuliegen: *fīs-täg* »zu Fuss gehende«, vgl. aksl. *pěti* id.; *sāf-täg* »Klaue, Hufe«, vgl. aw. *safō*. Als lebendes Suffix kann *-täg* (wenn es überhaupt existiert) nicht gelten.

32. Suff. *-day* dient zur Bildung der Multiplicativa (s. § 58): *dj-day*, *du-day* »zweifach«; *ārtū-day* »dreifach«. Ursprung unbekannt.

33. Suff. *-dār*, *-tār* dient zur Bildung des Comparativs (s. § 54); *-dār*, *-tār* = ai. aw. *-tara*, np. *-tar*.

§ 96. B. Nominale. — 34. Suff. *-as*, w.oss. *-asā* dient zur Bildung der pronominalen Adjective: *īy-as*, *oy-asā* »so gross«; *cas* (aus *cāy-as*), w.oss. *cāyasā* »wie gross, wie viel«; *cāidārasā* »wie gross es auch sei« u. a. Suff. *-as*, *-asā* ist verwandt mit dem Subst. *as*, *asī* »Wuchs, Grösse«; davon *as-jjn* »gewachsen«. Nahe liegt np. *-āsā*, *-sā* »gleich, ähnlich«, z. B. in *šer-āsā* »löwen-gleich«, *pil-sā* »elephantengleich«, von *sān* »Art und Weise«.

35. Suff. *-don*, w.oss. *-donā* dient zur Bezeichnung des Ortes: *sān-don* »Weinberg« von *sān* »Wein«; *kāwān-don* »Betstelle« von *kāwijn* »beten«; *vazāg-don*, *vazāg-donā* »Gastgemach« von *vazāg* »Gast«; *-don* = np. *-dān*, ai. *dīna-* »Behälter«.

36. Suff. *-stōn* hat dieselbe Bedeutung wie *-don*, z. B.: *cāxj-stōn* »Salz-lager« von *cāx* »Salz«; vgl. np. *-stān*, *-stān*, *-stān*, ap. aw. *stāna-* »Stand«, ai. *-stāna-*.

37. *-lar*, w.oss. *-larā* bildet etliche Multiplicativa: *dj-lar* »doppelt«, vgl. *lar*, *larā* »Baumrinde«.

2. DURCH PRÄFIXE.

§ 97. a) Präpositionen (vgl. § 88).

b) Adverbia. 1. *ā-*, *ān-* privativ., »un«, z. B.: *ā-gānon* »Müssiggänger« von *kānin* »machen, thun«; *ā-gad* (aus *ā + kad*) »Unehre, ehrlos« von *kad* »Ehre«; *ā-domd* »ungebündigt« von *domjn* »bändigende«; *ā-das* (aus *ā + tas*) »gefährlos« von *tas* »Furcht, Gefahr«; *ān-nd* »atemlos« von *nd* »Atem«; *ān-amond* »unglücklich« von *amond* »Glück« u. a.

2. *ānā-* »ohne«, z. B.: *ānā-āmbargā* (Mark. VII, 18) »unverständlich« von *āmbarjn* »verstehen«; *ānā-dau*, *ānā-davā* »verdachtlos« von *dau* »Verdacht«; *ānā-kāron* »unendlich« von *kāron* »Ende«; *ānā-dimāg*, w.oss. *anā-dumāg* »schwanzlos« von *dīmāg*, *dumāg* »Schwanz« usw.

3. *ād-* »mit, versehen mit« (aw. *hāda*, ai. *sađu-* »mit, samt«), z. B.: *ād-bāx* »mit dem Pferde«; *ād-gārštā* »mit den Waffen, bewaffnet«; *ād-idāntā*, *ād-sārjā* »mit Zügeln, mit Satteln versehene (Pferde)«.

B. DURCH COMPOSITION.

Wie in allen iranischen Sprachen sind Composita im Ossetischen reichlich vertreten. Wir unterscheiden drei Classen von Compositen: determinative, attributive und copulative.

§ 98. Determinative Composita. — Das zweite Glied wird durch das erste bestimmt. Ein zusammengesetztes Substantiv wird gebildet durch: a) zwei Substantiva, deren erstes im Genitivverhältnis zum zweiten steht, z. B.: *xārā-fjrt* »Neffe« (»der Schwester Sohn«); *xorj-tjn* »Sonnenstrahl«; *artw-ārtwijn* »Blitz« (»Himmels Schimmer«); *arm-kāx* »Handschuh«; *čjn-āxsāw* »Hochzeit« (»Brautnacht«); *stxor-afon* »Abendessenzeit«; w.oss. *xānx-rābun* »Fuss des Berges«; w.oss. *sārdi-xud* (D. S. 10) »Ärgernis« (»Herzensürger«); *art-cāst* »Feuerherd« (»Feuerauge«); *qāu-gāron* »Dorfende«; *dārjfxārd* »Hühnerauge, Schwielen« (eig. »Stein(dār)wunde«).

b) Ein vermittelt eines Adjectivs, Zahlwortes oder einer Partikel näher bestimmtes Substantiv, z. B.: *sau-līg* »Mann unteren Standes« (eig. »Schwarzmann«); *fjā-axur* »Verwegenheit« von *fjā* »schlecht« und *axur* »Lehre«; *nāl-fjs* »Widder« von *nāl* »Männchen« und *fjs* »Schaf«; *fjr-māst* »grosser Zorn« von *fjr* »viel« und *māst* »Zorn«; *vāl-wāndag* »oberer Weg«; *dāl-wāndag* »unterer Weg« von *vāl*, *dāl + fāndag* »Weg«.

c) Durch ein ein Casusverhältnis ausdrückendes Substantivum, gefolgt von einem Verbalstamm oder Participium, z. B.: *rood-gūs* »Kälberhirt« von *rood* »Kalb« und *kāss-jn* »schauen«; *xu-gūs* »Schweinehirt«; w.oss. *cāst-fālxatāg* »Zauberer« (»der die Augen abwandern machende, abkehrende«); w.oss. *āznag-sādtāg* »Feindetöter« von *āznag* »Feinde« und *sādtun* »schlagen«; *tāg-agūr* »Bluträcher« von *tāg* »Blut« und *agūrjn* »suchen«; *xārx-gūnāg* »Wohlthäter« von *xorx* »gutes« und *kānin* »thun«; *art-gūz* »Feuerhaken« von *art* »Feuer« und *gūzjn* »rühren«.

§ 99. Attributive Composita. — Dieselben können bestehen aus denselben Gliedern wie die Determinative und haben den Sinn »etwas habend«, z. B.: *birāzonāg līg* »viel wissender Mann« von *birā* »viel« und *zonjn* »wissen«; *saučāst* »schwarzäugig«; *sauzārdā* (Argh. 49) »tückisch« von *sau + zārdā* »Herz«; *xārx-ārā lippu* (Argh. 64) »recht dummer Knabe«; *bāx-tārān yāx* »Peitsche« (eig. »Peitsche zum Pferdeantreiben«); *yau-kox* »einarmig« von *yau* »ein« und *kox* »Arm, Hand«; *awdsāron woyig* »siebenköpfiger Riese«; *māstūijag* »zornig«.

(eig. »zornvoll« *jag*); *donxässäg ũs* »wassertragendes Weib«; *sag-sūr lāppu* (Argh. 26) »der Hirsche jagende Jüngling«.

Anm. Wie alle Adjectiva können die attributiven Composita als Adverbia, meistens mit dem Ablativsuffix, gebraucht werden, z. B. *xārz-štonḡūi* »gutgerüstet« (Argh. 30), *taḡd-taḡd-dūi* (D. S. 9) »sehr geschwinde«, *xwārz-xwāzidūr* (D. S. 27) »noch schöner ansiehende« u. a.

§ 100. Copulative Composita. — Unter den sehr seltenen copulativen Composita, wie z. B. *qil-āmā-lājāgā* »Name eines Kinderspiels« von *qil* »Knüppel« und *lājāg* »Stock«, *mad-āmā-šjd* »Eltern« (eigentl. »Mutter und Vater«) sind einige künstliche Ausdrücke beachtenswert, welche auch in anderen iranischen und in den türkischen Sprachen vorhanden sind und arabisch *Itbā* genannt werden (vgl. Horn Np. Schriftspr. S. 196). In diesen Composita stellt das zweite Glied eine sinnlose Alliteration des ersten Gliedes vor, meistens im Ossetischen mit Übergang des anlautenden Consonanten des zweiten Gliedes in *m*, z. B.: w.oss. *jaxan-maxan* (D. S. 36) »Unterwelt«, adv. *kāj-tā-māj-tā* »schief und krumm«, *zjiljīn-mjiljīn* »schief und krumm« (z. B. in dem Rätsel: *kāj-tā-māj-tā kādām cāus, zjiljīn-mjiljīn nā dā avajjnān — fūzdāg āmā rāxjs* (SCHIEFNER S. 32): »wohin gehst du schief und krumm, — schief und krumm werde ich dich nicht durchlassen«, d. i. Rauch und die Herdkette«; mit oss. *kāj-tā-māj-tā* (wo *-tā* das Pluralzeichen zu sein scheint) vgl. np. *kaž* (*u*) *maž* »krumm, zusammenhanglos« (Horn N. Schr. S. 196); w.oss. adv. *kudtār mudtūrūi* (D. S. 14) »so wie so«, »auf diese oder andere Weise« u. a.

BERICHTIGUNGEN.

- S. 8, Z. 26 v. u. l. *šjji* st. *šjji*.
 S. 9, Z. 24 v. u. l. *niñāt* st. *niñāf*.
 S. 10, Z. 3 v. u. l. *sag* st. *sōg*.
 S. 14, Z. 9 v. u. l. *insāi* st. *insāj*.
 S. 20, Z. 6 v. o. l. *stulu*, *stāli* st. *stalu*, *stali*.
 S. 20, Z. 7 v. u. l. *xūd* st. *xud*.
 S. 22, Z. 20 v. u. l. *bonimbīs* st. *boninbīs*.
 S. 23, Z. 15 v. u. l. *cīray* st. *cīraγ*.
 S. 30, Z. 22 v. o. l. *dāndag* st. *dāndāg*.
 S. 30, Z. 27 v. o. l. *dān* st. *dān*.
 S. 33, Z. 25 v. o. l. *patcax* st. *patcax*.
 S. 34, Z. 9 v. u. l. *a-wārjn* st. *a-twarjn*.
 S. 39, Z. 14 v. o. l. *xalon* st. *xālōn*.
 S. 52, Z. 10 v. u. l. *ārvādāg* st. *āxādāg*.
 S. 57, Z. 21 v. o. l. *af-šūr-ad* st. *āf-šūr-ad*.
 S. 59, Z. 17 v. u. l. *zarist* st. *zarit*.
 S. 60, Z. 24 v. u. l. *vivēkti* st. *vivēkti*.
 S. 60, Z. 17 v. u. l. ai. *mēhātī* st. aw. *mēhātī*.
 S. 61, Z. 26 v. o. l. Stolz st. stolz.
 S. 63, Z. 1 v. o. l. aw. st. ar.
 S. 63, Z. 16 v. o. l. ap. st. ai.
 S. 64, Z. 20 v. o. l. *qāin*, *qāyun* st. *qāin*, *gayun*.
 S. 75, Z. 12 v. u. l. liegenden st. liegeudes.

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

(ausser den geläufigen).

ar. vor Lehnwörtern = arabisch.

Ary. oder Argh. = Iron Aryäudtā (Osset. Märchen) I. Bd. Wladikawkaz 1901.

awar. = awarisch.

balk. = balkarisch.

DS. = Digorische Sagen, herausgeg. von W. MILLER. Moskau 1902.

gr. oder grus. = grusisch.

HORN N. = Grundriss der neupersischen Etymologie von PAUL HORN. 1893.

HÜBSCH. N. = Etymologie und Lautlehre der osset. Sprache von H. HÜBSCHMANN. 1887.

M. I, M. II, M. III = Ossetische Studien. 3 Bände von W. MILLER. Moskau 1881–87.

Matth. = Osset. Evangelium. Tiflis 1864.

mordw. = mordwinisch.

MSt. = W. MILLER und R. V. STACKELBERG, Fünf ossetische Erzählungen in digorischem Dialect. St. Petersburg 1891.

ostj. = ostjakisch.

SCHIEFNER = Osset. Texte, gesammelt von ČONKAJE und CORAYEW, herausgeg. von A. SCHIEFNER. St. Petersburg 1868.

syrj. = syriaisch.

t. = türkisch.

tat. = tatarisch.

tschag. = tschagataisch.

tschetsch. = tschetschenzisch.

tschuw. = tschuwaschisch.

wog. = wogulisch.

wog.sosw. = wogulisch Soswa-Dialekt.

wotj. = wotjakisch.

OSSETISCH-DEUTSCHES WORTREGISTER.

Buchstabenfolge: a, ä, b, c, é, ê, ë, ð, d, e, f, g, γ, h, i, j, j̄, k, k̄, l, m, n, o, p, ð̄, q, r, s, t, t̄, u, ü, v, w, x, y, z.

Die Zahlen hezeichnen die Seiten.

a dieser 53.
abälti hier 85.
abon s. aboni.
aboni heute 86.
ahonigkon heutig 90.
abonigkon s. abonigkon.
ahjrag, ahrag Strolch 62.
ahjrin gleiten, rollen 53.
ahjrsin bezwingen 63.
acamonin anzeigen 84.
acaunjin anhängen 84.
acaxorin färhen 84.
acäun abgehen, weggehen 81.
acj dieser 53.
ad Geschmack 38.
adawjn wegstehlen 81.
adäimag menschlich 89.
adäm Mensch 9.
adättä N. pl. diese 53.
adgin, adkin schmackhaft 38.
adjin, adjin s. adgin 93.
adon N. pl. diese 53.
aftä so 86.
aftä ... ämä so ... dass 87.
aftädär ebenso 86.
aftämäi so 86.
afteyā gerade so 86.
ag Kessel 10.
agaln versuchen, strehen 64.
agaynn s. agaln.
agomjg stumm 90.
agorun suchen 62.
agörin s. agorun.
ayd Lende 30.
al dieser 53.
aih Tadel 9.
aiharcä so viel 86.
aiday nur, hloss 86.
aik Ei 21.
aitijnjin ausspannen 81.
aixnzän, aixuzon solcher 53.
akäfin lecken 57.
alasjn ah-, wegführen 81.
alcer Bischof 10.
alci jeder 55.

alfamhlai um, herum 86.
aly Spitze, Fingerspitze 25.
alyuzän, alyuzon allerlei 55.
ali, alj jeder 55.
alixadt immer, jedesmal 86.
altijn fortlaufen 81.
aljon jeden Tag 55.
aljfürstj überall, allseits 55.
alixadt s. alixadt.
alke jeder 55.
am s. ami.
amañ s. amayun.
amayun hauen, hehauen 81.
amarin tödten 81.
amäi ändämä von dannen an 86.
ami hier 85.
amond Glück 95.
amonjn, -un anweisen 60.
anjmāxsjn sich verstecken 81.
anz Jahr 37.
apjrin anskämmen, kratzen 61.
arazjn, -un richten, sich auf-
machen 58; aufrichten 81.
arāx oft 86.
arc Speer, Bajonett 40.
ard Eidschwur 41.
ardaun anklagen, verleumden 65.
ardägäi von hier 85.
ardäm s. ardämä.
ardämä hierher 22.
ardigäi, ardgäi von hier 85.
arf tief 79.
arfad Tiefe 91.
arfä Segen 79.
arfä känjn segnen 79.
ary Preis 25.
aryaun lesen, sich bekreuzi-
gen 65.
arjn gebären, finden 59.
arm hohle Hand 35.
armkūx Handschuh 95.
armuka Jahrmarkt 11.
art Flamme 41.

artcäst Feuerherd 95.
artgüz Ofengabel, Feuerhaken 66.
arw Himmel 14.
arwärtswjn Blitz 95.
arwj ärdjn Regenbogen 30.
arwon himmlisch 92.
as s. asä.
asain verlocken, trügen 81.
asä Wuchs, Grösse 94.
asädtjn abbrechen 81.
asin s. asinä.
asinä Treppe, Leiter 16.
asrdjn abrufen 81.
asjijn gewachsen 94.
askäfin wegschleppen, stehlen 57.
askuin platzen 27.
ast acht 48.
astarun den Pelz mit Stoff aus-
legen 59.
astäu mitten 85.
astäugkag der mittlere 89.
astäuti s. astäu.
atä N. pl. diese 53.
audann hewässern 65.
aulj hier 85.
aunjin anhängen 63.
avajjn ahlassen 81.
aval so viel 53.
avānk Trene 94.
avānkjin treu 94.
avānkjin tren 94.
avärdjn s. avärdun.
avärdun sparen, schonen 56.
avāxān solcher 53.
avinjun aufhängen, hängen 24.
awärjn auflegen, anstellen 57.
awd sehen 48.
awden Wassergeist 6.
awdsaron siehenköpfig 95.
axām solcher 53.
axässjn abtragen 81.
axästönä, axäsdönä Nest 16.
axodjn kosten, frühstücken 58.

axsän, äxsän zwischen, unter 85.
 axsäwi heute nachts 85.
 axstön, axsdön s. axästönä.
 axur Lehre 95.
 axwadun essen, kosten 26.
 axxursjn mieten 64.
 uyas s. ayasä.
 ayasä so gross 53.
 ayä dieser 53.
 azdäxjn zurückkehren 81.
 azinä gestern 32.
 azinigkon gestrig 90.

äcäg wahr, wirklich 38.
 äcääd Wahrheit 91.
 äcäginad Richtigkeit 91.
 ädas gefahrlos 95.
 ädbäx mit dem Pferde 84.
 ädgärstä bewaffnet 84.
 ädidäntä mit Zügeln versehene (Pferde) 95.
 ädijl s. äduli.
 ädumö angebündigt 95.
 ädonug durstend 90.
 ädsärytā mit Satteln versehene (Pferde) 95.
 ädtä ausserhalb 33.
 ädtāmā usser 23, aussen 85.
 ädtärdigāi von draussen 33.
 ädtiyrā draussen 85.
 äduli unbeholten, dumm 30.
 äfcäg Bergpass 5.
 äfcäkvat Kragen 24.
 äfcäköt s. äfcäkvat.
 äfsad Heer 31.
 äfsadjn, -un sättigen, nähren 59.
 äfsapā Koch 33.
 äfsā Stute 23.
 äfsädjn, -un sich sättigen 82.
 äfsän Eisen 31.
 äfsär s. äfsärä.
 äfsärä Kinnbacken 31.
 äfsärjn, -un auftreten, drängen 57.
 äfsärm Scham 31.
 äfsin s. äfsinā.
 äfsinā Hansfrau, Wirtin 16.
 äfsimär Bruder 37.
 äfsoi s. äfsonj.
 äfsonj Jobb 29.
 äftaun auflegen 65.
 äftjn sich auflegen, treffen 65.
 äftujun s. äftjn.
 äfxärjn s. äfxvärun.
 äfxärjnad Lästerung 74.
 äfxvärun kränken, beleidigen 82.
 ägäd Unehre 27.
 ägas s. yegas.
 äginon Müssiggänger 95.
 ägär zuviel 86.
 ägärid gänzlich, gar 86.
 ägirid s. ägärid.
 äyyäd s. änyäd.

äyzälun s. zyäljn.
 äldairadä Die Autorität von äldar 91.
 äldar Vorsteher 36.
 äldarad s. äldairadä.
 äldarevög das einem Aldargeziemende 90.
 älyetun schimpfen 60.
 älytjn s. älyetun.
 ällasjn herbeischleppen 38.
 älläun sich stellen 38.
 ällijjn berheilaufen 38.
 älmärjn Ellenbogen 36.
 älgewun einklemmen, zusammen-drücken 61.
 älgwijn s. älgewun.
 älwäsjn, -un schnallen, aufziehen 58.
 älwäsjn, -un herausspringen 57.
 älwesun spinnen 61.
 älwinnun scheeren 62.
 älwisjn s. älwesun.
 älwijnäg Barbier 62.
 älwijnän die Zeit der Schure 62.
 älwijn s. älwinnun.
 älxänjn, -un kaufen 62.
 ämä, ämā und 38.
 ämäwärijn zusammenlegen 81.
 ämbal Gefährte 33.
 ämbärjn begreifen 59.
 ämbaun faulen machen 65.
 ämbaljn, -un treffen, begegnen 57.
 ämbärzjn verhüllen 81.
 ämbäxjn, -an verstecken 64.
 ämhiln faulen, mueren 65.
 ämbis Hälfte 33.
 ämhjrd Versammlung 19.
 ämhjrdäi zusammen 85.
 ämhjrsjn bezwingen, berauben 63.
 ämbolun im Spiele gewinnen 34.
 ämburd Versammlung 33.
 ämbursun s. ämhjrsjn.
 ämbuyun faulen 33.
 ämbuljn s. ämbulun.
 ämhüxjn sich brüsten, brüllen 61.
 ämcädis Gemeinschaft beim Pflügen 33.
 ämgar Altersgenosse 27.
 ämgäron angrenzend 27.
 ämdäry von gleicher Länge 32.
 ämdix von gleicher Kraft 33.
 ämjäyd gemeinsames Händeklatschen 33.
 ämjärjn Miteinwohner 33.
 ämpursun s. ämhjrsjn.
 ämpozun flicken, ausbessern 61.
 ämpäzjn s. ämpuzun.
 ämxässjn zusammentragen 81.
 änämond unglücklich 95.
 änämbargä unverständig 95.

änäbaräi ungern 84.
 änädau s. änädavä.
 änädavä verdachtlos 95.
 änädjmäg schwanzlos 95.
 änäjürgä das Stillschweigen 93.
 änäkäron anendlich 84.
 änbadinä zusammensitzender 92.
 änbal s. ämbal.
 änbalun s. ämbäljn.
 änboxun s. ämböxjn.
 änburd s. ämburd.
 äncad Ruhe 28.
 äncäin ausruben 64.
 äncayun s. äncäin.
 äncoi Rube 16.
 äncoinä s. äncoi.
 äncoyad Friede 91.
 ändäjn, -un gerinnen machen, anlöten 58.
 ändä ausserhalb 33.
 ändägkag äusserlich 89.
 ändämā nach aussen 85.
 ändär anderer, fremder 55.
 ändära anders, sonst 86.
 ändärabon vorgestern 86.
 ändegäi von aussen 33.
 ändon Stahl 8.
 ängar s. ämgar.
 ängezu es ist möglich 81.
 ängezun beendigen 60.
 ängoza Nuss 10.
 ängulj Finger 28.
 ängurstevän Fingerhut 19.
 änyäd genug 37.
 änyälun s. ängäljn.
 änyezun gehen 60.
 änyärjn, -un Feueranfachen 58.
 änkätär s. äppät.
 änkard traurig 94.
 änkardgomau ziemlich traurig 94.
 änkösun s. änküsjn.
 änküsjn zusammenschieben, -stossen 61.
 änosun ewig 20.
 ängäljn meinen, glauben 58.
 ängäljn s. änyezun.
 änsändun mit dem Fusse treten 81.
 änsönun stossen 60.
 änsuwär Bruder 37.
 äntäf Hitze 32.
 äntässun gelingen 18.
 äntjssjn s. äntässun.
 ändä atemlos 95.
 änäson s. änoson.
 änwäx nahe 31.
 änxäst ganz, gänzlich 86.
 änxätinā Fahrtgenosse 92.
 änxväčli ganz 86.
 änxväčäidär alle zusammen 55.
 äppärjn werfen 59.
 äppäljn luben 58.

äppät alle 55.
 äppin ganz, gänzlich 86.
 äragi neulich, kürzlich 86.
 äragiau kurz darauf 86.
 aräji s. arägi.
 ärälwasin zusammenziehen 18.
 ärämbälän anfassen, antasten 84.
 ärämbird -un sich versammeln 84.
 ärämsin sich erinnern 58.
 äräwarin auflegen St.
 äräx s. väräx.
 äräyafin, ärjyafin einholen t8.
 ärbadin, -un sich bersetzen St.
 ärhalasin zuführen 84.
 ärbaxässin zutragen 84.
 ärbazonin anerkennen 83.
 ärhirin herankriechen St.
 ärcamain anhaufen 84.
 ärcarazin zurichten 84.
 ärcaun ankommen St.
 ärdar s. äldar.
 ärdäg Hälfte, Seite, halb 50.
 ärdin s. ärdunä.
 ärdozun verschneiden 61.
 ärdtwjin blitzen, leuchten 61.
 ärdunä Bogen 30.
 ärdüzin s. ärdozun.
 ärfärsin befragen St.
 ärfig s. ärfig.
 ärfig Augenbraue 34.
 ärğwädin schlachten 82.
 ärğäwsun frieren 63.
 äryeu Muskel, Ader 35.
 äryia s. äryeu.
 äryiwun aufheben, aufbürsten 62.
 äristaun erinnern St.
 äriftuyun sich erinnern St.
 ärilwasun zusammenziehen 18.
 ärimbälän s. ärämbälän.
 äriwärin s. äräwärin.
 äriwğärdun abschlachten, abschneiden 81.
 äriwälun sich neigen St.
 ärjimsin aussinnen St.
 ärjincain ausruben St.
 ärjyafin ausfließen 82.
 ärjorun erzählen St.
 ärkänin thun, schaffen St.
 ärmarin Elle 67.
 ärmarin s. ärmarin.
 ärmast nur 79.
 ärğäsin zuhören St.
 ärza-don wütender Fluss 2.
 ärrajnad Verrücktheit 91.
 ärsaın anlocken St.
 ärta drei 48.
 ärtäday dreifach 50.
 ärtafonjissaji dreihundert 48.
 ärtäsi di dreihundert 48.
 ärtäwazig dreifach 50.
 ärtäxin zufliegen St.
 ärtäyā zu drei 50.
 ärtikag der dritte 49.

ärtikaxug dreibeinig 48.
 ärindās, -indās dreizehn 48.
 ärindāsāmag der dreizebnte 49.
 ärinsāmag der sechzigste 49.
 ärinsaji sechzig 48.
 ärtigai, ärtigäta je drei 50.
 ärtikag s. ärtikag.
 ärindāsām der dreizehnte 49.
 ärğssajām der sechzigste 49.
 ärğssaji sechzig 48.
 ärttewun s. ärdtwjin.
 ärwadā, ärwad Bruder, Verwandter 34.
 ärwadāl Verwandter 41.
 ärwetun s. ärwitin.
 ärwitin seblicken 60.
 ärxi, ärxu Kupfer 8.
 askuyun s. skuin.
 askunun s. skuin.
 asmag Kupferwasser 15.
 asmodun s. sinudin.
 assonin s. insonun.
 astiimāg der achte 49.
 astām der achte 49.
 astās, astās achtzehn 48.
 astāsāmag der achtzehnte 49.
 astur s. stur.
 attāmā draussen, aussen 30.
 ävāndun s. vāndin.
 ävārdun wälzen, rollen 30.
 äwārin s. äwārun.
 äwārun legen, geben St.
 äwdāimāg der siebente 49.
 äwdālon frei 23.
 äwdām der siebente 49.
 äwdärzin, -un reizen, kränken 56.
 äwdesun s. äwdisin.
 äwdisin Zeuge 91.
 äwdisānad Zeugnis 91.
 äwdisin zeigen, weisen 60.
 äwdolon kneten (Teig) 82.
 äwdozun andrücken, befestigen 61.
 äwdtās siebzehn 48.
 äwdtāsāmag der siebzehnte 49.
 äwtāsām der siebzehnte 49.
 äwdūlin s. äwdolon.
 äwdūzin s. äwdozun.
 äwgānin eingiessen 82.
 äwgārdun schlachten 82.
 äwi, äwi oder 86.
 äwtid Bürgschaft 23.
 äwnalin, -un berühren 60.
 äwstau s. yewji.
 äwwāxs s. anwāxs.
 äwzag Zunge 34.
 äwzarin, -un wählen 59.
 äwzār schlecht, Übel 34.
 äwzarin aufgeben (von der Saat) 57.
 äwzedun hedrohen 60.
 äwzestā Silber 8.

äwziin ausfallen (von Haaren) 82.
 äwzidin s. äwzedun.
 äwzist s. äwzestā.
 äwzurun aufgeben (von der Saat) 82.
 äxca Geld 9.
 äxcājin reich 93.
 äxe sein eigner 52.
 äxsag Sebtze 89.
 äxsain bingezogen werden, streben 64.
 äxsart Macht, Heldenthat 6.
 äxsayun s. äxsain.
 äxsādin, -nn worfeln, gäßen 56.
 äxsārdās sechzehn 48.
 äxsārdāsāmag der sechzehnte 49.
 äxsārdāsām der sechzehnte 49.
 äxsāwā, äxsāw Nacht 26.
 äxsāwāi nachts 85.
 äxsāwāirag zum Abendessen tauglich 89.
 äxsāwar Abendessen 89.
 äxsāwjon nachts 90.
 äxsāx sechs 48.
 äxsāzazigkon sechsjährig 90.
 äxsāzanzigkon sebsjährig 90.
 äxsāzāimāg der sechste 49.
 äxsāzām der sechste 49.
 äxsedun hrodeln 60.
 äxsin s. äfsinā 16.
 äxināg s. äxināngā.
 äxināngā Tauberich 90.
 äxininn nagen 62.
 äxsir, -ir Milch 15.
 äxsidin s. äxsedun.
 äxsin s. äxsun.
 äxsujin s. äxinun.
 äxsinsun niesen 64.
 äxsinsin s. äxsinsun.
 äxsun waschen 65.
 äxvādāg er, sie selbst 52.
 äxxāst s. änxāst.
 äxxursin mieten 25.
 äyafin, -un einholen 58.
 äycwun s. iwin.
 äz ich 50.
 äzdaxun s. zdaxin.
 äzdozun s. zdūxin.
 äzgelun graben 61.
 äzmālan s. zmālin.
 äzmāntun s. zmāntin.
 äzmesā Sand 15.
 äznag Feind 95.
 äznagsādtāg Feindetöter 95.
 ba aher, doch 87.
 babāi wieder 86.
 babuz, babiz Ente 8.
 bacamonin belehren 84.
 bacāun bineingehen 82.
 badāg sitzend 88.
 badgā künin sitzen 80.
 badin, -un sich setzen 60.

bafarsin befragen 82.
 baidain anfangen 64.
 baidayun s. baidain.
 bakänin hinein thun 82.
 bakäsän ähnlich 92.
 bakäsän hineinschauen 62.
 bal mehr.
 bal, -i Kirsche 10.
 balasjn, -un hineinführen 82.
 banğänjn beerdigen 84.
 banjmain zusammenzählen 84.
 banxasjn ankleben 84.
 baqaqänjn wachen 82.
 bar Wille 33.
 barig Reiter 33.
 barin Mass 91.
 barc Mähne 28.
 barjn, -un aufwiegen 59.
 basluq, -jq Kopftuch 8.
 basmaq Schuh 9.
 bavar s. bvar.
 bavarzin sich verlieben 82.
 batat Ort, Stelle 5.
 bawürjn hineinlegen 82.
 bawzarjn auf die Probe stellen 22.
 baxaun einfallen 82.
 baxäsjn, -un hineintragen 82.
 baz Kissen 32.
 bazar Markt 9.
 bazır, -ur Flügel 93.
 bazırjn s. bazurjn.
 bazurjn beflügelt 93.
 bāğaniag was zum Bier taugt 89.
 bāğani Bier 89.
 bāyānbad, -wad barfuss 34.
 bāyāg nackt 34.
 bāl auf 36.
 bāljn, -un begehren 57.
 bālön Taube 8.
 bāmpāg Watte 33.
 bāndān Strick 30.
 bārgā... fal obgleich... doch 87.
 bārz, -ā Birke 14.
 bārzond boch 20.
 bāstā Ort, Gegend 33.
 bāstāg örtlich 6.
 bāttn, -un binden 63.
 bāx Pferd 41.
 bāxbādtān Pfosten zum Anbinden der Pferde 91.
 bāxtārān yāxs Peitsche zum Pferdeantreiben 91.
 bāzdā Dicke 37.
 bāzgin dick 32.
 bāzjn s. bāzgin.
 bāzn Dicke 33.
 bāzzjn, -un taugen 63.
 becal der Arme 9.
 be'ebi Petschaft 28.
 berā s. brā.
 berāy Wolf 41.
 berce Werst 11.
 bereket Gewinn 9.

beurā s. brā.
 būn winden, flechten 33.
 bilā Lippe, Rand 33.
 binjā Fliege 16.
 binoinag zur Familie gehörend 89.
 binontā Verwandte 89.
 bitna, bitina Minze 10.
 biyun s. būn.
 brā viel 20.
 brāy s. berāy.
 brāzonāg vielwissender 95.
 bidjirag s. bnduirag.
 bidjr s. budur.
 bil s. bilā.
 bin s. bnn.
 binat s. bunat.
 binai von unten, unten 85.
 bingkag s. bungkag.
 binj s. binjā.
 binmā nach unten 85.
 birgā das Rollen 93.
 birjn dahinlaufen, eilen 62.
 bīroi, broi s. buroinā 16.
 boeka Tonne, Fass 11.
 bočo Schnurrbart 10.
 boya Stier 8.
 bolat Stahl 9.
 bon Tag, Glück 17.
 bonai am Tage 85.
 bongin glücklich 93.
 boninbes Mittag 22.
 bonjon am Tage 90.
 bonimbis s. boninbes.
 bonjwain Tagesanbruch 64.
 bonjn s. bongin.
 bor gelb, grau 6.
 brinj Reis 10.
 buduirag zum Felde geböhrig 89.
 budur Feld 89.
 bulkoinag zum Obersten tauglich 89.
 bulkon Oberst 11.
 bun Boden 19.
 bunat Stelle, Aufenthaltsort 91.
 bungkag der niedrigste 89.
 bunt Aufstand 34.
 buntkänjn sich empören 79.
 buroinā Hülse, Schuppe 16.
 burun kriechen 62.
 būd Weihrauch 20.
 būy s. boya.
 būlk Rettig 27.
 būr s. bor.
 būz Dank 38.
 būznig dankbar 38.
 bvar Körper 17.
 cagar Knecht, Sklave 9.
 cal der wievielste? 54.
 caldān bis 86.
 caldār wie viel auch 54.
 caljmmā... valjmmā so lange bis 86.

enlx Rad 26.
 carm, car Haut 28.
 earun leben machen 58.
 earw Öl, Butter 28.
 cas... dyas wie viel... so viel 86.
 casdār wie gross auch 54.
 casdārittār wie viel es auch sei 54.
 catir, catr Zelt 28.
 eavānōn Jäger 17.
 cādā Paar 10.
 cāfsjn, -un brennen 63.
 cāgat die zu der Sonne nicht gekehrte Seite 91.
 cāidārittār wie gross es auch sei 55.
 cāmāi damit 87.
 cāind, -ā Masse, Haufen 32.
 cānxā Salz 16.
 cārgās Adler 8.
 cārjn, -nn leben, wohnen 57.
 cāskom Gesicht 37.
 cāssug, -jg Thräne 31.
 cāst, -ā Auge 14.
 cāstfālxatāg Zauberer 95.
 cātā, cādā fertig 28.
 cāun gehen 21.
 cāvag s. cāvagā.
 cāvagā Wanderer 89.
 cāvāg gehend 66.
 cāvāt Nachkommenschaft 91.
 cāxārādon Garten 28.
 cāx s. cānxā.
 cāxgun salzig 93.
 cāxiston Salzlager 94.
 cāxjn s. cāxgun.
 cāyasā... oyasā wie viel... so viel 86.
 cāyasādār wie gross es auch sei 58.
 cā was? 53.
 cidār etwas 55.
 cidārittār irgendwas 55.
 cīyd Käse 25.
 cillā Seide 10.
 cīnā, cīn Freude 28.
 cīrā, cīrvā Hefen 25.
 cīry spitz 25.
 cītā Ehre 30.
 cī s. cī.
 cībir kurz 34.
 cībjrdjn mit kurzem Schweif 89.
 cīdār s. cidār.
 cīdārittār s. cidārittār.
 cīyd s. cīyd.
 cīma, cīma als ob, gleichsam 86.
 cīmjn schlürfen 19.
 cīppar s. cuppar.
 cīpparissūjj achtzig 48.
 cīppārāi zu vier 50.
 cīppārām der vierte 49.
 cīppārdās vierzehn 48.
 cīppārdāsām der vierzehnte 49.

cipparijsšajām der achtzigste

49.

cīrny Licht, Leuchter 28.

cīry s. cīry.

cīrjn Flamme 10.

cīrj Stiefel 9.

cīrw s. cīrā.

cīt s. cītā.

cndnn anstossen 28.

cong Arm 93.

cnngni armlns 93.

cnqa Tuch, Oberkleid 28.

cnr, cori nehen, bei 84.

cnrmā nehen, hei 84.

cubur kurz 34.

cnluq Stiefel 9.

cuma nh, als nh 22.

cumum schlürfen 19.

eumur s. euhur.

cuppar vier 19.

cupparāimag der vierte 49.

cupparinsāimag derachtzigste

49.

cupparinsāji achtzig 48.

cuppārdny vierfach 50.

cuppārdās vierzehn 48.

cuppārdāsāimag der vier-

zehnte 49.

cūdjn s. cndun.

cūqa s. coqa.

cūr, cūrmā s. cnr, cormā.

cvannn s. cavānnn.

evori s. cnr.

exuzon welcher? 54.

čar Baumrinde 50.

čāhār-čijir kānjn zwitschern

28.

čārtkānjn zerstampfen 29.

čēu Sperling, kleiner Vogel 3.

čēfā Schmutz 28.

čik, čink Peitschenschling 29.

čiu s. čēu.

čjif s. čifa.

čjnda Strumpf 9.

čjrcjrag Heuschrecke 29.

čjrin saugen 58.

čjrt-kānjn plätschern 29.

čjśjssag Grille 29.

čūs knum, etwas 86.

čema Bont 9.

čizg, čizg Mädchen 28.

čt wer? 53.

čidār jemand 54.

čidārittār jeder 54.

čjnjg Buch 41.

čjn Bräut 95.

čjnāxsāw Hnchzeit 95.

čjristi Christus 28.

čir s. kirā 3.

damhaca Pistole 9.

dard entfernt 30.

dardgnmau ziemlich weit 85.

dardjnad, -ā Entfernung 91.

dary lang 25.

darjn, -un halten 59.

dasjn, -un rasieren, scheeren

59.

dasun zusammenlegen, auf-

häufen 59.

dau Verdacht 95.

daun fegen, reinigen 65.

dawjn, -un stehlen, rauhen 59.

dādtjn, -un gehen 62.

dāin saugen 64.

dāl unten 36.

dālā, dāliyā unten 85.

dālāmā nach unten 85.

dālān fern 92.

dālīmnn unterirdischer Geist

35.

dālwāndag unterer Weg 95.

dāndag Zahn 30.

dār auch 86.

dārycā Länge 37.

dās zehn 48.

dāsām der zehnte 49.

dās āma ārtinsāji siebzig 48.

dās āmā cupparinsāji neunzig

48.

dās āma duvinsāji fünfzig 48.

dās āma insāi dreissig 48.

dās āma cipparijsšajj neunzig

48.

dās āmā duvjssāji fünfzig 48.

dās āmā ssāj dreissig 48.

dās fnnjssāji tausend 49.

dās mini zehntausend 49.

dāsnad Geschicklichkeit 91.

dāsnj geschickt 91.

dās sadi tausend 49.

dān der deinige 54.

dāvon der deinige 54.

dāyun s. dāln.

dekanoz Priester 10.

din Glaube 9.

disfākkānjn kānjn hewundern

machen 79.

dj s. dn.

djcar dnppelt 50.

djday zweifach 50.

djgai, djgūtā je zwei 50.

djkkag s. dukkag.

djkkaxjg s. dukaxug.

djmag s. dumāg.

djmnj s. dumun.

djmsjn aufschwellen 63.

djngā s. dungā.

djs s. das.

disson gestern ahend 31.

djwazjg dnppelt 48.

djzārdjg s. dazārdug.

docun melken 61.

dnyvat Reunboden 91.

domjn, -un zähmen, bändigen

60.

don Wasser, Fluss 20.

dnxxāssāg Wasser tragend 95.

dnr Stein 5.

dn du 51.

dun Gebet 9.

dndag Trappgans 8.

dugai, dugūtā je zwei 50.

dnkkag der zweite 49.

dukaxug zweiflüssig 90.

dumāg Schweif 19.

dumun blasen, rauchen 19.

dungā das Wehen 93.

dansun aufschwellen 63.

dus Ärmel 31.

dnsson gestern ahend 19.

duvadās zwölf 48.

duvadāsāimag der zwölfte 49.

duvā zwei 47.

duvādār beide 50.

duvadāsām der zwölfte 49.

dnvāfonjssāji zweihundert 48.

duvā fonjssājmij zweihun-

derttausend 49.

duvā sādā mini zweihundert-

tansend 49.

duvā sadi zweihundert 48.

duvāxattj zweimal 50.

dnvāyā zu zwei 50.

duvinsāimag der vierzigste 49.

duvinsāji vierzig 48.

duvjssājam der vierzigste 49.

duvjssāji vierzig 48.

duzārdug falsch, wankelmütig

48, 90.

dūcān Melkeimer 91.

dūcjn s. docun.

dūr s. dor.

dūrjxārd Hühnerauge 95.

dūrjn steinerner Krg 92.

dvar Thür, Thnr 24.

fadjn, -un spalten, zerhauen

59.

fal aher, jedneb 36.

falāmhulai um, herum 86.

faldār weiter 30.

falemā rückwärts, zurück 85.

fallag jenseits 34.

falware im vorigen Jahre 86.

farast neun 48.

farastāimag der neunte 49.

farastām der neunte 49.

farn Friede, Glück 6.

farnn, farā im vnrigen Jahre

86.

fars Seite 14.

farsag läg gemeiner Mann 89.

farsmā seitwärts 85.

fasjn, -un kämmen 59.

faz s. fazā.

fazā Hinterhacke 32.

fād Spur 14.

fājāxsjn, -un auftragen, ver-

nrden 29.

fāinerdigai vnn allen Seiten

85.

falā s. fal.

faldāln nass machen 64.

faldaxjn, -un umfallen lassen

83.

- faldayun s. faldān.
 faldāxīn, -un nmfallen 83.
 faldesun ein Opfer verehren 83.
 faldīsīn s. faldesun.
 falgāsīn umherschen, be-
 schauen 83.
 fālewun betrügen 61.
 fālwin s. fālewun.
 fālān ermüden, erschlaffen 64.
 fāllayun s. fālān.
 fālm, -ā Dunst 34.
 fālsojun kelttern, durchsieben 83.
 fālsojīn s. fālsojun.
 fāltau besser 87.
 fāltārīn sich acclimatisiren 83.
 fālware im vorigen Jahre 36.
 fāndag Weg 30.
 fāndagkag viaticum 90.
 fāndarast glücklichen Weg! 37.
 fānd, -ā Rat, Wille 32.
 fāndon Wunsch 92.
 fāndir s. fāndur.
 fāndur Geige 10.
 fānjik s. funuk.
 fānjāimāg der fünfte 49.
 fānjām der fünfte 49.
 fānzun nachahmen 36.
 fārej durch 85.
 fārsīn, -un fragen 58.
 fārū, -ā Erle 35.
 fāsbīn Tuch 34.
 fāseāvin s. fāsjāvinā.
 fāsjāvinā Magd 92.
 fāsmarun erkennen 32.
 fāsmārūn sich erinnern 57.
 fāsmwīn s. fāsbīn.
 fāsmonjīnad Busse, Rene 91.
 fāsmomjīg nixas Gleichnis 90.
 fāstā nach 37.
 fāstāmā zurück, hinter 85.
 fāstegāi hinten 85.
 fātāg Führer, Auführer 90.
 fātāgkag Lohn des Auführers 90.
 fātān Breite 30.
 fāun werden 77.
 fāyau Viehhirt 34.
 fāzdāg Rauch 96.
 fāzmīn nachahmen 36.
 fāzzāg Herbst 90.
 fāzzigōn im Herbst 90.
 fēdar fest 94.
 fēdargomau fest 94.
 fēdun bezahlen 60.
 fēst Schafwolle 31.
 fēsūn Eeke 92.
 fēxsīn, -un schießen 20.
 fēcun kochen 18.
 fidā Vater 34.
 fī s. fīnjā.
 fīndtās fünfzehn 48.
 fīndtāsāimāg der fünfzehnte 49.
 fīngā Esstischchen 10.
 fīnjā Nase 29.
 fīnkā Schaum 18, 27.
 fīnsun schreiben 18.
 fīteag der erste 49.
 fīn Fett 21.
 fīdīn s. fēdun.
 fīsīn s. fēsnn.
 fīst s. fest.
 fīstāg zu Fuss gehend 94.
 fīzonāg Braten 90.
 fīzonāgkag das zum Braten
 nötige 90.
 fīcēgā das Sieden 93.
 fīcēn s. fēcun.
 fīd s. fidā.
 fīd s. fud.
 fīdaxur Verwegenheit 95.
 fīdāltā Eltern 41.
 fīdāx s. fudānxā.
 fīdkoi kånīn richten 79.
 fīndtās s. fīndtās.
 fīng s. fīngā.
 fīnj s. fīnjā.
 fīnk s. fīnkā.
 fīrmāst grosser Zorn 95.
 fīrt s. furt.
 fīs s. fus.
 fīssgā kånīn schreiben 80.
 fīssīn s. fīnsnn.
 fīteag s. fīteag.
 fīteag vor 85.
 fīxt gekocht 26.
 fōnj fünf 48.
 fōnjīsāimāg der hundertste 49.
 fōnjīsājī hundert 48.
 fōnjīsājām der hundertste 49.
 fōnjīsājī hundert 48.
 fōnjīsājī minj hunderttausend 49.
 fōns Beute, Vieh 10.
 fōs s. fōns.
 fud Übel, Böses 34.
 fudānxā Bosheit 91.
 funuk Asche 20.
 fur viel 23.
 furt Sohn 34.
 fus Schaf 19.
 gailag Kalb, das ein guter
 Ochse werden kann 83.
 gal Ochs 41.
 galeu link 89.
 galeugkag der linke 83.
 galu s. galeu.
 galrugkag s. galeugkag.
 galvan Turm 10.
 gatja Hündin 8.
 gāgkug s. guguk.
 gān Hanf 72.
 gānān Werkzeug 27.
 gāngā machend 27.
 gānjīn von Hanf 92.
 gārtan Accidentien 66.
 gārtam s. gārtan.
 gārtamxār Placker 66.
 gārz Rüstung 10.
 gās Hüter 27.
 gāsgā anschauend 27.
 gēzun anrühren 60.
 gollag Sack 10.
 gom Mund 27.
 gorad Stadt 11.
 goton Pfug 10.
 gubec Kaufmann 28.
 gubun Bauch 92.
 gubīn s. gubun.
 guguk, guguk Knuckuck 28.
 gurdān s. ugārdān.
 gurjīag grusinisch 89.
 gullag s. gollag.
 gūton s. goton.
 gvacāl Stock 28.
 yai ja 86.
 yarm warm 25.
 yarun aufsuchen 59.
 yast Klage 38.
 yaun vermindern 65.
 yawun zielen, trachten 59.
 yazun spielen 59.
 yādā Holz, Wald 41.
 yādīn hōlzern 92.
 yālāngā s. yārāngā.
 yālālagā Kehle, Gurgel 36.
 yār Geschrei, Stimme 25.
 yārāngā Totenklage 36.
 yārzun murren, stöhnen, kla-
 gen 25, 56.
 yāun bedürfen 65.
 yavagkin mangelnst 94.
 yāvanz Hirschkuh 36.
 yāzdug reich 25.
 yēsā Borste 25.
 yīmūn wimmern 25.
 yōg Kuh 20.
 yōlā Knöchel zum Spielen 36.
 yōs Ohr 20.
 yuzun heranschieben 25.
 idard fern 35.
 idājlāg Witwer 40.
 idāj osā Witwe 40.
 idāj ūs s. idāj osā.
 idtāg sehr 86.
 igār Leber 17.
 igārdun aufschneiden, zer-
 schneiden 17.
 igetun schwanken, zögern,
 tändeln 60.
 igurun geboren werden 62.
 igvārdān Wiese 24.
 iyalkānūn aufwecken 91.
 iyāndun beschmieren, besu-
 deln 63.
 iyosāg Zuhörer 41.
 iyosun hören 82.
 ijaxsnn streuen 64.
 imisun s. ārāmīsjīn.

innä anderer 17.
 insäi zwanzig 48.
 insäimag der zwanzigste 49.
 insoi Kelter 37.
 insoinä Wetzstein 16.
 insun wetzen 31.
 ir Ossetien 17.
 irayun sieden, sich freuen 35.
 iräzun wachsen 56.
 ironau ossetisch 92.
 isamayun aufbauen 84.
 isafun zu Grunde richten 82.
 isardaun aufhetzen 83.
 isärdun schmieren, salben 82.
 isiräzun emporwachsen 83.
 iskärun treiben, jagen 57.
 ison morgen 86.
 istun stehen 65.
 itavun säen 65.
 iting sehr, stark 86.
 itinjun auseinander ziehen 17.
 ivarun, yvarun verteilen 82.
 iwaŋn erbleichen, erblässen 64.
 iwazä ein Längenmass 17.
 iwazun, -u austrecken 58.
 iwärän Last 34.
 iwärun s. awärin.
 iwäzun, -in sich austrecken 56.
 iwulun überschwemmen 62.
 ixalun losbinden, befreien 58.
 ixälun auseinandergehn, aufgelöst werden 57.
 ixväsun mieten 64.
 izayun bleiben 64.
 izäd Genius, himmlischer Geist 17.
 izär Abend 92.
 izäräi abends 85.
 izäri abends 85.
 izäron abendlich 92.
 izdi, zdi Elei 8.
 istinjin s. yestinjün.
 igär s. yegär.
 irwäzin sich losmachen, sich retten 58.
 isej s. Istj.
 Isčj irgendwer 54.
 Isčtdär irgend wer 54.
 Isjn nehmen 61.
 Iskäčj irgendwer 54.
 Iskäm irgendwo 85.
 Isku irgendwo 85.
 Istj etwas 54.
 Iwyud mangelnd 82.
 Iwyuŋ vorübergehen, ver-
 gehen 65.
 Iwın tauschen 61.
 Ix s. jex.
 jabir Schuh 9.
 jayur offenaugig 29.
 jarm Haut 28.
 jarmajan Kanone 29.

jaxan-maxan Unterwelt 96.
 jác Auge 41.
 jäyar eine Krankheit 29.
 jäjyn s. zäjyn.
 jänät Paradies 9.
 jättä, jädä s. eättä.
 jäxära Garten 28.
 ji da 85.
 jigko Haar 40.
 jigkū s. jigko.
 jindon s. zindon.
 jippä Tasche 29.
 ji s. ji.
 jipp s. jippä.
 jinari Essig 10.
 jog Heerde 29.
 jorun sprechen, reden 62.
 juap Antwort 9.
 jog s. jog.
 jül Brod 52.
 juqa s. coqa.
 jürin s. jorun.
 jvar Kreuz 29.

jinga Mücke 3.
 jitiŋ schwanken, zögern 60.
 jinga s. jinga.

ka wer 53.
 kad Ehre 90.
 kadär jemand 55.
 kadäg Lobgesang 90; Sage 10.
 kadäggag Lohn für den Lob-
 gesang 90.
 kadängä Lobgesang 90.
 kadäritär jeder 55.
 kafjn, -un tanzen 59.
 kalak Stadt, Tiflis 10.
 kaljn, -un ausschütten, aus-
 giessen 58.
 kalm Schlange, Wurm 36.
 kalmau wie eine Schlange 92.
 kamari Gürtel 10.
 kar, -ä Alter 27.
 kard Schwert, Säbel 27.
 kark Henne 27.
 katan Leinwand 10.
 kau geflochtener Zaun 10.
 käbälti wohin? 85.
 käčči woher? 85.
 käči welcher 54.
 käčidär jemand 55.
 käčidäritär jeder 55.
 käčj welcher 54.
 käčjdär irgend wer 54.
 käčjdäritär jeder 54.
 käcon welchen Geschlechts? 54.
 käd wenn 27; wann? 86.
 kädäi wie lange her? 86.
 kädäm wohin? 85.
 kädmä wie lange noch 86.
 kädär einst, ehemals 86.
 kädäritär immer 86.
 käd ... väd wenn ... so 87.
 käi wessen 21; dass 87.

käjtä-mäjtä schief und krumm 96.
 käljn, -nn sich ergiessen 57.
 käm s. kämi.
 kämdär s. kämidär.
 kämi wo? 85.
 kämidär irgendwo 85.
 känä oder 86.
 känä ... känä entweder... oder 86.
 känjn, -un thun, machen 63.
 kännävädä sonst 86.
 kännodä s. kännävädä.
 kännvod s. kännävädä.
 kärdän Scheere 91.
 kárdjn, -un schneiden, mähen 56.
 kārdo Birne 11.
 kāröinag am Ende befindlich 89.
 kārön Ende 27.
 kärt Hof 8.
 käsag guter Seher 6.
 käsag Tscherkesse 22.
 käsjon tscherkessisch 22.
 käsjn, -un anschauen 57.
 kästäriradä Dienstfertigkeit 91.
 kästär jünger 27.
 kästäriväg Dienstfertigkeit 90.
 kävängä biswo, biswohin? 86.
 käyong s. kävängä.
 ke wessen 28.
 ke ... oi tuxxäi da ... so 87.
 kedär irgend wessen 55.
 kedäritär wessen es auch sei 55.
 kenä, kenäba s. känä.
 kentä s. känä.
 kinjxon, kinjyon Brautbeglei-
 ter 26.
 kiri Kalk 10.
 kiristi Christas 28.
 kiunuga Buch 11.
 kizgä Mädchen 3.
 kom Wille, Zusage 20.
 kom Schlucht 5; Mund 90.
 komdarjn Fasten 79.
 komjn, -un einwilligen 60.
 korun bitten 62.
 kosäg Knecht, Arbeiter 88.
 kosun arbeiten 61.
 kowändonä Betstelle 16.
 kowun beten 62.
 ku damit, dass 87; wenn 86.
 kucäi woher? 85.
 kud als, wie 86.
 kudta s. kud.
 kudtär-mudtäräi so wie so 96.
 kud ... ütjixxäi da ... so 87.
 kumä, kumäti wohin? 85.
 kurd Schmied 91.
 kurdaj Schmiede 91.
 kuroi Mühle 79.
 kväg Werber 80.
 kürjn s. korun.
 küsäg s. kosäg.

kūsin s. kosun.
kūwāndon s. kowāndonā.
kūwīn s. kowun.
kyunuga Buch 41.

kadtār kleiner 30.
kala Zinn 8.
kalaska Kalesche 11.
kalev Zweig 10.
kaliv, kaliv s. kalev.
kamandat Commandant 11.
kambec Büffel 27.
kanāg klein 47.
kanau Graben 11.
kapek Kopeke 11.
kapusku Kohl 11.
kax Fuss, Bein 27.
kaxgin mit Beinen versehen 93.

kaxin, -un graben 59.
kaxoi beinlos 93.
kazanāg kânjin stottern 27.
kälau Eselsfüllen 8.
kârj krachen 27.
kârâkâr Knallhüchse 27.
kāsag ein Fisch 10.
kirā Kalk 3.
kolā innerer Raum der Stube 8.
koppa Tasse 39.
kord s. kvard.
kore Woche 9.
kos Tasse, Schale 27.
kox Hand 80.
koso Pilz 37.
kuler Courier 11.
kumāl Hirsebier 66.
kumālgor Hirsebierbittend 66.
kup Hügel 39.
kupce Kaufmann 28.
kurj Schall 27.
kurmakânjin taub werden 79.
kurupa Buchweizen 11.
kusik kleiner Ofen 27.
kāl s. kolā.
kûrt s. kore.
kūs s. kos.
kūsag tauglich als Tasse 89.
kux s. kox.
kvard Menge 24.
kvacul s. gvacul.

layz glatt 32.
lasin, -un ziehen, schleppen 58.
lāhorun fassen, greifen 83.
lāburin s. lāborun.
lādārsin, -un träufeln, triefen 83.
lādārun begreifen 57.
lāg Mensch, Mann 52.
lāgau nach Menschenweise 85.
lāgārdin stechen 36.
lāgevāg das einem Manne geziemende 90.
lāmārin, -un auspressen 67.
lāppu Knabe 39.
lāqvān Jüngling 67.

lāugā kânjin stehen bleiben 80.
lāwar Gabe 36.
lāxstā kânjin beten 31.
leywi Feige 10.
lejūn laufen, fliehen 60.
līn cacare 58.
limāinadā Freundschaft 91.
limān Freund 36, 37.
listā Nisse in den Haaren 27.
list Span 31.
listāg fein 61.
liyun s. līn.
lijin s. lejūn.
lijmāllāg hefreundeter Mann 39.
lijmān s. limān.
lijmānad s. limāinadā.
lijsk s. listā.
list s. list.
listāg s. listāg.
lulā Meise 9.

ma nicht 86, auch 38, schou 86.
maēt nequis 55.
mayz Gehirn 32.
mad, -ā Mutter 14.
madāl Weihehen 41.
madāmājid Eltern 96.
madta in diesem Falle 86.
majal Mittel 9.
makād nie 86.
make nequis 55.
makustāg Genick 38.
mal Tiefe im Fluss 35.
marāg Töter 66.
mard tot 30.
marg Gift 27.
marj Vogel 25.
marjin, -un töten, morden 58.
marxo Fasten 9.
max wir 50.
maxon der unsrige 54.
māgur arm 89.
māgurāg armer 89.
māi Mond, Monat 21.
mākulāg graue Eidechse 93.
mālāzānāg ein Weib, dessen

Kinder sterben 37.
mālāt Tod 91.
māljug s. muljug.
mān der meinige 54.
mānā ecce 87.
mānāu Weizen 67.
māng Betrug 35.
mānon der meinige 54.
mārjin, -un abwischen, fegen 58.
māsk Nahe des Rades 27.
māstāijag zornig 95.
māstgun zornig 93.
māstjin s. māstgun.
māsjag Turm 90.
māfāl schlaff 30.
māyā Mond, Monat 38.
medāg mitten, in 84.
medāgāi von innen, innen 85.
meyā Nebel 20.

mezun harnen 20.
miag ob, etwa 87.
migānān Werkzeug 91.
milyon Million 49.
min tausend 49.
mingii kaum, etwas 86.
minminj Million 49.
mirka Mass 11.
mistā Maus 19.
mizd Lohn 32.
midāg s. medāg.
midāgāi s. medāgāi.
mij s. meyā.
mizjin s. mezun.
mjd s. mud.
midaj Wachs 91.
mijg s. mugā.
mikkag s. mukkag.
mist s. mistā.
mistūllāg Büs 93.
mixur Siegel 9.
mizd s. mizd.
moi s. moinä.
moinä Mann, Gemahl 35.
molun spielen 34.
mondag munter, lustig 35.;
mud Honig 17.
mugā semen virile 39.
mukkag Sippe, Geschlecht 39.
mulg Besitz 9.
muljug Ameise 20.
munt s. hunt.
murtatjau wie die Heiden 92.
molun s. molun.
mval nicht mehr 22.

na nein 86.
naffa Nahel 32.
nain baden, schwimmen 64.
naķazan Strafe 11.
naķazan kânjin strafen 79.
nal nicht mehr 22.
namus Ehre 9.
nanāvādār s. vanāvādār.
nayun s. nain.
nā nicht 86.
nā unser, uns 21.
uāā nein 86.
nāl männlich 40.
nāljs, -sus Widder 40.
nālśay Bock 40.
nālzu Eber 40.
nāma noch nicht 86.
nāmij, -ug Korn, Kugel 41.
nārsin, -un aufschwellen 63.
nāudis neunzehn 48.
nāndāsāimāg der neunzehnte 49.
nāvāg neu 32.
nāxe, nāxt der unsrige 54.
nāzi pinus silvestris 40.
nāzi s. nāzi.
necalā gar nichts 86.
nećayāsā gar nichts 86.
neći nichts 55.
nekāi keiner 55.

nekād nie 86.
 nekāmi nirgends 85.
 neke Niemand 55.
 nekumā nirgends hin 85.
 nez Krankheit 20.
 nigānun begraben 68.
 nigulun sich senken, nieder-
 gehn 62.
 nikki, nikkidār noch, ausser-
 dem 86.
 nillāgi unten 85.
 nimayun zählen 21.
 nimād Filzmantel 9.
 nimāl s. limān.
 nimāxsun verstecken 64.
 nimojon ausliefern 35; heraus-
 geben 61.
 niqqvārun schlucken 26.
 nisan Zeichen, Merkmal 9.
 nivazun trinken 59.
 nivinun hinabseben 83.
 niwā Glück 93.
 niwgun glücklich 93.
 niwwārun niederlegen 83.
 niyinun s. nivinun.
 nix Nagel 26.
 nīcal gar nichts 86.
 nīcas gar nichts 86.
 nīcī nichts 55.
 nīcī Niemand 55.
 nīcīj Niemand 55.
 nīkāj keiner 55.
 nīkād nie 86.
 nīkādām nirgends bin 85.
 nīkām nirgends 85.
 nīkumā nirgends 85.
 nīku nie 86.
 nīz s. nez.
 nīdīlīn austreuen 83.
 nīfīssīn niederschreiben 83.
 nīfs Glück 93.
 nīfsīn glücklich 93.
 nīgānīn s. nigānun.
 nīgūnīn eingiessen 83.
 nīgulīn s. nigulun.
 nīllāgi s. nillāgi.
 nīmān s. nimayun.
 nīmāt s. nimād.
 nīmāttīn von Filz 92.
 nīmāxsīn s. nimāxsun.
 nīmūj Zahl 29.
 niqqurīn s. niqqvārun.
 nīr s. nur.
 nīrāi s. nurāi.
 nīrdār s. nurdār.
 nīrmā bis jetzt 86.
 nīrtāgkā s. nurtāgkā.
 nīsan s. nisan.
 nīssajīn einstecken 83.
 nīwond Opfertier 89.
 nīwondag tauglich als Opfer-
 tier 89.
 nīx s. uix.
 nog s. nāvāg.
 nojī, nojīdār noch 86.
 nom Name 20.

nomgīn berüht 6.
 non s. nom.
 nostā s. nvostā.
 nudās s. nūdās.
 nudāsām der neunzehnte 49.
 nur nun, jetzt 86.
 nurāi von nun an 86.
 nurba jetzt gleich 86.
 nurdār bis jetzt 86.
 nuri valāngā bis jetzt 86.
 nurtāgkā, nurtāgki jetzt gleich
 86.
 nvar Ader 24.
 nvazān Becher 91.
 nvazīn s. nivazun.
 nvog s. nāvāg.
 nvostā Schwiegertochter 41.

o ja 86.
 oi der seinige 54.
 oibārā so viel 86.
 oituxxāi deshalb 87.
 oituxxān deshalb 87.
 olāmā s. volāmā.
 oma s. d. i. s. 86.
 omān ... āma deshalb ... weil
 87.
 omī dort 85.
 ong bis 85.
 ong s. vāng.
 onig s. vāng.
 orāx s. vārāx.
 ordāgāi von dort 85.
 orm s. vārm.
 ors weiss 23.
 orskon weisslich 94.
 ortā da, dort 85.
 osā Weib, Frau 16.
 otid vergebens 86.
 oxsk s. vāxsk.
 oyasā s. voyasā.
 ozdan Edelmann 91.
 ordanad Adel 91.

paida Nutzen 9.
 patcax Kaiser, König 9.
 patcaxīnad Königtum 91.
 patcaxūs Königin 40.
 paxompar Prophet 9.
 paxumpar s. paxompar.
 pālīz leuenes Gewand 9.
 pāzj Hexeumeister 8.
 pee Ofen 28.
 pil Elepbant 9.
 pisi Baumharz 10.
 pīl s. pil.
 pīsīra Nessel 37.
 polk Regiment 11.
 psīra s. pīsīra.
 psulmon Mobamedaner 9.
 psunā Abtritt 10.
 pursā Nessel 37.

pālet Epaulette 33.
 pārpārkāujn schwatzen 33.

qadama Fesseln 9.
 qajīn mangelhaft 34.
 qal wach 79.
 qalaur Wachtposten 37.
 qalkānīn wecken 79.
 qama Dolch 9.
 qanz Mark 26.
 qar, -ā Stärke 26.
 qarīn aufsuchen, Krämerhan-
 del treiben 59.
 qast Klage 38.
 qauya Streit 9.
 qaun verminderu 65.
 qawīn zielen, trachten 59.
 qaz Gans 8.
 qaz s. qanz.
 qazīn spielen 59.
 qād Holz, Wald 41.
 qādn s. yādn.
 qāin coire 64.
 qālās Stimme 36.
 qālāj wach, munter 91.
 qālqālāj s. yālqālāj.
 qār s. yār.
 qārēja Habicht 8.
 qārkanīn lärmen, schreien 79.
 qārīn murren, knurren 56.
 qāugāron Dorfende 95.
 qaun bedürfen 65.
 qāvon dem Dorfe gehörig 92.
 qāyun s. qāin.
 qāz Schilfrohr 25.
 qāzdg s. yāzdg.
 qīlāmūlājāgā Knäppel und
 Stock (Kinderspiel) 96.
 qīs s. yēsā.
 qīsīn hören 92.
 qīrnīn wimmern, winseln 62.
 qumae Baumwollentoff 9.
 qumbara Mörser 9.
 qunīn behaart 93.
 qur Koble 26.
 qurqurkanīn murren 79.
 quzīn s. yuzun.
 qūl Knöchel zum Spielen 36.
 qūs s. yos.
 qūsāg s. iyosāg 41.
 qūsīn s. iyosun 61.
 qvag Mangel leidend 94.
 qvazn Hirsebkub 36.

raburun gleiten, rollen 33.
 racī bacūkānīn hin und her-
 gehen 80.
 radāttīn herausgeben 83.
 radugai reihenweise 85.
 rāgi längst, früh 86.
 ragīau früh 92.
 ragon bald 86.
 raīn sieden, aufwallen, sich
 freuen 64.
 raisīn herausnehmen 83.
 raisom Morgen 86.
 raisomi am Morgen 85.
 raiwīlīn überschwemmen, auf-
 schwellen 62.

- rajərbajrkanjın unablässig
 plaudern 80.
 rajl längst, früh 86.
 rajma einst 86.
 rakánjın herausthun 83.
 rakásjın hinausschauen 83.
 raljbalkánjın hin und her
 laufen 80.
 ralijjın herauslaufen 83.
 rasog rein 6.
 rast Recht 29.
 rastjlnad Gerechtigkeit 91.
 raubes, rauwes Cervuscapreo-
 lus 34.
 raveyun stossen 68.
 ravtyjın s. ravtyun.
 raxásjın heraustragen 83.
 rasán von vorn 85.
 razdár früher 86.
 razi, razj vorne 32, neben 85.
 razi, -j zufrieden 9.
 razjlditá kánjın kreiseln 80.
 razmá vorne 38, vorwärts 85.
 rádaun gültig 92.
 rádiin sich verirren 83.
 rádozun abreissen, zerren 62.
 ráduyun s. rádiin.
 ráduwju s. rádozun.
 ráyau Heerde 10.
 ráin beilen 64.
 rájásjın, -un ausstreuen 83.
 rámojun wegnehmen 83.
 rámpjın s. rámojun.
 rándán Werkzeug zum Glätten
 35.
 rándjın, -un glätten, plätten 63.
 rásiln aufschwellen 83.
 rásti, -j vorne, neben 85.
 rásuyn s. rásiln.
 ráteyun verstossen 83.
 ráttjın s. ráteyun.
 ráfozun durchstossen, durch-
 bohren 61.
 ráttjızın s. ráttzun.
 rávngá Vorwand, Ursache 35.
 rávád Kalb 17.
 rávág s. rávagá.
 rávág leicht, leichtsinnig 35.
 ráwdaun schaukeln 65.
 ráwzarjın auseinandernehmen
 22.
 ráxčj, -j bald 86.
 ráxjs Kette am Feuerherd 96.
 ráyun s. ráin.
 rázbun Fruchtgarten 32.
 rázjın wachsen 56.
 resun kränkeln, Schmerzen
 leiden 61.
 rexe Schnurrbart 40.
 rezun zittern 60.
 risjın s. resun.
 rixi s. rexe.
 rizjın s. rezun.
 rig s. rugá.
 rjın Krankheit 93.
 ručjın krank 93.
 robas Fuchs 20.
 ron, -á Gürtel 16.
 ronj der wässerige Eiter 32.
 rood Kalb 95.
 roodgás Kälberhirt 95.
 rowun jäten 61.
 roxkánjın vergessen 79.
 roxs Licht 26.
 roxsag hell 89.
 rúbas s. rowas.
 rugá Stach 10.
 rújıng Fenster 29.
 rúwju s. rowun.
 róxs s. roxs.
 róxsag s. roxsag.
 róxsgánın Lampe 91.
 ruod s. rood.
 ruog s. rávág.
 sabat Samstag 9.
 sabi Kind 9.
 sabjr s. sabur.
 sabjrad s. sabuiradá.
 sabur bescheiden 91.
 sabuiradá Bescheidenheit 91.
 safsjın verderben, verlieren 58.
 sag Hirsch 66.
 sagsár Hirschverfolger 66.
 sayadaq Bogen und Pfeile 9.
 saın täuschen, betrügen 64.
 sajin, -un hineinstecken, ein-
 setzen 58.
 sald kalt 36.
 samain aufbauen 84.
 sans Leim 36.
 sapon Seife 33.
 sary Sattel 9.
 sarıq Turban 9.
 sarsená Sieb 38.
 sastr s. sarsená.
 sasm Leim 36.
 sau schwarz 18.
 saucást schwarzäugig 95.
 saudar Schwarzmantel 6.
 saudájer Kaufmann 9.
 saugjın Priester 11.
 saugom schwärzlich 94.
 saugon s. saugom.
 sauyád Schwarzwald 4.
 saujjın s. saugjın.
 saulág Mann untern Standes
 95.
 saugád s. sauyád.
 sauzárdá tückisch 95.
 sax der persische Schah 9.
 saxar Stadt 9.
 sayun s. saın.
 sá (Gen. acc. pl.) sie 52.
 sádá bundert 48.
 sádá mini hunderttausend 49.
 sádtjın, -un brechen 63.
 sáf Klaue des Pferdes 34.
 sáfsjın, -un zu Grunde gehen,
 umkommen 57.
 sáftág Huf 31.
 sáy, -á Ziege 31.
 sáın krank sein 64.
 sájin, -un stecken bleiben 56.
 sákár Zucker 9.
 sálabjr Marder 34.
 salawjr s. salabjr.
 sálin, -un frieren 57.
 sámbálu begegnen 84.
 sán, -á Wein 16.
 sándou Weinberg 94.
 sándđcán Kelter 91.
 sánkusjın aufheben 84.
 sáppu Brodrinde 39.
 sárúı ná beinahe, fast 86.
 sár Kopf 91.
 sárdasán Rasiermesser 91.
 sárd, -á Sommer 14.
 sárdigon im Sommer 90.
 sárdjın schmieren, salben 82.
 sárgkag der obere 89.
 sármá über, nach oben 85.
 sát, -á Speichel 16.
 sátlág Schnecke 93.
 sátoı Rotznase 93.
 sáıxıon der übrige 54.
 sayun s. sáın.
 sbjırjın heraufklettern 83.
 scáun hinaufgehen 83.
 semun tanzen 20.
 sewun Heu mähen 61.
 sexun hauen, schwingen 60.
 sexvar Mittagessen 24.
 siag frostig 17.
 sibuljá Ulmus campestris 34.
 sífı Blatt 16.
 síjá Gesäss 31.
 síla weiblich, Weibchen 40.
 sílafus Sebat 40.
 simbalun s. sámbálin.
 sínjü Dorn 16.
 sístá Laus 31.
 sívá Horn 31.
 síyag, -á frostig 89.
 sídın rufen 60.
 símjin s. semun.
 síwju s. sewun.
 síxıı s. sexun.
 síxor s. sexvar.
 síxırafon Abendzeit 95.
 síđ, síđáı s. sud, sudáı.
 síf s. sífá.
 síj s. síjá.
 síka Horn 31.
 síl s. síla.
 sílfs s. sílafus.
 sílsáy Ziege 40.
 sínj s. sínjá.
 síjıjı Hافر 8.
 sírx s. surx.
 síwjlj s. sibuljá.
 síst s. sístá.
 sízyárin s. suyzáriná.
 síka s. síka.
 skárin treiben, jagen 57.
 skít Viehstall 27.
 skola Schule 11.
 skúın platzen, bersten 65.

skunjn zerreißen 63.
 smax ihr 51.
 smaxon der eurige 54.
 smädn riechen 61.
 sog Brennholz 27.
 soi s. soinä.
 soinä Fett 31.
 sojun brennen 61.
 som morgen 86.
 sorun treiben 20, verfolgen 62.
 sosäg still 9, 31.
 sosqädä Erle 8.
 ssäj zwanzig 48.
 ssäjäm der zwanzigste 49.
 ssäun s. säun.
 ssjn schleifen, wetzen 66.
 ssoi Kelter 37.
 staun preisen 65.
 stawd stark 30.
 stäg Knochen 30.
 stäi dann, darauf 86.
 stäs achtzehn 48.
 stäsäm der achtzehnte 49.
 stäxn auffliegen 83.
 steyun abreissen 60.
 stfyn s. steyun.
 stjđ s. stud.
 stjldär grösser 36.
 stjn stehen 62.
 stjŕ s. stur, ustur.
 stjrgom s. usturgon.
 stoinä Stall 31.
 stud Loh, Ruhm 19.
 stug Locke 27.
 stur gross 19.
 sturdär grösser 36.
 stälj Stern 30.
 sud Hunger 32.
 sudäi von Hunger 19.
 suyđäg heilig 6.
 suyžarinä Gold 16.
 sninä Lende, Hüfte 31.
 sumax ihr 51.
 sumaxon der eurige 54.
 sun s. suinä.
 surx rot 26.
 surxag rot 6.
 süg s. sog.
 süjĵn s. sojun.
 sūŕĵn s. sorun.
 säsäg s. sosäg 9.
 säskänin schweigen 31.
 susqäd s. sosyädä.
 sxtzjn hinaufklettern 83.

ta wieder, doch, aber 30, 87.
 tayd schnell 25.
 taydgomau eilig 94.
 taydtaydäi sehr geschwind 96.
 tain thauen, schmelzen 64.
 tajjn, -un vergiessen 58.
 tala junges Bäumchen 29.
 talm Ulme 29.
 tar finster 29.
 tas Furcht, Gefahr 95.
 tasän heigsam 92.
 tasjn, -un biegen 92.
 tann säen 65.
 tawd heiss 30.
 tawjn wärmen 14.
 tayun s. taln.
 tabüŕ Teller 9.
 täfsjn, -un Hitze empfinden 63.
 täft Hitze 29.
 täjĵn, -un triefen, quellen 56.
 tändtä Saiten 29.
 tärtäd das Bedauern 79.
 tärtädkäjn hedauern 79.
 türjn, -nn treiben, jagen 57.
 täŕjn Knahe 19.
 täŕqđs Hase 30.
 tärsag, -ä Feigling 89.
 tärsjn, -un sich fürchten 57.
 täsk Korb 27.
 tätun s. dädun.
 täxn, -un fliegen 58.
 täxsjn, -un herheifliegen 63.
 täväräg Geschichte 9.
 teŕä Bergrücken 25.
 teyun stossen, schütteln 60.
 telun erschüttern, schaukeln, schütteln 61.
 tewa Kamel 8.
 tĵjn ausdehnen, spannen 63.
 tŕ s. teŕä.
 tŕjn s. teyun.
 tŕgä das Schaukeln 93.
 tŕjn s. telun.
 tŕjsa s. turusa.
 tŕj, tŕjxäi s. tuxä, tuxxäi.
 tog Blut 66.
 togagor Bluträcher 66.
 toljä Eiche 16.
 tolun wälzen, eintauchen 62.
 tonjn, -un zerren, reißen 60.
 top Flinte 39.
 toxona Ofen 40.
 toxun aufwickeln 61.
 tuman = 10 Rubel 10.
 tnnjun eilen 63.
 tuppur Grabhügel 39.
 turusa Fahne 10.
 tuxä Kraft 16.
 tuxxäi wegen 85.
 tŕg s. tog.
 tŕgagŕ s. togagor.
 tŕlĵn s. tolun.
 tŕlj s. toljä.
 tŕxjn s. toxun.
 tvas, -ä Ahle 16.
 t'äng Eingeweide 30.
 t'äpän flach 30.
 t'äpkänjn plätzen 30.
 t'ärä Stein am Herd 30.
 t'ĵssjn einstecken 63.
 t'unsun s. t'ĵssjn.
 udättä sie, jene 51.
 udon sie, jene 51.
 ugärdän Wiese 24.

ulän Woge 24.
 un sein (esse) 74.
 unaffä Rat 10.
 unaffäkänjn sich beraten 79.
 unjn sehen 62.
 urđ, -ä Otter 19.
 nrđĵg, -ug aufrecht stehend 90.
 urĵng Welle 19.
 urnjn glauben 63.
 urs Hengst 31.
 urĵssag, urussag russisch 89.
 urux s. văräx.
 usqa Schulter 25.
 ustur s. stur.
 usturgon ziemlich gross 94.
 uzjn, -un Igel 32.
 äd Atem 95.
 äđjn sich anstrengen, sich abmühen 61.
 äi er, jener 51.
 äi der seinige 54.
 äitjxxäi s. oitjxxäi.
 äitjxxän s. oitjxxän.
 äivon der seinige 54.
 äixuzän, -on solcher 53.
 äläfjn atmen, seufzen 57.
 äm s. omi.
 ämān ... ämā deshalb ... weil 87.
 ärdäm s. vordämä.
 ärdĵgäi s. ordägäi.
 äromjn beruhigen, zurückhalten 60.
 ärs s. ors.
 ärskänjn weiss werden 79.
 ärskom s. orskon.
 äs Frau, Weib 89.
 äsag mannhares Mädchen 89.
 äsong s. vosongä.
 äŕas so gross 53.
 äzjn schaukeln 61.
 vad Sturm 24.
 vafjn, -un wehen 59.
 vafnschnell laufen, stürmen 64.
 vaitayd schnell, sogleich 24.
 vajjn, -nn lassen, ahlassen 59.
 val mehr 86.
 valängä so lange bis 86.
 valĵng, valĵnj so lange bis, unterlassen 86.
 valĵäg Frühling 24.
 valĵgon im Frühjahr 90.
 vanävadär doch 87.
 vari Falke 8.
 varĵn, -un regnen 59.
 varĵn verteilen 59.
 vart Schild 30.
 varzjn, -un lieben 60.
 vas Bell 10.
 vasäg s. vasängä.
 vasängä Hahn 37.
 vasin, -un hlöken, heulen 59.
 vastjŕĵi beil. Georg 18.

vat Stelle, Lager, Schlafzimmer 91.

vayun s. valn.

vazäg Gast 22.

vazägdonä Gastgemach 94.

vä euch, euer 24.

väd dann 86.

vädä so, ja 86.

vädmä bis dannen 86.

väd ... väd entweder ... oder 86.

väikänjā verkaufen 38.

välägomau etwas höher 94.

välämā oben, nach oben 85.

väliau oben 85.

välwändag oberer Weg 95.

välkäjar Dach 79.

vändjā sich erdreisten 63.

väng Glied 25.

väng junger Stier 25.

värax breit 25.

värdeä Wachtel 28.

värig, värjg Lamm 24.

värigkā s. värjg.

värjgk s. värigkā.

värm Grube 41.

vürtā da 85.

värxcā Breite 94.

väss, vās Kalb 37.

vāxc, -xī der eurige 54.

vāxsk Schulter 25.

väyäkänun s. väikänjā.

väyin werden 78.

väyig, -ug Riese 90.

vāzdan Edelmann 91.

vāzzau, vozzau schwer 93.

vedagā Wurzel 25.

vedug Löffel 24.

vejun erscbüttern 20, 60.

vejūn sammeln, aufpicken 29.

velun drehen, kreiseln 24.

vidon Zügel 17.

vinun seben 24.

vidag s. vedagā.

vījā s. vejūn.

vījā s. vejūn.

vīlā s. velun.

vod s. väd.

vodā ardāmā von dannen an his jetzt 86.

vodta doch 87.

vodon s. ōdjin.

volāfun atmen, seufzen 57.

volāmā oben, nach oben 85.

vole oben 85.

voliau oben, höher 92.

vomi s. omī.

vomun sich erbrechen 24.

vong s. väng.

vonjg s. vängjg.

voramun s. ōromjā.

vordägāi von dort 85.

vordāmā dortbin 85.

vortā s. vārtā.

vosā s. osā.

vosongā Hütte 10.

votā so 30.

votādār ebenso 86.

votāi gerade so 86.

votemāi so, auf diese Weise 86.

voyasā so gross 53.

voyau wie dieser, ebenso 92.

voyig s. vāyig.

vozun schaukeln 24.

vurs s. urs.

werē s. berce.

xadt s. xat.

xafjā, -un schaben 59.

xai Teil 50.

xaiwan Lasttier 9.

xala Faden 10.

xaljā losbinden, befreien 58.

xalon Rabe, Krähe 39.

xan Chan 9.

xanxā Linie 16.

xat Mal 50.

xatjā Verzeihung 9.

xax s. xanxā.

xācāg Kämpfe 83.

xācājā umfassen 24.

xādāg selbst 52.

xādūlgā selbststrollend 93.

xāf, -ā Rotz 26.

xāfs, -ā Frosch 16.

xāirāg Teufel 41.

xājar Haus 4.

xājargai häuserweise 94.

xākūrdāg Schluchzer 27.

xālājā aufgelöst werden 57.

xānxrābun Fuss des Berges 95.

xārāg Esel 26.

xārāfjā Neffe 95.

xārgāfs Mantier 22.

xārjānag Speise 89.

xārjān essen 57.

xārjān kānju essen muchen, füttern 79.

xārzārā sehr dumm 95.

xārzgānāg Wohlthäter 95.

xārziſtongāi gutgerüstet 96.

xārziſvāg Almosen 90.

xāsgul Keksweib 66.

xāssgā das Tragen 93.

xāssjā, -un tragen 57.

xāstāg Verwandter 41.

xātā, xātjā mit 28.

xāxxon bergig 92.

xāzna Schatz 9.

xcuu s. xucau.

xecān besonderer, einzeln 55.

xed Brücke 20.

xed Schweiss 20.

xelagā Seblange 26.

xelun kriechen 26.

xezun steigen 60.

xincnn zählen, rechnen 63.

xīcau selbst, Herr 28.

xicān besonderer, einzeln 55.

xīd s. xed.

xīljā s. xelun.

xīzjā s. xezun.

xīncjā s. xincnn.

xo s. xvārā.

xodā Mütze, Hut 26.

xoduinag schändlich, lächerlich 21.

xodun lachen, spotten 61.

xoīn stossen, schlagen 65.

xomāi roh, ungekocht 85.

xonjā, -un rufen, nennen 60.

xonx, xox Berg 92.

xor Sonne 26.

xor s. xvur.

xorjā färben 59.

xorjān Mantelsack 10.

xorx Gurgel 26.

xorz s. xvarz.

xorzāx s. xvarzānxā.

xos s. xvasā.

xox s. xonx.

xu San 66.

xucakud bei Gott! 21.

xucau Gott 22.

xufjā, -un husten 62.

xugās Sauhirt 27.

xuln nähē 65.

xuīnjā heissen 65.

xujājān sebweinsledern 92.

xulf s. xurfā.

xuljā s. xului.

xului Feuchtigkeit 29.

xum, -ā Feld, Acker 40.

xumōn Ackersmann 92.

xunnun heissen 65.

xur, -ā Schutt 16.

xurfā Bauch 26.

xurjā s. xorjān.

xurx s. xorx.

xusk trocken 26.

xussgā das Schlafen 93.

xussgākānjā schlafen 80.

xussjā, -un schlafen 63.

xuyun s. xuln.

xuz Farbe, Gestalt 53, 92.

xuzān ähnlich 92.

xuzdār besser 38.

xād s. xodā.

xādjānag s. xoduinag.

xādjān s. xodun.

xār s. xor.

xārjān s. xorjān.

xārjājān Sonnenstrahl 95.

xvar Hirse, Korn 38.

xvarun färhen 24.

xvarz gut 24.

xvarzānxā Güte, Wohlthat 91.

xvasā Gras 24.

xvasgārz Alpenwiese 67.

xvayun stossen, schlagen 24.

xvācun umfassen 26.

xvādāg selbst 52.

xvārā Schwester 38.

xvāruinag Speise 89.

xvārūn essen 57.

xvǝrǝxuzǝldǝr schöner aus-
sehend 96.

yǝfs Stute 23.

yǝn Hirse 23.

yǝxǝdǝg er, sie, es selbst 52.

yǝxt sein eigner 52.

yǝxtvon der seinige 54.

ye, yeyǝ er 51.

ye... ye entweder... oder 86.

yecǝ jener 53.

yedagǝ s. vedagǝ.

yedǝmǝ ausser 23.

yedug s. vedug.

yefunjun anspannen, anschir-
ren 82.

yegas heil, gesund 23.

yegǝr Windhund 8.

yeyau stark, gewachsen 92.

vejun s. vejun.

yerun gehǝren, finden 21.

yelun s. velun.

yerwǝznn sich losmachen, sich
retten 58.

yeskǝmi irgendwn 85.

yeske jemand 55.

yesti irgend was 55.

yesnn nehmen 61.

yeu eins 47.

yeugai je ein 50.

yeugǝitǝ s. yengai.

yeukox einarmig 95.

yeumǝ zusammen 85.

yeunǝg einzig 47.

yevǝndǝs elf 48.

yevǝndǝsǝimǝg der elfte 49.

yewdǝlon frei 23.

yewǝged Bǝrgschaft 23.

yewynyun vorübergelin, ver-
gehn 65.

yewji wechselweise, auf Borg
23.

yex Eis 23.

yinun s. vinun.

yu s. yeu.

yuǝndǝs elf 48.

yugai je ein 50.

yukǝnjǝ vereinigen 79.

yuldǝr jeder 55.

yulidǝg ǝusserst viel 86.

yumǝ zusammen 85.

yuxat, yuxadt einmal 50.

yuzǝrdǝg tren 90.

yvǝndǝsǝm der elfte 49.

zǝin bleiben 64.

zǝin gebǝren, gehnren werden
64.

zar Lied 89.

zarǝg Lied 89.

zarǝj, -un singen 59.

zarmajan Kanone 10.

zayun s. zǝin.

zǝbǝt Sohle 34.

zǝyǝj, -un sagen 58.

zǝi s. zǝyǝ.

zǝmbǝj gǝhnen 32.

zǝnǝg Kind 32.

zǝngǝ Unterschenkel 28.

zǝngǝrǝg Glocke 10.

zǝngoi s. zǝngninǝ.

zǝngoinǝ Lederstrumpf 41.

zǝnxǝ Erde 37.

zǝppǝj Grah, Gruft 39.

zǝrǝi s. izǝrǝi.

zǝrǝbatug, -uk Schwalbe 27.

zǝrdǝ Herz 32.

zǝrdǝg herzlich 89.

zǝrdixud ǝrgernis 95.

zǝrond alt 20.

zǝtxǝ Hafer 10.

zǝwǝt s. zǝhǝt.

zǝx s. zǝnxǝ.

zǝyǝ Lawine 32.

zǝdǝxǝj umkehren machen, zu-
rǝckwenden 58.

zǝdǝxǝj umkehren 58.

zǝdǝxǝj anfdrehen 61.

zǝyǝljǝ herabschǝtteln 58.

zǝyǝljǝ herahfallen 57.

zǝyǝrǝj rennen, laufen 62.

zelun herumdrehen 61.

zetǝ Öl 10.

zǝin Schaden 9.

zǝnnun erscheinen 65.

zǝra Kǝmmel 10.

zǝljǝ s. zelun.

zǝljǝ s. zulun.

zǝljǝ-nǝljǝj schief und krumm
96.

zǝmǝg Winter 20.

zǝndon Hǝlle, Gefǝngnis 29.

zǝnnǝj s. zǝnnnn.

zǝnon gestern 32.

zǝmǝljǝ kriechen, zneken 57.

zǝmǝntǝj zusammenmischen 63.

zǝmǝs Sand 15.

zǝnag Feind 15.

zǝnnǝjgknn gestrig 90.

zumǝg s. zǝmǝg.

zoRo Pilz 27.

znlki Wurm 80.

zonǝj, -un wissen, kennen 60.

zulun krumm, schief 92.



CATALOGUED.

N.C.

"A book that is shut is but a block"

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL LIBRARY

GOVT. OF INDIA
Department of Archaeology
NEW DELHI.

Please help us to keep the book
clean and moving.

S. S. 149. N. DELHI.